Bot Dict
M36
1857

HARVARD UNIVERSITY

LIBRARY

OF THE

GRAY HERBARIUM

Received March 10, 1910.

659

Die

Pflanzennamen der deutschen Flora

mit

den wichtigern Synonymen

in alphabetischer Ordnung

etymologisch erklärt

von

Adolf Martin.

Halle,
Druck und Verlag von H. W. Schmidt.
1851.

MAR 20 1919
Gray Herbarium
Harvard University.

Vorrede.

Ohne Zweifel ist es nicht unwichtig für diejenigen, welche sich mit Pflanzenkunde beschäftigen, daß sie die Namen der Pflanzen, die sie kennen lernen, nicht als einen bloßen Schall, ohne wesentlichen Zusammenhang mit den bezeichneten Gegenständen, hinnehmen, sondern im Stande sind, die Beziehungen derselben zu den Pflanzen selbst aufzufassen. Und doch ist für die Meisten der Zugang zur Kenntniß der eigentlichen Bedeutung dieser Namen äußerst schwierig; dies nicht allein für die, welche ohne ausreichende Kenntniß der classischen Sprachen Botanik treiben, wie Gärtner, Forstmänner, Pharmaceuten u. A. Denn selbst das verhältnißmäßig am leichtesten zu erlangende Verständniß der Pflanzennamen, die aus griechischen Wörtern eigens mit Bezug auf Bestimmungen der wissenschaftlichen Pflanzenkunde oder auf augenfällige Eigenschaften gebildet sind, ist z. B. von Studirenden der Medicin oder der Naturwissenschaft fast immer nur mit so vielem Aufwande von Mühe zu erlangen, daß bedeutender Eifer dazu gehören würde, der Sache nicht bald überdrüssig zu werden. Und so zeigt es sich häufig genug, daß sogar in botanischen Werken lateinische und griechische Namen beharrlich falsch geschrieben werden, wo man z. B. Absynthium, Amaranthus, Drymeia, Halymus, Hypochaeris, Mesembryanthemum und anderes dgl. vielfältig lesen kann.

Man hat auf das oben erwähnte Bedürfniß mehrfach in Handbüchern der beschreibenden Botanik Rücksicht genommen; jedoch ist meist nur Ungenügendes dafür geschehen. Theils blieben viele Namen unerklärt, theils sagte man höchstens, dieser oder jener Name sei bei Griechen oder Römern ein Pflanzenname gewesen, theils gab man viele unrichtige und nicht selten lächerliche Erklärungen (wie einige davon gelegentlich angeführt sind), die sich freilich mitunter durch ihr hohes Alter empfahlen. Auf diese Weise

konnte natürlich die Wißbegierde der Lernenden nur abgestumpft werden.

Das vorliegende Schriftchen soll diesem Mangel in dem Kreise abhelfen, wo er am meisten fühlbar wird, nämlich im Bereiche der vaterländischen phanerogamischen Flora. Es erklärt in alphabetischer Folge die Namen der Gattungen mit ihren wichtigeren Synonymen, dazu auch diejenigen Artennamen, welche als Substantive Apposition bilden. Jedoch sind die Gattungen, welche seit den Anfängen der neuern wissenschaftlichen Pflanzenkunde nach Botanikern benannt worden sind, um die häufige Wiederholung dieser Angabe zu vermeiden, in einen besondern Anhang zusammengestellt. Die deutschen Uebersetzungen botanischer Namen, welche sich vorfinden, sollen nicht etwa als deutsche Benennungen in Vorschlag gebracht sein, sondern nur die Bedeutung der fremden veranschaulichen.

Wirkliche Berichtigungen in diesem Werkchen aufgestellter Erklärungen werden höchst willkommen sein und dankbar angenommen werden.

Halle, im August 1851.

D. V.

A.

Abāma, ătis, aus dem griech. *βῆμα* oder *βᾶμα* Schritt und dem verneinenden *α* zusammengesetzt, bezieht sich auf die dem A. (Narthecium) ossifragum zugeschriebene Eigenschaft, Lähmung des Viehes zu bewirken. Etwa „Schritthemme".

Abasicarpon, aus dem griech. verneinenden *α*, *βάσις* Grundlage Stütze und *καρπός* Frucht zsmgs., bezieht sich auf die sehr kurzen Fruchtstiele der so benannten Gattung. „Ohnstützfruchter."

Abies, ĕtis, war der lat. Name von A. excelsa und ähnlichen Nadelbäumen. Es ist dies das nämliche Wort wie das griech. *πίτυς*; das a ist nämlich des Wohlklanges wegen dem Stamme vorgesetzt; dieser aber, der biet lautet, zeigt mit einiger Veränderung genau die Elemente des griech. Stammes *πιτυ*. Die Grundbedeutung dieses Stammes ist die des Spitzen, welche keineswegs erst von *πικρός*, *πεύκη* u. dgl. herzuholen ist, sondern in dem Schalle des Wortes *πίτυς* und der verwandten *πτύω*, *πιτύω*, *πιτύζω*, gleichwie in den deutschen Wörtern spitz und spützen, ihren natürlichen Ausdruck hat. — (Ebenso unbegründet wie bequem leitet man von *πίτυς* das lat. pinus her. Vgl. Pinus.)

Abrotănum, griech. *ἀβρότονον*, war der alte Name für Santolina Chamaecyparissus und wahrscheinlich auch für mehrere andere Stauden von ähnlichem balsamischen Geruche. Die griech. Form scheint auf eine Ableitung von *ἁβρός* ansehnlich und *τείνειν* sich strekken zu führen und demnach auf eine Pflanze von schlankem und hohem Wuchse zu deuten, was wenigstens auf die genannte nicht paßt. Vielleicht könnte jedoch, wofür auch die im Lat. gebräuchliche Form zu sprechen scheint, der Name von *ἄβροτος* (*ἄμβρ.*) unsterblich hergeleitet sein und wie mehrere ähnliche Benennungen in alten und neuen Sprachen sich auf das frisch bleibende Ansehn der zuerst so benannten Pflanze beziehn. — Dav. Eberraute.

Absinthium, *ἀψίνθιον*, alter Name von Artemisia Abs., ist wohl nicht von einem Worte *ψίνθος* Ergötzung mit vorgesetztem verneinenden *α* gebildet, denn ein solches Wort war schwerlich vorhanden, sondern eher von *ψίνομαι* die Früchte verlieren (eigentl. wohl streuen, sprengen). Das vorgesetzte *α* möchte dann eher wohllautlich als verneinend sein, wie dies namentlich vor *σ* in Verbindung mit einer Muta so häufig der Fall ist. Dafür spricht auch eine andere Form des Wortes, *ἀσπίνθιον*, welche zugleich auf Verwandtschaft mit

σπινθήρ Funke (wegen des Umherſpringens) deutet. Die Benennung könnte demnach durch den Glauben veranlaßt ſein, daß dieſe Pflanze das vorzeitige Abfallen in der Nähe befindlicher Früchte, etwa der Weinbeeren, veranlaſſe.

Abutīlon, aus dem griech. verneinenden α, βοῦς Rind und τῖλος Durchfall gebildet, bedeutet ein Heilmittel gegen den Durchfall des Rindviehes.

Acacia, ἀκακία, war Name mehrerer ſtacheliger Bäume und Sträuche, vorzüglich der Ac. vera. Derſelbe iſt von ἀκή Stachel, mit einer im Griech. nicht ſeltenen Verdoppelung der Anfangsbuchſtaben zur Verſtärkung des Begriffes, abgeleitet.

Acănos, ἄκανος, war Name einer diſtelartigen Pflanze; die eigentliche Bedeutung des von ακή Stachel abgeleiteten Wortes iſt ebenfalls Stachel oder Spitze.

Acanthium, ἀκάνθιον, hieß eine ſtachelige Pflanze. Der Name iſt von ἄκανθα Stachel abgeleitet.

Acanthus, ἄκανθος, war ſchon bei den Alten der Name dieſer Gattung, zunächſt von Ac. spinosus, wegen der Stacheln. Derſelbe iſt eigentlich nur eine andere Form für ἄκανθα Stachel, welches Wort übrigens auch zur Bezeichnung derſelben Pflanzen gebraucht wurde.

Acarna, „Kämmerdiſtel", aus ἀκή Stachel und ἀρήν, ἀρνός Lamm zſmgſ. Es iſt dieſer Name jedoch eigentlich entſtellt aus acorna, ἄκορνα, wie Centaurea benedicta und ähnliche Cynareen von den Alten genannt wurden. Ohne Zweifel iſt dieſes Wort ebenfalls mit ἀκή gebildet, die Bedeutung des letztern Theiles aber iſt dunkel.

Acer, ĕris, lat. Name dieſer Gattung, ſcheint von dem griech. ἀκρίς Heuſchrecke (von κρίζω ſchwirren) herzukommen und ſich auf das Ausſehn der geflügelten Früchte zu beziehn. In ähnlicher Rückſicht hieß dieſe Gattung griech. σφένδαμνος, verwandt mit σφενδόνη Schleuder.

Acĕras, ătis, „Ohnhorn", aus dem griech. verneinenden α und κέρας Horn zſmgſ. mit Beziehung auf den mangelnden Sporn.

Acetōsa bezeichnet eine ſäurereiche Pflanze, von acetum Eſſig oder Säure abgeleitet.

Acetosella iſt Verkleinerungsform des vorherg. Wortes.

Achariterium, vom griech. ἀχάριτος (ἀχάριστος) unangenehm abgeleiteter Name, bezieht ſich darauf, daß das Vieh die Ach. arvense benannte Pflanze nicht abweidet.

Achillēa, ἀχιλλεία, iſt dieſe Gattung von den Alten nach dem berühmten Helden Achilleus genannt, weil dieſer zuerſt ihre Arzneikräfte kennen gelehrt habe.

Achnŏdon, ontis, aus ἄχνα (in der bot. Bedeutung Spelze, palea) und ὀδούς, όντος Zahn gebildet; „Zahnſpelzer".

Achnodonton, andere Form des vorherg. Namens.

Achras, ădis, ἀχράς, hießen bei den Griechen einige Arten der Gattungen Crataegus und Pyrus wegen ihrer Dornen, indem der Name von χράω kratzen abgeleitet iſt. Das vorgeſetzte α iſt wohl-

lautlich. — (Wohl nur eine andere Form dieses Wortes ist ἄχερδος bei Homer, und nicht von χείρ Hand mit verneinendem α gebildet.)

Achyranthes, „Spreublüther", aus dem griech. ἄχυρον Spreu und ἄνθος Blüthe gebildeter Name, bezieht sich auf die drei spitzigen, die Blüthenhülle einschließenden Deckblätter.

Achyrophŏrus, „Spreuträger", aus dem griech. ἄχυρον Spreu und φέρω tragen gebildet, wegen des spreuigen Fruchtbodens.

Acĭnos, ἄκινος nannten die Griechen eine oder mehrere wohlriechende Pflanzen aus der Familie der Labiaten. Die wahrscheinliche Uebertragung dieses Namens von dem Worte ἄκινος Weinbeere läßt kugelförmige Blumenwirtel bei der zuerst so benannten Pflanze vermuthen.

Aconĭtum, ἀκόνιτον, war bei den Alten der Name mehrerer Giftpflanzen, wahrscheinlich auch von der jetzt so genannten Gattung gänzlich verschiedener. Die Alten schon leiten ihn von ἀκόνη her, mit Beziehung auf das Vorkommen an felsigen Orten. Indeß scheint ἀκόνη kaum einen lebendigen Felsen, sondern mehr ein todtes Felsstück oder Geschiebe bezeichnet zu haben, was gegen jene Ableitung sprechen möchte. Vielleicht ist die wahre Abstammung, mit Beziehung auf die giftige Wirkung, von κονή Tödtung, so daß das α wohllautlich vorgeschlagen wäre. Vgl. Conium.

Acŏrus, ἄκορος war Name einer gegen verdorbenen Magen angewandten Sumpfpflanze, wahrscheinlich Iris Pseudacorus. Auf diesen Gebrauch bezieht sich die aus κόρος Sättigung, Ueberdruß und dem verneinenden α gebildete Benennung.

Acroptĕris, ĭdis, „Spitzfarn", aus dem griech. ἄκρος spitz und πτερίς Farn gebildet.

Acrostĭchon, aus dem griech. ἄκρος spitz und στίχος Reihe gebildet, bezieht sich auf die gegen das Ende in eine zusammenlaufenden beiden Reihen der Fruchthaufen. „Spitzeiler".

Actaea, ἀκταία, ἀκτέα nannten die Griechen die Gattung Sambucus. „Brüchling", von ἄγνυμι brechen. Die ursprüngliche Form ist ἀκτέα, und aus dieser ἀκταία entweder nur durch veränderte Aussprache entstanden, oder aus der zusammengezogenen Form ἀκτῆ durch die Ableitungsendung αία gebildet, in welchem Falle ἀκταία füglich auch als Benennung einer Pflanze dienen konnte, welche nicht zur ἀκτέα gerechnet, sondern nur mit ihr verglichen wurde, wie dies in Bezug auf Act. spicata geschehen sein mag. — (Von ἀκτῆ das deutsche Attich.)

Adenarium, vom griech. ἀδήν Drüse abgeleiteter Name (ἀδενάριον), bezieht sich auf die am Grunde der Staubfäden befindlichen Drüsen.

Adenophŏra, „Drüsenträgerin", aus dem griech. ἀδήν Drüse und φέρω tragen gebildeter Name, bezieht sich auf die drüsigen Kelchabschnitte von Ad. suaveolens.

Adenostўles, „Drüsengriffler", aus dem griech. ἀδήν Drüse und στῦλος Griffel gebildet.

Adiantum, ἀδίαντον, alte Benennung von Ad. Capillus Veneris, aus

dem griech. verneinenden α und διαίνω befeuchten gebildet, also unbenetzbare Pflanze, „Nimmernaß," bezieht sich nach der Angabe der Alten darauf, daß diese Pflanze, wiewohl im Nassen wachsend, nicht benetzt wird.

Adōnis, ĭdis, ist nach dem mythologischen Jäger Adonis genannt, der in eine Blume verwandelt wurde, welche aber bei den Alten Anemone hieß.

Adoxa, „Ruhmlose", vom griech. ἄδοξος ruhmlos (vernein. α und δόξα Ruhm), wegen des unscheinbaren Ansehens der Ad. Moschatellina.

Adysĕton, aus dem griech. ἔτος Jahr, der Vorsylbe δυς miß und dem vernein. α gebildet, bezeichnet eine Pflanze ohne Mißjahr, also eine alljährlich in Menge erscheinende.

Aegilops, ōpis, αἰγίλωψ, nannten die Griechen Quercus Aeg. und mehrere auf Aeckern wachsende Gräser, zumeist aus den Gattungen Aeg. und Avena. Der Name der Eichenart bedeutet „Ziegenauge", aus αἴξ Ziege und ὤψ Auge gebildet, und bezieht sich auf die Gestalt der Frucht, ganz entsprechend dem englisch-amerikanischen Buck-eye. Der Name der Gräser hingegen scheint ohne Zusammensetzung von αἴξ abgeleitet zu sein, in der Art von αἰμάλωψ, δυμάλωψ, μώλωψ u. a.

Aegopodium, „Ziegenfüßchen", aus αἴξ Ziege und πόδιον Füßchen gebildet, bezieht sich auf die wegen der eingeschlagenen Züngelchen einem Ziegenfuße ähnelnden Blumenblätter.

Aegosĕris, „Ziegensalat", aus αἴξ Ziege und σέρις Salatpflanze gebildet.

Aequicolōrum, „Gleichfarber", aus aequus gleich und color Farbe geformt. Dieser Name ist einer Art von Caucalis beigelegt wegen des gleichfarbigen (nicht rothgefleckten) Stengels.

Aescŭlus, auch esculus geschrieben, war der lat. Name von Quercus Esculus. In Bezug auf letztere Schreibart leitet man ihn von esca Speise ab; doch ist erstere wahrscheinlich die ursprüngliche und richtige. Nach dieser scheint das Wort mit dem griech. αἰγίλωψ (s. Aegilops) übereinzukommen, und wenn nicht aus diesem Worte selbst, etwa aus αἰγόκυλον Ziegenauge entstanden zu sein. Man schreibt gegenwärtig den Namen der Gattung Aesc., den der Eichenart Esc.

Aetheorrhiza bedeutet „Brandwurzel", aus dem griech. αἶθος Brand und ῥίζα Wurzel gebildet. Dieser Name sollte jedoch vielleicht Oedeorrhiza lauten, „Knollenwurzel", mit οἶδος Anschwellung zsmgs. Wenigstens fände diese ähnlich klingende Benennung leichter ihre Erklärung in der Beschaffenheit der Wurzel von Aeth. bulbosa.

Aethionēma, ătis, „Brandpfeil-Staubfaden", aus dem griech. αἶθος Brand, ἰός Pfeil und νῆμα Faden zsmgs. Diese Benennung bezieht sich auf die von den Staubfäden gebildete Figur.

Aethiŏpis, ĭdis, ist bei Plinius der Name einer Arzneipflanze aus Aethiopien, die für eine Salbeiart gehalten wird. Auf jenes Vaterland der Pflanze bezieht sich die Benennung „Aethiopin".

Aethūsa, „Gleiße", eigentlich brennende, glänzende Pflanze, vom griech. αἴθω brennen.

Agathophȳtum, „Guthraut", aus dem griech. ἀγαθός gut und φύτον Pflanze gebildet. Dieser Name der auf Chenopodium Bonus Henricus gegründeten Gattung ist durch den Trivialnamen genannter Pflanze veranlaßt.

Agathyrsus, „Starkstrauß", aus dem verstärkenden ἄγαν und θύρσος Strauß zsmgs.

Agāve war ein weiblicher Eigenname, besonders einer Tochter des Kadmos. Er bedeutet eigentlich Erlauchte, Herrliche, als weibl. Form von ἀγαυός erlaucht u. s. w.

Ageräton, ἀγήρατον, griech. Name der Achillea Ag., aus dem verneinenden α und γῆρας Alter gebildet; „Nimmeralt".

Ageria hat die Ableitung und Bedeutung des vorherg. Namens.

Agnus castus. Diese Benennung beruht auf einer irrthümlichen Auffassung des Wortes agnus, welches man als den lat. Ausdruck für Lamm annahm, und castus keusch hinzusetzte, um die den Geschlechtstrieb hemmende Kraft von Vitex Agn. c. anzudeuten. Daher die deutsche Uebersetzung „Keuschlamm". Agnus, ἄγνος, ist aber der griech. Name dieser Pflanze, in derselben Beziehung hergeleitet von ἁγνός keusch, und der Zusatz castus also eigentlich ganz unnütz.

Agräphis, ĭdis, „Schriftlose", aus dem griech. verneinenden α und γράφω schreiben zsmgs., oder näher von ἄγραφος schriftlos gebildet. Diese Benennung ist veranlaßt durch den Linneischen Namen Hyacinthus non scriptus (nicht mit Schrift gezeichnete Hyacinthe), worüber m. vgl. Hyacinthus.

Agraulos, aus dem griech. ἀγρός Feld und αὐλός Halm zsmgs. „Feldhalm" oder „wilder Halm".

Agriasināpis, barbarische Zusammenstellung aus dem griech. ἄγριος feldbewohnend, wild und dem lat. sinapis Senf. „Wildsenf".

Agrimonia, lat. Pflanzenname bei Celsus, soll aus argemonia oder argemone (s. d.) entstellt sein; doch kann auch das griech. ἀγριμαῖος feldbewohnend, wild zu Grunde liegen, und der Name also eine im Felde wildwachsende Pflanze bezeichnen. Am besten scheint der Name jedoch von ager Feld ganz in der Weise abzuleiten wie acrimonia von acer u. a.

Agropȳrum, „Feldweizen" (d. i. Wildw.), aus dem griech. ἀγρός Feld und πυρός Weizen gebildet.

Agrostemma, ătis, „Feldkranz", aus dem griech. ἀγρός Feld und στέμμα Kranz. Doch ist dieser Name vielleicht in der bestimmteren Bedeutung Feldnelke gebildet, da stemma im Ital. wenigstens hin und wieder Nelke zu bedeuten scheint.

Agrostis, ĭdis, ἄγρωστις war griech. Benennung wildwachsender Gräser und Kräuter im Allgemeinen, entweder unmittelbar von ἀγρός Feld abgeleitet, oder aus ἀγρός und γράστις Gras, Grünfutter zsmgs. und verkürzte Form für ἀγρόγραστις.

Aira, αἶρα, griech. Name mehrerer als Unkraut unter dem Getreide

wachsenden Gräser, vielleicht von *αἴρω* in die Höhe gehn abgeleitet mit Bezug auf den rascheren und höheren Wuchs in Vergleichung mit den Getreidepflanzen. Nach lat. Orthographie wäre dieser Name Aera zu schreiben, in welcher Form er auch bei römischen Schriftstellern vorkommt.

Airochlŏa aus dem vorherg. Namen und *χλόα* Grünes, Gras zsmgs.

Aizōon, (viersylbig), *ἀείζωον*, griech. Benennung mehrerer Arten Sedum und Sempervivum; „Immerlebendig" aus *ἀεί* immer und *ζωός* lebendig zsmgs.

Ajuga. Dieser bei Scribonius Largus vorkommende Name von Aj. Chamaepitys soll verdorbene Aussprache sein für den bei Plinius vorkommenden andern Namen abiga, welcher jedoch Juniperus Sabina bedeutet und nur vermittelst des beide verschiedene Pflanzen benennenden andern Namens chamaepitys auf jene Pflanze bezogen werden konnte. Vielleicht ist ajuga entstellt aus aguja, vom griech. *ἄγυιος* gliederschwach, so daß die Benennung sich auf den Gebrauch der genannten Pflanze gegen Gicht bezieht (weshalb dieselbe auch ehemals Iva arthritica genannt wurde). Nach ersterer Annahme ist Ajŭga, nach letzterer wohl eher Ajūga zu sprechen.

Alaternus, lat. Name für Rhamnus Al., scheint aus dem griech. Worte *ἐλατήριος* (näher vielleicht aus einer Nebenform *ἐλατήριvος*) treibend, purgirend entstanden, und durch die purgirende Eigenschaft der Beeren dieses Strauches veranlaßt zu sein.

Albucĕa ist von dem Namen der exotischen Gattung Albuca abgeleitet, auf Aehnlichkeit mit dieser deutend. Letzterer Name ist von dem lat. albucus gebildet, der Benennung des *ἀσφόδελος* der Griechen (s. Asphodelus) und ähnlicher lilienartiger Gewächse, die von albus weiß abgeleitet sich ursprünglich auf weiße Blumen bezieht.

Alcĕa, *ἀλκέα*, war der Name einer Malvenart, vielleicht von *ἀλκή* Stärke abgeleitet, etwa in Beziehung auf Arzneikraft, oder aus *ἀλθαία* (s. Althaea) durch veränderte Aussprache entstanden.

Alchemilla ist nach dem ehemaligen Gebrauche der Alch. vulgaris in der Alchemie benannt.

Alectorolŏphus, „Hahnenkamm", aus dem griech. *ἀλέκτωρ* Hahn und *λόφος* Kuppe, Kamm; ist eigentlich Uebersetzung des Trivialnamens Crista galli.

Aleuritia, vom griech. *ἀλευρίτης* mehlig gebildet, mit Bezug auf die mehlige Bestäubung der Primula (Al.) farinosa.

Alisma, ătis, *ἄλισμα*, griech. Name mehrerer Arten dieser Gattung und wohl auch ähnlicher Wasserpflanzen, ist wahrscheinlich = *ἅλισμα*, was von *ἁλίζω* Salz füttern gebildet ein salziges Futterkraut bedeuten würde.

Alkekengi soll das von den Arabern entstellte griech. Wort *ἀλικάκαβος* oder *ἀλικάκαβον* sein. S. Halicacabum.

Alliaria, „Knoblauchkraut", vom folg. W. gebildet mit Bezug auf den Geruch.

Allium, lat. Name des Knoblauchs. Derselbe kommt vom griech.

ἀγλίς, was die Zwiebel des Kn. bezeichnet. Eine andere Benennung dafür ist γελγίς, und beide Wörter sind nur verlängerte Formen einer einsylbigen, γλίς (das α in ἀγλίς ist wohllautlich, und γελγίς für γεγλίς ist mit der gewöhnlichen Verdoppelung gebildet). Dieses γλίς scheint zu der Verwandtschaft des Stammes κυλ zu gehören, welcher etwas Krummes, Rundes bezeichnet, und demnach die Benennung durch die runden Zwiebeln veranlaßt zu sein.

Allosōrus, „Verschiedenhäufer", aus dem griech. ἄλλος verschieden und σωρός Haufe (sorus) gebildet, in Bezug auf die sich verändernde Gestalt der Fruchthaufen.

Alnobetŭla, „Ellerbirke", aus dem folg. W. und Betula Birke zsmgs.

Alnus, lat. Name der Ellergattung, wahrscheinlich entstanden aus dem griech. γλῖνος, dem Namen eines Baumes, der zwar als eine Ahornart beschrieben wird, jedoch bei der offenbaren Verwandtschaft mit γλία Klebrigkeit sehr wohl ursprünglich die Eller sein kann. Wenn das γ vor λ, wie öfter, wegfiel, und das wohllautliche α vorgesetzt wurde, so gab dies ἄλινος, wozu alnus sich verhält wie ornus (s. d.) zu ὀρεινός. Vgl. auch Allium. — Der Name würde demnach sich auf die klebrigen Blätter beziehen. — (Mit γλῖνος hängt vielleicht auch linon zusammen, was nach Plinius die Beeren des cneoron bezeichnet, von dem er sagt, die Blätter — und also die Beeren wohl noch mehr — seien gummös. Linon ist dann im Grunde dasselbe Wort wie γλῖνος, da γ vor λ öfter mundartlich vorgesetzt oder weggelassen wurde.)

Alopecūros; dieser Trivialnahme mehrerer Pflanzen ist von dem folg. Gattungsnamen nur durch die beibehaltene griech. Endung unterschieden.

Alopecūrus, ἀλωπέκουρος, griech. Name von Saccharum cylindricum und einer Art von Plantago, bedeutet „Fuchsschwanz", aus ἀλώπηξ Fuchs und οὐρά Schwanz zsmgs. Diese Benennung bezog sich, wie bei der jetzigen Gattung Al., auf die Gestalt des Blüthenstandes.

Alpigĕna, „Alpengeborener, Aelpler", aus Alpes die Alpen und gigno erzeugen, gebären gebildet.

Alsinanthus, aus ἀλσίνη (s. Alsine) und ἔνθος oder ἄνθη Blüthe zsmgs. (Dieser wie sämmtliche auf — anthus (von ἄνθος abgeleitet) ausgehende Namen würden sich dem Griech. angemessener auf — anthes (— ανθής, ές) endigen).

Alsinastrum, vom folg. Namen abgeleitet durch die eine Aehnlichkeit ausdrückende Endung astrum.

Alsīne, ἀλσίνη, griech. Name einer nicht genau bestimmten Pflanze, vielleicht St. nemorum. „Hainkraut", von ἔλσος Hain.

Alsinella, Verkleinerungsform des vorherg. Namens.

Althaea, ἀλθαία, war Name einer oder einiger malvenartigen Pflanzen. „Heilkraut", von ἄλθος Heilmittel.

Alyssum, αλυσσον nannten die Alten einige Arten von Marrubium. Da die Griechen eine Pflanze dieses Namens als Mittel gegen das Schluchzen erwähnen, so ist anzunehmen, daß das Wort von λίζω

schluchzen mit dem verneinenden α gebildet ist. Indem jedoch allerdings die Form desselben eher an die entsprechende Herleitung von λύσσα Wuth denken läßt, so nahmen wenigstens Spätere der alten Schriftsteller diese wirklich an und schrieben dem Al. Heilkraft gegen den Biß wüthender Hunde zu. Die Bedeutung ist demnach entweder „Schluchzenheil" oder „Wuthheil".

Amarantus, ἀμάραντος war der alte Name von Celosia cristata. Er bedeutet „Nichtverwelk", aus dem verneinenden α und μαραίνω verwelken gebildet. — (Ganz falsch schreibt man diesen Namen häufig Amaranthus.)

Amarella, „Bitterling", von amarellus, Verkleinerungsform von amarus bitter.

Amaryllis, ĭdis, weiblicher Eigenname, bekannt aus Virgil's Hirtengedichten. (Derselbe hängt sicher nicht mit ἀμαρύσσω glänzen zusammen, sondern mit ἀμάρα Wasserrinne, von welchem Worte er eine Verkleinerungsform ist.)

Ambrīna, „Ambrastaude", von dem neuern Worte ambra abgeleitet mit Bezug auf den Geruch von Ambr. (Chenopodium) ambrosioides.

Amelanchier ist der franz. Name von Pyrus Am., abgeleitet von dem der Frucht, welche amelanche heißt. Dieses Wort scheint vom griech. μελάνθιον (eigentlich Schwarzblume, aus μέλας schwarz und ἄνθος Blume, aber auch als Benennung des Schwarzkümmels, Nigella sativa, sich auf die schwarzen Samen beziehend) mit Beziehung auf die schwarzen Früchte herzukommen. Das α ist wohllautlicher Vorschlag, wie oft in den romanischen Sprachen. Sonst ist zu vergleichen das ital. arancia von aurantium.

Amellus ist lat. Name von Aster Am. und scheint wie amicus, amoenus von amo lieben herzukommen, oder vielmehr eigentlich Verkleinerungsform von amoenus reizend zu sein und demnach etwa hübsch zu bedeuten.

Ammi, ἄμμι war Name einer Doldenpflanze, wahrscheinlich orientalischer Abstammung.

Ammophĭla, „Sandholde", aus ἄμμος Sand und φίλος freund gebildet. Dieser Name ist für die Botanik verworfen, weil er bereits früher in der Zoologie eingebürgert war.

Amōmum, ἄμωμον, Name einer unbekannten orientalischen Gewürzpflanze bei Virgil und Späteren; bedeutet anscheinend „Ohnetadel", wie aus dem verneinenden α und μῶμος Tadel gebildet, ist jedoch wohl entweder orientalischer Abkunft, oder weiter nichts als die zu einem eigenen Worte erhobene Endung der beiden Benennungen orientalischer Pflanzen cardamomum (καρδάμωμον) und cinnamomum (κιννάμωμον), welche auf den Gedanken führen konnten, daß es auch ein amomum schlechthin gebe. Da aber καρδάμωμον und κιννάμωμον eigentlich nur die älteren ungenaueren Formen für die Namen der orientalischen Pflanzen κάρδαμον und κίνναμον (hebr. קִנָּמוֹן) sind, so möchte die letztere jener beiden Annahmen bei weitem die wahrscheinlichere sein. So ist es ganz natürlich, daß

es nicht hat gelingen wollen zu bestimmen, welche Pflanze eigentlich Virgil's amomum sei. Das nur ist gewiß, daß man unter amomum von Virgil's Zeit ab wohlriechende orientalische Gewürze verstand, zu verschiedenen Zeiten verschiedene Arten. Man muß dabei nur bedenken, daß die Namen solcher Gegenstände von Handelsleuten, nicht von Naturforschern, in Gang gebracht und dann auch darin erhalten wurden.

Amonia ist aus Aremonia und Agrimonia verstümmelt.

Ampelodesmos, „**Uebenband**", aus *ἄμπελος* Weinstock und *δεσμός* Band, Fessel zsmgs.

Ampelopräsum, „**Weinlauch**", aus *ἄμπελος* Weinstock und *πράσον* Lauch gebildet, bezieht sich auf die traubenähnliche Gestalt der Fruchtdolde.

Ampelopsis, „**Scheinrebe**" (d. i. unechter Weinstock), aus *ἄμπελος* Weinstock und *ὄψις* Aussehen gebildet.

Amygdălus, lat. Name des Mandelbaums, von amygdalum Mandel, griech. *ἀμύγδαλον* (der Baum *ἀμυγδαλῆ*), was von *ἀμύσσω* kratzen, ritzen, beißen herzukommen scheint mit Beziehung auf die Eindrücke in der Schale der Nuß. — Auf eine künstliche Art könnte man *ἀμύγδαλον* erklären durch *ἀμυδόγαλον*, Milch (*γάλα*) ohne Näſſe (*μύδος*).

Anacampsĕros, ōtis, *ἀνακαμψέρως*, griech. Name einer Pflanze, die als Mittel zur Wiedererlangung verlorener Liebe galt. „**Liebesumkehr**", aus *ἀνακάμπτω* umkehren und *ἔρως* Liebe gebildet.

Anacamptis, ĭdis, „**Umbug**", von *ἀνακάμπτω* umbiegen, wegen der umgebogenen seitlichen Blätter des Perigons. — (Man kann *ἀνακαμπτίς* als weibliche Form zu *ἀνακάμπτης* Umbieger oder zu *ἀνακαμπτός* umgebogen betrachten.)

Anacyclus ist schlechte Verkürzung für Ananthocyclus, d. i. Umkreis ohne Blüthe, aus dem verneinenden *α*, *ἄνθος* Blüthe und *κύκλος* Kreis gebildet. Dasselbe würde der Name Acyclus (*ἀκύκλος*), Umkreislose, kürzer bezeichnen. Die Benennung ist also durch die strahllosen Arten der Gattung veranlaßt.

Anagallis, ĭdis, *ἀναγαλλίς*, war schon bei den Griechen der Name dieser Gattung. Der Hauptbestandtheil desselben ist von *ἀγάλλω* zieren abgeleitet, wie denn auch eine Blume *ἀγαλλίς* hieß. Das vorgesetzte *αν* aber ist wohl nicht die Verneinung, sondern eher *ἀνά* in der Bedeutung wieder, so daß sich der Name („**Wiederzierde**") auf nochmaliges Blühen im Herbst (nach der Sommerdürre) beziehen könnte.

Anarrhīnum, *ἀνάῤῥινον*, war eine andere Benennung für antirrhinum (s. d.), *ἀντίῤῥινον*. Etwa „**Nagnase**", aus *ἀνά* aufwärts und *ῥίς* Nase.

Anastatĭca, „**Auferstehe**", von *ἀνίσταμαι* auferstehn (*ἀναστατική*). Dieser Name bezieht sich auf die bekannte Eigenschaft der An. hierochuntica, nach dem Vertrocknen ins Wasser gebracht die zusammengekrümmten Zweige wieder auszubreiten und so scheinbar wieder aufzuleben.

Anchūsa, *ἄγχουσα* war der Name mehrerer Asperifolien. Entweder

„Würge", einfach von ἄγχω würgen, eigentlich die Würgende, oder aus ἄγχω und οὖσον Strick zsmgs., also „Strickwürge" oder „Würgestrick". Der Name wurde zwar durch eine diesen Pflanzen zugeschriebene Wirkung erklärt, war aber doch vielleicht (sammt dem Glauben an diese Wirkung) eigentlich durch den zugeschnürten oder verschlossenen Schlund der Blumen veranlaßt.

Andrächne, ἀνδράχνη, ἀνδράχλη, ἄνδραχνος, ἄνδραχλος, auch ἀδράχνη u. s. w. war Name mehrerer Pflanzen von der Tracht des Portulak, von denen eine oder einige bei den Lat. portulaca und illecebra hießen. Mit Beziehung darauf, daß diese lat. Namen eigentlich Chenopodium olidum bezeichnet zu haben scheinen (vgl. Illecebrum und Portulaca), ist es wahrscheinlich, daß ἄδραχλος oder ἄδραχνος von δράσσω anfassen abgeleitet und das vorgesetzte α das verneinende sei, der Name also ein Noli me tangere, ein nicht anzufassendes Kraut bedeutet, wobei der Grund das Anfassen zu vermeiden einfach der ist, daß die Hand darnach stinkt. — Dieselben griech. Namen bezeichneten auch Arbutus Andr.; aber hier ohne Zweifel anders abzuleiten; nämlich daß man δράσσω entweder in der Bedeutung von διδράσκω weglaufen nimmt, oder ἄδραχλος u. s. w. für ἄτροχλος, ἀτρόχαλος von τρέχω laufen, das α aber in jedem Falle als blos wohllautlich. (Bei Abstammung von τρέχω mochte der andere Name ἀδράχνη u. s. w. zu der Veränderung in die gleiche Form beitragen; ohnehin aber veränderte man ähnliche Buchstabenverbindungen gern in ανδρ, so daß sie an ἀνήρ, ἀνδρός Mann erinnerten.) Die Bedeutung dieses zweiten Namens wäre alsdann runder, kugeliger, kollernder Körper, wie τροχαλός laufend, kollernd, rund bedeutet, und derselbe bezöge sich auf die kugelige Gestalt der Früchte.

Andromĕda, bekannter mythologischer Frauenname.

Andropōgon, ōnis, „Mannsbart", aus ἀνήρ, ἀνδρός Mann und πώγων Bart zsmgs., bezieht sich auf die steife Begrannung.

Androsăce, „Mannsschild", aus ἀνήρ Mann und σάκος Schild gebildet. Wahrscheinlich bezieht sich diese Benennung auf die Meinung von einer besonderen schützenden Kraft der Pflanze. Bei den Alten hieß übrigens ἀνδρόσακες, androsaces, die für eine Pflanze gehaltene Madrepora Acetabulum.

Androsaemum, ἀνδρόσαιμον, hießen bei den Alten einige Arten Hypericum, besonders H. Andr., wegen des rothen Saftes: „Mannsblut", aus ἀνήρ Mann und αἷμα Blut.

Andryăla, ἀνδρυάλη war der Name mehrerer cichorienartigen Pflanzen, worunter wohl Andr. lanata und Andr. chondrilloides Scop. Er bezieht sich vielleicht auf wollige oder filzige Bekleidung, in Verwandtschaft stehend mit θρυαλλίς Docht (von θρύον Binse), indem das α dann wohllautlicher Vorschlag ist. Aus ἀθρυάλη mag dann ἀνδρ. entstanden sein, wie diese an ἀνήρ, ἀνδρός Mann erinnernde Buchstabenverbindung ανδρ sich häufig da eindrängte, wo nur eine einigermaßen ähnliche vorhanden war. M. s. u. Andrachne, Atriplex u. a.

Anemagrostis, ĭdis, „Wind-Agrostis", aus ἄνεμος Wind und ἄγρωστις (s. Agrostis) zsmgs., bezieht sich auf die leicht vom Winde bewegte Rispe von Agrostis (An.) Spica venti.

Anemōne, ἀνεμώνη, „Windling", von ἄνεμος Wind, war der Name mehrerer Arten der Gattungen Anemone und Adonis. Der Grund der Benennung soll die Hinfälligkeit der Blumen sein, oder die Eigenschaft, sich nur bei Wind zu öffnen (?).

Anēthum, ἄνηθον, auch ἄνητον und ἄνησον bezeichnete bei den Alten An. graveolens und Pimpinella Anisum. Der Name ist von ἄημι hauchen abgeleitet mit (eingeschobenem ν wie in ἄνεμος) und bezieht sich auf den starken Geruch dieser Pflanzen. — Die gewöhnliche Ableitung, von νέω häufen mit verneinendem α, „weil der Dill sich beim Reinigen nicht so häufe wie der Kümmel", verdient nur als Beispiel von Abgeschmacktheit Erwähnung.)

Angelĭca, „Engelwurz", von angelus Engel, wegen vorzüglicher Heilkräfte.

Anīsum, ἄνισον war noch eine andere Form für ἄνηθον, ἄνησον (s. Anethum). Ein bestimmter Unterschied zwischen diesen und den übrigen unter Anethum angegebenen Formen stand wohl kaum fest. Gar nichts bedeutend ist die Erklärung des Namens ἄνισον durch eine Zusammensetzung aus ἶσος gleich mit dem verneinenden α, die sich darauf beziehe, daß der Anis ein Gewürz ohnegleichen sei.

Antennaria, „Fühlerblume", von antenna Fühler (in der Entomol.), von der keulenförmigen (den Fühlern mancher Insecten ähnlichen) Gestalt des Pappus der männlichen Blumen benannt.

Anthēma, ătis, „Blüthe", das griech. ἄνθημα von ἀνθέω blühen.

Anthĕmis, ĭdis, ἄνθεμις war griech. Benennung mehrerer Anthemideen. Die Bedeutung ist eigentlich blos „Blume", wie ἄνθος.

Antherĭcum, vom griech. ἀνθέρικος, dem Namen mehrerer Arten unserer Gattung Anth. und vielleicht ähnlicher, der sich auf die halmartigen Schäfte bezieht, indem er von ἀνθέριξ Halm abgeleitet ist.

Anthŏra, ist verkürzt statt Antithora, aus ἀντί gegen und Thora (s. d.). Die so benannte Art von Aconitum galt als Gegengift gegen Ranunculus Thora.

Anthoxanthum, „Gelbblüthler", aus ἄνθος Blüthe und ξανθός gelb, mit Bezug auf die gelben Staubbeutel.

Anthriscus, vom griech. ἄνθρισκον, dem Namen einer Doldenpflanze. Dieses Wort ἄνθρισκον ist höchst wahrscheinlich Verkürzung für ἀνθέρισκον, von ἀνθερίσκος abgeleitet, was eine andere Form für ἀνθέρικος ist (vgl. Anthericum). Die Benennung bezieht sich demnach auf den halmähnlichen Stengel der so benannten Pflanze.

Anthyllis, ĭdis, ἀνθυλλίς bezeichnet bei Dioskorides nach Spreugel Cressa cretica und Ajuga Iva. Der Name bedeutet eigentlich „Blümchen", als Verkleinerungsform von ἄνθος Blume.

Antirrhīnum, ἀντίῤῥινον, griech. Name besonders von Ant. majus, ist gebildet aus ἀντί gegen, entgegen und ῥίς Nase — etwa „Klaffnase" oder „Sperrnase", und bezieht sich auf das Aussehen der Samenkapsel bei ihrer Reife, die man mit einem Kalbskopfe verglich.

Apargia ist aus dem griech. ἀπό hinweg (als Verneinung) und ἀρ-

γία Trägheit zſmgſ., alſo „Ermunterung", und bezieht ſich darauf, daß die Blüthenköpfe einiger ſo benannten Arten von Leontodon anfangs niederhangen oder nicken, ſpäter ſich aufrichten.

Aparīne, ἀπαρίνη, griech. Name verſchiedener ſich leicht an die Kleider hängender Pflanzen, ſo die Gattung Lappa, Xanthium strumarium, Asperugo procumbens und Galium Ap. bezeichnend. Mit Bezug auf dieſe gemeinſchaftliche Eigenſchaft ſcheint annehmbar, daß der Name von παρά vorüber abgeleitet ſei, und ſo mit dem vorgeſetzten verneinenden α Pflanzen bezeichne, die niemand vorüber laſſen, ohne ſich nämlich anzuhängen. In derſelben Beziehung hieß Gal. Ap. auch φιλάνθρωπος Menſchenfreund. Wenn übrigens die Bildung der Form παρίνη von παρά auch vereinzelt daſteht, ſo findet ſich etwas Aehnliches doch in den Wörten ἀντίος und ἄπιος von ἀντί und ἀπό.

Apēra, vom griech. ἄπηρος unverſtümmelt,' iſt im Gegenſatze zu Agrostis wegen der langen Graune benannt.

Aphăca, ἀφάκη war griech. Name einer Hülſenpflanze, vielleicht Lathyrus Aph.; von φακός Linſenpflanze, φακῆ Linſe mit wohllautlichem α gebildet, S. Phaca.

Aphănes, „Unſcheinbare", das griech. ἀφανής, aus dem verneinenden α und φαίνομαι erſcheinen gebildet, wegen der Unanſehnlichkeit und Verborgenheit der Pflanze.

Apium, ἄπιον bezeichnete bei den Alten Ap. graveolens. Dieſes Wort, ſowie der griech. Name des Birnbaums, ἄπιος, iſt verwandt mit πίων oder πῖος glänzend (das lange ι dieſer Wörter iſt auch in πίνος verkürzt), von letzterer Form eigentlich nur durch den wohllautlichen Vorſchlag verſchieden. Die Benennung bezieht ſich beim Sellerie wie beim Birnbaume auf die glänzenden Blätter. — (Von πῖος iſt πιαρός, πιερός abgeleitet, davon pirus. Vgl. Pyrus.) — Dav. Eppich.

Apocȳnum, ἀπόκυνον nannten die Alten Periploca graeca und verwandte. „Hundetod", aus ἀπό hinweg und κύων, κυνός Hund.

Aposĕris, bezeichnet eine zum Eſſen untaugliche Pflanze mit Bezug auf den Geruch von Ap. foetida. Der Name iſt zſmgſ. aus ἀπό hinweg (als Verneinung) und σέρις Salat- oder Gemüſepflanze (Endivie).

Aquifolium und ilex aquifolia nannten die Lateiner unſere Ilex Aqu. Das Wort aquifolius, das auch acrifol. und acrufol. geſchrieben vorkommt, iſt zſmgſ. aus acus Nadel und folium Blatt, und wäre eigentlich zu ſchreiben acuifolius (da das u im Lat. mit zum Wortſtamme gehört, wie acuo zeigt). Da jedoch für eine ſolche Form eben keine Analogie geläufig war, ſo machte man einerſeits daraus aquifolius, anderſeits mochte man zwiſchen acifolius und acufolius ſchwanken, woraus denn wohl die oben erwähnten Formen acrifolius und acrufolius, bei denen man an acer ſcharf gedacht haben mag, entſtanden ſind. Die Bedeutung von Aquifolium iſt alſo „Nadelblatt".

Aquilegia iſt von aquilegus Waſſer ſchöpfend oder ſammelnd gebildet, ohne Zweifel in Beziehung auf die gefäß- oder trichterför-

migen Kronblätter. — (Eine Bildung dieses Wortes von aquila Adler anzunehmen ist wohl nur solchen Etymologen möglich, die zu ihren Untersuchungen weiter nichts mitbringen als ihre Ohren und den Scharfsinn des Königs Midas.) — Dav. Ackelei.

Arabidopsis, aus dem folgenden Namen und ὄψις Aussehen zsmgs., bezeichnet die Aehnlichkeit mit Arabis.

Arābis, ĭdis, „Araberin" oder arabische Pflanze. Worauf diese Benennung sich gründet, ist dunkel.

Arachnītes, ae, „Spinnler", von ἀράχνη Spinne, wegen des Aussehens der Blüthe.

Aracium, scheint Verstümmelung von Hieracium oder Geracium zu sein.

Arbūtus, lat. Name von Arb. Unedo, ist vielleicht mit arbor oder arbos Baum verwandt, etwa eine Art Verkleinerungsform, wie denn Dichter auch geradezu arbutus für arbor gebrauchen.

Arceuthobium, „Wachholderbewohner" aus ἄρκευθος Wachholder und βίος Leben zsmgs. Die Bildung dieses und ähnlicher Namen ist in sofern unrichtig, als in dergl. Zusammensetzungen —βιος nur heißen kann lebend oder wohnend, nicht aber transitiv bewohnend.

Archangelĭca, „Erzengelwurz", von archangelus Erzengel. Vgl. Angelica.

Arctium, ἄρκτιον bezeichnete eine dickfilzige Art von Verbascum; „Bärenwurz", von ἄρκτος Bär. Unsere Gattung A. aber nannten die Alten arcium ἄρκειον und ἄρκιον, was eigentlich nur eine andere Form des vorigen ist, von ἄρκος = ἄρκτος gebildet. Die Größe und die Filzbekleidung dieser Pflanzen mag die Bezeichnung als Bärenwurz veranlaßt haben.

Arctostaphylos, „Bärentraube", aus ἄρκτος Bär und σταφυλή Traube zsmgs., ist Uebersetzung des Trivialnamens Uva ursi.

Aremonia ist aus Agrimonia entstellt.

Arenaria, „Sandkraut", von arena Sand.

Argemōne, ἀργεμώνη war Name einer Art von Papaver oder einer verwandten Gattung. Er ist abgeleitet von ἀργεμός, was einen weißen Fleck in der Regenbogenhaut des Auges bezeichnete (von ἀργός weiß), gegen welches Uebel jene Pflanze arzneilich gebraucht wurde.

Aria, ἀρία, soll bei Theophrast Sorbus Ar. bezeichnen; auch einer Eichenart wird dieser Name zugeschrieben. Vielleicht ist das Wort = ἀρεία, von Ἄρης dem Namen des Kriegsgottes abgeleitet, also „Aresbaum".

Arisārum, ἀρίσαρον, alter Name von Arum Ar. Auch aris, ἀρίς kommt in gleicher Bedeutung vor, welches Wort offenbar in jenem enthalten ist. Dieses ἀρίς steht aber im Verhältniß einer Verkleinerungsform zu ἄρος oder ἄρον, worüber m. s. Arum. Der zweite Theil des obigen Namens scheint σάρος oder σάρον zu sein, was Zweig, Ruthe, oder auch Wurzel (vgl. Hedysarum) bedeutet. Denn eine Verbindung mit ἄρον selbst ist wohl nicht anzunehmen, da diese Zusammensetzung in anderer Form gebildet sein würde.

Aristella, „Grännel", ist Verkleinerungsform von arista Granne. Die Benennung bezieht sich auf die im Vergleich mit den andern Arten kurzen Grannen von Stipa Ar.

Aristolochia, ἀριστολοχία war Name von Ar. Clematitis, aus ἄριστος best und λόχος Kindbetterinnenreinigung gebildet mit Bezug auf die Wirkung der Pflanze.

Armeniăca, Armenischer Baum, heißt der Aprikosenbaum wegen seiner Abstammung aus Armenien, wie er schon von den Römern prunus armeniaca, armenischer Pflaumenbaum, genannt wurde.

Armeria vom franz. armoirie gebildet, was mehrere Nelken und ähnliche Blumen bezeichnet. Dieses franz. Wort bedeutet sonst ein Wappenzeichen, und die Uebertragung desselben auf jene Blumen ist wahrscheinlich dadurch veranlaßt, daß dieselben den häufig als solche Zeichen geführten Kreuzen mit geschlitzten Balken sehr ähnlich sind (bis auf die Fünfzahl der Blätter). Da armoirie formell dem ital. armería entspricht, so würde eigentlich auch Armería zu sprechen sein.

Armoracia, ἁρμοραχία, auch armoracea, alter Name von Cochlearia Arm. Man leitet ihn von Armorica, einer Landschaft des alten Galliens her, mit Bezugname auf häufiges Vorkommen daselbst; jedoch ist nicht gut abzusehen, wie man von Armorica habe Armoracia bilden können. Vielleicht läßt der Name sich aus einer Zusammensetzung des griech. ἁρμός Vereinigung, Verbindung und ῥάχος Fetzen erklären, so daß er „Fetzenverbinde" bedeuten würde, welcher Name leicht daraus erklärlich wäre, daß die untern Blätter häufig gespalten, die obern aber ganz sind, diese Pflanze also gleichsam die Fetzen der Blätter später verbindet. Hiermit stimmt überein, daß nach Plinius dieselbe am schwarzen Meere armon, also Verbinde schlechthin hieß.

Arnĭca. Wiewohl dieses Wort seiner Form nach vom griech. ἀρήν, ἀρνός Lamm abzuleiten geht (ἀρνική, Lammkraut), so ist dies doch wahrscheinlich nicht seine Abkunft, sondern es scheint durch Verstümmelung aus Aronicum entstanden. — Wenn angegeben wird, die Arn. montana sei so genannt, weil sie Niesen errege, so gehört dazu noch die Annahme, daß Arnica aus Ptarmica verstümmelt sei, wenn die Sache einen Sinn haben soll.

Arnopōgon, ōnis, „Lämmerbart", aus ἀρήν, ἀρνός Lamm und πώγων Bart durch Veranlassung des Namen Tragopogon gebildet.

Arnoseris, „Lämmersalat", aus ἀρήν, ἀρνός Lamm und σέρις Salatpflanze (Endivie) zsmgs.

Aronia, vielleicht „Schwächling", entweder von ῥώννυμι stark sein mit dem verneinenden α, oder von ἀραιός schwach.

Aronicum soll durch Verstümmelung aus Doronicum entstanden sein.

Arrhenathĕrum, „Manngrännler", aus ἄῤῥην männlich und ἀθήρ Granne gebildeter Name, bezieht sich auf die ausschließliche oder doch längere Begrannung der männlichen Blüthe.

Artemisia, ἀρτεμισία war schon der griech. Name dieser Gattung. Unhaltbar ist die von Plinius gegebene Erklärung, dieselbe sei zu Ehren

der Königin Artemisia, Gemahlin des Mausolus, so benannt; denn der Name der Pflanze ist älter. Nahe liegt die Ableitung von Ἄρτεμις, dem Namen der Jagdgöttin, doch ist die wahre Herkunft wohl von ἀρτεμής gesund, munter, und bei der Benennung Bezug auf arzneilichen Gebrauch genommen, oder auf die Meinung, daß die A. vulgaris, von Reisenden bei sich getragen, Ermüdung verhindere.

Arthrocnēmum, „Gelenkbein", aus ἄρθρον Gelenk und κνήμη Schienbein, wegen des mit Gelenken versehenen Stengels.

Arthrolobium, „Gelenkhülse", aus ἄρθρον Gelenk und λοβός Hülse oder dessen Verkleinerung λόβιον zsmgs.

Arum, ἄρον, auch aros, ἄρος waren alte Namen dieser Gattung. Die Abstammung ist zweifelhaft. Es könnte ἄρον für ἄρανον verkürzt sein, was von ῥαίνω befeuchten (zu dem sich ἄρον dann verhielte wie μάρον zu μαραίνω) gebildet und entweder mit dem wohllautlichen oder mit dem verneinenden α verbunden, in jenem Falle sich auf die feuchten Standorte bezöge, in diesem ungefähr die nämliche Bedeutung, die unter Adiantum angegeben ist, haben würde. — Eine andere Ableitung läßt sich annehmen von ἄρω zusammenfügen. Die Form ἀρίς (s. Arisarum) bezeichnet auch ein Werkzeug der Zimmerleute, wahrscheinlich, wie eben das Zeitwort ἄρω vermuthen läßt, eine Klammer. Die Aehnlichkeit des pfeilförmigen unteren Theils der Blätter mit einer Klammer könnte dann wohl Veranlassung gewesen sein, diesen Pflanzen die Benennung „Klammer" zu geben.

Aruncus, „Ziegenbart", lat. Name von Spiraea Ar., bezieht sich auf die großen weißlichen Blumenrispen. Das Wort aruncus ist übrigens aus dem gleichbedeutenden griech. ὄρυγγος entstanden.

Arundo, ĭnis, lat. Name besonders von Ar. Donax. Die Abstammung ist dunkel. Mit Hinblick auf das Verhältniß von aruncus zu ὄρυγγος könnte man vermuthen, daß ein ähnliches zwischen arundo und ὄρινδα, ὄρυζα Reiß statt fände. Unwahrscheinlich ist es nicht, daß Einwanderer von Osten, die den Namen des Reißes mitbrachten, die Sache aber nicht vorfanden, jenen auf einen ähnlichen Gegenstand angewandt haben. Dergleichen Beispiele bietet Amerika in Fülle dar. — Eine andere Ableitung läßt sich von ῥέω schwanken machen. Hiervon konnte in der Art, wie ἀηδών von ἀείδω, σηπεδών von σήπω u. a. etwa ῥευδών, mit wohllautlichem α ἀρευδών gebildet werden und einen schwankenden Gegenstand bezeichnen. Aus ἀρευδών aber konnte weit leichter arundo werden, als hirundo aus χελιδών entstanden ist.

Asărum, ἄσαρον war der Name von As. europaeum. Die Bedeutung ist wahrscheinlich „Ohnzweig", die Bildung aus dem verneinenden α und σάρος oder σάρον Zweig. — [Daß σάρος nicht nur Besen, sondern auch Zweig bedeutet hat, zeigen außerdem die Wörter ἡδύσαρον und σίσαρον, vielleicht auch ἀρίσαρον. Wie bei κόρος aus der Bedeutung Zweig die andere Besen folgte, so konnte bei σάρος auch das Umgekehrte stattfinden, wenn

man auch nicht annehmen will, daß *σάρος* Zweig nicht von *σαίρω* fegen abzuleiten, sondern, vielleicht mit diesem, auf einen andern Grundbegriff, wie etwa den in *σείω, σαίνω* enthaltenen, zurückzuführen sei.] Die Erklärung des Namens *ἄσαρον* durch Teppich hat wenig für sich, wenn man ihn auf unsere Pflanze bezieht, denn einen Teppich möchte diese auch bei größter Häufigkeit wohl nicht bilden. Eben so unwahrscheinlich ist die von von Plinius angedeutete Bildung von *σειρά* Band (weil die Pflanze nicht mit in die Kränze gebunden werde).

Asclepias, ădis, *ἀσκληπιάς* hieß bei den Alten Cynanchum Vincetoxicum und verwandte. „Asklepioskraut", nach Asklepios, dem Gotte der Heilkunde, benannt.

Asparăgus, *ἀσπάραγος*, attisch *ἀσφάραγος*, war Name besonders von Asp. officinalis. Derselbe ist nicht von *σπαράσσω* in der Bedeutung zerzupfen (wegen der kleinen schmalen Blätter) herzuleiten, sondern er bedeutet „Sproß, Schoß", in Verwandtschaft mit *σπαργάω, σφαραγέω* strotzen, und scheint in dieser Bedeutung allerdings von einer Form wie *σπαράσσω* abgeleitet. Die eigentliche Bedeutung Sproß ergiebt sich deutlich aus Verbindungen wie *ἀσφάραγος κράμβης*, Kohlsproß, und auch ein älterer Name des Spargels, *ὄρμενος*, hat dieselbe allgemeinere Grundbedeutung. — Das dem Worte *ἀσπ.* vorgeschlagene *α* ist wohllautlich. — Dav. Spargel.

Asperella, von asper rauh abgeleitete Verkleinerungsform. — Im Ital. heißt der Schachtelhalm so.

Asperūgo, ĭnis, lat. Name der Asp. procumbens, bedeutet „Rauhling", von asper rauh.

Asperŭla, von asper rauh gebildete Verkleinerungsform

Asphodelīne, bezeichnet eine dem Asphodelus ähnliche Pflanze.

Asphodĕlus, *ἀσφόδελος* war der griech. Name besonders von Asph. ramosus, und ist wahrscheinlich eigentlich nur andere Form des Wortes *σφόνδυλος* Knollen, mit wohllautlichem *α*, in Bezug auf die als Speise benutzten Wurzelknollen stehend. — Dav. Affodil.

Aspidium, „Schildchen", das griech. *ἀσπίδιον*, Verkleinerungsform von *ἀσπίς* Schild. Der Name bezieht sich auf die schildförmigen Schleierchen.

Asplenium, *ἀσπλήνιον*, auch asplenum, *ἄσπληνον* hieß besonders Aspl. Ceterach. „Milzkraut", von *σπλήν* Milz, wegen Gebrauchs gegen Milzsucht. In *ἄσπληνον* ist das *α* verneinend (die Wirkung gegen die Milz bezeichnend), in *ἀσπλήνιον* scheint es jedoch nur wohllautlich zu sein, da gleichbedeutend auch die Form *σπλήνιον* vorhanden ist, die dann eben blos schlechthin eine Beziehung auf die Milz ausdrückt.

Aster, *ἀστήρ* bezeichnete schon bei den Alten Arten von Ast. und ähnlich blühende Pflanzen. Die Bedeutung ist „Stern".

Asterias, ădis, „Sternblume", von *ἀστήρ* Stern.

Asterocephălus, „Sternkopf", aus *ἀστήρ* Stern und *κεφαλή* Kopf zsmgs.

Asterolīnon, „**Sternflachs**", aus *ἀστήρ* Stern und *λίνον* Flachs zsmgs., Uebersetzung des Trivialnamens Linum stellatum.

Astragălus, *ἀστράγαλος* hießen einige Hülsenpflanzen mit eckigen Samen, wegen der Aehnlichkeit dieser mit Gelenkknochen (Knöcheln, Würfeln), welches sonst die Bedeutung des Wortes *ἀστρ.* ist.

Astrantia ist vielleicht aus *ἄστρον* Stern und *ἀντίος* gleichkommend gebildet, mit Bezugnahme auf die Gestalt der Doldenhülle. Nach Einigen soll der deutsche Name Strenzel zu Grunde liegen; aber eher möchte wohl das umgekehrte Verhältniß stattfinden. Auch könnte Astr. geradezu vom lat. astrum (vermittelst eines angenommenen Zeitwortes astrare sternförmig sein) gebildet sein.

Athamanta. Dieser Name ist durch den bei Dioskorides vorkommenden *μῆον ἀθαμαντικόν*, athamantisches Meon (vom Berge Athamas in Thessalien), veranlaßt; er ist weibliche Form zu dem männlichen Namen *Ἀθάμας*.

Athyrium scheint zwar vom griech. *ἄθυρος* thürlos gebildet zu sein, muß sich aber bei den so benannten Farnen wohl eher auf die Aehnlichkeit der Schleier mit einer Thür, *θύρα*, (weil sie nämlich nur auf einer Seite befestigt sind) beziehn.

Atractȳlis, *ἀτρακτυλίς*, hieß eine distelartige Pflanze; „**Spindelstaude**", von *ἄτρακτος* Spindel, wegen ihres Gebrauchs zu Spindeln.

Atragĕne. Dieser bei Theophrast in der Form *ἀθραγένη* vorkommende, und die Gattungen Atr. und Clematis bezeichnende Name mag sich wohl auf die Früchte beziehn, sei es, daß er von *τράγος* Bock abgeleitet ist, wegen der Behaarung derselben, oder aus *τρύγη* Frucht und *ἔνος* vorjährig gebildet, wegen der den Winter hindurch stehenbleibenden Früchte, in welchem Falle *υ* in *α* übergegangen wäre. Vgl. d. folg. Wört. Das vorgesetzte *α* ist wohllautlich.

Atrĭplex, lat. Name dieser Gattung, mit dem griech. gleichbedeutenden *ἀτράφαξις* verwandt, das auch *ἀδράφαξις*, *ἀνδράφαξις* geschrieben wird. Dieses Wort ist wahrscheinlich eigentlich *ἀτρύφαξις*, verwandt mit *θρύπτομαι*, *τρυφάω* schwelgen, wie von einer Form *τρυφάσσω* gebildet, so daß es mit verneinendem, oder per antiphrasin mit wohllautlichem *α* eine schlechte gemeine Speise bezeichnet. Vgl. Rumex. Dem lat. atriplex liegt dann vermuthlich eine Form *ἀτρύφαξ*, wie *τρύφαξ* Schwelger gebildet, zu Grunde, woraus atripex wurde, das man in atriplex veränderte, vielleicht durch den Anklang an triplex dreifach geleitet.

Atrōpa, „**Unabwendbare**" (d. i. Tödtliche), vom griech. *ἄτροπος* unabwendbar, mit Bezugnahme auf die Todesgöttin *Ἄτροπος* benannt.

Aurantium, entweder aus dem griech. *αὖρον* Gold und *ἀντίος* gleichkommend zsmgs., oder vom lat. aurare vergolden (in der Bedeutung goldfarbig sein genommen).

Auricŭla, „**Oehrchen**" Verkleinerungsform von auris Ohr, früher Auricula ursi, Bärenöhrchen, wegen der Gestalt der Blätter.

Avellāna, vollständig nux Avellana Avellanische Nuß, heißt lat. die Haselnuß nach der Stadt Avella in Campanien.

Avēna, lat. Name des Hafers, des gebauten und wilder Arten, bezeichnet eigentlich einen zum Blasen dienenden Halm, vom griech. ἄω, ἀῆναι blasen. (Avena verhält sich zu ἄω, mit eingeschobenem äolischen Digamma ἄϜω, wie habena zu habeo u. dgl.)

Avenaira, aus Avena und Aira zsmgs.

Axȳris, ἄξυρις bezeichnete wahrscheinlich eigentlich eine saure Ampferart und wurde für ὄξυρις, von ὀξύς sauer, gebraucht. Vgl. Osyris.

Azalĕa, „Dürrstrauch", von ἀζαλέος dürr, trocken, ist wegen des Vorkommens an dürren Orten benannt.

Azarōlus ist das ital. azarolo oder azz., Name von Crataegus Az. Dieser Baum heißt ital. auch azzeruolo und lazzeruolo, span. azerolo, und von Spanien aus hat sich diese Benennung wahrscheinlich mit dem Baume verbreitet. Deshalb nennen diesen die Franzosen u. a. auch épine d'Espagne, spanischer Dorn. (Auch der spanische Name des Pflaumenbaums, ciruelo, scheint eigentlich das nämliche Wort zu sein.) Wahrscheinlich ist jener Baum sammt dem Namen durch die Araber nach Spanien gebracht worden.

B.

Baeothrȳon, „Zwergbinse", aus βαιός klein und θρύον Binse zsmgs.

Ballōta, βαλλωτή war griech. Name einer Eichenart (Quercus B.) und einer Staude aus der Familie der Labiaten. Wahrscheinlich ist βαλλωτή aus βαλανωτή (von βαλανωτός eichelförmig) entstanden, und die Uebertragung dieses Namens auf eine Labiate möchte ihren Grund in eichelähnlicher Gestalt des Blüthenstandes (wie etwa bei Prunella) gehabt haben.

Balsamīta, „Balsamkraut", von βάλσαμον Balsam gebildet (βαλσαμίτης).

Barbaraea ist nach der heiligen Barbara benannt. Die Schreibung Barbarea ist in keiner Weise gerechtfertigt.

Bardăna ist aus Pordona entstellt, was aus πορδή Furz und ὄνος Esel gebildet mit Onopordon (s. d.) gleichbedeutend ist. Diese Namen sind besonders großen und dabei werthlosen Staudengewächsen beigelegt, wie denn auch Parduna in den Capitularien Karls d. Gr., dort Rumex maximus oder eine ähnliche Art bezeichnend, das nämliche Wort ist. — (Eine belustigende Ableitung des Wortes B. ist von dem Worte bardus, Barde, als deren Grund angegeben wird, die Barden hätten ihre Gesichter, um nicht gesehen zu werden, mit Klettenblättern verhüllt.)

Basilĭcum, βασιλικόν wurde eine Art des Krautes ocimum, ὤκιμον, benannt, um seine Vortrefflichkeit zu bezeichnen. „Königskraut", von βασιλικός königlich.

Batrachium, βατράχιον griech. Benennung des lat. ranunculus, bedeutet „Froschkraut", von βάτραχος Frosch.

Beccabunga ist aus dem deutschen Bachbunge geformt.

Behen, ist indischer Name von Hyperanthera pterygosperma. Wegen

Aehnlichkeit der Wirkung ging derselbe auf Centaurea B. über, und von dieser auf Cucubalus B. (Silene inflata), dessen Wurzel für die der eben genannten Pflanze gebraucht wurde.

Bellidiastrum ist vom folg. Namen durch die Aehnlichkeitsendung astrum abgeleitet.

Bellis, ĭdis, lat. Name der B. perennis, von bellus hübsch, niedlich gebildet. „Schönchen".

Belion als Name einer Art von Teucrium ist verderbt aus Polium.

Belladonna ist der ital. Name der Atropa B., bedeutet eigentlich schöne Frau, Stutzerin, und bezieht sich auf Gebrauch der Pflanze zum Schminken.

Berbĕris, ĭdis, kann etwa eine Pflanze aus der Berberei bedeuten. Ob es diese oder welche andere Bedeutung wirklich haben solle, ist ungewiß. — Dav. Berberitze.

Berŭla, lat. Pflanzenname bei Marcellus Empiricus im 4. Jahrh., soll mit cardamine gleichbedeutend sein. Vielleicht ist derselbe durch schlechte Aussprache aus ferula (s. d.) entstanden.

Beta, lat. Name dieser Gattung, ist vielleicht eigentlich dasselbe Wort wie meta, wonach er sich auf die kegel- oder spindelförmige Wurzel beziehn würde. Einen Vergleich dazu scheint auch die griech. Benennung darzubieten, *σευτλος, σευτλίον,* vermuthlich eigentlich dialektische Form für *σοῦτλος* u. s. w. und aus *σόος* vollkommen und *τέλος* Ende gebildet und also etwas in vollkommener Form Auslaufendes bedeutend. Der erläuternde Gegensatz dazu findet sich dann in den Namen der Kohlrübe und des Rettigs, *ῥάπυς, ῥάφυς, ῥάφανος,* welche mit *ῥαφίς* Nadel verwandt die plötzliche Verdünnung dieser Wurzeln in eine nadelartige Spitze bezeichnen möchten.

Betonica, eigentlich Vettonica zu schreiben, wie die Römer die B. officinalis nannten nach den Vettones, einer spanischen Völkerschaft, von denen sie den arzneilichen Gebrauch gelernt hatten. Jene Schreibung Bet. ist wahrscheinlich durch die griechische, *βεττονική,* veranlaßt.

Betŭla, auch betulla nannten die Römer die Birke, die sie in Gallien kennen lernten, weshalb zu vermuthen ist, daß der Name gallischer Abkunft war. Die Griechen nannten diesen Baum *σημύδα,* und die Verschiedenheit dieser beiden Namen, die im Grunde doch wohl von dem nämlichen Worte ausgingen, läßt uns vermuthen, daß der gallische Name selbst wieder ziemlich anders gelautet haben mag. Doch könnte das Wort *σημύδα* auch von den griech. Colonisten in Gallien herrühren und etwa von *σήπω* gähren abgeleitet, oder aus diesem Worte und *μύδος* Flüssigkeit gebildet sein mit Beziehung auf das Birkenwasser. — (Ob das u in betula wirklich kurz sei, ist zweifelhaft.)

Betŭlus ist zu Betula gebildete männliche Form. Das lat. Wort betulus bezeichnete einen Edelstein.

Bidens, „Zweizahn", aus bis zweimal und dens Zahn zsmgs., bezieht sich auf die zweizähnigen Achenen.

Bifolium, „Zweiblatt", aus bis zweimal und folium Blatt zsmgs.

Bifŏra und (weil schon in der Zoologie dieser Name vorhanden war, besser)
Biforis, „Zweiloch", aus bis zweimal und fora oder foris Thür gebildet, bezieht sich auf die mit zwei Löchern versehene Commissur.
Biscutella, „Doppelschüsselchen", aus bis zweimal und scutella (Verkleinerung von scutra) Schüsselchen, ist wegen der Gestalt des Schötchens so genannt.
Bismalva scheint eine barbarische Zusammensetzung aus bis zweimal und malva (s. d.) zu sein, die dann aber Bimalva lauten müßte. „Doppelmalve", vielleicht wegen stärkerer Wirkung einer Art der Malvaceen gegeben. Oder im Ital., wo dieser Name die Althaea officinalis bezeichnet, aus vicemalva, vismalva („Vicemalve") entstanden.
Bistorta, „Doppeldrehe", aus bis zweimal und tortus (torqueo) gedreht, bezieht sich auf die Gestalt der Wurzel von Polygonum B.
Blattaria, „Schabenkraut", von blatta Schabe. Nach Plinius hieß zu Rom eine Art Verbascum so (doch nicht unser V. Bl., sondern wohl V. Lychnitis), weil sie die Schaben nach sich lockte.
Blechnum, *βλῆχνον* war Benennung von Polypodium Filix mas, verwandt mit *βλήχων* Polei, *βληχρός* weich, *μαλακός* weich und *μαλάχη* Malve, und bezüglich auf die erweichende (abführende) Wirkung der Pflanze.
Blitum, *βλίτον* war der Name von Bl. capitatum. Es ist dies nur eine andere Form für *μίλτον*, von *μίλτος* Röthel (ähnlich ist *βλίττω* von *μέλιττα*) und die Benennung bezieht sich sonach auf die rothen Scheinbeeren. „Röthling".
Blysmus, das griech. *βλυσμός*, das Hervorquellen. Der Name bezieht sich auf das Vorkommen der unter diese Gattung gebrachten Binsenarten an feuchten Orten.
Bonus Henricus ist Uebersetzung des deutschen Namens guter Heinrich oder des franz. bon-Henri.
Bootia ist nicht das griech. *βοωτία* in der Bedeutung Ackerland, sondern als Uebersetzung des lat. Vaccaria von *βοῦς* Rind oder näher von *βοώτης* Rinderhirt gebildet.
Borrāgo, ĭnis, ist das ital. borraggine (auch borrana), Name von B. officinalis. Borra bedeutet im Ital. Scherwolle und dgl. kurzes steifes Haarwerk, wovon also borraggine gebildet ist wie im Lat. plumbago von plumbum u. a. Der Name bezieht sich also auf die borstige Behaarung. — Marcellus Empiricus nennt dieselbe Pflanze burdunculus, d. i. eigentlich Mauleselchen, von burdo (burdus) Maulesel. Dieses Wort ist noch im Span. vorhanden und lautet burro. Wenn hiervon für die Pflanze der Name burrana gebildet wurde, so ging dieses schon im Munde der gemeinen Spanier in borrana über, und es könnte wohl sein, daß jenes ital. borrana diesen Ursprung hätte. Die Italiener aber hätten dann, wie zu geschehn pflegt, die Ableitung in ihrer eigenen Sprache gesucht und das Wort mit borra in Verbindung gebracht, dann auch ihm (unter verschiedenen andern Formen, wie borraccia, d. i. eigentlich grobe borra) die dieser Abstammung nunmehr angemessene Endung aggine gegeben. In dieser Art könnte es sein, daß der Name Borrago mit

jenem alten zusammenhinge. — Gegenwärtig findet sich wenigstens in der Schriftsprache der Spanier ebenfalls die entsprechende Form borrage. — Dav. Borretsch.

Botrychium, wahrscheinlich für Bostrychium, das griech. *βοστρύχιον* Verkleinerungsform von *βόστρυχος* Locke, Gekräusel u. dgl., was in Form und Bedeutung mit *βότρος* Traube verwandt ist und sonach sich auf den traubenartigen Fruchtstand beziehn läßt.

Botrydium, „Träubel", das griech. *βοτρύδιον*, Verkleinerungsform von *βότρυς* Traube.

Botrys, *βότρυς*, „Traube". So nannten schon die Alten Chenopodium B. wegen des traubenartigen Blüthenstandes.

Botrȳtis, ĭdis, eigentlich zu schreiben Botryitis, bezieht sich auf die traubenartig zusammengedrängten Blüthenknospen des Blumenkohls. Das griech. *βοτρυΐτης*, *ῖτις* heißt traubenförmig, von *βότρυς* Traube.

Brachydontium statt Brachyodontium, „Kurzzähnchen", aus *βραχύς* kurz und *ὀδούς* Zahn zsmgs.

Brachylŏbus, „Kurzschote", aus *βραχύς* kurz und *λοβός* Schote.

Brachypodium, „Kurzstiel", aus *βραχύς* kurz und *πόδιον* Stiel (Füßchen).

Branca, „Klaue", auch Br. ursina, „Bärenklaue", wegen der Gestalt der Blätter.

Brassĭca, lat. Name der Br. oleracea, ist wahrscheinlich verwandt mit dem griech. *βλαστός* Sproß, Schößling, *βλαστάνω* sprossen. Die Bedeutung wachsen, sprossen u. s. w. ist im Griech. häufig aus der des Fließens, Quellens, Sprudelns hergeleitet, wovon die Zeitwörter *βρύω*, *ῥέω*, *φλέω* u. a. mit ihren Ableitungen zahlreiche Beispiele geben. So ist das Stammwort, welches als *βλαστός*, *βλαστάνω* zu Grunde liegend anzunehmen ist, *βλάζω* oder *βλάσσω*, das aber in dieser Form nicht vorkommt, wahrscheinlich eins mit dem durch seinen Klang noch deutlicher an brassica erinnernden *βράσσω* wallen, sprudeln.

Briza, *βρίζα* heißt bei griech. Schriftstellern eine in Thracien und Macedonien angebaute Getreideart, welche eine Art Roggen sein und noch jetzt in jenen Ländern Wrisa genannt werden soll. Man hat diesen Namen von *βρίζω* einnicken, schläfrig sein hergeleitet, und den Grund angegeben, jene Getreideart mache schläfrig (also wäre es wohl Lolium temulentum!) oder von *ῥίζα* Wurzel, ohne hierbei den Grund anzugeben, jene Getreideart habe eine Wurzel. Der Werth solcher Erklärungen liegt am Tage. — Ueber jenes ohne Zweifel eigentlich nicht griech. Wort läßt sich vermuthen, daß es dasselbe sei mit *ὄρυζα*, dem Namen des Reißes, und wie dieser aus Asien stamme, in verschiedenen Ländern zur Bezeichnung verschiedener Getreidearten angewandt. Auch bei den Griechen selbst scheint eine andere Form dieses Wortes schon früher zur Bezeichnung einer andern Getreideart gedient zu haben, nämlich *ὄλυρα* Dinkel, was vielleicht für *ὄδυρα* (vgl. *δάκρυον* und lacrima, olor und odor, und ähnliches) so gesprochen ist, und dann *ὄρυζα* leicht

erkennen läßt. — Auf unsere Gattung Br. hat übrigens Linné diesen Namen wegen der nickenden Aehrchen übergetragen.

Bromus, *βρόμος*, auch *βόρμος* hieß bei den Griechen die Gattung Avena. Wahrscheinlich ist der Name verwandt mit *φέρβω* füttern (*βόρμος* für *φόρβος*) und bezieht sich auf den Gebrauch als Viehfutter.

Bryonia, *βρυωνία*, war Name einiger kletternden Pflanzen, und zwar zunächst des Hopfens, dann der Br.-Arten. Auf den Hopfen bezieht sich auch die Bildung des Namens, nicht geradezu von *βρύω* üppig wachsen, sondern von *βρύον* Kätzchen, was hier auf die wie Kätzchen aussehenden Fruchtzapfen Bezug hat. (Die Form *βρυωνία* verhält sich zu *βρύον* ganz wie *ἰωνία* zu *ἴον*.)

Bubonium, *βουβώνιον*, wurde Aster B. wegen seiner Anwendung gegen Drüsengeschwulst, *βούβων*, genannt.

Buglossum, von buglossos, *βούγλωσσος*; so hießen wahrscheinlich mehrere Asperifolien; der Name bedeutet „Ochsenzunge" aus *βοῦς* Ochs und *γλῶσσα* Zunge, und ward in Bezug auf die Gestalt der Blätter gegeben.

Bugula, lat. Name einer unbestimmten Pflanze, von unbekannter Abkunft, könnte vielleicht aus bucola, vom griech. *βουκόλος* Rinderhirt, entstanden sein.

Bulbocastänum hieße besser Bolboc. „Wurzelkastanie", aus *βολβός* (bulbus) Zwiebel und *κάστανον* Kastanie.

Bulbocodium auch dem griech. *βολβοῦ κώδιον*, „Zwiebelfellchen", wie B. vernum bei den Griechen hieß wegen der von einer häutigen Hülle umgebenen Zwiebel.

Bunias, ädis, *βουνιάς* hieß eine Rübenart von rettigähnlicher Gestalt; auf diese bezieht sich der von *βουνός* weibliche Brust abgeleitete Name.

Bunium, *βούνιον* war Name einer Rübenart und einer Doldenpflanze, wahrscheinlich mit knolliger Wurzel (B. Bulbocastanum). Die Abstammung ist die des vorherg. W.

Bunius ist der vorherg. Name, dem männliche Endung gegeben ist.

Buphthalmum, *βούφθαλμον* hieß Anthemis valentina. „Rindsauge", aus *βοῦς* Rind und *ὀφθαλμός* Auge zsmgs. Der Name bezieht sich auf das Aussehn der Blume.

Bupleurum, *βούπλευρον*, griech. Name dieser Gattung. „Rindsrippe", aus *βοῦς* Rind und *πλευρόν* oder *πλευρά* Rippe, vielleicht wegen der hervorstehenden Rippen der Samen.

Bursa, „Tasche", oder B. pastoris, „Hirtentasche". Der Name bezieht sich auf die Gestalt der Schötchen.

Butŏmus, *βούτομος* war der Name einer wahrscheinlich sehr scharfblätterigen Sumpfpflanze. „Rinderschneide", aus *βοῦς* Rind und *τέμνω* schneiden zsmgs.

Buxus, lat. Name von B. sempervirens, vom griech *πύξος*. Dieses Wort scheint mit *πτύξ* Schicht, Lage, *πυκνός* dicht, *πτύσσω* übereinander falten verwandt zu sein und sich auf die Dichtigkeit der Blätter zu beziehn. — Dav. Buchsbaum.

C.

Cacalia, *κακαλία* war Name verschiedener wildwachsender Pflanzen, besonders von der Tracht der Gattung Tussilago. Derselbe ist vielleicht von *κακός* schlecht abgeleitet, so daß die Bedeutung etwa Unkraut wäre.

Cachrys, *κάχρυς* oder *κάγχρυς*. Dieser Name bedeutet bei Hippokrates nach Sprengel C. cretica. Nach Plinius hießen die Samenkerne einiger Pflanzen, u. a. des Crithmum maritimum so. Sonst bedeutet das Wort geröstete Gerste und ist also offenbar von *κάγκω* dörren abgeleitet, auf jene erwähnten Gegenstände aber wohl wegen ihres hitzigen Geschmacks angewandt.

Cactus, *κάκτος* bezeichnete bei den Alten die Gattung Cynara, besonders Cyn. Cardunculus. Der Name scheint entweder aus *ἀκτός* zerbrechlich gebildet zu sein durch eine der Reduplication ähnliche Vorschlagung des *κ*, oder verkürzt aus *ἄκακτος*, einer Zusammensetzung aus *ἀκή* Stachel und *ἀκτός*. In beiden Fällen bezieht sich derselbe auf die leicht zerbrechlichen Hüllschuppen.

Cajogäla, „Brennmilch", aus dem griech. *καίω* brennen und *γάλα* Milch zsmgs.

Cakile. Die Abstammung dieses Namens ist dunkel.

Calamagrostis, ĭdis, *καλαμάγρωστις*, bezeichnete kleinere Rohrarten. „Rohrgras", aus *κάλαμος* Rohr und *ἄγρωστις* Gras zsmgs.

Calamintha, *καλαμίνθη* war der Name mehrerer Labiaten. Der gewöhnlichen Erklärung durch Schönminze, als aus *καλός* schön und *μίνθη* Minze zsmgs. widerstrebt die Form des Wortes, das dann vielmehr *καλομίνθη* oder *καλλιμίνθη* heißen würde. Auch scheint wenigstens bei Plinius eine Pflanze von geringer Schätzung darunter verstanden zu sein, da dieser angiebt, sisymbrium (eine cultivirte Art von Mentha) gehe durch Ausartung in calamintha über. Wenn vielleicht ursprünglich eine werthlose Art Mentha, namentlich M. arvensis so genannt worden ist, so möchte *καλαμίνθη* wohl verkürzt sein für *καλαμομίνθη* oder *καλαμημίνθη* (wie *ἐρυθρόδανον* f. *ἐρυθροδόδανον*, *μελανθής* f. *μελανανθής* u. dgl.) aus *καλάμη* Halm, Stoppel und *μίνθη*, also Stoppelminze bedeuten, welcher Name sich durch die Häufigkeit der Pflanze auf Stoppelfeldern erklären würde, oder in gleicher Beziehung von *καλάμη* geradezu durch die häufige Ableitungsendung *ινθη* gebildet.

Calămus, *κάλαμος* bezeichnete verschiedene rohr- und schilfartige Pflanzen; unter der Benennung C. aromaticus wurde Acorus C. bei den Römern bekannt. Dieses Wort *κάλαμος* nebst *καλάμη* Halm bedeuten eigentlich etwas Hohles, verwandt mit *κέλυφος*, *κελύφη* Hülse, oder im Grunde nur andere Formen davon.

Calceŏlus, „Schühlein", Verkleinerungsform von calceus Schuh. Die Benennung von Cypripedium C. bezieht sich auf die Gestalt der Blume.

Calcitrăpa ist aus dem franz. chausse-trape, Fußangel, gebildet in Beziehung auf die Gestalt des allgemeinen Kelches. — Das franz. chausser ist das lat. calceare und calcare, treten, von calx Ferse;

trape oder trappe Fußfalle aber steht mit dem griech. *τραπέω* treten, *ἀτραπός* Fußsteig im Zusammenhange.

Calendŭla ist von calendae der Erste des Monats, auch für Monat selbst gebraucht, abgeleitet um die lange Dauer der Blüthe von C. officinalis anzudeuten: „Monatsblume".

Calepīna für Chalepina geschrieben bedeutet Pflanze von Aleppo (Chalep).

Calla oder calsa nennt Plinius zwei ganz verschiedene Pflanzen, nämlich Arum maculatum und Anchusa tinctoria. Die Abstammung des selbst in seiner Form zweifelhaften Namens ist dunkel. Doch kann der Umstand, daß jene beiden Pflanzen zum Schminken anwendbar sind, vermuthen lassen, daß der Name mit dem griech. *κάλλος* Schönheit, wovon *καλλύνω* schminken, in Zusammenhang stehe, wonach die Form calla auch die richtige sein würde.

Callianthemum, „Schmuckblume", aus *κάλλος* Schönheit und *ἄνθεμον* Blume.

Calliopēa, „Schönauge", aus *κάλλος* Schönheit und *ὄψ* Auge oder Gesicht gebildet. (Der Name einer Muse ist zwar diesem gleichlautend *Καλλιόπεια*, aber von *ὄψ* Stimme abgeleitet.)

Calliptĕris, ĭdis, „Schönfarn", aus *κάλλος* Schönheit und *πτερίς* Farn zsmgs.

Callitrĭche hieß ein Farnkraut, vielleicht Asplenium Trichomanes, wegen Anwendung zur Verschönerung des Haars: „Schönhaar", aus *κάλλος* Schönheit und *θρίξ, τριχός* Haar. Auf unsere Gattung ist der Name wahrscheinlich durch eine Verwechselung mit der Pflanze der Alten übergegangen.

Callūna von *καλλύνω* reinigen gebildet (*καλλύνη* oder *κάλλυνα* wie *εὐθύνη* und *εὔθυνα* von *εὐθύνω*) in der Bedeutung von *κάλλυντρον* Besen. (Also wäre genauer nach dem Griech. Callyna zu schreiben.)

Calothēca, „Schönbüchse", aus *καλός* schön und *θήκη* Büchse, bezieht sich auf das zierliche Aussehn der Spelzen.

Caltha war der lat. Name der Calendula officinalis. Derselbe mag wohl verkürzte Form sein für calatha vom griech. *κάλαθος* Körbchen, und sich auf die Gestalt der Blume beziehn. Weniger wahrscheinlich ist die Ableitung von *κάλχη* für *χάλκη*, was *χαλκάνθεμον* Kupferblume bedeuten und wieder einerlei mit *χρυσάνθεμον* Goldblume sein soll, welchen Namen mehrere gelbe Blumen bei den Griechen führten.

Calystegia, verkürzt für Calycostegia „Kelchdecke", aus *κάλυξ* Kelch und *στέγω* bedecken gebildet, bezieht sich auf die den Kelch umschließenden beiden Deckblätter.

Camelīna ist wahrscheinlich die ital. Form für chamaelina (wie z. B. camelea für chamelaea), „Zwergflachs", aus dem griech. *χαμαί* am Boden (s. Chamae und *λίνον* Lein, so daß der Name sich auf die Aehnlichkeit der C. sativa mit L. usitatissimum bezieht, wiewohl die Bezeichnung als Zwerg eben nicht passend ist. Sonst könnte Camelina vielleicht aus *καλαμήλινον=λινοκαλάμη* (aus *καλάμη*

Stengel und λίνον Lein zsmgs.) verstümmelt sein, was eigentlich Leinstengel, Leinpflanze bedeuten würde.

Cammărum, κάμμαρον, auch κάμμορον, war der Name von Aconitum-Arten, vorzüglich wohl von Ac. Stoerkianum Rchb., da die Erklärung des Namens aus der Aehnlichkeit der Wurzel mit dem Seekrebs κάμμαρος auf diese Art beziehbar erscheint. Die Form κάμμορον bedeutet etwas Verderbliches, also auch Gift, und da der Name κάμμαρον auch zur Bezeichnung ganz verschiedener anderer Gifte gebraucht wird, so ist es fraglich, ob nicht κάμμορον die ursprüngliche Form des Namens sei und man nachher für dies daraus entstellte κάμμαρον nur eine Erklärung suchte und fand. Wenigstens findet ein solches Verhältniß nach einer oder der andern Seite hin zwischen beiden Formen des Namens wohl unzweifelhaft statt.

Campanŭla, „Glöckchen", von campana Glocke, wegen der Gestalt der Blumen.

Campella, „Feldgras", von campellus, Verkleinerungsform von campus Feld. Doch soll dieser Name wohl auch an den Botaniker Deschamps erinnern, wie denn auch Deschampsia Synonym von C. ist.

Camphorosma, barbarische Zusammensetzung aus dem bei römischen Schriftstellern noch nicht vorkommenden camphora Kampfer (griech. καφουρά) und dem griech. ὀσμή Geruch, Duft, also „Kampherduft".

Cannăbis, κάνναβις ist der alte Name von C. sativa, wohl nicht von canna, κάννα Rohr abgeleitet, wenigstens nicht im Griech., sondern mit unserm Hanf asiatischer Herkunft.

Capillus, „Haar" oder Capillus Veneris, „Venushaar", wie Adiantum C. V. schon bei Apulejus heißt, bezieht sich auf die haarförmigen schwarzglänzenden Stengel.

Cappăris, ĭdis, κάππαρις bezeichnete C. spinosa. Der Name scheint von καππείρω anstatt καταπείρω durchstechen abgeleitet sich auf die dornige Beschaffenheit zu beziehn.

Capraria, „Ziegenkraut", von capra Ziege.

Caprēa, „Eberbaum" von κάπρος Eber gebildet (καπρεία).

Caprifolium, „Geißblatt" aus capra Geiß, Ziege und folium Blatt zsmgs.

Capsella, „Büchschen" Verkleinerungsform von capsula, capsa Büchse. Der Name bezieht sich auf das Schötchen.

Caput galli, „Hahnenkopf", bezieht sich auf Gestalt und Farbe des Blüthenkopfes von Onobrychis C. g.

Cardamīne, καρδαμίνη nannten die Griechen eine kressenartige Gewürzpflanze, wahrscheinlich Nasturtium officinale. Der Name bezeichnet Aehnlichkeit mit dem κάρδαμον, wie wahrscheinlich mit persischem Namen Lepidium sativum genannt wurde.

Cardamīnum, vom vorherg. Namen gebildete Form.

Cardaria, barbarische Ableitung von καρδία Herz, bezieht sich auf die herzförmigen Schötchen. Besser wäre Cordaria, vom lat cor, cordis zu bilden.

Cardiăca, „Herzwehkraut", von cardiacus, καρδιακός, am Herzweh leidend, wegen arzneilichen Gebrauchs benannt.

Cardiolĕpis, ĭdis, „Herzkresse", aus καρδία Herz und λεπίς für Lepidium (s. d.) zsmgs., wegen der herzförmigen Schötchen so genannt.

Carduēlis ist der lat. Name des Distelfinken oder Stieglitzes. Arctium C. Linn. ist wegen der rothen Spitzen der Hüllschuppen so genannt.

Carduncŭlus, Verkleinerungsform vom folg. W., oder vom ital. cardone gebildet.

Cardŭus, lat. Name dieser Gattung und ähnlicher Pflanzen, von carĕre kratzen abgeleitet. — Dav. Karde.

Carex lat. allgemeine Benennung der Riedgräser, gleicher Abstammung mit dem vorherg. W.

Carĭca hieß bei den Römern eine besondere Art der Feigen nach der Landschaft Caria in Kleinasien.

Carlīna ist der ital. Name der C. vulgaris, angeblich nach Karl (Carlo) dem Großen gegeben, der diese Pflanze arzneilich angewandt habe. Wahrscheinlicher jedoch ist es veränderte Aussprache für cardina, kleine Distel, von cardo Distel zu bildende Verkleinerungsform. Diese Ableitung wird noch dadurch gestützt, daß anderseits die Vergrößerungsform cardone im Ital. als Name von Cynara Cardunculus im Gebrauch ist.

Carōta, griech. καρωτόν war Name von Daucus C. Derselbe ist keineswegs von καρόω betäuben abgeleitet, wozu auch gar kein Grund sichtbar wäre, sondern von κάρον Kümmel (s. Carum) ganz so wie βαλανωτός von βάλανος, und bezeichnet demnach eine Pflanze vom Aussehen des Kümmels.

Carpesium, καρπήσιον oder καρπησία hieß ein zimmtartiges Gewürz, worunter die Wurzel von Ruscus Hypophyllum vermuthet wird, das aber eigentlich doch wohl ein anderes Product des entfernteren Asiens gewesen sein mag. Dann wurde ein aus Asien kommendes Gift ὀπὸς (Saft) καρπησίας genannt, auch ὀπὸς καρπάσου, bei Plinius succus carpathii. Nimmt man hierzu, daß eine wie Hanf oder Flachs benutzte Pflanze κάρπασος, carbasus hieß, so läßt sich ziemlich erkennen, daß jenes Gift aus Hanf, aus dem man noch jetzt im Orient ein Betäubungsmittel macht, bereitet gewesen sein mag. Der Name selbst war ohne Zweifel auch orientalisch, und mag denn auch auf dem Wege bis zu den Griechen zu irgend einer Zeit einmal auf jenes oben erwähnte Gewürz übergekommen sein. In der jetzigen Gattung C. hat man wahrscheinlich einmal etwas vom καρπήσιον der Alten zu finden gemeint.

Carpinizza ist der ital. Name einer Art von Carpinus.

Carpīnus, lat. Name eines Waldbaumes, nach Plinius einer Art Ahorn. Wenn dieses Wort wirklich C. Betulus bezeichnet hat, so ließe sich diese Benennung aus der Aehnlichkeit mit Fagus silvatica erklären, nämlich so, daß man jenen Baum wegen seiner ungenießbaren Zapfenfrucht vom griech. κάρφος, was eben eine holz- oder

strohartige Frucht bedeutet, *καρφῖνος*, nach lat. Aussprache carpinus genannt habe.

Carthamus soll vom arab. cartom oder cartam herkommen und demnach eigentlich Cartāmus zu schreiben und zu sprechen sein. — Da die Samen von C. tinctorius früher als Purgirmittel gebraucht wurden, so ließe ich die Benennung vielleicht als aus *καθαρμός* Purganz entstellt ansehn.

Carum, das griech. *κάρον* (lat. careum), Benennung von C. Carvi. Dieser Name hängt weder mit dem der Landschaft Karien noch mit *κάρος* Betäubung zusammen, sondern mit *κάρα* oder *κάρ* Kopf, und bedeutet Dolde, wie *κόρυμβος* mit *κορυφή* Kopf zusammenhängt, ferner das lat. cyma mit *κύβη* Kopf (nicht ein Wort mit *κῦμα* Woge!), wovon *κύμινον*, cuminum, also wesentlich dasselbe bedeutend wie *κάρον*. Nicht vom hebr. כַּמּוֹן stammt *κύμινον* ab; dieses ist vielmehr *κάμων*, *σκαμωνία*.) — Ein anderer Name für *κάρον* ist *καρναβάδιον*, wahrscheinlich zsmgs. aus *κάρ* Kopf = *κάρον* und *ναβάδιον*, was vielleicht (für *νανάδιον*) von *ναῦς* Schiff abgeleitet ist und sich auf die kahnförmige Gestalt der Samen bezieht.

Carvi ist der ital. und franz. Name von Carum C., offenbar von carum abstammend, und soll in dieser Form aus dem Arab. zurückgekommen sein.

Carvifolia, „Kümmelblättlerin", aus dem vorherg. W. und folium Blatt gebildet.

Caryophyllata wurde Geum urbanum genannt wegen des gewürznelkenartigen Geruches seiner Wurzel, von caryophyllum Gewürznelke. S. d. folg. W.

Caryophyllus ist von caryophyllum oder garyoph. griech. *καρυόφυλλον* gebildet, mit welchem Namen mehrere verschiedene indische Gewürze genannt wurden, worunter man jedoch gemeinhin die Gewürznelke versteht. *Καρυόφυλλον* bedeutet im Griech. Nußblatt, aus *κάρυον* Nuß und *φύλλον* Blatt zsmgs., und man kann nicht wohl annehmen, daß dieses so deutlich mit griech. Stempel ausgeprägte Wort etwa durch Entstellung eines orientalischen Namens entstanden sei. Dieser Name deutet unzweifelhaft auf die Muskatblüthe. Daß man bei der geringen Kenntniß der indischen Producte diesen Namen auf andere Gewürze anwandte, kann nicht befremden. — Jener Annahme jedoch, *καρυόφυλλον* sei die Gewürznelke, verdankt der Gewürznelkenbaum (C. aromatica) selbst seinen bot. Namen, und Dianthus C., weil die Blüthe der Nelken in der Gestalt Aehnlichkeit mit jenem Gewürz hat, weshalb auch im Deutschen beide den Namen Nelken, d. i. Nägelchen, führen.

Cassandra, weiblicher Eigenname, besonders einer Tochter des Priamos.

Cassĭda, „Helmling", von cassis Helm gebildet, bezieht sich auf die Gestalt des Kelches nach der Blüthe.

Castanĕa, *καστανέα*, Name von C. vesca, von *καστάνον* gebildet, dem

Namen der Frucht, welche von der Stadt *Κάστανα* in Pontus benannt war.

Catabrōsa. Dieser Name ist vom griech. *καταβιβρώσκω* gebildet und soll sich auf die gezähnelten, gleichsam ausgenagten Spelzen beziehn. Aber *καταβιβρώσκω* heißt aufessen, verzehren, und dann müßte eine solche Ableitung auch Catabrosta oder Catabrota (von *καταβρωστός* oder *καταβρωτός*) lauten.

Catapodium, „Niederstielchen", aus *κατά* niederwärts und *πόδιον* Stielchen (Füßchen) zsmgs. Die Benennung bezieht sich darauf, daß die erst an die Spindel angedrückten Aehrchen zur Blüthezeit abstehn, wobei ihre Stielchen also sich abwärts bewegen.

Cataria, „Katzenkraut", von catus Kater, ist Nepeta C. benannt, weil die Katzen sie ihres Geruches wegen aufsuchen.

Caucălis, ĭdis, *καυκαλίς* war Benennung einer zu Speisen gebrauchten Doldenpflanze; es ist Verkleinerungsform von *καῦκος*, was Name der nämlichen oder doch einer ähnlichen Pflanze war, und von *καίω* brennen abgeleitet ist (vgl. Daucus) wahrscheinlich wegen des brennenden Geschmacks.

Caulinia, „Stengelpflanze", von caulis *καυλός* Stengel, *καύλινος* stengelig.

Caulorāpa, „Stengelrübe", aus caulis oder *καυλός* Stengel und rapa Rübe zsmgs.

Celtis soll bei Plinius der Name von C. australis sein. Dieser scheint vom griech. *κέλλω* antreiben gebildet zu sein, *κελτίς* Antreiberin, Peitsche, und sich auf den Gebrauch der Zweige zu beziehn.

Cembra ist der ital. Name von Pinus C.

Cenchrus, *κέγχρος* oder *κέρχνος* war besonders bei den Griechen Name von Panicum miliaceum. *Κέρχνος* ist verwandt mit *κάρχαρος* rauh, *χράω* kratzen, und bedeutet sonst auch Rauhigkeit; *κέγχρος* ist durch veränderte Aussprache entstanden. Der Name scheint demnach ursprünglich eine andere Pflanze, vielleicht eine Sorghum-Art, zu bezeichnen.

Centaurēa und

Centaurium oder centaureum, *κενταύρειον* und *κενταύριον* hießen besonders Arten von Centaurea und von Erythraea. Die Benennung soll nach dem Centauren Chiron gegeben sein, der die arzneiliche Anwendung dieser Pflanzen gelehrt habe.

Centinodium, „Hundertknotenkraut", aus centum hundert und nodus Knoten.

Centranthus, „Spornblume", aus *κέντρον* Stachel, Sporn und *ἄνθος* Blume.

Centrophyllum, „Stachelblatt", aus *κέντρον* Stachel und *φύλλον* Blatt.

Centuncŭlus, lat. Name von Polygonum Convolvulus, bedeutet „Lümpchen", (Verkleinerungsform von cento Lumpen) und bezieht sich auf das Umherliegen und die Gestalt der Blätter. Unsere Gattung C. hat den Namen daher, daß man früher auch Polygonum avicu-

lare C. nannte und C. minimus als eine dahin gehörige Art betrachtete.

Cepa, lat. Name von Allium C. und ähnlichen Arten. Die eigentliche Bedeutung ist wahrscheinlich Kopf, sei die Pflanze wegen der Zwiebel oder wegen der Dolde so genannt, in Verwandtschaft mit *κύβη*, *κεφαλή*, caput Kopf. — Von der Verkleinerungsform cepula Zwiebel, Zibolle, Bolle.

Cepaea, *κηπαία* nannten die Griechen Sedum C. „Gartenkraut", von *κῆπος* Garten.

Cephalanthēra, „Knopfstaubbeutel", aus *κεφαλή* Kopf, Knopf und (*ἀνθήρα*) Staubbeutel (von *ἀνθηρός* blühend) zsmgs., wegen des freistehenden Staubbeutels so benannt.

Cephalaria, „Köpfel", von *κεφαλάριον*, Verkleinerungsform zu *κεφαλή* Kopf, wegen der kopfförmigen Blumen.

Cerastium, „Hornkraut", von *κεράστης* gehörnt gebildeter Name, bezieht sich auf die Gestalt der Kapseln.

Cerăsus, *κέρασος* war der Name von Prunus C. und Pr. avium. Die Ableitung von *κέρας* Horn entbehrt aller innern Wahrscheinlichkeit. Wahrscheinlich aber ist, daß die Benennung dieses Baumes von der Frucht ausging, die *κεράσιον* heißt, was als Verkleinerungsform von *κέρασον* anzusehn ist, und die Vergleichung der Namen ähnlich gestalteter kleiner Früchte, wie *ἄκινος* Weinbeere (von *κίω*, *κίνυμαι* bewegen), *ἄκυλον* Eichel und *μαιμάκυλον* Meerkirsche (von *κέλλω* bewegen, verwandt mit *κυλλός* rund), wodurch diese als etwas Bewegliches, Kollerndes, Kugeliges bezeichnet werden, legt die Annahme einer ähnlichen Benennung der Kirsche nahe. Diese läßt sich auch in obigem Namen erkennen, wenn man nur annimmt, daß die Kleinasiaten, bei denen derselbe doch sicher zuerst aufkam, vielleicht in Pontus, *κέρασος* statt *κέλασος* gesprochen haben, denn alsdann erscheint als Stamm das oben erwähnte Zeitwort *κέλλω*. — *Κέρασος* von der Stadt *Κερασοῦς* (*Κερασόεις*) abzuleiten, wie auch geschieht, ist ebenso, als ob man im Deutschen Kirsche von einem Namen wie Kirschingen oder Kirschheim ableiten wollte. — (Dav. Kirsche.)

Ceratocephălus, „Hornkopf", aus dem griech. *κέρας* Horn und *κεφαλή* Kopf zsmgs. bezieht sich auf die gehörnten in einem Köpfchen zusammenstehenden Früchte.

Ceratonia, *κερατωνία* war Name von C. Siliqua, von *κέρας* Horn gebildet und auf die Gestalt und Größe der Hülsen bezogen; „Hornbaum".

Ceratophyllum, „Hornblatt", aus *κέρας* Horn und *φύλλον* Blatt zsmgs, bezieht sich auf die Härte der Blätter.

Ceratospermum, „Hornsame", aus *κέρας* Horn und *σπέρμα* Same gebildet.

Cercis, ĭdis, *κερκίς* war der griech. Name von C. Siliquastrum, nach anderer Angabe von Populus tremula. In Bezug auf letztere Annahme hat man die Benennung daher abgeleitet, daß *κερκίς* den

Theil des Webestuhls bedeutet, mit welchem das Gewebe festgeschlagen wird, die Lade, weil das zitternde Laub der Espe ein Geräusch wie diese Lade mache. Sehr unwahrscheinlich. *Κερκίς* von *κρέκω* schlagen abgeleitet, bedeutet allgemein ein Werkzeug zum Schlagen, besonders einen Stock, daher auch Meßruthe, Pfahl u. dgl., und scheint als Name eines Baumes am ehesten auf grade schlanke Aeste zu deuten, wie C. Siliquastrum sie hat.

Cerefolium oder caerefolium bei Plinius ist Anthriscus C. Der Name ist das lateinisch umgemodelte chaerophyllon.

Cerinthe, bei lat. Schriftstellern ist C. major. Der Name ist bei den Griechen *κήρινθον*, von *κήρινθος* Bienenbrod (was von *κηρός* Wachs abgeleitet ist).

Cerris, ĭdis, ist von cerrus gebildet, dem lat. Namen von Quercus Cerrus. Dieser ist eigentlich einerlei mit cirrus Franse u. dgl. und bezieht sich auf den mit langen Fransen besetzten Kelch. Durch den ähnlichen Kelch ist die Benennung Cerris veranlaßt.

Cervaria, „Hirschkraut", von cervus Hirsch.

Cervicaria, „Halskraut", von cervix Nacken, Hals, ist eine Art von Campanula wegen Anwendung gegen Halsübel genannt.

Ceterach ist vielleicht aus *κιθάρακες* verstümmelt oder einer ähnlichen aus *κίθαρος* Brust und *ἄκος* Heilmittel zsmgs. Form, da das so benannte Farnkraut wie Capillus Veneris gegen Brustübel gebraucht wurde.

Chaerophyllum. Chaerophyllon oder chaerephyllon ist bei Columella Name von Anthriscus Cerefolium. Dieses Wort ist offenbar griechisch, findet sich aber bei keinem griech. Schriftsteller. Es scheint zsmgs. aus *χαίρω* sich freuen und *φύλλον* Blatt, will aber so keinen rechten Sinn geben; wenigstens ist in der Erklärung: Pflanze die sich ihrer Blätter freut, oder gar: die Blätter hat, kein solcher vorhanden. Vielleicht, wie auch die Form caerefolium bei Plinius anzudeuten scheint, sollte der Name eigentlich caerophyllon lauten, *καιρόφυλλον*, mit *καῖρος* zsmgs., welches Wort die kurzen Schnüre bezeichnet, an denen die Augen befestigt sind, durch welche auf dem Webstuhle die Fäden des Aufzugs laufen. Die schmalen Fetzen der Blätter der oben genannten und anderer Doldenpflanzen konnten nicht unpassend mit jenen Schnürchen verglichen werden und so die Benennung *καιρόφυλλον* veranlassen. — (Dav. Kerbel.)

Chaetospŏra, „Borstensamerin", aus dem griech. *χαίτη* Borste und *σπόρος* Same gebildet, bezieht sich auf die Borsten, welche die Nuß umstehen.

Chaiturus, „Borstenschweif", aus *χαίτη* Borste und *οὐρά* Schweif, wegen des borstigen Blumenschweifs so genannt. (Wäre nach lat. Orthographie Chaeturus zu schreiben.)

Chamae . . . in Zusammensetzungen, das griech. *χαμαί*, am Boden, ist mehrentheils durch Zwerg . . . zu übersetzen. — Es folgen hier nur diejenigen mit Chamae anfangenden Namen, deren Hauptbegriff in diesem Verzeichnisse nicht selbständig aufgeführt ist.

Chamaecyparissus, „Zwergcypresse", mit κυπάρισσος Cypresse zsmgs. Schon bei den Griechen hieß Santolina Ch. χαμαικυπάρισσος.

Chamaedrys, χαμαίδρυς, „Zwergeiche", mit δρῦς Eiche zsmgs. So hieß schon bei den Alten Teucrium Ch., weil man die Blätter mit Eichenblättern verglich. — Veronica Ch. heißt wegen ihrer Aehnlichkeit mit jener Pflanze so. — (Dav. Gamander.)

Chamaejasme, mit ἰάσμη, dem Namen eines persischen wohlriechenden Oels, vielleicht Jasminöl, zsmgs. Dieses ἰάσμη steht hier für jasminum; also „Zwergjasmin".

Chamaeledon. — Ledon = Ledum.

Chamaelĕon, onis oder ontis, χαμαιλέων, mit λέων Löwe zsmgs. So nannten die Alten mehrere Arten von Carlina, die sie nicht gehörig unterschieden. Auf diese Weise, und vielleicht auch noch durch die theilweis röthliche Farbe der Blätter von C. corymbosa veranlaßt, konnten sie glauben, die Pflanze verändere ihre Farbe nach der des Bodens, gleich dem berühmten Amphibium. Und dies soll die Veranlassung der Benennung sein. — Möglich wäre jedoch, daß in ganz anderer Beziehung Carlina acaulis (Carl. Chamael. Vill.) den Namen veranlaßt hätte, durch ihren dicht über der Erde befindlichen mit starken Zähnen bewaffneten Blumenkopf nämlich, der wohl als ein „Erdbodenlöwe" zu bezeichnen war. Daß dann in diesem Falle die Gleichheit des Namens mit dem jenes Thieres die Meinung vom Farbenwechsel hervorrief, war ganz unausbleiblich.

Chamaemēlum, χαμαίμηλον, „Zwergapfel", hieß eine Anthemidee wegen ihres apfelartigen Geruchs. Unsere Kamille war dies nicht.

Chamaemŏrus s. Morus. Der Name wird hier nur der Aussprache wegen angeführt. Wiewohl im Griech. für das lat. mōrum Maulbeere μῶρον und μόρον vorhanden sind, scheint doch nur letztere in Zsmsetzungen vorzukommen, und es wird nach κυνόμορον zu bilden sein χαμαίμορον.

Chamaenerion. — Nerion = Nerium.

Chamaepĭtys, χαμαίπιτυς, „Zwergfichte", wurde Ajuga Ch. wegen der schmalen Blätterlappen genannt. Doch ist bei Plinius Juniperus Sabina unter jenem Namen verstanden.

Chamaeplium, χαμαίπλιον bei Dioskorides wird für Sisymbrium (Ch.) officinale gehalten. Dieser Name möchte dann aus χαμαιπέλιον verkürzt sein, mit πελιός dunkelfarbig zsmgs., und sich auf die in der Nähe des Bodens häufig violette Farbe jener Pflanze beziehn.

Chamaerĕpes, „Erdschleiche", das griech. χαμαιρεπής am Boden kriechend, mit ῥέπω kriechen, schleichen gebildet.

Chamaerhŏdon, „Zwergrose", mit ῥόδον Rose, Rosenstrauch zsmgs.

Chamasўce, χαμαισύκη, „Zwergfeigenbaum", mit συκῆ Feigenbaum zsmgs., alte Benennung von Euphorbia Ch., wahrscheinlich durch den Milchsaft veranlaßt.

Chamagrostis = Chamae-Agrostis.

Chamomilla soll aus Chamaemelum verdorben sein, w. m. s. Doch wäre auch möglich, daß es aus Chamamomilla verkürzt wäre, welcher Name, „Zwerg-Amömchen", aus *χαμαί* (s. Chamae . . .) und amomilla, als Verkleinerungsform von amomum (s. d.) sich dann ebenfalls auf den Geruch der Pflanze, vielleicht auch auf den arzneilichen Gebrauch, bezöge. — Dav. Kamille.

Chamorchis = Chamaeorchis.

Characias, ae, *χαρακίας*, griech. Name der Euphorbia Ch., entweder von *χάραξ* Pfahl, um die Pflanze als zu Zaunwerk tauglich zu bezeichnen, oder von *χαράσσω* kratzen, schreiben, wegen der ätzenden Wirkung des Saftes oder wegen seiner Anwendung zu einer Art Geheimschrift.

Cheiranthus, aus dem folg. W. und *ἄνθος* Blume gebildet.

Cheiri ist der aus dem Arab. gekommene Name von Cheiranthus Ch. Da die Araber in der Naturwissenschaft Schüler der Griechen waren, so nahmen sie darin auch viele griech. Namen auf, und so könnte auch sein, daß diesem Worte ein griech. zu Grunde läge. Man könnte hierbei an *κιρρός* gelb oder an *κηροί* (kiri) Wachskerzen denken, welche Wörter beide passende Namen für jene Pflanze hergeben konnten. — Dav. Kirche (so heißt der wildwachsende Cheiranthus Ch. in Halle.)

Cheirinia ist vom vorherg. Worte gebildet zur Bezeichnung der Aehnlichkeit.

Chelidonium oder chelidonia, *χελιδόνιον*, war der Name besonders von Ch. majus und Ranunculus Ficaria, der noch lange C. minus genannt wurde. „Schwalbenwurz", von *χελιδών* Schwalbe. Die Erklärung des Namens daher, daß diese Pflanzen mit den Schwalben zum Vorschein kommen und verschwinden, paßt wenigstens in ihrem letztern Theile nur auf Ch. majus, dem der Name wohl auch zuerst gegeben sein mag.

Chenopodium, „Gänsefüßchen", aus *χήν* Gans und *πόδιον* Füßchen zsmgs., bezieht sich auf die einigermaßen Gänsefüßen ähnlichen Blätter einiger Arten. Wahrscheinlich ist chenopus bei Plinius Name dieser Gattung, und davon obige Verkleinerungsform gebildet.

Chilochlŏa, „Futtergras", aus *χιλός* Grünfutter und *χλόα* Gras zsmgs.

Chimaphĭla (sollte Chimophila heißen), „Winterholde", aus *χεῖμα* Winter und *φίλος* freund, ist wegen der wintergrünen Blätter benannt.

Chironia, eigentlich Chironia herba, „Chironskraut", war gleichbedeutend mit dem folg.

Chironium, *χειρώνιον*, war der Name mehrerer ganz verschiedener Pflanzen, denen besonders ausgezeichnete Heilkräfte zugeschrieben wurden. Die Benennung ist nach dem Centauren Chiron, *Χείρων*, als Entdecker ihrer Wirksamkeit geschehen. Vgl. Centaurium. Von diesem aber war das Chironium verschieden, ungeachtet beide Namen von der nämlichen Person abgeleitet waren.

Chlora, „Grünling", von *χλωρός* grünlich.

Chondrilla, *χονδρίλλα* hießen einige Cichoriaceen, wie es scheint besonders Leontodon bulbosus Linn. (Aetheorrhiza bulb. H. Cass.), von *χόνδρος* graupenartiges Korn, entweder wegen der Wurzelknöllchen der genannten Pflanze, oder wegen ausschwitzenden sich körnerweise sammelnden Harzes.

Chrysanthĕmum, *χρυσάνθεμον*, „Goldblume", aus *χρυσός* Gold und *ἄνθεμον* Blume zsmgs., war Name mehrerer verschiedenartiger hochgelber Blumen.

Chrysocŏma, *χρυσοκόμη*, „Goldhaar", aus *χρυσός* Gold und *κόμη* Haar, alte Benennung von Chr. Linosyris.

Chrysopōgon, ōnis, „Goldbart", aus *χρυσός* Gold und *πώγων* Bart, wegen der braunen Haare, welche die Zwitterblüthe umgeben.

Chrysosplenium, „Goldmilzkraut", aus *χρυσός* Gold und *σπλήν* Milz oder *σπλήνιον* = *ἀσπλήνιον* Milzkraut zsmgs. Name, bezieht sich auf die gelbliche Farbe der Blüthen und den ehemaligen Gebrauch gegen Milzkrankheiten.

Chrysūrus, „Goldschweif", aus *χρυσός* Gold und *οὐρά* Schweif zsmgs.

Cicendia ist vielleicht vom ital. cicigna Blindschleiche (caecilia) gebildet und mit Bezug auf die bei bedecktem Himmel geschlossenen Blumen und den fadenförmigen Stengel gebraucht.

Cicer, ĕris, lat. Name dieser Gattung und besonders des C. arietinum. Derselbe kann entweder von *κρίκος*, runder Körper abstammen, zu dessen Verkleinerungsform *κρικίς* er sich verhält (die Versetzung des r berücksichtigt) wie acer (w. m. s.) zu *ἀκρίς*. Oder, was eben für C. arietinum noch mehr Wahrscheinlichkeit hat, sein Stammwort kann *κρίος* Widder sein, und diesem der Wortstamm *κυ* (lat. bald ci bald cu) vorgesetzt, der den Begriff des Hohlen ausdrückt. Vgl. unter Citrullus. Das griech., dem lat. cicer zu Grunde liegende Wort würde demnach etwa *κύκριον* oder *κυκρίς* sein, dessen Bedeutung sich auf die strotzende Hülse und die widderkopfähnlichen Samen bezöge: „Widderhöhlung, Widderhülse". — Dav. Kicher.

Cicĕra, lat. Name von Lathyrus C., ist vom vorherg. W. abgeleitet.

Cicerbĭta ist der ital. Name von Sonchus oleraceus und ähnlichen Arten, dem ohne Zweifel ein lat. Wort von ähnlicher Form (cicervita) zu Grunde gelegen hat. Es scheint nämlich abzustammen von cervus (ital. cervio und cerbio) Hirsch, aber in der Bedeutung Stange (nämlich eigentlich mit einer Gabel, um als Stütze zu dienen — daher die Bezeichnung als Hirsch —), Schaft, Rohr, Stengel u. dgl., wovon cervita gebildet wäre wie orbita von orbis, curbita (s. unter Cucurbita) von corbis. Das vorgesetzte ci (vgl. unter Cicer und Citrullus) bezöge sich dann auf die Hohlheit, so daß der Name „Hohlstengel" bedeutete. — (Ebenfalls von cervus in der Bedeutung Rohr scheint das ital. cerbottana Blaserohr abgeleitet zu sein, dessen Wortstamm cerb ist.)

Cichorium, *κιχώριον*, auch *κιχώρη*, *κιχόριον*, *κίχορον* bezeichnete die Gattung C. Die dem Ursprunge des Wortes am nächsten stehende Form des Namens scheint *κίχορον* zu sein, was nach Abwer-

fung der Reduplication κι als Grundform χορον oder χορος giebt, wovon auch κόρχορος oder κόρκορος, der Name einer andern Gemüsepflanze, nur mit anderer Reduplication gebildet ist. Es ist aber dieses χορος oder κορος wahrscheinlich das Wort κόρος, Schnittling, Schößling, verwandt auch mit χόρτος Gras, so daß κίχορον und κόρχορος eigentlich Pflanzen zu bedeuten scheinen, deren Sprossen wiederholt abgeschnitten werden.

Cicla ist aus Sicula entstanden, indem man diese Beta früher als sicilische unterschied.

Cicūta, lat. Name der C. virosa, gehört seiner Abstammung nach zu dem griech. Zeitworte κύω, worin der Begriff des Hohlseins liegt, und bezieht sich auf die hohlen Stengel und Stiele. Daher wird dieses Wort auch geradezu für calamus hohler Halm gebraucht. — (Die Sylbe ci erscheint hier als Reduplication.)

Cicutaria, „Schierlingskraut", vom vorherg. W. gebildet.

Cimicifūga, „Wanzenscheuche", aus cimex Wanze und fugo verscheuchen zsmgs.

Ciminalis, von ciminum = cuminum, dem lat. Namen des Cuminum Cyminum (Kreuzkümmel) gebildete und wahrscheinlich durch Aehnlichkeit der arzneilichen Wirkungen veranlaßte Benennung. „Kreuzkümmelkraut".

Cinara s. Cynara.

Cineraria, „Aschenkraut" von cinis Asche, wegen der aschfarbigen Blätter mehrerer Arten benannt.

Circaea, κιρκαία war Asclepias nigra genannt nach der kräuterkundigen Zauberin Circe, Κίρκη.

Cirsium, κίρσιον war der griech. Name einer Distelart, die gegen Krampfadern gebraucht wurde. Daher die Ableitung von κιρσός Krampfader.

Cissus, κισσός war griech. Name von Hedera Helix und ähnlichen Kletterpflanzen; ist wahrscheinlich durch Umstellung aus ἰξός Leim, klebender Stoff entstanden und bezieht sich auf den klimmenden Wuchs.

Cistus, κίστος war der griech. Name dieser Gattung und ist als eine andere Form des Wortes κισσός (s. d. vorherg.) zu betrachten (vgl. das über πιστάκη Gesagte unter Pistacia). Die Veranlassung zu dieser Benennung war die Klebrigkeit der Blätter von C. creticus und ladaniferus.

Citrullus ist das ital. citrollo Kürbis. Es scheint fast als wäre dieses Wort eine genaue Nachbildung vom griech. κολόκυνθος Kürbis oder noch mehr von σίκυος Gurke, welche beide Speisekübel bedeuten (κόλον und σῖτος Speise, κύω hohl sein, fassen — wegen σίκυος vgl. m. noch unter Silybum), so daß es aus dem verkürzten cibus Speise und trullus oder trulleus rundes Gefäß zsmgs. wäre. Jedoch möchte wahrscheinlicher dieses vorgesetzte ci eben der griech. Stamm κυ in κύω sein, und so ebenfalls das Hohle, Gefäßartige andeuten; wie das griech. κυ wahrscheinlich in cucu-

mis, cucurbita durch cu ausgedrückt ist, obwohl in diesen Wörtern die Vorschlagsylbe cu als Reduplication erscheinen kann.

Citrus, lat. Name der C. medica, vom griech. *κίτρον*, dem Namen der Frucht. *Κίτρον* ist wahrscheinlich der mit der Sache selbst zu den Griechen gekommene medische Name, und nicht aus *κέδρος* Ceder entstanden. Wiewohl die Römer, durch die Aehnlichkeit des Klanges verleitet, beide Namen verwechselten und die afrikanische *θυία* der Griechen citrus nannten statt cedrus.

Cladium, „Schössel", das griech. *κλαδίον*, Verkleinerungsform von *κλάδος* Schößling.

Cladostemma, ătis, „Sprossenkranz", aus *κλάδος* Sproß und *στέμμα* Kranz zsmgs.

Clemātis, ĭdis, *κληματίς* war der Name verschiedenartiger rankender und kletternder Pflanzen, darunter auch wohl Arten unserer Gattung Cl. Die Ableitung ist von *κλῆμα* Ranke.

Clematītis, ĭdis, *κληματῖτις* bezeichnete wie das vorherg. W., von dem es abgeleitet ist, kletternde Pflanzen. *Κληματίτης, ῖτις* bedeutet eigentlich klematis-artig.

Clinopodium, *κλινοπόδιον* hieß eine Labiate, wahrscheinlich eine Art von Thymum; „Bettfüßchen", aus *κλίνη* Bett und *πόδιον* Füßchen zsmgs., weil man die Gestalt des Stengels mit seinen Blättern und Blumenwirteln einem Bettfuße ähnlich fand.

Clymĕnum, *κλύμενον* war Name verschiedener rankiger Pflanzen, der nicht, wie Plinius angiebt, von einem König Clymenus herrührt, sondern mit *κλῆμα* Ranke verwandt ist, wie *κληματίς, κλύβατις*, welche Wörter ebenfalls dergleichen Pflanzen bezeichnen.

Clypeŏla, „Schildchenkraut", von clypeolum kleiner Schild (clypeum), wegen der kreisrunden Schötchen.

Cneorum, *κνέωρον, κνέωρος*, auch *κνῆστρον* bezeichnete Arten der Gattung Daphne, besonders D. Cnidium. *Κνῆστρον* von *κνάω, κνῆν* kratzen bedeutet ein Werkzeug zum Kratzen, Kratze, Krätzer, und von demselben Worte stemmt auch *κνέωρος* oder *κνέωρον* ab, und verhält sich zu einer Form *κνάορος*, verlängert aus *κνάρος* (s. unter Cynara) wie *λεώς* zu *λαός, νεώς* zu *ναός*. Obige Namen beziehn sich also alle auf die Eigenschaft, im Munde und auf der Haut Brennen zu verursachen und wund zu machen.

Cnicus, *κνίκος* oder *κνῆκος* war der Name von Carthamus tinctorius. Er ist mit Bezug auf die Stacheln der Pflanze von *κνάω, κνῆν*, in einer Nebenform *κνίω*, kratzen gebildet.

Cnidium ist von dem Namen gebildet, den die Beeren von Daphne Cn. bei den Alten führten, grana Cnidia, *κόκκοι Κνίδειοι* oder *κ. Κνίδιοι*. Man nahm und nimmt an, daß diese Benennung von der Stadt Knidos (*Κνίδος*) in Carien herrühre (Körner von Knidos); aber dennoch möchte nicht unwahrscheinlich sein, daß dieses Beiwort *κνίδιοι* von *κνάω, κνῆν* kratzen abstamme, wie der Name *κνέωρον*, wobei in Beziehung auf die Form auch *κνίκος* einen Vergleich darbietet. (M. vgl. die beiden vorherg. Namen.) Demnach würde *κόκκοι κνίδιοι* in der Wirklichkeit Kratzkörner bedeuten. —

Wegen der angenommenen Abstammung von *Κνίδος*, das auch *Γνίδος* geschrieben wird, findet sich auch die Schreibart Gnidium.

Cochlearia, „Löffelkraut", von cochlear Löffel, nach der Gestalt der Wurzelblätter der C. officinalis.

Codonopräsum, „Glockenlauch", aus *κώδων* Glocke und *πράσον* Lauch zsmgs., bezieht sich auf die glockenförmigen Blumen.

Coeloglossum, „Hohlzunge", aus *κοῖλος* hohl und *γλῶσσα* Zunge gebildeter Name, bezieht sich im Gegensatz zu Himantoglossum auf die Kürze des mittleren Lappens der Lippe, wodurch zwischen den äußern eine Bucht oder Höhlung gebildet wird.

Coggyria, Name von Rhus Cotinus (Cot. Cogg.) bei Plinius, beruht auf falscher Schreibung für Coccygia, griech. *κοκκυγέα*, d. i. Kuckuksbaum, von *κόκκυξ* Kuckuk.

Colchĭcum, *κολχικόν* war Name einer Giftpflanze, von der Landschaft Kolchis, *Κόλχις*, am schwarzen Meere benannt, entweder weil sie dort einheimisch war, oder in bloßer Erinnerung an die kolchische Giftmischerin Medea.

Coleanthus, „Scheidenblüther", aus *κολεός* Scheide und *ἄνθος* Blüthe zsmgs., bezieht sich auf das den Blüthenstand umgebende Scheidenblatt.

Collincŏla, „Hügelbewohner", aus collis Hügel und incola Bewohner zsmgs.

Colpodium, „Buchtling", von *κολπώδης* buchtig (*κόλπος* Bucht) gebildet, bezieht sich auf die ausgebuchteten Kelchspelzen.

Culumbaria, „Taubenkraut", von columba Taube, wegen der taubenfarbigen (bläulichen) Blumen.

Colurna, von colurnus (für corulnus, corulinus) haseln von corylus oder corulus Haselstrauch.

Colutĕa, *κολουτέα* und *κοιλωτέα* hieß die Gattung C. *Κολουτέα* bezeichnet einen Baum oder Strauch mit abgestutzter Frucht (*κολούω* abstutzen), *κοιλωτέα* einen mit hohler Frucht (*κοιλόω* höhlen). Letzterer Name paßt für die ganze Gattung, ersterer wenigstens für C. cruenta wegen der am Ende offenen und deshalb verstümmelt erscheinenden Hülsen. Ohne Zweifel ist der eine dieser Namen eigentlich nur eine Umdeutung des andern.

Comărum, *κόμαρον* hieß die Frucht des Baumes *κόμαρος* (Arbutus Unedo), welcher Name, von *κομάω* üppig grünen (*κόμη* Laub) abgeleitet ist. Wegen der Aehnlichkeit der Frucht wurde auch die Erdbeerpflanze comarum genannt, woher der Name auf unsere Gattung übergegangen ist.

Condylocarpus, „Schwielenfrucht", aus *κόνδυλος* Schwiele und *καρπός* Frucht zsmgs.

Conioselīnum, aus dem folg. und Selinum zsmgs.

Conium, *κώνιον, κώνειον, κόνιον* und *κόνειον* war griech. Name der Cicuta virosa, vielleicht von *κτείνω* tödten, *κτόνος, κονή* Tödtung abstammend und also ein tödliches Gift bezeichnend. Die Formen *κώνιον* und *κόνιον* zeigen übrigens, wie unmaßgeblich die

Behauptung derer ist, welche angeben, der Name müsse Conium gesprochen werden.

Consolida ist bei Apulejus Name des Symphytum officinale, und bedeutet eine Wunden heilende Pflanze, von consolido dichtmachen, zuheilen gebildet.

Convallaria, „Thalblume", von convallis Thal. C. majalis wurde früher Lilium convallium, Lilie der Thäler, genannt, woher jener Name abgeleitet ist.

Convolvulus, lat. Name von C. sepium. „Winkel" oder „Winde", von convolvo zusammenwickeln, umwickeln.

Conyza, *κόνυζα, κνῦζα* bezeichnete zunächst wahrscheinlich Conyza limonifolia Sibth. Sm., dann auch mehrere andere Arten der Gattungen C. und Inula. Das Wort *κνῦζα*, welches sonst auch Jucken, Krätze bedeutet, stammt von *κνάω, κνίω* kratzen, und es mögen die von den Resten alter Blattstiele rauhen Zweige der obengenannten Art die Benennung veranlaßt haben.

Corallorhiza, „Korallenwurzel", aus corallum (*κοράλλιον*) Koralle und *ῥίζα* Wurzel zsmsg. Name, bezieht sich auf die Gestalt der Wurzel.

Coreopsis, „Wanzengestalt", aus *κόρις* Wanze, und *ὄψις* Aussehn, bezieht sich auf die Gestalt der Samen.

Coriandrum, lat. Name von C. sativum, aus dem griech. Namen *κορίαννον* oder *κορίανον*, welcher „Wanzenkraut" bedeutet, von *κόρις* Wanze, in Bezug auf den Geruch der Blätter.

Coriaria, „Gerberbaum", von coriarius Gerber, wegen der Anwendung der Rinde von Rhus C. zur Corduanbereitung.

Corion, *κόριον* war eine andere Form für *κορίανον*, auch für *κόρις*. S. Coriandrum und Coris.

Coris, *κόρις* war der Name von C. monspeliensis, und Hypericum C. wurde wegen der ähnlichen Tracht ebenfalls so genannt. Jenes hieß auch corion, *κόριον*. Es ist an beiden Pflanzen nichts, was die Herleitung der Benennung von *κόρις* Wanze wahrscheinlich machte; vielmehr mag dieselbe von *κόρος* Schößling, Zweig entnommen sein, etwa in der Bedeutung Sträuchlein. Mit dieser Ableitung stimmt auch eine andere Betonung des Wortes, *κορίς*, gut überein.

Corispermum, „Wanzensame", aus *κόρις* Wanze und *σπέρμα* Same zsmsg.; bezieht sich auf die Gestalt der Samen.

Cornus, lat. Name von C. mascula. Dieser Baum ist nicht von cornu Horn so genannt, wiewohl beide Wörter verwandt sind. Cornus ist vielmehr aus dem griech. Namen desselben, *κράνος*, entstanden, der verwandt ist mit *κραναός* hart, *κρᾶνος* (cranium) Schädel u. s. w. Der Grund der Benennung ist demnach allerdings die Härte des Holzes oder des Steins.

Coronaria, „Kranzblume", von corona Kranz. Lychnis C. ist so genannt, weil sie bei den Alten häufig den Kränzen eingeflochten wurde.

Coronilla, „Krönchen," von corona Krone, wegen der Form der Blüthenschirme von C. coronata.

Coronŏpus, pŏdis und pi, κορωνόπους war Name mehrerer Pflanzen, in deren Blättern man Aehnlichkeit mit Krähenfüßen fand, wie Plantago C. und Senebiera C. Auf diese Aehnlichkeit bezieht sich der Name, aus κορώνη Krähe und πούς Fuß zsmgs.

Corrigiŏla, „Riemchen," von corrigia Riemen gebildete Verkleinerungsform, bezieht sich auf das Aussehen der niederliegenden Stengel von C. littoralis.

Corrūda, lat. Name von Asparagus C., bedeutet wahrscheinlich eigentlich „Besen," zsmgs. aus con zusammen und rudus (gen. ruderis, aber die Form raudus, i, läßt auch rudi annehmen) Gemülle (von rodo, rado kratzen, scharren).

Corydălis, ĭdis, ist das griech. Wort κορυδαλίς, Name der Haubenlerche, Verkleinerungsform von κόρυδος, das denselben oder einen ähnlichen Vogel bedeutet, von κόρυς Haube, Kuppe abgeleitet. Der Name bezieht sich hier auf die endständigen Blumenbüschel.

Corўlus, lat. Name dieser Gattung, vielleicht für corynus vom griech. κορύνη Keule, Kolbe, auch Kätzchen. Das vorzeitige Erscheinen der Kätzchen konnte leicht eine Bezeichnung als „Kätzchenbaum" veranlassen.

Corynephŏrus, „Keulenträger," aus κορύνη Keule und φέρω tragen gebildet, bezieht sich auf die keulenförmige Granne.

Cota scheint aus Cotula gemacht zu sein, als ob dieses eine Verkleinerungsform und jenes das Stammwort davon wäre, in Bezug darauf, daß Anthemis Cota weit größere Blumen hat als Anth. Cotula.

Cotĭnus, κότινος bezeichnet bei den Griechen den wilden Oelbaum (Olea Oleaster Lk.), bei Plinius Rhus Coriaria. Das Wort κότινος scheint eigentlich einerlei zu sein mit κύτινος (vgl. Cytinus), was die unreife Frucht des Granatbaums bezeichnete, vielleicht auch eine mangelhaft entwickelte und deshalb ungenießbare Frucht desselben. So konnte der wilde Oelbaum wegen seiner gleichfalls unbrauchbaren Früchte mit jenem Namen benannt werden, und Rhus Coriaria etwa wegen der durch ihre Farbe an die Granatäpfel erinnernden, aber ebenfalls ungenießbaren Früchte.

Cotoneaster, „Afterquittenbaum," von cotoneum Quittenbaum (nach der Stadt *Κότων* oder *Κύδων* in Kreta benannt — vgl. Cydonia) durch die Endung aster abgeleitet, welche Aehnlichkeit und geringeren Werth ausdrückt.

Cotŭla ist das griech. κοτύλη kleine Höhlung, Näpfchen, daher etwa auch Nabel. Die Benennung der Gattung C. ist durch den umgebogenen Rand des den Stengel umfassenden Theiles der Blätter von C. coronopifolia veranlaßt.

Cotylēdon, ŏnis, κοτυληδών war der Name von C. Umbilicus. Die eigentliche Bedeutung ist die von κοτύλη (s. d. vorherg. W.),

und die Benennung bezieht sich auf die runden eine Vertiefung bildenden Blätter.

Cracca, lat. Name einer wilden Wickenart. Die Abstammung ist dunkel. Vielleicht ist es ein Wort mit dem griech. κράγγη, was den Häher oder einen ähnlichen Vogel bezeichnete (davon der lat. Name desselben gracculus), so daß Vergleichung der Blüthe mit einem solchen Vogel die Benennung veranlaßt haben möchte, oder der Umstand, daß jenem Vogel die Samen zum Futter dienten.

Craepalia, „Rauschkorn," von κραιπάλη Rausch gebildeter Name, bezieht sich auf die betäubende Eigenschaft der Craepalia temulenta (Lolium tem.).

Crambe, κράμβη war der griech. Name der Brassica oleracea oder einer besondern Abart davon, ist wahrscheinlich von κείρω abschneiden gebildet, ähnlich wie κάραβος Käfer (eigentlich Zwacker oder Kneifer) und aus καράμβη oder κεράμβη verkürzt, bezieht sich demnach auf wiederholtes Abschneiden der Blätter oder Sprossen. Κεράμβηλον, was eine Vogelscheuche bedeutet, könnte vielleicht von κράμβη (κεράμβη) abgeleitet sein.

Crassula, „Dickling," von crassulus dicklich, der zu crassus dick gebildeten Verkleinerungsform, bezieht sich auf die fleischigen Blätter dieser Gattung.

Crataegus, κραταιγός, griech. Name eines nicht bestimmten Baumes, wahrscheinlich einer Art der Gattung Cr., scheint „Ziegenkopf" zu bedeuten, aus κρᾶτα Kopf und αἴξ Ziege gebildet.

Crepis, ĭdis, κρηπίς war der griech. Name von Crepis Dioscoridis. Das Wort κρηπίς bedeutet sonst Schuh oder Sohle, und diese Benennung der Pflanze bezieht sich auf die Gestalt der am Boden liegenden Wurzelblätter.

Crista galli, „Hahnenkamm." Der Name bezieht sich auf die Gestalt der Deckblätter.

Crithămus, „Gerstensichel," aus κριθή Gerste und ἀμάω mähen gebildet, bezieht sich auf die Gestalt der Blattfiedern des Cr. Falcaria und das Vorkommen unter dem Getreide. Dieser Name wird gewöhnlich falsch Critamus geschrieben.

Crithmum, κρίθμον, κρῆθμον, κρῆθμος hieß bei den Griechen Cr. maritimum. Der Name scheint von κείρω abschneiden ungefähr in der Art gebildet zu sein, wie ἀριθμός von ἄρω, und sich auf das wiederholte Abschneiden des Krautes zum Küchengebrauche zu beziehn.

Crocisĕris, „Flockenlattich," aus κροκίς Flocke und σέρις Lattich (Gemüsepflanze) gebildet; wegen der flockigen filzigen Bekleidung.

Crocus, κρόκος war der Name von Cr. sativus und andern Arten; entweder verwandt mit κρόκη, κροκύς, Faden, Flocke, und auf die gebräuchlichen Narben bezogen; oder orientalischer Abkunft, und zusammenhängend mit dem hebr. כַּרְכֹּם, was Curcuma oder ebenfalls Safran bedeutet.

Crucianella, „Kreuzblümchen," von crux Kreuz abgeleitet, bezieht sich auf die Gestalt der Blumenähren.

Cruciata, „Kreuzkraut," von crux Kreuz, cruciare kreuzweis stellen. Der Name bezieht sich auf kreuzweis stehende Blätter.

Crupīna soll von dem niederdeutschen Worte krüpen, holl. kruypen, was kriechen bedeutet, gebildet sein und sich auf die vermöge ihrer Haarkronen fortkriechenden Samen beziehn.

Crus galli, „Hahnenbein," wegen der Stellung der Aehren. Schon bei Apulejus kommt der Name galli crus vor.

Crypsis ist das griech. Wort κρύψις Verbergung. Diese Benennung bezieht sich auf den von der Hülle verschlossenen Blüthenstand.

Cryptogramma, „Versteckstrich," aus κρυπτός versteckt und γραμμή Strich, wegen der unter den umgerollten Fiederchen verborgenen in einen Strich zusammenfließenden Fruchthäufchen.

Cucubălus oder cucubalum, nach anderer Lesart cuculus oder cuculum (d. i. Kuckuckskraut) ist bei Plinius der Name einer Pflanze mit schwarzen Beeren, die er zu dem strychnos (welcher Name mehrere Solaneengattungen begreift) rechnet, also vielleicht Solanum nigrum. Wenn cucubalus oder cucubalum die richtige Form des Namens ist, so stammt derselbe vom griech. κύββα, rundes Gefäß, indem davon die Form κύββαλον oder κύβαλον so gebildet ist, wie κύμβαλον Cymbel von κύμβη, einer andern Form für κύββα. Der aus κύβαλον erhaltenen lat. Form cubalum ist dann die Reduplication vorgesetzt, oder der Stamm des griech. Wortes κύω hohl sein, der in lat. Wörtern nach Umständen ci oder cu lautet. Die Bezeichnung hohles rundes Gefäß bezieht sich dann auf die Beere, womit zu vergleichen die beiden folg. W., Citrullus u. a. — Die jetzige Gattung C. hat diesen Namen daher, daß man C. bacciferus irrthümlich für den cucubalus des Plinius hielt.

Cucŭmis, ĕris, lat. Name von C. sativus. Wie cucuma (Topf) von κύμβη mit vorgesetzter Reduplication gebildet ist (vgl. d. vorherg. u. d. folg. W.), so cucumis von dessen Verkleinerungsform κυμβίς. Die Frucht ist also als eine Art Gefäß benannt. — Dav. Kümmerling.

Cucurbĭta, lat. Name von C. Pepo. Wie orbita von orbis, so ist von corbis runder Korb corbita oder curbita gemacht, und diesem cu vorgesetzt entweder als Reduplication, oder als den Begriff des Hohlen ausdrückender Stamm des griech. Zeitworts κύω. Die Kürbisfrucht ist als Korb (Gefäß) bezeichnet. — Dav. Kürbis. (Gurke?).

Cupressus, lat. Name für C. sempervirens, griech. κυπάρισσος. Der Name scheint orientalischer Abkunft zu sein und mit dem hebr. כֹּפֶר Pech oder Harz verwandt eigentlich einen Harzbaum zu bedeuten. Doch könnte auch der starke Geruch der Benennung veranlaßt haben, da der Bedeutung Harz des hebr. כֹּפֶר der Begriff des starken Geruchs zu Grunde liegt, wie denn dasselbe Wort auch die starkriechende Cyperblume (Lawsonia inermis) bezeichnet.

Cuscūta ist ital. Name dieser Gattung, von ungewisser Herkunft. Da

die Italiäner diese Pflanzen auch cassuto nennen, so kann man vielleicht annehmen, daß jenes Wort aus diesem entstanden sei. Cassuto aber ist griech. *κασσύτης*, Zusammenflicker (von *κασσύω* zusammenflicken), welcher Name für die C. sehr passend ist (daher der Name der exotischen ähnlichen Gattung Cassyta); und es scheint, daß cadytas, *καδύτας*, der alte Name einer ähnlichen Pflanze in Syrien, eigentlich jenes Wort sei, nur durch asiatische Aussprache entstellt: wiewohl es auch für *καταδύτης*, etwa Beschleicher oder Besteiger (von *καταδύω*) gesagt sein kann. — Auf andere Art läßt sich cuscuta in dieser Form selbst ableiten vom griech. *σκῦτον* Peitsche, das mit Reduplication versehn (um eine lange, verwickelte Peitsche zu bezeichnen) *κόσκυτον* lauten würde (wie *κοσκυλμάτια* von *σκύλλω*), und in lat. Form cuscutum. (Ganz in dieser Weise ist das lat. cusculium von *σκύλον* gebildet.)

Cyănus, *κύανος*, alter Name von Centaurea C., bedeutet „Bläne."

Cyathēa, „Becherfarn," vom griech. *κύαθος* Becher, ist wegen der Gestalt der Schleier so genannt.

Cyclămen ist verstümmelt aus cyclămīnos oder cyclaminon, griech. *κυκλάμινος*, — *ον*, dem Namen von C. europaeum. Dieser ist von *κύκλος* Kreis (unmittelbar von einer verlängerten Form *κύκλαμος*, wie es scheint, woher auch *κυκλαμίς* für *κυκλάμινος* vorkommt) abgeleitet und bezieht sich auf die Gestalt der Wurzel, nicht auf den Gebrauch zu Kränzen.

Cydonia, *κυδωνία* wurde Pyrus C. von der Stadt Cydon, *Κύδων*, in Kreta benannt.

Cymbalaria, „Cymbelkraut," von cymbalum Cymbel. Diese Benennung bezieht sich auf die Gestalt der Blätter.

Cynanchum, „Hundewürge," aus *κύων* Hund und *ἄγχω* würgen gebildet. Diese Benennung ist durch die des verwandten Apocynum veranlaßt.

Cynapium, „Hundseppich," aus *κύων* Hund und *ἄπιον* Eppich zsmgs.

Cynăra oder cinara, *κυνάρα*, *κινάρα* hieß C. Cardunculus, *Κυνάρα* und *κύναρος ἄκανθα* wurde auch für *κυνόσβατος* (s. Cynosbatos) gebraucht, wonach es scheint, daß man bei jenem Worte an eine Abstammung von *κύων* Hund dachte, aber auch sichtbar ist, daß es sich dabei um stachelige Pflanzen handelte. Wäre *κύναρος*, *κυνάρα* von *κύων* abgeleitet, so hätte man in der steten Erinnerung an ein so geläufiges Wort wohl nicht die Form *κινάρα* gebildet; wohl aber konnte das Umgekehrte stattfinden, daß man, wenn *κινάρα* die eigentliche Form war, dafür *κυνάρα* sagte, um ihr eine augenfällige Ableitung zu geben. Also ist *κινάρα* als die frühere Form anzunehmen. Die Abstammung dieses Wortes ist wahrscheinlich von *κνάω* kratzen, wovon (vermittelst eines Adjectivs *κναρός* kratzend) der Name *κνάρα* gebildet wurde. Der unangenehme Klang einer solchen Form mußte aber zu Veränderungen derselben auffordern, und während man auf einem andern Wege *κνάρος* in *κνάορος*, *κνέωρος* (s. Cneorum) verlängerte, erreichte man den bessern Klang

hier durch Einschiebung eines Vocals zwischen Muta und Liquida, indem man *κινάρα* sagte. (Aehnlich *φιλύρα* für *φλύρα* — s. Tilia — *Τύμωλος* für *Τμῶλος*, nur daß hier wegen des O-Lautes ein *υ* eingeschoben ist.) — Der Name bedeutet demnach eine kratzende, stachelige Pflanze.

Cynocrambe, *κυνοκράμβη* war der griech. Name von Chenopodium album und ähnlichen. „Hundskohl," aus *κύων* Hund und *κράμβη* Kohl zsmgs.

Cynoctŏnum, „Hundetod," aus *κύων* Hund und *κτείνω* tödten gebildet, nach Analogie der Namen Lycoctonum, Myoctonum und ähnlicher gebildet.

Cynŏdon, ontis, „Hundszahn," aus *κύων* Hund und *ὀδούς* Zahn gebildet in Bezug auf die Gestalt der untern Blumenspelze.

Cynoglossum, *κυνόγλωσσον* war Name mehrerer Arten der Gattungen C., Omphalodes, Echinospermum u. dgl. „Hundszunge," aus *κύων* Hund und *γλῶσσα* Zunge gebildet, wahrscheinlich wegen der Form der Blätter von C. officinale.

Cynops, ōpis, *κύνωψ* war Name von Plantago C. „Hundekopf," aus *κύων* Hund und *ὤψ* Gesicht zsmgs. in Bezug auf die Gestalt der Aehren.

Cynorrhŏdon, *κυνόῤῥοδον* bezeichnete wahrscheinlich Rosa canina; die Bedeutung ist die nämliche: „Hundsrose," aus *κύων* Hund und *ῥόδον* Rose zsmgs.

Cynosbătos, *κυνόσβατος* oder *κυνὸς βάτος*, bedeutet „Hundsstachelbusch," aus *κύων* Hund und *βάτος* Stachelbusch, besonders Brombeerbusch. Dieser Name bezeichnete bei den Griechen eigentlich eine sehr gemeine und lästige Art von Rubus, wie auch daraus deutlich hervorgeht, daß die Frucht des *κυνόσβ.* den Namen *κυνόμορον*, d. i. Hundsmaulbeere oder Hundsbrombeere führte. Dann nannte man auch andere stachelige Sträuche so, z. B. Arten von Rosa und Ribes.

Cynosūrus, „Hundeschwanz," aus *κύων* Hund und *οὐρά* Schwanz zsmgs. Der Name bezieht sich auf die Gestalt der Aehre.

Cyparissias, ae, *κυπαρισσίας*, von *κυπάρισσος* Cypresse abgeleitet; mit diesem Namen bezeichneten schon die Alten die Euphorbia C. wegen der cypressenartigen Blätter.

Cypērus, *κύπειρος* hießen mehrere Arten der Gattung Cyperus, besonders C. longus, auch eine schwertblätterige Pflanze, wohl Iris florentina. Der Grund der Benennung war der Wohlgeruch der Wurzeln. Denn *κύπειρος*, *κύπερος* ist eigentlich eins mit *κύπρος*, dem Namen der wohlriechenden Alhennablüthe (und verwandt mit *κυπάρισσος*); *κύπρος* aber ist orientalischer Herkunft, heißt hebr. כֹּפֶר. Vgl. Cupressus.

Cypripedium, „Venusschühchen," aus *Κύπρις*, Namen der Venus und *πέδιον*, Verkleinerungsform von *πέδη* Schuh (eigentlich viel-

mehr Fußfessel) gebildet, bezieht sich auf die Gestalt der Lippe der Blume.

Cystēa, von *κύστη* Blase gebildet, erklärt sich wie der folg. Name.

Cystopteris, ĭdis, „Blasenfarn," aus *κύστη* Blase und *πτερίς* Farn zsmgs., bezieht sich auf die blasenähnlichen Schleierchen.

Cytĭnus, *κύτινος*. Ueber die Bedeutung dieses Wortes s. Cotinus. Abgeleitet ist dasselbe von *κύτος* Höhlung, Gefäß. Diese Benennung von C. Hypocistis bezieht sich auf die Aehnlichkeit dieser Pflanze mit einem unreifen Granatapfel.

Cytīsus, *κύτισος* war der Name von Medicago arborea und anderen strauch- oder baumartigen Hülsenpflanzen, wie Anthyllis cretica. Der Name scheint von *κύτος* Höhlung gebildet sich auf die Hohlheit der holzartigen Stengel der erstgenannten Pflanze zu beziehn.

D.

Dactylis, ĭdis, „Fingergras," von *δάκτυλος* Finger; die griech. Form *δακτυλίς* bedeutet fingerförmig. Der Name bezieht sich auf die Rispe, die einigermaßen mit zusammengehaltenen Fingerspitzen Aehnlichkeit hat.

Dactylon, *δάκτυλον* war Name von Cynodon D. in Beziehung auf die ungefähr 5 fingerförmig stehenden Aehren. Das Wort *δάκτυλον* ist = *δάκτυλος* Finger.

Damasonium, *δαμασώνιον* war der Name einer oder mehrerer Arten der Gattung Alisma. Die Bedeutung scheint „Eselbändige" zu sein, nach der Bildung des Wortes wie aus *δαμάω* bändigen und *ὄνος* Esel. Worauf sich diese Benennung gegründet haben möge ist dunkel.

Daphne, *δάφνη* war der griech. Name von Laurus nobilis, gebildet von *φαίνομαι* glänzen mit der verstärkenden Vorsylbe *δα*, und eigentlich verkürzt aus *δαφάνη* (wie *φάνη* Fackel); derselbe bezieht sich auf die glänzenden Blätter. Die jetzige Gattung D. ist wegen der lorbeerähnlichen Tracht genannt.

Datūra ist nicht vom lat. do geben abgeleitet (nach einer Erklärung: „weil es von Huren trägen und kraftlosen Mannspersonen gegeben werde;" — wenn aber alles, was gegeben wird, Datura heißen sollte, so taugte dieses Wort nicht mehr zum Namen einer Pflanzengattung —) sondern es ist aus dem arabischen Namen tatôrah, türk. tatula, entstanden.

Daucus, *δαῦκος* war der Name mehrerer Doldenpflanzen, darunter auch D. Carota. Ohne Zweifel ist derselbe von *δαίω* brennen in derselben Beziehung abgeleitet wie *καῦκος* von *καίω* (s. Caucalis). Das Wort *δεῦκος* (eine Art Mostsyrup bezeichnend), wenn wirklich mit *δαῦκος* verwandt, beweist nicht, daß in *δαῦκος* der Begriff der Süßigkeit liege (*δεῦκος* hieß auch *γλεῦκος*, verwandt mit *γλυκύς* süß), sondern läßt nur vermuthen, daß dieser Syrup mit *δαῦκος* gewürzt worden sein mag, wie ein ähnlicher Saft, *κάρυινον*, mit *κάρον* gewürzt wurde. Der Gleichklang zwischen *δεῦκος* und *γλεῦκος*

ist entweder rein zufällig, oder man mag gerade γλεῦκος für γλύκος gesagt haben, um eine Aehnlichkeit dieses Wortes mit seinem Synonym δεῦκος auch im Klange herbeizuführen.

Delphinium, δελφίνιον ist alter Name dieser Gattung, von δελφίν Delphin abgeleitet, und bezieht sich auf die Gestalt der Blumenknospen, welche die rohe Figur eines Delphins zeigen.

Dens canis, „Hundszahn," ist wegen der Aehnlichkeit der Zwiebel mit dem Fangzahne eines Hundes benannt.

Dens leonis, „Löwenzahn," wegen der scharfen Zähne der Blätter.

Dentaria, „Zahnwurz," von dens Zahn, ist wegen der gezackten Wurzel mehrerer Arten so benannt.

Dianthus ist verkürzt aus Διὸς ἄνθος, „Zeusblume," wie bei den Griechen Lychnis Flos Jovis hieß.

Diapensia. Dieser Name scheint aus der franz. Form diapensie gebildet zu sein und zuvörderst Sanicula europaea (Astrantia D.) bezeichnet zu haben. Die Bedeutung desselben ist wohl eigentlich nicht Trauerblume, wie man gewöhnlich übersetzt, als ob er von διαπενθέω durchtrauern abgeleitet wäre; derselbe möchte sich vielmehr auf mittelalterlichen arzneilichen Gebrauch in einem diapente, d. i. nach der ehemaligen Bezeichnungsart: Arzneimittel, welches durch (διά) fünf (πεντέ) einfache Mittel gebildet wird, beziehn, was um so glaublicher ist, da jene Pflanze ehemals bedeutenden Ruf in der Heilkunst hatte.

Diptĕra, „Zweiflüglerin," von δίπτερος zweiflügelig (δίς zweifach, πτερόν Flügel), wegen zwei verlängerter Kronblätter.

Dichostȳlis, ĭdis, „Zweigrifflerin," aus δίχα zweifach und στῦλος Griffel.

Dictamnus, δίκταμνος hieß bei den Alten eigentlich Origanum D., dann auch Marrubium Pseudo-D. und Orig. Tournefortii. Jene erste Pflanze erhielt den Namen von ihrem Standorte, dem Berge Dikte (Δίκτη) in Kreta.

Digitālis, „Fingerhut," von digitale Fingerling, Fingerhut. Der Name bezieht sich auf die Form der Blumen.

Digitaria, „Fingergras," von digitus Finger, wegen der fingerförmig gestellten Aehren

Diospȳros, Διὸς πυρός, „Zeusweizen," wurde D. Lotos genannt, nach Plinius auch Lithospermum officinale, weil man die Samen mit Weizenkörnern verglich. Die Beziehung auf Zeus beruht wohl auf einem Aberglauben, wie bei uns der Name Himmelsweizen für die Knöllchen von Ranunculus Ficaria.

Diōtis, ĭdis, „Doppelöhrchen," aus δίς zweifach und οὖς, ὠτός Ohr. Der Name bezieht sich auf die zweilappige Blüthenhülle.

Diplächne, „Doppelspelze," aus διπλός doppelt und ἄχνη in der bot. Bedeutung Spelze. Diese Benennung bezieht sich darauf, daß die obere Kelchspelze doppelt so groß ist wie die untere.

Diplopappus, „Doppelhaarkrone," aus διπλός doppelt und πάππος Haarkrone, wegen des doppelten Haarkranzes der Scheibenblümchen.

Diplotaxis, „Doppelreihe," aus *διπλός* doppelt und *τάξις* Reihe wegen der zweireihigen Samen.

Dipsăcus, *δίψακος* bezeichnete D. fullónum. Der Name ist von *δίψα*, Durst abgeleitet und durch das zwischen den verwachsenen Blättern sich sammelnde Wasser veranlaßt, sei es, daß man die Pflanze deswegen nur als ein Mittel den Durst zu löschen bezeichnen wollte, oder daß man sie, eben durch jenes Wassersammeln veranlaßt, für ein Mittel gegen die Durstkrankheit, die ebenfalls *δίψακος* hieß, betrachtete, und ihr deswegen den Namen jener Krankheit beilegte, wie solches in ähnlichen Fällen öfter geschah.

Donax, ăcis, *δόναξ* war der Name von Arundo D., von *δονέω* bewegen abgeleitet in Beziehung auf die Beweglichkeit der Halme im Winde. „Schwanke."

Doria, früher Dorea geschrieben, ist das franz. dorée, Name von Senecio D. und ähnlichen; „Goldkraut," wegen der goldgelben Blumen.

Doronicum soll aus dem arab. Namen einer Giftpflanze, doronigi, entstanden sein. Vielleicht ist es das auf solchem Wege entstellt zurückgekommene folgende Wort.

Dorycnium, *δορύκνιον* war der Name einer Giftpflanze, die für Convolvulus D. gehalten wird. Derselbe bezieht sich auf Gebrauch der Pflanze zum Vergiften der Speere, aus *δόρυ* Speer und *κνάω*, *κνῆν* reiben, streichen gebildet.

Doryphŏra, „Spießträgerin," aus *δόρυ* Spieß und *φέρω* tragen gebildet, bezieht sich auf die spießförmige Lippe.

Draba, *δράβη* war griech. Name einer oder mehrerer Arten von Lepidium oder ähnlicher Gewürzpflanzen. Derselbe ist von *δρέπω* abschneiden, abpflücken abgeleitet (verhält sich ähnlich zu *δρέπω* wie *λοβός* zu *λέπω*) und bezieht sich auf wiederholtes Abschneiden der Blätter, wie es bei Küchenkräutern zu geschehn pflegt.

Dracocephălum, „Drachenkopf, barbarische Zusammensetzung aus dem lat. draco Drache und dem griech. *κεφαλή* Kopf (hieße besser Dracontocephalum), bezieht sich auf das Aussehn der Blumenkrone.

Dracuncŭlus war lat. Name mehrerer Pflanzen, die eine Aehnlichkeit mit einer Schlange darboten; so Polygonum Bistosta wegen der Wurzel und Arum Dr. wegen des gefleckten Stengels. Das Wort ist Verkleinerungsform von draco Drache oder Schlange. — Dav. (eigentlich von draco) Dragon.

Drepanophyllum, „Sichelblatt," aus *δρέπανον* Sichel und *φύλλον* Blatt zsmgs.

Drosĕra, „Thaukraut, von *δροσερός* thauig (*δρόσος* Thau), wegen der eine Feuchtigkeit ausschwitzenden Blätter.

Dryas, ădis bezeichnet eine Baumnymphe, griech. *δρυάς* von *δρῦς* Baum, besonders Eiche.

Dryoptĕris, ĭdis, *δρυοπτερίς* war Benennung eines auf Bäumen wachsenden Farns. „Baumfarn" oder „Eichfarn," aus *δρῦς* Baum oder Eiche und *πτερίς* Farn zsmgs.

Drypis, ĭdis, *δρυπίς* war der Name von Dr. spinosa, von *δρύπτω* kratzen abgeleitet: „Kratze."

Dulcamāra, „Süßbitterkraut", aus dulcis süß und amarus bitter zsmgs., bezieht sich auf den erst bittern, dann süßlichen Geschmack von Solanum D.

Duracĭna, „Härtling", von duracinus härtlich (durus hart). Mit diesem Beiworte bezeichneten die Römer diejenigen Steinobstarten, deren Fleisch an dem Steine festsitzt.

E.

Ebŭlus, auch ebulum, lat. Name von Sambucus Eb. Seine Abstammung ist dunkel. Vielleicht ist er verwandt mit ebrius, und kommt neben diesem Worte vom griech. ἔμβρυος her. Letzteres, aus ἐν in und βρύω wachsen gebildet, bezeichnet zwar gewöhnlich etwas innerhalb eines anderen Lebendes, kann aber seiner Bildung nach auch umgekehrt etwas von einem andern Belebtes bedeuten; daher im Lat. ebrius trunken. Dieses Wort bedeutet aber auch, seiner Abstammung gemäß, in weiterm Sinne angefüllt, erfüllt von etwas Besonderem. Es konnte also ebrius, in anderer Form ebulus, wohl zur Bezeichnung einer Pflanze gebraucht werden, die zunächst durch ihre von blutrothem Safte gefüllten Beeren die Aufmerksamkeit auf sich zog. Mit dieser Verwandtschaft zwischen ebrius und ebulus steht vielleicht auch der Gebrauch in Verbindung, den die Bacchanten von den Beeren der genannten Pflanze zu Schminke machten. Die formelle Ableitung des Wortes ebulus von ἔμβρυος ist eben nicht schwierig, da sich hiervon ebensogut wie ebrius auch ebruus bilden ließ, woraus dann leicht ebulus werden konnte.

Ecballion, von ἐκβάλλω herauswerfen nicht gut gebildeter Name, bezieht sich auf das Fortschleudern der Samen und des Saftes aus der reifen Beere. „Auswerfe".

Echinaria, „Igelgras", von echinus Igel, wegen der Gestalt der untern Spelze.

Echinochlŏa, „Igelgras", aus ἐχῖνος Igel und χλόα Gras zsmgs., ist wegen der stachelborstigen Grannen benannt.

Echinolўtrum, aus ἐχῖνος Igel oder etwa Bürste und λύω losmachen gebildet, scheint sich auf die Abwesenheit von Borsten um die Nuß zu beziehn: „Borstlos".

Echinophŏra, „Igelträgerin", wegen der dornigen Blätter von Ech. spinosa. Bei Plinius ist echinophora Name einer Meerschnecke.

Echīnops, ōpis, „Igelkopf", aus ἐχῖνος Igel und ὤψ Gesicht zsmgs., bezieht sich auf die Gestalt des Blumenkopfes.

Echinopsīlon, „Kahligel", aus ἐχῖνος Igel und ψιλός kahl zsmgs., bezieht sich auf die kahlen dornähnlichen Anhängsel des fruchttragenden Kelchs des übrigens rauchen Ech. hirsutum.

Echinospermum, „Igelsame", aus ἐχῖνος Igel und σπέρμα Same zsmgs.

Echium, ἔχιον war zunächst Benennung der Gattung Ech., wiewohl dieser Name dann auch auf andere Pflanzen überging. „Otterkraut", von ἔχις Otter, wegen der otterkopfähnlichen Blumen.

Edraianthus (müßte Hedraeanthus heißen), „Sitzblume", aus ἑδραῖος sitzend und ἄνθος Blume zsgmsf.

Eglanteria ist vom franz. Namen églantier abgeleitet. Dieses Wort und églantine, der Name der Blume, scheinen vom griech. αἴγλη Glanz und ἄνθος oder ἄνθη Blume abzustammen, also églantine eigentlich „Glanzblume" zu bedeuten.

Elaeagnus, ἐλαίαγνος bezeichnete bei den Griechen eine Art Vitex und deutet auf Aehnlichkeit mit dem Oelbaume, nach seiner Zusammensetzung aus ἐλαία Oelbaum und ἄγνος, dem Namen von Vitex Agnus castus. Wegen der Aehnlichkeit mit diesen beiden ist die jetzige Gattung El. sehr passend so genannt.

Elaterium, ἐλατήριον war griech. Name von Momordica El., von von ἐλαύνω treiben, schnellen gebildet, ohne Zweifel in Beziehung auf das Ausspritzen des Saftes aus der reifen Frucht; wiewohl dieses Wort auch Purgirmittel bedeutet, und ein solches aus jenem Safte bereitet wurde.

Elatīne, ἐλατίνη bezeichnete Linaria El. und vielleicht ähnliche Arten. Dieser Name scheint sich auf arzneiliche Wirkung zu beziehn und von ἐλαύνω treiben, ἐλάτης treibend abgeleitet zu sein. Bei der Benennung unserer Gattung El. aber hat man ohne Zweifel wegen der Gestalt der Blätter von El. Hydropiper an ἐλάτη Tanne gedacht.

Eleo.... Die so anfangenden Namen sind unter Heleo... aufzusuchen.

Eleusīne war ein Name der Göttin des Getreidebaues, sonst Demeter und Ceres genannt. Die Benennung einer Gattung aus der Familie der Gräser ist durch die indische Art El. Coracana veranlaßt, welche als Getreide benutzt wird.

Elodea s. Helodea.

Elodes s. Helodes.

Elўmus, ἔλυμος hieß bei den Griechen Panicum italicum. Die eigentliche Bedeutung ist Hülle, Hülse, und die Benennung bezieht sich auf die den Samen einschließenden Spelzen. Bei der jetzigen Gattung El. hingegen deutet der Name auf die eine Art Hülle bildenden Kelchklappen.

Elўna ist von ἑλύω umhüllen gebildet, und bezieht sich auf die Deckblätter der Aehrchen, bedeutet also „Hülle".

Emĕrus ist wahrscheinlich von ἐμέω sich erbrechen (ἐμερός vomirend) abgeleitet.

Empĕtrum, ἔμπετρον bezeichnete bei den Alten Salsola polyclonos. Der Name bedeutet „Felsbewohner", aus ἐν auf und πέτρα Fels gebildet. Durch das Vorkommen des Emp. nigrum auf Alpenfelsen ist die Benennung der jetzigen Gattung veranlaßt.

Endivia ist der ital. Name von Cichorium End. Derselbe ist aus intybia entstanden und von intybus abgeleitet.

Endymĭon, ōnis, ist der Name des bekannten mythologischen Hirten und Schläfers. Diese Benennung einer auf Scilla nutans Sm. gegründeten Gattung ist vielleicht durch die nickenden (gleichsam schlafenden) Blumen dieser Pflanze veranlaßt.

Enodium, von enodis knotenlos gebildet, mit Bezug auf den oberhalb knotenlosen Halm.

Ephĕdra und ephĕdros, ἔφεδρος, war Name einer Pflanze, deren Tracht dem Equisetum ähnlich beschrieben wird und welche auf Bäume klettern soll. Hierauf bezieht sich wahrscheinlich der Name („Sitzauf"), indem ἔφεδρος, aus ἐπί auf und ἕδρα Sitz zsmgs., sonst aufsitzend bedeutet.

Ephemĕrum, ἐφήμερον bezeichnete wahrscheinlich mehrere lilienartige Pflanzen, vielleicht auch Gentianen. Das Wort bedeutet „Eintagsblume", von ἐφήμερος eintägig. Hiernach wäre vielleicht Hemerocallis ursprünglich mit diesem Namen bezeichnet gewesen

Epigeios (wäre besser Epigēos zu schreiben), „Landbewohner" (im Gegensatz zu Wasserbew.) ist das griech ἐπίγειος aus ἐπί auf und γῆ Land gebildet.

Epiglottis, ĭdis bedeutet eigentlich Kehldeckel (ἐπιγλωττίς). Als Synonym von Hypoglottis (Astragalus) scheint der Name darauf bezogen zu sein, daß die Blumen über oder auf (ἐπί) Deckblättern, welche die Gestalt einer Zunge (γλῶττα) haben, sich befinden.

Epilīnum, „Leinbewohner", aus ἐπί auf und λίνον Leinpflanze gebildet.

Epilobium, „Obschotenviole", aus ἐπί auf, λοβός Schote und ἴον Viole zsmgs. So wurde diese Gattung im Gegensatze zu Hesperis (früher hieß H. matronalis bekanntlich Viola matr.) genannt.

Epimedium, ἐπιμήδιον war der Name einer unbestimmten Pflanze, die von Einigen für Marsilea quadrifolia gehalten wird. Nach seiner Bildung aus ἐπί auf und μήδιον = Medicago würde das Wort eigentlich eine auf Lucerne schmarotzende Pflanze bezeichnet haben, wahrscheinlich also eine Orobanche.

Epipactis, ĭdis, ἐπιπακτίς bezeichnete eine schmarotzende Pflanze, vielleicht eine Orchidee. Der Name, = ἐπιπηκτίς, aus ἐπί auf und πήγνυμι feststecken gebildet, bedeutet eigentlich etwas wie ein Pfropfreis (ἐπίπηγμα, ἐπίπηξ) auf einem fremden Baume Feststitzendes.

Epipogium, aus ἐπί oberhalb und πώγων Bart (schlecht) gebildeter Name, bezieht sich auf die umgekehrte Stellung und die Behaarung der Lippe. „Oberbärtchen".

Epithўmum, ἐπίθυμον, „Quendelbewohner", aus ἐπί auf und θύμος Thymian oder Quendel gebildet. So wurde Cuscuta Ep. schon von den Griechen genannt.

Equisētum, lat. Name dieser Gattung, bed. „Pferdehaar", aus equus Pferd und seta steifes Haar gebildet, und bezieht sich auf die borstenähnlichen Stengel und Aeste.

Eragrostis, ĭdis, „Liebesgras", aus ἐράω lieben und ἄγρωστις Gras gebildeter Name, bezieht sich auf das zierliche Aussehn der Er. poaeformis (Poa Er.). — Ganz unpassend hat man angenommen, der Name sei mit ἦρ Frühling zsmgs., da dieses Gras gerade ein spätblühendes ist.

Eranthis, ĭdis, „Frühblume", aus ἦρ Frühling oder ἦρι frühe und ἄνθος Blume gebildet.

Erianthus, „Wollblüther", aus ἔριον Wolle und ἄνθος Blüthe gebildeter Name, bezieht sich auf die das Aehrchen umgebenden Haare.

Erīca, ἐρείκη, ἐρίκη hieß die jetzige Gattung dieses Namens. Die Bedeutung ist wahrscheinlich „Brüchling", von ἐρείκω brechen. — (Die Aussprache Erīca ist keineswegs verwerflich, denn in ἐρίκη ist das ι kurz wie im Aor. ἤρικον).

Erigĕron, ontis, ἠριγέρων war der griech. Name mehrerer Syngenesisten mit weißen Haarkronen, besonders wohl solcher, die zeitig im Frühjahre verblühen. Dies deutet die Bildung aus ἦρ Frühling oder ἦρι frühe und γέρων Greis an. „Frühgreis".

Erīnus, ἐρινός. Dieses Wort bezeichnete bei den Griechen zunächst die nicht reif werdende Feige (lat. grossus) und den wilden Feigenbaum (lat. caprificus), dann aber auch Arten der Gattung Campanula. Jene erste Bedeutung läßt annehmen, daß ἐρινός eigentlich dasselbe Wort sei wie ῥινός Balg, und die Uebertragung des Namens auf Campanula-Arten mag dadurch veranlaßt sein, daß man die häufig sich monströs vergrößernden Früchte derselben mit jenen unbrauchbaren Feigen verglich.

Eriophŏrum, „Wollträger," aus ἔριον Wolle und φέρω tragen gebildet, bezieht sich auf die Samenhaare.

Erisithăles heißt bei Plinius eine Distelart, wahrsch. Carduus Er. Der Name ist aus dem griech. ἐρείδω stützen und θάλλω grünen gebildet, und bezieht sich auf die unten verbreiterten Blattstiele: „Stützblatt".

Eritrichium, aus ἐρι sehr und θρίξ, τριχός Haar gebildeter Name, „Vielhaar," bezieht sich auf die zottigen Blätter von E. nanum.

Erodium, „Reiherkraut," von ἐρωδιός Reiher, wegen der langgeschnäbelten Früchte benannt. — (Fälschlich wird dieser Name mitunter Herodium geschrieben, da er mit keinem der jüdischen Fürsten Namens Herodes etwas zu schaffen hat.

Erophĭla; „Frühlingsholde," aus ἦρ Frühling und φίλος freund zsmgs.

Erūca, lat. Name der E. sativa, kommt ohne Zweifel von erugere dem Stammworte von eructare, aufstoßen, rülpsen her. Vgl. Erysimum. — Dav. Rauke.

Erucāgo und

Erucastrum bezeichnen beide der Eruca ähnliche, doch werthlosere Pflanzen, etwa „After-Rauke".

Erucŭla, ist Verkleinerungsform von Eruca.

Ervilia, auch ervīla, war der lat. Name von Ervum E., und ist von ervum abgeleitet.

Ervum war bei den Lat. was bei den Griech. ὄροβος (s. Orobus), und ist entweder aus diesem Worte selbst entstanden, oder wahrscheinlicher aus einer mit Grund anzunehmenden Nebenform ἔρεβος, auf welche auch das Wort ἐρέβινθος Kicher hinzeigt. — Dav. Erbse.

Eryngium, ἠρύγγιον, war Name wahrscheinlich verschiedener stacheliger Stauden. Es ist Verkleinerungsform von dem gleichbedeutenden ἤρυγγος, welches Wort übrigens auch wie ὄρυγγος (s. Aruncus) Ziegenbart bedeutet. Ob aus dieser Bedeutung die Benennung der Pflanzen abgeleitet sei, erscheint sehr zweifelhaft. Da nach Plinius eryngium nur an der Spitze Dornen hatte, so könnte man vielleicht an eine Abstammung von ἐρύω ziehen (vgl. Ritro) denken. — Eine künstliche, und darum unwahrscheinliche, jedoch nicht unpassende Ableitung des Namens, sofern man dabei an unsere Gattung Er. denkt, wäre von ἀήρ (Gen. ionisch ἠέρος) Luft oder Wind und ἴυγξ etwas sich Drehendes zu machen, so daß ἤρυγγος, eigentlich verkürzt aus ἠερίυγγος, etwa Windkreisel bedeutete, in Bezug auf das Spiel, welches der Wind mit den abgestorbenen Stauden zu treiben pflegt.

Erysimum, ἐρύσιμον und ῥύσιμον war der Name mehrerer Kreuzblüthler, besonders auch aus der Gattung Er., die meist als Gewürz oder auch als Arznei gebraucht wurden. Doch war schwerlich eine Arzneipflanze von solcher Bedeutung darunter, daß man auf ihre Heilkraft eine Ableitung des Namens von ἐρύομαι retten begründen könnte, wenn auch die Wahrscheinlichkeit, daß jemals eine Arzneipflanze so allgemeinhin als Rettkraut oder dgl. benannt sein möchte, größer wäre als sie wirklich ist. In Bezug auf arzneilichen Gebrauch ließe der Name sich von ἐρεύθω (ἐρύθω) röthen ableiten mit Bezug auf Anwendung als Hautreizmittel; jedoch im Hinblick auf das lat. eruca (s. d.) scheint vorzuziehn die Ableitung von ἐρεύγομαι aufstoßen, rülpsen, da die mit einer flüchtigen Schärfe begabten Kreuzblüthler häufiges Aufstoßen erregen, so daß nur anzunehmen ist, ἐρύσιμον sei für ἐρύξιμον gesagt.

Erythraea, „Röthling," von ἐρυθραῖος röthlich, wegen der blaßrothen Blumen benannt.

Erythronium, ἐρυθρόνιον, „Rothwurz". Mit diesem Namen wurde bei den Griechen Er. Dens canis bezeichnet, und zwar irrthümlich als eine Art von σατύριον, d. i. als Orchidee. Derselbe ist von ἐρυθρός roth abgeleitet und bezieht sich auf die Färbung der ganzen Pflanze.

Esula. Mit diesem Namen wurden längst einige Euphorbien, namentlich Euphorbia palustris als Esula major, Euph. Esula als Es. media und Euph. Cyparissias als Es. minor bezeichnet. Die wahre Abstammung dieses Namens — um die verschiedenen unglücklichen Versuche, die gemacht sind, um zu seiner Erklärung etwas zu thun zu scheinen — ergiebt sich aus Folgendem: esula ist die ital. Form des Wortes, welches franz. éside lautet, und in dieser Gestalt deutlich seine Abkunft aus dem Griech. erkennen läßt, nämlich von οἰσίς, ίδος, als Verkleinerungsform von οἶσος. Dieses letztere war der Name mehrerer Weiden und weidenartiger Sträuche, so daß οἰσίς also einen kleinen weidenartigen Strauch bezeichnet, eine für Euph. palustris offenbar höchst passende Benennung. Daß im Ital.

aus eside sodann esida, esula geworden ist, hat nichts Befremdendes. — Daher Eselsmilch.

Euclidium, „Gutschlößchen", aus εὖ wohl, gut und κλείς Schloß, κλειδίον Schlößchen gebildet, wegen der verschlossen bleibenden Schötchen.

Eupatoria, εὐπατορία wurde von den Alten die Agrimonia Eup. zu Ehren des Mithridates Eupator, Königs von Pontus genannt, der, um Gegengifte aufzufinden, viele Pflanzen cultivirte und beobachtete.

Eupatorium, εὐπατόριον ist eigentlich nur andere Form des vorigen Namens. Eine Verwechselung der Agrimonia Eupatoria mit Eupatorium cannabinum, etwa durch die Bitterkeit beider veranlaßt, mag diese Benennung auf letztere Pflanze übergeführt haben.

Euphorbia, von euphorbion, εὐφόρβιον, wie die Alten die afrikanischen Arten dieser Gattung Euph. officinarum und Euph. antiquorum nannten. Die Benennung soll nach dem Arzte des mauritanischen Königs Juba, Euphorbus, gegeben sein, der den arzneilichen Gebrauch des Harzes dieser Pflanzen zuerst ausgeübt habe. Da dieser arzneiliche Gebrauch jedoch gegen Abzehrung gerichtet war, so scheint es, als sei durch ihn die Benennung veranlaßt, indem εὐφόρβιον eigentlich etwas Nahrhaftes (εὖ wohl, φέρβω nähren) bedeutet; da in diesem Falle doch schwer anzunehmen ist, daß der zufällige Name des Arztes auch die Anwendung des von ihm eingeführten Mittels bestimmt haben solle.

Euphrasia, εὐφρασία, bedeutet „Frohsinn". Wahrscheinlich wurde der Euph. officinalis etwa eine erheiternde Kraft beigemessen.

Eurotia, „Schimmelkraut", von εὐρώς Schimmel, wegen des grauflzigen Ansehens.

Evax ist wahrscheinlich aus εὔαξος verstümmelt, was zerbrechlich bedeutet (εὖ wohl, leicht und ἄγνυμι zerbrechen).

Evonymus, εὐώνυμος bezeichnete bei den Alten Ev. europaeus. Dieser Name, aus εὖ wohl und ὄνομα Name bedeutet einen Gegenstand, der einen guten Namen hat oder verschafft. Angeblich soll die Benennung im umgekehrten Sinne zu verstehn sein, und sich auf übeln Geruch des Strauches beziehn; eine Meinung, die an sich nicht uneben wäre, wenn der Strauch nur einen besonders übeln Geruch hätte, was aber gar nicht der Fall ist. Wahrscheinlicher läßt sich annehmen, daß der Name im geraden Sinne sich auf den Gebrauch zue Tödtung der Läuse bezieht; wer von den Läusen befreit, der wirkt für den guten Namen.

Exăcum wurde nach Plinius in Gallien eine Pflanze genannt, die für Erythraea Centaurium gilt. Wahrscheinlich bedeutet der Name „Ausheile", von ἐξακέομαι ausheilen, völlig heilen abgeleitet.

F.

Faba, lat. Name der Vicia F. Seine Abstammung ist ungewiß; vielleicht ist es das griech. φακῆ, welches eine ähnliche Nahrungspflanze,

die Linse bezeichnet (s. Phaca), oder von φάψ, φαβός, dem Namen einer Art wilder Tauben gebildet, etwa weil man die Blüthe mit einem fliegenden Vogel verglichen haben könnte.

Fabaria, „Saubohnenkraut", vom vorherg. Worte gebildet.

Fagopȳrum, Bastardzusammensetzung aus dem lat. fagus Buche und dem griech. πυρός Weizen nach dem deutschen Namen „Buchweizen" gebildet, bezieht sich auf die Gestalt (dreikantig wie die Nüsse der Buche) und den ökonomischen Gebrauch der Samen.

Fagus, lat. Name von F. silvatica, ist das griech. φηγός, wiewohl dieses Wort Quercus Esculus bezeichnet. Die Ableitung ist von φαγεῖν essen.

Farfăra, von farfarus gebildet, dem lat. Namen von Tussilago F. Wie anderweitige Benennungen dieser Pflanze, lat. tussilago (s. d. W.), griech. βήχιον (von βήξ Husten), bezieht sich der Name farfarus auf ihre arzneiliche Wirkung, und ist entweder das griech. χάρχαρος rauh, heiser, wobei dann nur χ, wie nicht selten, im Lat. in f übergegangen ist, da χάρχαρος für χάρχαρος gesprochen wurde; oder er ist von dem verwandten Stamme γαργαρ- in γαργαρεών Gurgel, γαργαρίζω gurgeln gebildet, indem dann γ mit f wechselt, wie dies z. B. im Lat. in fero und gero geschieht. Demnach bezeichnet farfarus jedenfalls eine gegen Husten oder Heiserkeit gebräuchliche Pflanze. — [Den Römern war, wie leicht zu ermessen, diese Abstammung des Wortes nicht gegenwärtig, und sie suchten sich dasselbe anderweitig zu deuten, indem sie die Pflanze auch farferus (Getreideträger, was dann wohl im umgekehrten Sinne verstanden wurde) und farfugium (Getreidescheuche, als ein dem Acker schädliches Unkraut) nannten.]

Ferŭla, lat. Name von F. communis, bedeutet „Stecken", von ferio schlagen gebildet, in Beziehung auf den Gebrauch der Stengel zum Züchtigen der Sklaven und Kinder.

Ferulāgo bezeichnet eine der Ferula ähnliche Pflanze.

Festūca, lat. Name eines als Unkraut wachsenden Grases; derselbe bedeutet eigentlich einen Stengel zum Schlagen, wie ferula, und ist von festum als einem Supinum zu ferio schlagen (wovon festum Fest, wegen des Opferns, des Schlagens der Opferthiere) abzuleiten; daraus ist die allgemeinere Bedeutung Stengel, Halm, und weiter die eines Grases, das sich wahrscheinlich durch einen starken Halm auszeichnete, hervorgegangen.

Ficaria, „Feigwarzenkraut", von ficus Feigwarze, wegen der Wurzelknöllchen benannt.

Ficus, lat. Name der gemeinen Feige und ihres Baumes, stammt wie φύλλον Blatt, φῦκος, fucus, Tang von φύομαι wachsen. Daß die Feige so als ein Gewächs oder Gewüchs bezeichnet wurde, erklärt sich leicht daraus, daß sie scheinbar ohne Blüthe aus dem Holze als ein Auswuchs zum Vorschein kommt. Der griech. Name der Feige, σῦκον, ist wahrscheinlich ebenfalls = φῦκον von φύομαι abzuleiten. — Dav. Feige.

Filāgo, von filum (Faden) in der Bedeutung Filz (wie das griech. πῖλος) abgeleitet; „Filzling", wegen der filzigen Bekleidung.

Filicŭla, lat. Name eines Farnkrautes, ist Verkleinerungsform von filix.

Filipendŭla, „Fadenhängsel," aus filum Faden und pendulus hangend gebildet, bezieht sich auf die Gestalt der Wurzel.

Filix, ĭcis, lat. Gattungsname der Farnkräuter, von findo spalten abgeleitet, wegen des meist stark und vielfach getheilen Laubes.

Fimbristўlis, „Fransengriffel", auf fimbria Franse und stylus Griffel geformt.

Flammŭla, „Flämmchen". Dieser Name bezieht sich auf den brennenden Geschmack und das Blasenziehen der so benannten Pflanzenarten.

Flos cucŭli, „Kuckuksblume", ist eine Lychnisart benannt, angeblich weil sie zur Zeit des Kuckuksrufes blüht. Vielleicht ist die Benennung jedoch vielmehr durch den auf dieser Pflanze häufigen sogen. Kuckuksspeichel, der von der Larve einer Cicade herrührt, veranlaßt worden.

Flos Jovis, „Jupitersblume", lat. Name von Lychnis Fl. J., nach dem griech. Διὸς ἄνθος.

Foenicŭlum, lat. Name von F. officinale, ist eigentlich Verkleinerungsform von foenum Heu, und bezieht sich auf die schmalen Fetzen der Blättchen. — Dav. Fenchel.

Foenum graecum, „griechisches Heu", lat. Name von Trigonella F. gr.

Fragaria, ist von fragum gebildet, dem lat. Namen der Erdbeere (Frucht). Dieses Wort leiten Einige von fragro duften her. Wahrscheinlicher mag es vom griech. ῥάξ, ῥαγός Beere abstammen, zu dem es sich ähnlich verhalten würde, wie frigus zu ῥῖγος, frango zu ῥήγνυμι, fluo zu luo u. a.

Frangŭla, „Brüchling", von frango brechen gebildeter Name, soll sich auf die (jedoch nicht eben auffällige) Abbrechbarkeit der Zweige beziehn. — [Das Adjectiv frangulus würde übrigens nicht zerbrechlich bedeuten, sondern active Bedeutung haben].

Fraxinella, vom folg. W. gebildete Verkleinerungsform, bezieht sich auf die Aehnlichkeit des Diptams mit einer kleinen Esche.

Fraxĭnus, lat. Name von Fr. excelsior, scheint vom griech. φράσσω umzäunen abzustammen; aber sicher nicht in Beziehung auf einen Gebrauch zu lebendigen Hecken, wozu dieser Baum am allerwenigsten taugen möchte, sondern in Beziehung auf seine Tauglichkeit zu Pfählen oder Pallisaden.

Fritillaria, „Würfelbecherblume", von fritillus Würfelbecher, bezieht sich eigentlich auf Fr. Meleagris wegen der würfelartigen Flecken auf der ungefähr becherförmigen Blume.

Fumana. Die Ableitung dieses Namens ist unbekannt.

Fumaria, „Rauchkraut", von fumus Rauch. Der Name bezieht sich auf die grauliche Farbe einiger Arten dieser Gattung.

Fusus agrestis, „Ackerspindel". Vgl. Atractylis.

G.

Galanthus, „Milchblume", aus γάλα Milch und ἄνθη Blume, wegen der weißen Farbe der Blume so benannt.

Galatella, ist Verkleinerungsform des in Virgil's Hirtengedichten vorkommenden weiblichen Namens Galatea.

Gale, wahrsch. das griech. γαλῆ Wiesel oder Iltis, etwa in Beziehung auf einen übeln Geruch der Myrica G. (?)

Galēga, „Milchbringerin", aus γάλα Milch und ἄγω bringen (γαληγός) gebildet, um ein gutes Futterkraut zu bezeichnen.

Galeobdölon, „Iltisgestank", aus γαλέα Iltis und βδόλος Gestank gebildet. G. luteum scheint diesen Namen übrigens weniger zu verdienen als andere verwandte Pflanzen.

Galeopsis, „Iltiskopf", aus γαλέα Iltis und ὄψις Aussehn, Gesicht geblildet, bezieht sich auf die Gestalt des Blumenrachens.

Galium. Unter dem Namen γάλλιον kommt bei Dioskorides G. verum vor. Da der Name sich auf die Eigenschaft, die Milch gerinnen zu lassen, beziehn soll, so ist er von γάλα Milch abzuleiten und wäre demnach γάλιον zu schreiben, welcher Form Galium entspricht.

Gastridium ist eine Verkleinerungsform von γαστήρ Bauch, oder noch vielmehr von γάστρα bauchiges Gefäß (γαστριδίον). Diese Benennung bezieht sich auf die an der Basis bauchig aufgetriebenen Kelchspelzen.

Genista, lat. Name mehrerer Arten dieser und der nächst verwandten Gattungen, bezieht sich wahrscheinlich wie ulex auf die Stacheligkeit mehrerer dieser Pflanzen, und ist verwandt mit dem griech. κνῆστρον (s. Cneorum) von κνάω kratzen, wofür die Nebenform γνάω dann auch γνῆστρον, gnestrum oder gnestra, ergab. Wenn hier ähnlich wie in κινάρα (s. Cynara) u. a. ein Vocal zwischen Muta und Liquida eingeschoben wurde, so war danach das Entstehen einer Form ginestra zu erwarten; und daß diese wirklich vorhanden gewesen ist, zeigen das ital. ginestra und das span. hiniestra. Genista ist in der That eigentlich eine Entstellung dieser ursprünglichen Form. — Dav. Ginster.

Gentiāna, lat. Name dieser Gattung (auch griech. γεντιανή) soll derselben nach einem illyrischen Könige Gentius beigelegt sein, der den arzneilichen Gebrauch dieser Pflanzen gelehrt habe.

Gentianella ist Verkleinerungsform des vorherg. W.

Geracium ist eine nach italiänischer Sprechweise gemachte andere Form von Hieracium.

Geranium, γεράνιον bezeichnete die Gattungen G. und Erodium. „Kranichkraut," von γέρανος Kranich, wegen der langschnäbeligen Früchte.

Geum war der lat. Name von G. urbanum. Ob derselbe vom griech. γῆ Erde abzuleiten sei, erscheint in sofern zweifelhaft, als nicht klar ist, warum man gerade diese Pflanze vor allen schlechthin als Erdpflanze bezeichnet haben solle; denn dazu konnte die wohlriechende Wurzel keinen genügenden Grund geben.

Gisola ist durch Versetzung der Buchstaben aus Filago gemacht.

Githāgo, von gith abgeleitet, dem lat. Namen der Nigella sativa (Schwarzkümmel), bedeutet „Afterschwarzkümmel" in Beziehung auf die Aehnlichkeit der Samenkörner.

Gladiŏlus, „Schwertel," Verkleinerungsform von gladius Schwert, bezieht sich auf die schwertförmigen Blätter dieser Gattung.

Glaucium, *γλαύκιον* wurde Gl. luteum wegen seiner graugrünen Farbe genannt, von *γλαυκός* graugrün.

Glaux, *γλαῦξ* war der Name von Astragalus Gl. „Glänze," von *γλαύσσω* glänzen. In Bezug auf unsere Gattung G. scheint eine Verwechselung mit dem Namen *γλάξ* vorgegangen zu sein, welcher Milchkraut bedeutet (eigentlich *γλάξ* = *γάλα*, lac).

Glechōma ist von *γληχών* oder *γληχώ*, dem griech. Namen von Mentha Pulegium mit willkürlicher Endung gebildet.

Globularia, „Kügelchenblume," von globulus Kügelchen abgeleitet, wegen der kugelförmigen Blumenköpfchen.

Glyceria, „Süßgras," von *γλυκερός* süß.

Glycyrrhiza, *γλυκίῤῥιζα* war der griech. Name der Gl. glabra. „Süßwurzel," aus *γλυκύς* süß und *ῥίζα* Wurzel.

Gnaphalium, *γναφάλιον* hieß Santolina maritima wegen ihres Gebrauchs als Füllsel für Kissen. Der Name ist von *γνάφαλον* Kratzwolle abgeleitet. Auf die jetzige Gattung Gn. ist er mit Beziehung auf die wollige Bekleidung dieser Pflanzen übergegangen.

Gnidium s. Cnidium.

Grammarthron, „Gelenkstrichler," aus *γραμμή* Linie, Strich und *ἄρθρον* Gelenk zsmgs., bezieht sich auf die mit einem Gelenk versehenen Haare der Blumenstiele.

Grammitis, ĭdis, „Strichling," von *γραμμή* Strich, wegen der strichförmigen Samenhaufen.

Granātum, vollständig malum granatum war die lat. Benennung des Granatapfels wegen der vielen Samenkerne, von granum Korn, Kern.

Gratiŏla ist eigentlich Verkleinerungsform von gratia Gnade. Dieser Name ist der Gr. officinalis wegen ihrer (in der frühern Meinung übertriebenen) Heilkräfte gegeben, welche diese Pflanze als eine besondere Gabe der göttlichen Gnade erscheinen ließen.

Grossularia ist von grossulus gebildet, der Verkleinerungsform von grossus, dem lat. Namen der nicht reif werdenden Feigen; wahrscheinlich weil man die Früchte von Ribes Gr. mit diesen verglich.

Gryllus bedeutet eigentlich Grashüpfer. Eine Art Andropogon ist mit Beziehung auf die Gestalt der Aehrchen so benannt.

Gymnadenia, „Nacktdrüsenblume," aus *γυμνός* nackt und *ἀδήν* Drüse gebildeter Name, bezieht sich auf das Fehlen der Beutelchen am Grunde der Fächer des Staubbeutels.

Gymnoclīne, „Nacktboden," aus *γυμνός* nackt und *κλίνη* Lager (Boden) zsmgs., bezieht sich auf den nackten Fruchtboden.

Gymnogramma, „Nacktstrich," aus *γυμνός* nackt und *γραμμή* Strich, wegen der nackten strichförmigen Samenhaufen so genannt.

Gypsophĭla, „Gypsholde" oder „Kalkholde," aus *γύψος* Gyps, Kreide

und *φίλος* freund gebildeter Name, bezieht sich auf das Vorkommen der G. repens auf Kalkboden.

H.

Habenaria, „Zügelblume," von habena Zügel. Der Name bezieht sich auf die lange bandförmige Lippe.

Halianthus, „Salzblume," aus *ἅλς* Salz und *ἄνθη* Blume, wegen des Vorkommens am Meeresufer.

Halicacăbum oder halicacabus, *ἁλικάκαβος* nannten die Alten Physalis Alkekengi (Ph. Halicacabum Scop.). Der Name bedeutet „Salztopf," aus *ἅλς* Salz und *κάκαβος* Topf, und bezieht sich vermuthlich auf den salzartigen Geschmack der Beere und den großen sie umhüllenden Kelch.

Halĭmus, „Salze, Brake." Dieser Name ist das griech. Wort *ἅλιμος* salzig, brakig, und bezieht sich auf das Vorkommen auf salzigem Boden.

Hedĕra, lat. Name von H. Helix, stammt wahrscheinlich vom griech. *ἕζω* sitzen (wie *ἕδρα* Sitz) und bezieht sich auf das Anwurzeln der Zweige an Felsen u. dgl.

Hedypnŏis, ĭdis, *ἡδυπνοΐς* war der Name einer cichorienartigen Pflanze; er bedeutet „Süßdüftling," von *ἡδύπνοος* süßduftend (aus *ἡδύς* süß und *πνέω* hauchen) und scheint sich auf den arzneilichen Gebrauch der Pflanze gegen Störungen des Unterleibes zu beziehen, und einen Gegensatz zu der *σέρις* genannten Gemüsepflanze, welche übeln Geruch verursachte, auszudrücken.

Hedysărum, *ἡδύσαρον* hieß eine Hülsenpflanze (nach Sprengel Coronilla Securidaca). „Süßzweig," aus *ἡδύς* süß und *σάρος* Zweig. Vielleicht konnte *σάρος* aber auch Wurzel bedeuten (wie *ῥάδιξ* griech. Zweig, wie radix lat. Wurzel heißt, so daß der Name dann ursprünglich wohl mit *γλυκύῤῥιζα* (s. Glycyrrhiza) gleichbedeutend gewesen wäre.

Helenium, *ἑλένιον* bezeichnet Inula H., ist Verkleinerungsform von *ἑλένη* Korb, und deutet auf die Gestalt des gemeinschaftlichen Kelches.

Heleochăris, ĭdis, „Sumpfliebhaberin," aus *ἕλος* Sumpf und *χαίρω* sich freuen.

Heleochlŏa, „Sumpfgras," aus *ἕλειος* Sümpfen eigen und *χλόα* Gras.

Heleogĕnus, „Sumpfsprößling," aus *ἕλειος* Sümpfen eigen und *γένος* Abkunft (*ἑλειογενής*).

Heleogīton, ŏnis, „Sumpfanwohner," aus *ἕλειος* Sümpfen eigen und *γείτων* Nachbar, Anwohner.

Heleonastes, ae, „Sumpfbewohner," aus *ἕλειος* Sümpfen eigen und *νάστης* Bewohner.

Heleoptĕris, ĭdis, „Sumpffarn," aus *ἕλειος* Sümpfen eigen und *πτερίς* Farn.

Helianthĕmum, „Sonnenblume," aus *ἥλιος* Sonne und *ἄνθεμον* Blume.

Helianthus, „Sonnenblume," aus *ἥλιος* Sonne und *ἄνθη* Blume.

Helichrȳsum, ἑλίχρυσος und ἑλειόχρυσος bezeichnete Gnaphalium Stoechas. Die letztere Form zeigt deutlich die Bildung aus ἕλειος Sümpfen angehörig und χρυσός Gold; also Sumpfgold." Da die genannte Pflanze aber an trockenen Orten wächst, so muß man annehmen, daß dieser Name ursprünglich einer andern zukomme, und mag der Widerspruch hierin Grund gewesen sein, daß man ihn in ἡλιόχρυσος, d. i. Sonnengold, umdeutete.

Helioscopia ist weibliche Form zu ἡλιοσκόπιος, mit welchem Beinamen die Griechen eine Art ihres τιθύμαλος (Euphorbia) unterschieden. Die Bedeutung ist „Sonnenschaue," aus ἥλιος Sonne und σκοπέω schauen. Ob die von den Griechen so benannte Euphorbie sich wirklich nach der Sonne wendet, oder ob sie diesen Namen einer zufälligen Beziehung zu einer andern ἡλιοσκόπιον = ἡλιοτρόπιον (s. d. folg. W.) genannten Pflanze verdankt, ist nicht klar.

Heliotropium, ἡλιοτρόπιον hießen bei den Alten verschiedene Pflanzen, darunter H. europaeum und Hesperis tristis. Der Name bedeutet „Sonnenwende," aus ἥλιος Sonne und τρόπος Wendung gebildet, und bezog sich ursprünglich auf eine orientalische oder ägyptische Pflanze, deren Blume sich dem Laufe der Sonne nachwendet.

Helix, ĭcis, ἕλιξ hieß bei den Griechen Hedera H. und vielleicht auch andere Kletter- oder Schlingpflanzen. Die eigentliche Bedeutung dieses Wortes ist Windung, Geschlängel u. dgl.

Helleborīne, ἑλλεβορίνη kommt bei den Alten als Name einer schmarotzenden Orchidee vor. Dieser würde eine Beziehung zu Helleborus (s. d. folg. W.) andeuten. Da er jedoch auch in einer andern Form, emboline, ἐμβολίνη, erscheint, und dieses Wort, von ἔμβολος Pfropfreis abgeleitet, eine Pflanze von oben angezeigter Art sehr gut bezeichnet, so ist nicht unwahrscheinlich anzunehmen, daß ἑλλεβορίνη nur das entstellte und mißdeutete Wort ἐμβολίνη sei.

Hellebŏrus, ἑλλέβορος oder ἑλλ. bezeichnete bei den Alten mehrere Arten der Gattung H. und das in seinen Wirkungen ähnliche Veratrum album. Die gemachte Ableitung des Namens von ἑλεῖν nehmen (hier in der Bedeutung tödten) und βορά Fraß, wonach er ein Gift bezeichnen soll, führt nur zu der Bedeutung Fraßnehmer, aber nicht zu der gewünschten: Durch-Fraß-Tödter; die richtige Ableitung aber möchte sein, mit Beziehung auf den Gebrauch als drastisches Purgirmittel für Hunde (Plin. H. n. 25, 21.) von εἴλω, εἴλλω, εἰλέω, εἰλέω drängen und βορά, so daß die Bedeutung also wäre „Fraßdränger, Fraßaustreiber."

Helminthia, „Wurmkraut," von ἕλμινς Wurm, in Beziehung auf die Würmern ähnlichen Samen.

Helodēa, „Sümpflerin," von ἑλώδης sumpfig gebildet.

Helōdes, „Sumpfkraut," ist eigentlich das Adjectiv ἑλώδης sumpfig.

Helonias, ădis, gleichsam „Sumpfnymphe, von ἕλος Sumpf.

Helosciadium, „Sumpfschirm," aus ἕλος Sumpf und σκιάδιον Sonnenschirm, in Bezug auf Standort und Blüthenstand.

Hemerocallis, ĭdis, ἡμεροκαλλίς und ἡμεροκαλλές hießen einige lilienartige Blumen, darunter wohl auch aus unserer Gattung. Für

diese ist der Name, „Tagschöne," aus ἡμέρα Tag und κάλλος Schönheit, wegen der eintägigen Dauer der Blumen sehr passend.

Hepatica, „Leberkraut," von ἡπατικός die Leber (ἧπαρ) angehend. Die Benennung ist durch die Gestalt der Blätter und den dadurch veranlaßten Gebrauch gegen Leberkrankheiten hervorgerufen.

Heraclēum, ἡράκλειον, „Herakleskraut," von Ἡρακλῆς, dem Namen des berühmten Heroen, abgeleitet, bezeichnete wahrscheinlich H. Sphondylium. Diese Benennung ist durch besonders große der Pflanze zugeschriebene Heilkräfte, deren Entdecker angeblich Herakles war, veranlaßt.

Herminium, „Säulchen," Verkleinerungsform von ἑρμίς Säule. Die Benennung bezieht sich auf das Ansehn des Stengels.

Herniaria, „Bruchkraut," von hernia Bruch (Krankheit), wegen arzneilichen Gebrauchs benannt.

Herodium s. Erodium.

Herporrhŏdon, „Kriechrose", aus ἕρπω kriechen und ῥόδον Rose gebildet.

Hespĕris, ĭdis, ἑσπερίς, hieß H. matronalis, von ἕσπερος Abend, wegen des abendlichen Duftens. Etwa „Abendblume".

Heteropōgon, ōnis, aus ἕτερος verschieden und πώγων Bart gebildeter Name, bezieht sich auf die Trennung dieser Gattung von Andropogon, und soll andeuten, daß sie von Andropogon unterschieden sei.

Hibiscus, ἰβίσκος, auch ἐβίσκος war der Name von Althaea officinalis, wohl auch anderer malvenartiger Pflanzen. Derselbe ist vielleicht von εἴβω triefen abgeleitet, in Beziehung auf den bei Verletzungen reichlich hervortretenden schleimigen Saft mehrerer dieser Pflanzen. — Dav. Eibisch.

Hieracium, ἱεράκιον wurden mehrere Artenaus der Gattung H. und ihren nächstverwandten genannt. „Habichtkraut," von ἱέραξ Habicht. Als Grund der Benennung wird von den Alten die Meinung angeführt, daß die Habichte sich eines solchen Krautes zur Schärfung ihres Gesichtes bedienten. Der wirkliche Grund kann vielleicht das Wachsen an steilen Felsen und ähnlichen (nur den Habichten zugänglichen) Orten gewesen sein.

Hierochlŏa, „Heiliggras," aus ἱερός heilig und χλόα Gras gebildeter Name, bezieht sich auf die Beobachtung der Dreizahl in H. sibirica, indem von den drei Blüthchen in einem Aehrchen die beiden untern männlichen je drei, das obere zwitterige nebst dem Pistill zwei Staubfäden hat.

Himantoglossum, „Riemenzunge," aus ἱμάς Riemen und γλῶσσα Zunge gebildet, bezieht sich auf die lange schmale Gestalt der Lippe.

Hippĭon, „Roßviole," aus ἵππος Roß und ἴον Viole zsmgs.

Hippocastănum, „Roßkastanie," aus ἵππος Roß und κάστανον Kastanie. Der Name bezieht sich angeblich auf die Anwendung der Früchte bei den Türken gegen die Druse der Pferde, könnte aber auch, diesen Umstand dahingestellt gelassen, nur die Ungenießbarkeit dieser sogen. Kastanien andeuten sollen.

Hippocrēpis, idis, „Pferdeschuh, Hufeisen," aus ἵππος Pferd und κρηπίς Schuh gebildet, bezieht sich auf die hufeisenförmig gekrümmten Hülsen.

Hippolapăthum, ἱππολάπαθον war der Name der großen Rumex-Arten. „Roßampfer," aus ἵππος Roß und λάπαθον, der Benennung der Gattung Rumex zsmgs. Die Bezeichnung als Roßampfer bezieht sich auf die Größe der Pflanzen. — Der Name λάπαθον kommt von λαπάζω erweichen (den Leib), abführen her.

Hippomaräthrum, ἱππομάραθρον hieß eine große dem Fenchel ähnliche Doldenpflanze; „Roßfenchel," aus ἵππος Roß und μάραθρον Fenchel (vgl. d. vorherg. W.). — Μάραθρον bedeutet etwas Brennendes oder Erhitzendes, abgeleitet von einem Wortstamme μαρ..., der sich in μαραίνω dörren, μαρμαίρω funkeln verlängert vorfindet.

Hippophăe, von hippophaes, ἱπποφαές, auch ἱππόφεως und ἱππόφαιστον, welche Namen Euphorbia spinosa und wohl auch andere dornige Gewächse bezeichneten. Die ursprüngliche Form ist jedenfalls ἱππόφεως, aus ἵππος Pferd und φέως, dem Namen von Poterium spinosum zusammengesetzt, so daß eine „pferdemäßige Stachelpflanze" bezeichnet wird. Weil aber φέως durch seinen Klang stark an φῶς, φάος Licht erinnerte, so faßte man den Namen so auf, als wäre er mit φῶς zusammengesetzt, und bildete mit der Form φάος ἱπποφαές, „Pferdelicht," und einen Schritt weiter mit φαῖστος licht, hell ἱππόφαιστον. — Die gegenwärtige Gattung H. hat diesen Namen wegen ihrer Dornen erhalten; vielleicht hat man auch zugleich an die grauliche (φαιός) Farbe dabei gedacht.

Hippūris, idis, ἵππουρις war der griech. Name der Gattung Equisetum, bedeutet „Pferdeschwanz," aus ἵππος Pferd und οὐρά Schwanz. Dort wie bei unserer Gattung H. hat die Tracht der ganzen Pflanzen die Benennung veranlaßt.

Hircŭlus, „Böckchen," auf den Geruch der Saxifraga H. bezügliche Benennung.

Holcus, ὁλκός war Name einer Grasart, und bezieht sich auf ihren Gebrauch zu Seilen, indem ὁλκός (von ἕλκω ziehen) das Ziehen, Schleppen bedeutet, also auch etwa Zugseil.

Holoschoenus, ὁλόσχοινος wurden durch ihre Größe ausgezeichnete Binsengewächse genannt; eigentlich „Ganzbinse" (oder etwa Hauptbinse), aus ὅλος ganz und σχοῖνος (s. Schoenus) Binse zsmgs.

Holostĕa, weibliche Form des folg. W.

Holostĕum, ὁλόστεον hieß eine sehr zarte Pflanze, wahrscheinlich Plantago albicans; ebenso, wie die gegenwärtig mit diesem und dem vorherg. Namen benannten Pflanzen, im umgekehrten Sinne, denn ὁλόστεος bedeutet ganz knöchern, also sehr hart (aus ὅλος ganz und ὀστέον Knochen.)

Homalocenchrus, aus ὁμαλός glatt und Cenchrus (s. d.) zsmgs. mit Beziehung auf die Abwesenheit von Grannen.

Homaloclīne, „Glattboden", aus ὁμαλός glatt und κλίνη Lager, Boden gebildet, bezieht sich auf die Beschaffenheit des Fruchtbodens.

Homalothēca, „Glattbüchse", aus ὁμαλός glatt und θήκη Büchse zsmgs., bezeichnet den runden (nicht fünfeckigen) gemeinschaftlichen Kelch.

Homogўne, aus ὁμός zugleich vorhanden und γυνή Weib zsmgs. Name, bezieht sich auf das Vorhandensein weiblicher Blümchen im Strahl neben den Zwitterblümchen der Scheibe.

Hordĕum, lat. Name dieser Gattung, verwandt mit horreo starren in Beziehung auf die langen steifen Grannen.

Hormīnum, ὅρμινον war der Name von Salvia H. Derselbe ist von ὅρμος Kette, Halsband u. dgl. abgeleitet und durch die Form des Blüthenstandes veranlaßt.

Humŭlus, „Feuchtling", von humeo feucht sein abgeleitet, mit Bezug auf das häufige Vorkommen der Pflanze auf feuchtem Boden.

Hyacinthus, ὑάκινθος bezeichnete bei den Alten zunächst die Gattungen Iris und Gladiolus, deren schwertförmige Blätter sammt den auf den purpurfarbigen Blumen befindlichen Zeichnungen, worin man die Buchstaben *AI* las, Veranlassung boten zu der Fabel, daß der Hyacinthus aus dem Blute des in sein Schwert gefallenen Heroen Aias entstanden sei, oder nach anderer Auslegung, indem man jene Zeichen für *YA* nahm, aus dem Blute des durch Apollo getödteten Hyakinthos. Späterhin wurde wegen ähnlicher Zeichnungen auch Delphinium Ajacis mit demselben Namen belegt. Auf die jetzige Gattung ist dieser zunächst durch H. orientalis übergegangen. — Die wahre Bedeutung des Namens scheint zu sein etwa „Regenblume", indem ὑάκινθος für ὑέτινθος gesagt sein möchte von ὑετός Regen, wie ὑακίζω für ὑετίζω regnen — mit Bezug auf die Zeit der Blüthe während des regnerischen Frühlingsanfanges.

Hydrochăris, ĭdis, ὑδροχαρίς kommt im Griech. als komischer Name eines Frosches vor. Die Bedeutung ist „Wasserliebhaberin," nach der Bildung aus ὕδωρ Wasser und χαίρω sich freuen. In jener Beziehung ist dieses Wort mit Rücksicht auf den Trivialnamen Morsus ranae zum Gattungsnamen gewählt.

Hydrocotўle, „Wassernabel", aus ὕδωρ Wasser und κοτύλη Nabel gebildeter Name, bezieht sich auf den Standort der H. vulgaris und die Gestalt ihrer Blätter.

Hydrolapăthum, ὑδρολάπαθον hieß eine am Wasser wachsende Ampferart. „Wasserampfer", aus ὕδωρ Wasser und λάπαθον (s. Hippolapathum) Ampfer.

Hydropĭper, ĕris, „Wasserpfeffer", Bastardname aus dem griech. ὕδωρ Wasser und dem lat. piper Pfeffer, oder entstellt aus dem rein griech. ὑδροπέπερι. Diese Benennung gaben schon die alten Griechen dem Polygonum H. mit Bezug auf sein Vorkommen und seinen brennenden Geschmack.

Hymenocarpus, „Häutchenfrucht", aus ὑμήν Häutchen und καρπός Frucht zsmgs. Name, bezieht sich auf die hautartigen Schalen der Hülsen.

Hyoscyămus, *ὑοσκύαμος*, „**Schweinsbohne**", aus *ὗς* Schwein und *κύαμος* Bohne (Vicia Faba) zsmgs., bezeichnete die Gattung H. Es ist nicht nöthig mit Aelian anzunehmen, die Benennung sei dadurch veranlaßt, daß die Schweine von diesen Pflanzen Krämpfe bekommen und erlahmen; die Bezeichnung als Schweinsbohne ist jedenfalls herabsetzend. Dunkel aber ist es, in welcher Beziehung die Benennung als *κύαμος* aufzufassen sei, wobei man jedoch wohl nur an eine entfernte Aehnlichkeit in der Tracht des Stengels von H. niger mit dem von Vicia Faba denken kann.

Hyosĕris, *ὑόσερις* hieß eine werthlose cichorienartige Pflanze. „**Schweinsendivie**", aus *ὗς* Schwein und *σέρις* Endivie zsmgs.

Hypecōum, *ὑπήκοον* wurde H. procumbens wahrscheinlich wegen seiner liegenden Tracht genannt, von *ὑπήκοος* unterwürfig.

Hyperīcum, *ὑπέρεικον* und *ὑπέρικον* war Name der gegenwärtigen Gattung H. Aus *ὑπὸ* unter und *ἐρείκη* oder *ἐρίκη* (s. Erica) zsmgs., bezeichnet dieses Wort unter (unterhalb oder auch zwischen) der Erika wachsende Pflanzen.

Hypochoeris, ĭdis, *ὑποχοιρίς* war Name einer milchenden cichorienartigen Pflanze. Es ist dies Verkleinerungsform von *ὑπόχοιρος*, welches Wort zwar nicht vorzukommen scheint, aber nach der Analogie von *ὕπαρνος* (*ἀρήν* Lamm) säugendes Schaf, *ὑπόπορτις* (*πόρτις* Kalb) säugende Kuh und *ὑπόπωλος* (*πῶλος* Fohlen) säugende Stute offenbar säugende Sau bedeutet. Der Sinn des Pflanzennamens ist also „**Milchsau**" oder auch „**Saumilch**". — Falsch wird dieser Name öfters Hypochaeris geschrieben.

Hypocistis, ĭdis, *ὑποκιστίς* wurde Cytinus H. wegen des Schmarotzens auf den Wurzeln des Cistus genannt. Der Name ist aus *ὑπό* unter und *κίστος* (s. Cistus) gebildet.

Hypoglossum, *ὑπόγλωσσον* wurde Ruscus H. genannt; „**Unterzüngler**", aus *ὑπό* unter und *γλῶσσα* Zunge, weil die Blüthen unter zungenförmigen Deckblättern stehn.

Hypoglottis, ĭdis, bedeutet eine Geschwulst unter (*ὑπό*) der Zunge (*γλῶττα*). Astragalus H. scheint so genannt zu sein, weil die Blumen zungenförmige Deckblätter unter sich haben. Vgl. Epiglottis.

Hypophegēa aus *ὑπό* unter und *φηγός* in der Bedeutung von Fagus silvatica genommen (wiewohl es Quercus Esculus bedeutete), Bezeichnung einer unter Buchen (auf deren Wurzeln) wachsenden Pflanze.

Hypopĭtys, mit *πίτυς* Fichte oder Kiefer zsmgs., verhält sich in der Bedeutung zu Pinus silvestris wie das vorherg. W. zu Fagus silvatica.

Hypoxўa mit *ὀξύα* Buche zsmgs. bezeichnet dasselbe was Hypophegea bedeuten soll.

Hyssopifolia, aus dem folg. W. und folium Blatt gebildet, „**Yſopblatt**", in Bezug auf die Aehnlichkeit der Blätter mit denen von Hyssopus officinalis.

Hyssōpus, *ὕσσωπος* bezeichnete mehrere gewürzhafte Labiaten, u. a.

H. officinalis und Teucrium Pseudo-H. Daß dieser Name mit dem hebräischen des biblischen Ysop, den Salomo kannte, אֵזוֹב (Esob) zusammenhänge, ist nicht wahrscheinlich, da überhaupt letztere Pflanze nur wegen des ähnlich klingenden Namens und des Wachsens auf Mauern für den griech. ὕσσωπος angenommen worden ist, weit entfernt dafür erwiesen zu sein. Anscheinend ist ὕσσωπος aus ὗς Schwein und ὤψ Gesicht gebildet, so daß der Name sich etwa auf irgend eine an der zuerst so genannten Blume gefundene Aehnlichkeit mit einem Schweinskopfe bezieht. — (Wegen der Form des Wortes ὗς in dieser Zusammensetzung läßt sich ὕσσαξ vergleichen.)

I.

(Die mit I und darauffolgenden Selbstlauter anfangenden Namen finden sich unter J.)

Ibēris, ĭdis, ἰβηρίς bezeichnete Lepidium Ib. Der Name bedeutet iberische (abendländische) Pflanze und ist vielleicht durch den Gegensatz des orientalischen (besonders von den Persern viel gebrauchten) ähnlichen Gewürzkrautes κάρδαμον veranlaßt.

Ilex war der lat. Name von Quercus Il., und wegen der ähnlichen Blätter wurde auch Il. Aquifolium so genannt. Es ist dies dasselbe Wort wie das griech. σμῖλαξ oder μῖλαξ (μ erscheint oder verschwindet öfter zu Anfange der Wörter); vgl. Smilax.

Illecĕbrum, von illecĕbra, dem lat. Namen wahrscheinlich verschiedener Kräuter von der Tracht des Portulak (Portulaca oleracea), d. h. niederliegend mit etwas fleischigen Blättern. Dieses Wort bedeutet eigentlich Anlockungsmittel, Köder, auch was die Jäger Witterung nennen (ein Riechmittel zum Anlocken des Wildes). Man kann daher vermuthen, daß ursprünglich einer Pflanze von besonderem Geruche dieser Name beigelegt sei, und dabei an Chenopodium olidum denken, welches diese Eigenschaft mit der erwähnten Tracht verbindet.

Impatiens, „Empfindling". Das Wort bedeutet eigentlich empfindlich, reizbar (nicht ungeduldig, wie man es meist gedolmetscht findet), und die Benennung bezieht sich darauf, daß die reifen Kapseln der Gattung Imp., ebenso die Schoten von Cardamine Imp., wenn sie berührt werden, aufspringen.

Imperatoria, „Kaiserwurz," von imperator Kaiser. Der Name soll die große Macht der Pflanze als Heilmittel anzeigen.

Impia nannten die Römer eine oder verschiedene Arten von Filago, weil sie vom Vieh nicht gefressen werden, gleichsam als wären sie verflucht. Der Name bedeutet gottloses oder verruchtes Kraut, von impius gottlos u. s. w.

Intybellia ist eine Art Verkleinerungsform des folg. W.

Intȳbus oder intubus war der lat. Name von Cichorium Int. Derselbe ist aus dem griech. Worte ἔντομος eingeschnitten entstanden und bezieht sich auf die scharf und tief eingeschnittenen Blätter.

Inŭla, lat. Name von In. Helenium, vermuthlich aus dem griech. ἑλένη Korb (vgl. Helenium) hervorgegangen.

Irio, lat. Name für das griech. ἐρύσιμον (s. Erysimum) und vielleicht durch Verstümmelung dieses Wortes entstanden.

Iris, ĭdis, ἶρις oder ἰρίς hieß bei den Alten schon diese Gattung, besonders Ir. florentina. Da ἶρις Name des Regenbogens ist, so führt man als Grund der Benennung die Vielfarbigkeit dieser Blume an, wobei man aber anzunehmen scheint, daß die Namengeber die Farben aller verschiedenen Arten ihrer Iris zusammenaddirt im Sinne gehabt hätten. Da der Name des Regenbogens ἶρις wirklich Bogen bedeutet (was freilich unsere Lexikographen nicht ahnen, die uns vielmehr überreden möchten, die alten Hellenen hätten mit der Benennung des Regenbogens so lange gezögert, bis sie ihn nach einer mythologischen Götterbotin, die ihren Namen Ἶρις vom Schwatzen erhalten, benennen konnten, statt den deutlichen umgekehrten Gang der Sache zu begreifen) nämlich von εἴρω zusammenknüpfen, verwandt mit εἴργω umschließen, ἕρκος Umzäunung, welchen Begriffen allen der des Biegens zu Grunde liegt, wie denn selbst arcus Bogen sattsam an ἕρκος erinnert: so könnte man etwa an die zurückgebogenen äußeren Lappen der Blume denken. Doch schiene eine solche Erklärung für die Umstände zu künstlich. Vielmehr ist anzunehmen, daß der Name der Pflanze ein von dem des Regenbogens ganz verschiedenes Wort ist, wie auch schon der Umstand andeuten kann, daß mehrere Alte ihn verschieden von diesem betonten, nämlich ἰρίς. Dieser Name ἰρίς aber möchte wohl als eine andere Form für ἠρίς, von ἦρ Frühling (ἦρι früh) gebildet, aufzufassen sein, und demnach „Frühlingsblume" oder „Frühblume" bedeuten, was offenbar für sehr viele Irisarten ganz passend ist.

Isātis, ĭdis, ἰσάτις war der griech. Name von Is. tinctoria. Die wahrscheinliche Bedeutung ist „Heilkraut" mit Bezug auf den ehemaligen Gebrauch der Heilung von Geschwüren. — Wie nämlich ἰαίνω wärmen eine Nebenform ἰθαίνω hat, so läßt für das verwandte ἰάομαι heilen sich eine Form ἰθάομαι, oder mit dialektischer Verwandlung des θ in σ ἰσάομαι annehmen, von welcher gebildet wäre ἰσᾶτις Heilerin. Für die Verkürzung des α in unserer Form ἰσάτις bietet einen entsprechenden Vergleich ἰασίνη, ἰασιώνη (s. Jasione).

Ischaemum, ἴσχαιμον bezeichnete wahrscheinlich Andropogon Isch. „Bluthemme," aus ἴσχω hemmen und αἷμα Blut gebildet.

Isoëtes, ἰσοετές bezeichnete bei den Alten ein Sempervivum oder dem Aehnliches. Anscheinend ist der Name aus ἶσος gleich und ἔτος Jahr gebildet, und bedeutet also gleichjährig, gleichalt, was jedoch keinen rechten Sinn giebt. Vielleicht ist ἰσοετές zu nehmen für οἰσοετές, mit οἴσειν tragen zsmgs. (wie οἰσόφαγος), so daß es bedeutet: Jahre ertragend, also altwerdend, lange lebend. Annehmbarer jedoch möchte der Name eigentlich οἰσοέτης sein, aus οἶσον Strick und ἵημι ausspenden gebildet, so daß

er eine Pflanze, die strickähnliche Zweige oder Ausläufer entsendet, bedeutete. — In diesem Sinne würde er auch besser auf unsere Rhizospermengattung Is. passen.

Isolĕpis, ĭdis, „Gleichschuppe," aus ἴσος gleich und λεπίς Schuppe, ist wegen der gleichen Größe der Bälge so genannt im Gegensatz zu Cladium, wo die unteren kleiner sind.

Isopўrum, ἰσόπυρον war Name eines Krautes; bedeutet „Weizengleiche," aus ἴσος gleich und πυρός Weizen, oder vielleicht (statt οἰσόπυρος, mit οἴσειν tragen zsmgs.) Weizenträger. Es möchte der Name also ursprünglich einer Pflanze gegeben sein, die eine Erscheinung darbot, wie etwa Ranunculus Ficaria, an welchem sich Weizenkörnern ähnliche Knöllchen in den Achseln zeigen.

Ixia, ἰξία, „Leimpflanze," von ἰξός Vogelleim hieß Viscum album; auch andere einen klebrigen Saft von sich gebende Pflanzen, besonders einige distelartige, und eine irisartige, vielleicht Ix. Bulbocodium.

J.

Jacēa ist entweder aus ἴον Veilchen oder aus ἰός Gift und ἀκέομαι heilen gebildet (ἰάκεια wie πανάκεια geformt), und bedeutet demnach entweder „Heilveilchen" (früherhin hieß nämlich vorzüglich Viola tricolor so) oder „Giftheile" (Gegengift).

Jacobaea, „Jakobskraut" wurden früherhin viele Arten Senecio genannt, deren Blätterlappen einigermaßen an Leitersprossen erinnern können, indem man dabei auf Jakob's Himmelsleiter Bezug nahm.

Jasiōne, ἰασιώνη oder ἰασίνη bezeichnete Convolvulus sepium. Der Name bedeutet eine Heilpflanze, von ἴασις Heilung gebildet. — (Das α ist in diesem Namen ungeachtet seiner sonstigen Länge in den von ἰάομαι heilen gebildeten Formen und Wörtern kurz. Vgl. ἰσάτις.)

Jasmīnum, von ἰάσμη, dem persischen Namen eines wohlriechenden (von J. Sambac gewonnenen) Oeles, gebildet.

Jonquilla ist der franz. Name jonquille, eigentlich eine Verkleinerungsform von juncus Binse, und dem Narcissus J. wegen der binsenartig schmalen Blätter gegeben.

Jonthlaspi, ἴον θλάσπι, bedeutet Thlaspi-Viole. S. Thlaspi.

Juglans, dis, war der lat. Name der Wallnuß, ist aus Jovis glans, d. i. Jupiters Eichel (Nuß) zusammengezogen.

Juncus war lat. Benennung verschiedener binsenartiger Gewächse; bedeutet „Binse" (=Bindse von binden), ist verwandt mit jungo zusammenbinden.

Junipĕrus war der lat. Name dieser Gattung, zunächst offenbar für J. Sabina gebildet. Denn nicht, wie angegeben wird, auf das juniora parere, auf das Hervorbringen jüngerer Früchte zu den schon vorhandenen vorjährigen bezieht sich der Name — ohnehin müßte er dann junioriperus lauten — sondern er bezeichnet auf etwas verblümte Weise ein Abortivmittel, indem juvenis in der Bedeutung unverheirathet, ledig, mit pario zusammengesetzt ist, das ähn-

lich wie zum Theil in puerperus in dieser Zusammensetzung nicht gebären bedeutet, sondern die Geburt bewirken, nur mit dem Unterschiede, daß dann puerperus ist, qui facit ut pueri pariantur, juniperus aber, quae facit ut juvenes (i. e. innuptae) pariant. Der Name juniperus bedeutet also gleichsam „Jungfern-Hebamme."

K.

Kali ist der arab. Name der Salsola K., wohl auch ähnlicher Pflanzen. Vielleicht ist derselbe, wie andere arab. Namen, griechischen Ursprungs, etwa von *καυλίον* (eigentl. Stengelchen), dem Namen einer Meerpflanze.

Kentrophyllum s. Centrophyllum.

L.

Laburnum, lat. Name von Cytisus L. Seine Abstammung ist dunkel. Vielleicht ist derselbe jedoch von labrum oder labium Lippe abzuleiten, mit Beziehung auf die Aehnlichkeit der Blume mit geöffneten Lippen.

Lactāris, von lac Milch, bedeutet eine milchende Pflanze, „Milche".

Lactucella, Verkleinerungsform des folg. W.

Lactūca, lat. Name dieser Gattung, ist von lac Milch gebildet wie aeruca von aes u. a. mit Bezug auf den Milchsaft dieser Pflanzen. „Milchling".

Ladănum, *λάδανον, λήδανον, λάβδανον* und *λαύδανον* hieß das Gummi des Strauches *λῆδος*. S. Ledum. Wahrscheinlich mag auch eine andere Gummi gebende Pflanze so genannt, und von dieser durch Verwechselung der Name auf Galeopsis L. übergegangen sein.

Laelia ist ein lat. weiblicher Eigenname.

Lagōpus, pŏdis, *λαγώπους* hießen mehrere Pflanzen, deren Blüthenstand durch Gestalt und Behaarung Aehnlichkeit mit einem „Hasenfuß" darbietet; so Trifolium arvense und Plantago L. Der Name ist aus *λαγώς* Hase und *πούς* Fuß zsmgs.

Lagosĕris, „Hasenendivie," aus *λαγώς* Hase und *σέρις* Endivie.

Lagurostēmon, ŏnis, „Hasenschwanzstaubfaden," aus *λαγός*=*λαγώς* Hase, *οὐρά* Schwanz und *στήμων*=stamen Staubfaden gebildet, bezieht sich auf die behaarten Schwänze der Staubbeutel.

Lagūrus, „Hasenschwanz." S. d. vorherg. W.

Lamium, lat. Name dieser Gattung, von lama, *λάμος* Schlund, Rachen, in Bezug auf die Form der Blumen; gleichsam „Rächelchen."

Lantana ist der ital. Name von Viburnum L. Derselbe scheint griech. Abkunft zu sein und eigentlich elatana (*ἐλατάνη*) zu lauten, was etwa „Peitsche" bedeutet, von *ἐλαύνω* treiben, *ἐλάτης* Antreiber, und sich demnach auf den Gebrauch der zähen Stöcke beziehn würde (das n wäre dann von den Italiänern eingeschoben wie in lanterna für laterna.) Der Name scheint in Italien theils lántana,

theils lantána gesprochen zu werden. Nach obiger Ableitung würde eigentlich die vorletzte Sylbe kurz sein.)

Lappa, lat. Name dieser Gattung, wahrscheinlich eigentlich das griech. λάπη Schleim, mit Bezug auf die schleimgebenden Wurzeln

Lappāgo, vom vorherg. W. abgeleitet, bezeichnet eine klettenähnliche Pflanze. „Klettengras," wegen der dornigen Spelzen.

Lappŭla, Verkleinerungsform von Lappa, bezieht sich auf die hakigen Nüßchen von Echinospermum L.

Lapsăna, λαψάνη oder λαμψάνη hieß eine gemeine Gemüsepflanze, mit Beziehung auf ihre Eigenschaft den Leib zu erweichen. Der Name ist verwandt mit λαπάζω erweichen, λάπτω schlappen.

Laricio ist vom folg. W. abgeleitet mit Bezug auf die Aehnlichkeit.

Larix, ĭcis, λάριξ hies ein Nadelbaum, wahrscheinlich L. europaea. Es scheint λάριξ = δάριξ zu sein, von δέρω abschälen gebildet, und sich demnach auf das Abschälen des Baumes zum Behuf der Gewinnung des Terpentins zu beziehn. Vgl. Terebinthus.

Laserpitium war der lat. Name von Ferula Asa foetida; er ist aus laser, dem griech. λασάριον, was wahrscheinlich ein orientalischer Name ist und den gebräuchlichen Saft dieser Pflanze bezeichnete, gebildet, und einer vom griech. φιτύω pflanzen abzuleitenden Wortform (φίτυον), welche wie φίτυμα, φῖτυ Pflanze bedeutet.

Lasiagrostis, ĭdis, „Rauchgras," aus λάσιος rauch, langhaarig und ἄγρωστις Gras gebildeter Name, bezieht sich auf die langen Haare auf dem Rücken der untern Spelze.

Lathraea, „Heimling," von λαθραῖος heimlich, verborgen, in Bezug auf das Vorkommen unter Gebüschen am Fuße der Bäume.

Lathyris, ĭdis, λαθυρίς war Name von Euphorbia L. Er ist eigentlich Verkleinerungsform des folg. W. und auf das Aufschnellen der Kapsel begründet. Vgl. d. folg. W.

Lathyrus, λάθυρος hießen mehrere Hülsenpflanzen, besonders aus der Gattung L., und darunter vorzüglich L. sativus. Der Name ist höchst wahrscheinlich aus ἐλαύνω treiben, schnellen und θύρα Thür, Klappe gebildet, (jedoch mit einer Verkürzung des erstern Wortes, da vollständig diese Zusammensetzung ἐλασίθυρος lauten würde) mit Bezug darauf, daß die Klappen der trockenen Hülsen elastisch aufspringen, und indem sie sich zusammenrollen, die Samen verstreuen. Also „Schnellklappe."

Laureŏla ist Verkleinerungsform von laurea Lorbeerzweig. Der Name bezieht sich auf die Aehnlichkeit mit Laurus nobilis.

Laurus, lat. Name von L. nobilis, wahrscheinlich eigentlich eins mit dem griech. λευρός glatt, so daß er sich auf die glatten glänzenden Blätter bezieht.

Lavandŭla, lat. Name von L. Spica, bedeutet „Wäschkraut" oder „Badekraut," von lavo waschen, baden, und bezieht sich auf die Anwendung dieser Pflanze als wohlriechendes Mittel.

Ledum = ledon, λῆδος. So hießen die das Gummi Ladanum tragenden Cistus-Arten, jedenfalls mit orientalischer Benennung (hebr. לט, lot). Die jetzige Gattung L. hat diesen Namen wahrscheinlich da-

durch erhalten, daß man sie ehedem mit der Gattung Cistus vereinigte.

Lemna, *λέμνα* war der griech. Name dieser Gattung. Seine Bedeutung ist „Schuppe," von *λέπω* schälen, schuppen (wie *λίμνη* vom *λείβω*) mit Bezug auf die Gestalt der Blätter.

Lens, lat. Name von Ervum L., wahrscheinlich verwandt mit *ληνός* Wanne, Becken, (wie *μόρος* mit mors, *φάρος* mit pars u. a.) und mit Bezug auf die Hülsenklappen angewandt, ähnlich wie *βικίον* (s. Vicia), *κύαμος*, welche Namen ebenfalls Hülsenpflanzen als Gefäße benennen.

Lenticŭla, Verkleinerungsform des vorherg. W., war Name einer der Linse ähnlichen Hülsenpflanze.

Lentiscus, lat. Name der Pistacia L., wird von lentus zähe abgeleitet, als auf das ausschwitzende Harz bezüglich. Vielleicht ist derselbe jedoch aus dem griech. *λιμνίσκος* Tröglein oder Wännchen gemacht mit Anklang an das lat. lentus, und auf die Hülsen zu beziehn. Vgl. Lens.

Leontŏdon, ontis, „Löwenzahn," aus *λέων* Löwe und *ὀδούς, ὀδόντος* Zahn gebildet, bezieht sich auf die scharf und tief gezähnten Blätter.

Leontopodium, *λεοντοπόδιον* heißt u. a. eine Art Gnaphalium wegen der Aehnlichkeit mit einem „Löwenpfötchen," welche die Gestalt und Stellung der Blüthenköpfchen darbietet. Der Name ist aus *λέων* Löwe und *πόδιον* Füßchen zsmgs.

Leonūrus, „Löwenschweif," aus *λέων* Löwe und *οὐρά* Schweif (schlecht anstatt Leonturus) gebildeter Name, bezieht sich auf den langen Blüthenschweif.

Lepidium, *λεπίδιον* bezeichnete L. sativum. Die eigentliche Bedeutung ist „Schüppchen," (Verkleinerungsform von *λεπίς* Schuppe) und die Benennung durch die Gestalt der Schötchen veranlaßt.

Lepigŏnum, „Schuppenknie," aus *λεπίς* Schuppe und *γόνυ* Knie, ist diese Gattung wegen der schuppenartigen Nebenblättchen an den Gelenken genannt.

Leptocarpa, „Dünnfrüchtlerin," aus *λεπτός* dünn und *καρπός* Frucht gebildet.

Leptūrus, „Dünnschwanz," aus *λεπτός* dünn und *οὐρά* Schwanz, wegen der dünnen Aehren so genannt.

Leucanthĕmum, *λευκάνθεμον* bezeichnete mehrere Anthemideen. „Weißblume," aus *λευκός* weiß und *ἄνθεμον* Blume.

Leucōjum, *λευκόϊον* hießen hauptsächlich Arten oder Spielarten der Gattungen Cheiranthus und Matthiola; auch L. vernum und ähnliche wurden so genannt. Der Name bedeutet „Weißviole," aus *λευκός* weiß und *ἴον* Viole (vgl. Viola). — Dav. Levkoje.

Leucosināpis, „Weißsenf," aus *λευκός* weiß und *σίναπι* (sinapis) Senf.

Levisticum ist aus libysticum, *λιβυστικόν* (libysches Kraut) verdorben, was seinerseits wieder aus falscher Auffassung von ligusticum,

λιγυστικόν (s. Ligusticum) hervorgegangen ist. — (Dav. Liebstöckel.)

Libanōtis, ĭdis, λιβανωτίς wurden mehrere Doldenpflanzen, auch Rosmarinus officinalis, wegen ihres Geruches genannt. Der Name ist nämlich eigentlich weibliche Form zu λιβανωτός Weihrauch.

Ligularia, „Züngleinblume," von ligula Zünglein. Der Name bezieht sich auf die zwei zungenförmigen Deckblätter.

Ligusticum, λιγυστικόν bezeichnete L. Levisticum. Die Bedeutung ist „ligurisches Kraut" mit Bezug auf den arzneilichen Gebrauch dieser Pflanze bei den Ligurern.

Ligustrum war lat. Name von L. vulgare. Ohne Zweifel bedeutet derselbe eigentlich ein Werkzeug zum Lecken oder Kosten, (sonst ligula) Löffel oder dgl., und ist von ligurrio lecken, kosten abgeleitet. Die Benennung könnte sich auf die Gestalt der Blätter beziehn. — [Ligustrum weist auf ein Supinum ligustum, statt ligurritum, wie festus auf eins festum statt feritum von ferio; auch monstrum von moneo (monsum statt monitum) ist zu vergleichen.]

Lilium, lat. Name der Gattung L., jedoch vorzüglich L. candidum bezeichnend, ist aus dem griech. gleichbedeutenden λείριον entstanden, was von λειρός zart, glatt abgeleitet im Gegensatze steht zu κρίνον, dem Namen anderer Lilienarten mit rauher Oberfläche der Blumenblätter, welcher mit umgestelltem κ lautet ῥίκνον, und so die Herleitung von ῥικνός rauh erkennen läßt.

Limetta soll eine Verkleinerungsform zu Limon vorstellen, und ist so gebildet, als ob limone im Ital. Vergrößerungsform von lima Feile wäre, so daß limetta in der That nichts heißt als kleine Feile.

Limnanthĕmum, „Teichblume," aus λίμνη Teich und ἄνθεμον Blume gebildet.

Limnītis, ĭdis, etwa „Teichpflanze," von λίμνη Teich abgeleitet (λιμνῖτις).

Limnochlŏa, „Teichgras," aus λίμνη Teich und χλόα Gras gebildet.

Limodōrum, λιμόδωρον war Name eines schädlichen schmarotzenden Unkrauts, vielleicht einer Orobanche. Auf jene Eigenschaft bezieht sich die Benennung, „Hungergabe," aus λιμός Hunger und δῶρον Gabe.

Limon würde besser Limo lauten; denn eine solche lat. Form ist den Namen, welche die Frucht von Citrus L. in den romanischen Sprachen führt, port. limão, span. limon, ital. limone entsprechend. — Die Ableitung dieses Namens ist dunkel; auch erscheint es zweifelhaft, ob er vom Portugiesischen oder vom Italiänischen ausgegangen sei. Vielleicht ist er durch jene in den romanischen Sprachen häufige Umsetzung verwandter Consonanten aus melão, melon, melone entstanden, wo dann diese Form nicht in der Bedeutung Melone aufzufassen wäre, sondern als eine Art Apfel bezeichnend, wie denn im Ital. wenigstens das Wort mela (μῆλον) Apfel in Zusammensetzungen: melarancia (aurantia) Pomeranze, und melanzana (insana) Tollapfel (Melongena) auch sonst vorkommt.

Limonium, λειμώνιον hieß u. a, eine Anemone und eine wilde Bete. Die Bedeutung ist „Wiesenpflanze, von λειμώνιος der Wiese (λειμών) angehörig.

Limosella, „Schlämmling," Verkleinerungsform von limosus schlammig (limus Schlamm) gebildet.

Linaria, „Leinkraut," von linum Lein, wegen der Aehnlichkeit der Tracht von L. vulgaris mit Linum usitatissimum.

Lingua, „Zunge," ist Trivialname mehrerer Pflanzen mit zungenförmigen Blättern.

Linicöla, „Leinbewohner," aus linum Lein und colo bewohnen.

Linosyris, aus λίνον Lein und ὄσυρις, der Benennung einer nicht genau zu bestimmenden Gemüsepflanze (wahrsch. ein Chenopodium oder Rumex), deren Namen (Osyris) auch gegenwärtig eine Pflanzengattung führt. Die Zusammensetzung mit λίνον bezieht sich auf die Aehnlichkeit der Tracht mit der von Linum usitatissimum.

Linum, λίνον, Name von L. usitatissimum. Er scheint eigentlich Faden zu bedeuten, und ist verwandt mit λίς, λιτός (welche letztere Form auf ein Verbum λίνω deutet) glatt und lino streichen. — Dasselbe Wort ist Lein.

Lithospermum, λιθόσπερμον bezeichnete L. officinale. „Steinsame," aus λίθος Stein und σπέρμα Same, weil die Samen kleinen glänzenden Steinen gleichen.

Littorella, „Strändling," Verkleinerungsform von littoreus am Strande (littus) wohnend.

Lobularia, „Läppchenpflanze," von lobulus Läppchen, wegen den durch den Ausschnitt des Schötchens gebildeten Läppchen.

Locusta wurde eine Art Valeriana (Valerianella) genannt, weil ihre Frucht einem Grasährchen (locusta) ähnelt.

Logfia ist ein ungeschicktes Anagramm aus Filago.

Lolium, lat. Name von L. temulentum, vielleicht vom Stamme des griech. ὄλλυμι tödten, οὔλιος (ὄλιος) tödtlich, verderblich, so daß etwa letzterem Worte sein λ so vorgesetzt wäre, wie dies mit dem ersten Consonanten in cacumen von acumen, papilio von ἠπίολος u. a. geschehen ist. Der Name würde sich sonach auf die giftige Eigenschaft dieses Grases beziehn.

Lomaria, „Randfarn," von λῶμα Rand (λωμάριον Rändchen) gebildet, bezieht sich auf die am Rande sitzenbleibenden Schleier.

Lomatogonium, „Randfruchtknoten" aus λῶμα Rand und (γονεῖον) Fruchtknoten gebildet, mit Beziehung auf die über die Klappenränder des Fruchtknotens laufenden warzigen Linien.

Lonchītis, ĭdis, λογχῖτις war Name verschiedenartiger Pflanzen, an denen ein oder der andere Theil Aehnlichkeit mit einer Lanze, λόγχη, darbot. Bei Aspidium L. bezieht diese Benennung sich auf den Umriß des Laubes.

Loranthus, „Riemenblume," aus λῶρον Riemen und ἄνθη Blume, wegen der schlaffen Blumenähren.

Loroglossum, „Riemenzunge," aus λῶρον Riemen und γλῶσσα Zunge. Vgl. Himantoglossum.

Lotus, λωτός war bei den Alten Name sehr verschiedener Pflanzen So hieß 1) ein Futterkraut, wahrscheinlich aus dem Geschlechte der Hülsenpflanzen; 2) Zizyphus Lotus, der berühmte Lotos der Lotophagen; 3) Nymphaea Lotus; 4) Diospyrus Lotos und 5) Celtis australis. Der Name scheint von dem alten Verbum λάω wollen, wünschen gebildet zu sein (λωτός statt λητός) und demnach etwas Erwünschtes, Angenehmes zu bezeichnen, zunächst also ein angenehmes Futter für Thiere (unter 1), dann die unwiderstehlich anziehende Speise für die Menschen (unter 2). Die übrigen mit diesem Namen belegten Pflanzen sind so benannt, weil man in ihnen den lotophagischen Lotos zu finden meinte.

Luciola s. Luzula.

Lunaria, „Mondpflanze," von luna Mond. Die Gattung L. führt diesen Namen wegen der großen scheibenförmigen Schötchen, eine Art von Botrychium wegen der halbmondförmigen Fiedern.

Lupīnus, lat. Name dieser Gattung, etwa „Wolfsbohne," von lupus Wolf, wegen der graulichen zottigen Bekleidung.

Lupulīna, vom folg. W. abgeleitet, bezieht sich die den Zapfen des Hopfens einigermaßen ähnelnden Fruchtköpfchen der Medicago L.

Lupŭlus ist Verkleinerungsform von lupus, mit welchem Namen Plinius den Hopfen bezeichnet. Diese Benennung (Wolf) bezieht sich auf die scharfe Oberfläche der Pflanze, wie das Wort lupus mehrfach zur Bezeichnung zackiger oder sonst mit rauher Schärfe begabter Gegenstände gebraucht wurde.

Luteŏla, „Gelbkraut," von luteolus gelblich, gelb. Dieses Wort ist Verkleinerungsform von luteus gelb, was von lutum, dem lat. Namen der Reseda L. gebildet ist.

Luzŭla ist aus lúcciola gemacht, wie von den Italiäner L. maxima genannt werden soll. Ohne Zweifel bedeutet aber dann dieses Wort in weiterm Umfange binsenartige Pflanzen, und zwar eigentlich wegen ihres Gebrauchs als Docht (lucigno, lucignolo). Sonst heißt lucciola Leuchtwurm. Der Stamm des Wortes ist luce, lat. lux, und es ist Verkleinerungsform hiervon, sollte also eigentlich in latinisirter Gestalt lucula lauten.

Lychnanthus aus λύχνος Leuchte (mit Bezug auf den Namen Lychnis, w. m. s.) und ἄνθη Blume gebildete Benennung, ist durch die Verwandtschaft mit der Gattung Lychnis veranlaßt.

Lychnis, ĭdis, λυχνίς war der Name von L. chalcedonica und wohl auch von L. coronaria. Derselbe ist von λύχνος Leuchte gebildet und bezieht sich auf die feurig rothe Farbe der Blumen.

Lychnītis, ĭdis, λυχνῖτις hieß eine Art φλομίς (Verbascum) wegen des Gebrauches der wolligen Blätter zu Dochten; „Lampenkraut," von λύχνος Leuchte, Lampe. Unser weniger wolliges Verbascum L. ist dies wahrscheinlich nicht gewesen.

Lycium, λύκιον, war der Name von Ruscus Hypophyllum, angeblich wegen der Häufigkeit dieses Strauches in Lycien, vielleicht jedoch von λύκος Wolf abgeleitet mit Bezug auf die stacheligen Blätter (vgl. das über Lupulus Gesagte). Ein aus der Wurzel dieses λύκιον

bereitetes Arzneimittel führte denselben Namen. Auch andere stachelige Sträuche, die ähnliche Arzneistoffe liefern, wurden ebenso genannt, so gab es ein λύκιον ἰνδικόν (indisches Lycium), wahrsch. Acacia Catechu. Mit der Gattung L. hat jenes λύκιον der Alten aber nichts gemein als etwa die Stacheln.

Lycoctŏnum, λυκτόνον hieß eine Art Aconitum. „Wolfstod," aus λύκος Wolf und κτείνω tödten zsmgs.

Lycopodium, „Wolfsfüßchen," aus λύκος Wolf und πόδιον Füßchen, bezieht sich auf die Gestalt der Extremitäten einiger Arten dieser Gattung.

Lycopsis, ĭdis, λυκοψίς, hießen mehrere Pflanzen aus der Familie der Asperifolien. Λυκοψίς ist Verkleinerungsform zu λύκοψος; dieses, aus λύκος Wolf und ὄψον Gemüse zsmgs. bezeichnet demnach diese Pflanzen wegen ihrer Rauhigkeit oder wegen ihrer graulichen Bekleidung als „Wolfsgemüse."

Lycŏpus, pŏdis, „Wolfsfuß," aus λύκος Wolf und πούς Fuß gebildet, bezieht sich wahrscheinlich auf die dichten rauhen Blumenwirtel.

Lysimachia, λυσιμαχία oder λυσιμάχιον bezeichnete Lythrum Salicaria. Diese Pflanze soll nach einem Arzte Lysimachos so genannt sein. Es könnte der Name jedoch wohl im buchstäblichen Sinne, „Kampflöse" (λύω lösen und μάχη Kampf) der Pflanze mit Bezug auf die Blutfarbe ihrer Blumen gegeben sein, etwa weil kleine Privatkämpfe durch hervorkommendes Blut als beendigt betrachtet werden oder aus einem dem ähnlichen Grunde. In Betracht zu ziehn ist hierbei die Abstammung des Wortes λύθρον Blut von λύω lösen: gleichsam Lösemittel, wie λύτρον. Arten unserer Gattung L. wurden wegen Aehnlichkeit der Tracht und des Vorkommens mit unter dieselbe Benennung gezogen.

Lythrum, λύθρον bedeutet Blut, und den Saft der Purpurschnecke. Der Name bezieht sich auf die rothe Farbe der Blumen besonders von L. Salicaria.

M.

Mahăleb ist der arab. Name von Prunus M. Die Benennung scheint auf üppiges Wachsthum hinzudeuten; wenigstens könnte in der verwandten hebr. Sprache etwa מַחֲלֶבֶת (machaleph) von חָלַב wachsen, grünen einen kräftig wachsenden Baum oder Strauch bezeichnen.

Majanthĕmum, „Maiblume," Bastardname aus dem lat. Majus Mai und dem griech. ἄνθεμον Blume.

Majorāna ist nebst maggiorana ital. Name von Origanum M. Seine Abstammung ist dunkel. Die bei dem Byzantiner Nicolaus Myrepsicus vorhandene Form μαγγυράνα scheint schon das ital. Wort auszudrücken, was sicher mit der neugriech. ματζουράνα der Fall ist. Die Vergleichung mit dem franz. marjolaine kann vermuthen lassen, daß jener Name aus einer Zusammensetzung von marum und origanum (s. diese Wörter) verstümmelt sei, also aus maroriganum. Das erste r ging in dieser Form im Munde der Italiäner zunächst leicht

in j über, und wegen des Anklanges an major, ital. maggiore konnte sich die andere Form maggiorana bilden.

Malachium, „Weichling." Besser hieße dieser Name Malacinm: denn μαλάχιον ist von μαλάχη Malve gebildet und bedeutet etwas Malvenfarbiges; wogegen μαλάκιον von μαλακός weich etwas Weiches ausdrückt, wie denn die Muskeln von den Griechen so genannt wurden.

Malacochaete, „Weichhaar," aus μαλακός weich und χαίτη langes Haar gebildet, bezieht sich auf die federartigen weichen Borsten am Fruchtknoten.

Malaxis, „Weichkraut," eigentlich Erweichung (μάλαξις), nicht gut gewählter Name, da derselbe eine Handlung ausdrückt.

Malus, lat. Name des Apfel- und Quittenbaums; malum Apfel, Quitte, griech. μῆλον, wahrscheinlich von μαλός wollig, zunächst wohl in Bezug auf die Quitte. Doch läßt sich diese Bezeichnung auch sehr gut gleich ursprünglich auf den Apfelbaum selbst angewandt denken, wegen der etwas wolligen Blätter, worauf auch der griech. Name des Birnbaums (s. Apium) hinzuweisen scheint.

Malva, lat. Name der Malvengattung, vom griech. Namen μαλάχη, welches von μαλάσσω erweichen abgeleitet auf die Eigenschaft dieser Pflanzen, die Därme zu erweichen, hindeutet.

Mandragŏra, bei den Alten mandragoras, μανδραγόρας, bedeutet „Heerdensammler," aus μάνδρα Hürde und ἀγείρω versammeln. Es scheint demnach, daß man der M. officinalis nebst andern Wunderkräften auch die zugeschrieben hat, die Heerden beisammenzuhalten oder zusammenzutreiben.

Margarīta bedeutet „Perle." Der Benennung liegt die Vergleichung der weißen Blume mit einer Perle zu Grunde.

Mariscus, lat. Name eines Binsengewächses. Seine Form deutet auf griech. Ursprung. Nimmt man an, daß es aus amariscus verkürzt sei, so führt diese Form auf ἀμάρα Bewässerungsgraben, und ἀμαρίσκος (als Verkleinerungsform von ἄμαρος) kann eine an Wassergräben wachsende Pflanze bezeichnen.

Marrubiastrum bedeutet eine dem Marrubium ähnliche Pflanze.

Marrubium nannten die Römer eine arzneilich gebrauchte Pflanze nach der Stadt Marrubium in Latium. Man glaubt, daß dieses M. zu unserer Gattung gehört habe.

Martăgon, Name von unbekannter Abstammung. Da die Zwiebel von Lilium M. gleich denen der Gladiolusarten und des Allium Victorialis ehemals für siegbringend gehalten wurde, so kann man in der zweiten Hälfte des Namens das Wort ἀγών Kampf vermuthen; der erste Theil möchte dann das Verbum ὁμαρτέω enthalten, welches feindlich zusammengerathen bedeutet, hier aber eher in transitivem Sinne, feindlich zusammenbringen, zu fassen wäre, so daß ὁμαρτάγων eine den Kampf entspinnende, d. i. zum Kampfe erregende, ermuthigende Pflanze (wegen der Gewißheit des Sieges), bedeuten würde. Griech. geschrieben konnte aus

ὁμαρτάγων sehr leicht μαρτάγων werden, dadurch, daß man den Anfangsbuchstaben ὁ für den Artikel hielt.

Marum, μάρον war der Name von M. verum. Er ist auf den Stamm μαρ... brennen (in μαραίνω dörren, μαρμαίρω funkeln vorhanden) zurückzuführen mit Bezug auf Geruch und Geschmack der Pflanze.

Marūta, ital. Name der Anthemis Cotula (M. Cotula DeC. — M. foetida Cass.) ist wahrscheinlich vom vorherg. W. abgeleitet, und bedeutet demnach eine Pflanze, die stark mit der Natur des Marum begabt ist, nämlich mit einem durchdringenden unangenehmen Geruche.

Matricaria, „Mutterkraut," von matrix Gebärmutter. Wegen der Einwirkung auf dieses Organ wurde zunächst M. Parthenium so genannt.

Mays ist ein amerikanisch-indischer Name der Zea M. (span. maiz.)

Medicāgo ist von dem lat. Namen der M. sativa, medica herba gebildet. Ebenso nannten die Griechen sie μηδικὴ πόα wegen ihrer Abstammung aus Medien.

Megastachÿa, „Großähre," aus μέγας groß und στάχυς Aehre. (Die Griechen bedienten sich für diese Zusammensetzung der Form μεγαλόσταχυς.)

Melampȳrum, μελάμπυρον war der Name von M. arvense. „Schwarzweizen," aus μέλας schwarz und πυρός Weizen, wegen der schwarzen Samen und des Wachsens unter dem Getreide.

Melandrium, nach andern Lesarten melandryon und malundrum heißt bei Plinius Lychnis diurna und vespertina. Ohne Zweifel ist melandryon die wahre Form, das griech. μελάνδρυον, was aus μέλας schwarz und δρῦς Eiche zsmgs. das Schwarze, d. i. den Kern der Eiche bedeutet, also etwas sehr Festes. Dieser Name ist dann obigen Pflanzen wegen ihrer Zerbrechlichkeit gleichsam scherzweise gegeben.

Melanocerāsum, „Schwarzkirsche," aus μέλας schwarz und κέρασος Kirschbaum.

Melanthium, μελάνθιον hieß Nigella sativa (M. sativum bei Tabernaemontanus). Der Name bedeutet „Schwarzblümler" oder auch „Schwarzkraut," von μελανθής schwarzblumig (μέλας schwarz, ἄνθος Blume) oder auch geradezu schwarz.

Meleāgris, ĭdis, μελεαγρίς war der Name des Perlhuhns. Fritillaria M. ist wegen der gescheckten Blume so genannt.

Melĭca soll angeblich Honiggras bedeuten, von μέλι Honig; aber es müßte dazu Melitica heißen, und könnte in solcher Form (μελική) nur Gesanggras bedeuten, von μέλος Gesang. Besser ist daher, es von μῆλον abzuleiten (also μηλική), sei es in der Bedeutung von Schaf oder von Apfel, da die Namen Schafgras oder Apfelgras (wegen der rundlichen Aehrchen) wenigstens eben so viel zur Bestimmung dieser Gattung sagen, als die Benennung Honiggras.

Melilotus, μελίλωτος hieß ein Futterkraut wegen seines süßen Geschmacks, vielleicht ein Trifolium. Der Name ist aus μέλι Honig und λωτός (s. Lotus) zsmgs.

Melissa, *μέλισσα* ist der griech. Name der Biene. Die Gattung M. soll durch diesen Namen als den Bienen angenehm bezeichnet werden.

Melissophyllum, *μελισσόφυλλον* hieß Melissa officinalis, „Bienenblatt," aus *μέλισσα* Biene und *φύλλον* Blatt, weil die Bienen sie lieben.

Melittis, ĭdis, „Bienenkraut," von *μέλιττα* Biene gebildet.

Melo lat. Name (erst in 5. Jahrhundert vorkommend) von Cucumis M., vom griech. *μῆλον* Apfel oder Quitte, wovon es als Vergrößerungsform gebildet zu sein scheint auf die dann im Ital. sehr häufig gewordene Weise.

Melopĕpo, *μηλοπέπων*, „Quittenkürbis," aus *μῆλον* Quitte und *πέπων* Kürbis gebildet, und auf die quittenartige Gestalt der Frucht bezogen.

Mentha, griech. *μίνθα*, *μίνθη* oder *μίνθος* bezeichneten die Gattung M., darunter besonders M. officinalis. Diesen Namen scheint die Bedeutung des starken Geruchs zu Grunde zu liegen, gleichwie den Wörtern *μίνθος* Menschenkoth und *σμίνθος* Maus. Woher sie aber diese Bedeutung entnommen haben ist dunkel. — Die Lateiner schrieben auch menta, und Plinius giebt dazu die lächerliche Erklärung, die Pflanze heiße so, weil sie auf den Tisch (mensa) komme.

Menyanthes, *μηνυανθές*, nach andern Schreibarten *μινυανθές*, *μήνανθος* war der Name von M. trifoliata. *Μηνυανθές*, aus *μηνύω* anzeigen, d.i. angeben, verrathen und *ἄνθος* Blume würde bedeuten Blumendenunciant, und sonach paßt nicht einmal zur Bedeutung von *μηνύω* die komische Erklärung, daß die Pflanze menyanthes genannt sei, weil sie ihre Blumen zeige, als ob das nicht die meisten Pflanzen thäten. *Μήνανθος* hieße Monatsblume (*μήν* Monat), und *μινυανθές*, mit *μινύς* wenig, kurz zsmgs. bedeutete eine kurze Zeit blühende Pflanze. Letztere Form des Namens ist wahrscheinlich die ursprüngliche.

Mercuriālis (herba), lat. Name von M. annua, vom Namen des Gottes Mercurius abgeleitet, „Merkurskraut." Eben so nannten die Griechen sie *Ἑρμοῦ βοτάνη*. Der Grund dieser Benennung ist ungewiß.

Mespĭlus war der lat. Name des gemeinen Mispelbaumes, die Frucht hieß mespilum, griech. beides *μέσπιλον* und *μεσπίλη*. Diese Namen beziehen sich wahrscheinlich auf die Frucht als einen kugeligen Körper, und werden am besten durch Vergleichung mit dem ähnlich gebildeten *μαιμάκυλον*, *μιμαίκυλον* oder *μιμάκυλον* verständlich, welches der Name der Meerkirsche (Frucht von Arbutus Unedo) ist. Dieser ist gebildet aus *κύλον* runder Körper (*κυλλός* rund, *κέλλω*, *κίλλω* bewegen) und *μάω* bewegen in den verlängerten Formen *μαιμάω* und *μιμαίω* (wie *λιλαίομαι* von *λάω*), so daß durch dieses Wort der Begriff des Beweglichen, Kugeligen noch verstärkt wird. Ganz dem entsprechend ist *μέσπιλον* oder *μεσπίλη* gebildet aus einem Worte *σπίλον* oder *σπίλη*, dem das *σ* nur vorgeschlagen ist, das ohne dieses also *πίλον*, *πίλη* lautet (das lat. pila Kugel, Ball) und von *πίλναμαι* sich rasch bewegen oder auch von *κίλλω* bewegen abgeleitet ist, und dem jenes *μαι* aus *μιμαίκυλον*, nur ohne die

Verdoppelung und noch dazu in *με* verkürzt vorgesetzt ist. Die eigentliche Bedeutung von *μέσπιλον* ist demnach ganz die oben angegebene von *μιμαίκυλον* u. d. a.

Meum, *μῆον*, Name einiger Doldenpflanzen, der auch *μαῖον* lautete. Derselbe ist wahrscheinlich von *μᾶ* = *μήτηρ* Mutter oder von *μαῖα* Säugamme oder auch Hebamme abgeleitet, und ursprünglich auf einen arzneilichen Gebrauch etwa zur Vermehrung der Milch oder zur Erleichterung der Geburt bezogen.

Mezereum, Name von dunkler Herkunft, lautet ital. mezzereon, franz. mézéréon. span. mezeron, ist aber offenbar in keiner dieser Sprachen einheimisch. Die Angabe, daß es ein neugriechisches Wort sei, ist grundlos. Vielleicht ließe sich der Stamm dieses Wortes im griech. *μύκηρος* Mandelbaum suchen.

Mibora, wahrscheinlich für Mybora geschrieben, was „Mäusefutter" bedeuten würde, aus *μῦς* Maus- und *βορά* Futter.

Micromeria, aus *μικρός* klein und *μέρος* Theil gebildet, bezieht sich auf die zahlreichen kleinen Blüthen, welche die Wirtel bilden.

Micrŏpus, ŏdis, „Kurzstiel," aus *μικρός* kurz und *πούς* Fuß, Stiel zsmgs.

Microstȳlis, ĭdis, „Kurzgriffel," aus *μικρός* kurz und *στῦλος* Griffel gebildet.

Milium, lat. Name von Panicum italicum, verwandt mit dem griech. *μελίνη* oder *μέλινος*, dem Namen desselben oder eines ähnlichen Getreides. Dieser scheint sich auf die gelbe Farbe der Körner zu beziehn, mag er nun Honigfarbe andeuten, von *μέλι* Honig, oder Mannafarbe, von *μελία* Mannaesche, *μέλινος* mannaeschen hergeleitet.

Millefolium, lat. Name von Achillea M. „Tausendblatt," aus mille tausend und folium Blatt zsmgs.

Millegrāna, „Tausendkorn," aus mille tausend und granum Korn zsmgs.

Mimŭlus ist Verkleinerungsform von mimus, Mime, Gaukler. Der Name bezieht sich auf das sonderbare Aussehn der Blumen dieser Gattung.

Moldavĭca, „Moldaucrin," von Moldavia die Moldau.

Mollūgo, lat. Name von Galium M. oder einer ähnlichen Art. „Weichling," von mollis weich.

Molopospermum, „Striemensame," aus *μώλωψ* Striemen und *σπέρμα* Same.

Momordĭca, „Beiße," von mordeo beißen, mordicus bißlings mit Reduplication gebildeter Name, bezieht sich auf den ätzenden Saft der Früchte, besonders von M. Elaterium.

Monanthos, „Einzelblümler," aus *μόνος* allein und *ἄνθη* Blume gebildet.

Monerma, „Einzelstütze," aus *μόνος* allein und *ἔρμα* Stütze zsmgs., bezieht sich auf die einklappigen Kelche.

Monorchis, „Einhode," das griech. *μόνορχις* einhodig (aus *μόνος* allein und *ὄρχις* Hode). Der Name bezieht sich auf die einknollige Wurzel.

Monotrŏpa, „Einſame" oder auch „Sonderling," von *μονότροπος*, einſam oder abſonderlich lebend (aus *μόνος* allein und *τρόπος* Lebensart).

Morio bedeutet Narr, Poſſenreißer, iſt Ueberſetzung des ital. und franz. Namens mehrerer Orchisarten, buffone, bouffon, der wohl durch die einer Menſchengeſtalt ähnlichen Umriſſe der Blüthen veranlaßt iſt. — Mit dem morion, *μώριον* der Alten, einer toll machenden Solanee, hat unſer M. nichts gemein als den Wortſtamm.

Morsus ranae, „Froſchbiß," bezieht ſich auf die ſonſt kreisrunden, am Stiele aber wie angebiſſen ausſehenden Blättir.

Morus, lat. Name dieſer Gattung, von *μόρον*, *μῶρον*, morum Maulbeere, auch Brombeere. Es iſt *μόρον*, die ältere Form, ohne Zweifel abgeleitet von *μέρος* Theil (wie *μόρος*), mit Beziehung auf die Zuſammenſetzung dieſer Früchte aus kleinen Beeren. Die ſpätere Form *μῶρον* iſt vielleicht mit Einwirkung des Wortes *μῶρος* unſchmackhaft, fade aus jener gemacht. An eine Abſtammung von *μαυρός* dunkelfarbig iſt auch deshalb nicht zu denken, weil in dem Worte dann nothwendig der Gegenſatz der ſchwarzen Maulbeere zur weißen ausgedrückt wäre, was aber nicht der Fall iſt.

Moschatellīna, „Biſampfläuzchen," von moschus (muscus) Biſam; davon iſt moschatus, gebiſamt, und deſſen Verkleinerungsform moschatellus gebildet, und von dieſem wieder mit der ital. Verkleinerungsendung — ina oder der griech. Ableitungsendung — *ίνη* moschatellina.

Mughus ſcheint auf einem ital. Namen (mugo) zu beruhen, deſſen Verkleinerungsform mughetto die Jonquille bedeutet, vielleicht mit Bezug auf die ſchmalen, mit dem Nadeln dieſer Pinus-Art verglichenen Blätter. Doch konnte ein ſolches Wort nicht wirklich aufgefunden werden.

Mulgedium, von mulgeo melken abgeleitet, bezieht ſich auf den Milchſaft in M. alpinum.

Muscari iſt ein orientaliſcher Name von M. moschatum, der ſich auf den Geruch der Blumen bezieht (arab. ſoll er muschirumi lauten). Es iſt darin der Stamm des griech. *μόσχος* und des lat. muscus enthalten.

Mutellīna, früher auch Mutrina, iſt von dem deutſchen Namen des Meum M., nämlich Muttern, abgeleitet.

Myăgrum für myagrus, *μύαγρος*, den Namen einer Pflanze, die Camelina sativa ſein ſoll, deſſen Bedeutung iſt „Mäuſefänger," aus *μῦς* Maus und *ἄγρα* Fang. Dieſe Pflanze könnte ſo genannt ſein, entweder weil ſie durch irgend eine Aehnlichkeit an eine Mäuſefalle erinnerte, oder wegen einer derartigen Beziehung zu einer Schlange, welche den Namen *μύαγρος* führte.

Mycelis ſcheint von *μῦκος* Schleim abgeleitet zu ſein und ſich auf die klebrigen Blumenſtiele zu beziehn.

Mygalūrus, „Spitzmausſchwanz," aus *μυγαλῆ* Spitzmaus und *οὐρά* Schwanz gebildet, bezieht ſich auf die Geſtalt der Aehren.

Mylīnum ist aus *μῦς* Maus und *ἔλινον* anstatt *σέλινον* Silje (s. Selinum) zusammengesetzt, so daß *μυέλινον* in *μύλινον* verkürzt ist. „Mäuseistlje."

Myoctŏnum, von myoctonos, *μυοκτόνος*, dem Namen einer Art Aconitum, aus *μῦς* Maus und *κτείνω* tödten gebildet, „Mäusetödter" oder „Mäusetod."

Myosōtis, ĭdis, *μυοσωτίς* war der alte Name dieser Gattung, „Mäuseöhrchen," aus *μῦς* Maus und *οὖς* Ohr (*ὠτίς* Oehrchen) zsmgs. mit Bezug auf die vorn abgerundeten und behaarten Blätter.

Myosūrus, „Mäuseschwanz," aus *μῦς* Maus und *οὐρά* Schwanz zsmgs., bezieht sich auf die Gestalt des Fruchtbodens.

Myrīca, *μυρίκη* hieß Tamarix gallica. Wahrscheinlich ist der Name aus *μῦς* Maus und *ἐρείκη* Heide (s. Erica) gebildet, also „Mäuseheide." [Bei Homer ist das *ι* kurz, wie in *ἐρίκη*, und die spätere Verlängerung scheint in Analogie der Form *ἐρείκη* eingetreten zu sein.]

Myricaria, vom vorherg. W. abgeleitet, bedeutet eine der Myrica ähnliche oder verwandte Pflanze.

Myriophyllum, *μυριόφυλλον* war Name der jetzigen Gattung M. Die Bedeutung ist „Zehntausendblatt" oder „Unzahlblatt," aus *μύριοι* zehntausend oder *μυρίος* unzählig und *φύλλον* Blatt.

Myrrhis, ĭdis, *μυῤῥίς* hieß Scandix odorata wegen ihres Wohlgeruchs. Dieses Wort ist von *μύῤῥα* abgeleitet (als Verkleinerungsform), dem Namen einer wohlriechenden orientalischen Pflanze (Balsamea Myrrha), der auch orientalischer Herkunft ist (hebr. מֹר und — mor —).

Myrsinītes, ae, *μυρσινίτης* hieß bei den Griechen eine Art des *τιθύμαλος* (Euphorbia) wegen Aehnlichkeit der Blätter mit denen der Myrte, *μυρσίνη*.

Myrtillus, Verkleinerungsform des folg. W., auf Aehnlichkeit des Vaccinium M. mit Myrtus communis bezüglich.

Myrtus, *μύρτος* war ein Name von M. communis, die von den Griechen auch *μυρσίνη* genannt wurde. Letzterer Name ist von *μύῤῥα* (s. unter Myrrhis) abgeleitet, allerdings nicht ohne daß der ähnliche Klang von *μύρτος* diese Bildung mitveranlaßt hätte. *Μύρτος* aber ist ganz unabhängig von *μύῤῥα* (dem Namen eines den Griechen natürlich viel später, als die einheimische Myrte, bekannt gewordenen ausländischen Gewächses) abgeleitet von *μύρω*, jedoch nicht in der gewöhnlichen Bedeutung fließen, sondern in der Bedeutung, welche in einer andern Form dieses Wortes geltend geblieben ist, nämlich in *βρύω*: sprießen, üppig wachsen. Sonach bezieht sich der Name *μύρτος* (= *βρύτος*) auf das fröhliche Aussehn des Strauches.

Myūrus, „Mäuseschwanz," aus *μῦς* Maus und *οὐρά* Schwanz gebildet, bezieht sich auf die Gestalt der Aehren.

N.

Najas, ădis, „Ναϊάδε" (Flußnymphe), das griech. ναϊάς von νάω fließen. Die Gattung N. ist wegen ihres Vorkommens in Gewässern so genannt.

Napellus, Verkleinerungsform von napus Rübe. Aconitum N. heißt so wegen der rübenartigen Wurzel.

Napobrassĭca aus dem folg. W. und Brassica zsmgs. „Kohlrübe."

Napus, lat. Name einer Rübenart aus der Gattung Brassica, ist das griech. νᾶπυ Senf (sonst auch σίναπυ, σίνηπυ — s. Sinapis), was, wie die Form σίνηπυ beweist, auch νῆπυ lauten konnte. Diese Form νῆπυ läßt eine Bildung aus dem verneinenden νη und πύω, πύθω faulen vermuthen, daß der Name also sich auf die fäulnißwidrige (antiscorbutische) Eigenschaft bezöge, welche viele Pflanzen aus der Familie der Kreuzblüther besitzen.

Narcissus, νάρκισσος war der Name der Gattung N. Derselbe wird mit großer Bequemlichkeit in formeller Hinsicht von νάρκος Erstarrung, Betäubung abgeleitet; aber es ist nicht abzusehn, warum die Narcissen gerade vor vielen andern nicht minder stark duftenden Blumen als betäubend bezeichnet sein sollen von Menschen, denen ihre Lebensart im Zustande noch geringer Cultur (denn der Name ist sehr alt und führt in die mythische Zeit zurück) nicht einmal Gelegenheit bieten konnte zu der Erfahrung, daß Narcissenduft in einem verschlossenen Schlafgemache betäuben könne; wenn man auch annehmen wollte, daß sie sich verbunden erachtet haben würden, eine solche Erfahrung, falls sie dieselbe gemacht hätten, zum warnenden Beispiele für Unvorsichtige durch den Namen der Blume jederzeit im Andenken zu erhalten. — In der That scheinen νάρκη und νάρκισσος verwandt zu sein, jedoch nur der Abstammung nach. Nämlich νάρκη ist wahrscheinlich verändert aus μάρπη, von μάρπτω ergreifen, wegnehmen, daß es also eigentlich die Wegnahme der Bewegung oder des Bewußtseins bezeichnet, und νάρκισσος ähnlich für μάρπισσος von μάρπτω oder für ἅρπισσος vom verwandten Wortstamme ἅρπω ergreifen (wovon ἅρπη Hippe, ἁρπάζω wegraffen, ἁρπάγη Haken) für welchen Fall wegen des dann vorgesetzten ν das unter Narthecium Gesagte zu vergleichen ist. In beiden Fällen kommt man auf die nämliche Bedeutung eines ergreifenden, festhaltenden Gegenstandes, was vielleicht auf den Haken, welchen Schaft und Blumenröhre bilden, zu beziehn ist, vielleicht auch auf das reizende, den Sinn anziehende und festhaltende Ansehn von N. poeticus, womit auch die Mythe von dem im Anschauen seiner eigenen Schönheit vor Sehnsucht vergehenden Narkissos gut übereinkommt.

Nardus, νάρδος war der Name verschiedener wohlriechenden Pflanzen, ursprünglich indisch (in Sanskrit nard, fast ebenso hebr. נֵרְד (nêrd)) und Andropogon N. bezeichnend; wegen der Aehnlichkeit des Geruchs

ging er dann z. B. auf Valeriana-Arten über. — Unsere Gattung N. ist blos wegen äußerer Aehnlichkeit mit jener ursprünglich so genannten Grasart mit diesem Namen belegt.

Narthecium, *ναρθήκιον* ist Verkleinerungsform von *νάρθηξ*, dem griech. Namen der Ferula communis. Dieser bezieht sich wahrscheinlich auf den Gebrauch der Stengel zum Schienen gebrochener Knochen, und ist von *ἄρω* zusammenfügen gebildet, so daß *νάρθηξ* für *ἄρθηξ* gesagt ist. — [Daß *ν* ebenso wie *λ* und *μ* zuweilen den mit einem Vokal anfangenden Wortstämmen ohne besondere Bedeutung vorgesetzt wurde, zeigen u. a. die Beispiele: *νάπη*, *νάπος* Bergschlucht von *αἶπος* Höhe, *νηνία* Lobrede von *αἶνη*, *αἶνος* Lob, *νύσσω* stechen — *ὗσσός* Spieß, *νώγαλον* Leckerei von *ὠόγαλα* Eiermilch.] — Bei Narthecium ist auf den Gebrauch des *νάρθηξ* zum Schienen in der Art Rücksicht genommen, daß der Name im umgekehrten Sinne zu verstehn ist, weil nämlich N. ossifragum die Knochen des Viehes leichtbrüchig machen soll.

Nasturtium, lat. Name des N. officinale. Man sagt, er bedeute eigentlich nasitortium, d. i. Nasenqual, aus nasus Nase und torqueo quälen. Allein abgesehn davon, daß der Lateiner zum Riechen nicht den nasus gebraucht, sondern die nares, berechtigt der zwar scharfe, aber gerade nicht heftige Geruch der Pflanze wohl kaum zu einer solchen Benennung, zumal den Südländer nicht, welcher Gerüche solcher Art im Gegentheil mehr liebt als verabscheut. — Noch unhaltbarer ist die Ableitung von sternuo niesen, wovon sich wohl sternutorium bilden ließe, aber nicht nasturtium. — Wahrscheinlicher mag der Name sich auf die stimulirende Wirkung beziehn, welche man mehreren Pflanzen aus dieser Familie zuschrieb, so namentlich auch der eruca, und vom griech. *ἀναστύω* aufrichten herzuleiten sein. Nämlich *ἀνάστυτρον*, *ἀναστύτριον* bedeutet Mittel zum Aufrichten, und aus der letztern Form geht leicht durch Abwerfung des anlautenden *α* und Umstellung des *τ* und *ρ* nasturtium hervor.

Natrix, īcis, lat. Name von Ononis N., bedeutet sonst Wasserschlange, daher auch Peitsche, und bezieht sich hier entweder auf den Geruch der Pflanze, der mit dem der Wasserschlange verglichen ist, oder auf eine Vergleichung der Stengel mit Peitschen oder Geißeln.

Nemolapathum, „Weidenampfer," aus *νέμος* Viehweide und *λάπαθον* Ampfer (s. Hippolapathum) gebildet.

Neottia, „Vogelnest" (*νεοττιά*). Der Name bezieht sich auf die Gestalt der Wurzel von N. Nidus avis.

Neottidium hat die Bedeutung des vorherg., von *νεοττίς* junger Vogel gebildet.

Nepĕta, *νέπετος* hieß N. Cataria oder eine ähnliche Art nach der Stadt Nepet oder Nepete in Etrurien.

Nepetella ist die Verkleinerungsform des vorherg. W.

Nephrodium, „Nierenform," von *νεφρώδης* nierenförmig (*νεφρός* Niere) bezieht sich auf die nierenförmigen Schleier.

Nerium, *νήριον* war Name von N. Oleander. Wahrscheinlich wird durch denselben eine nachtheilige Wirkung dieses Giftstrauches auf die Schafe ausgedrückt, indem er aus der Verneinung *νη* und *ἔριον* Wolle zsmgs. zu sein scheint. (Jedenfalls dürfte die Ableitung des Namens von *νάω* fließen, *νηρός* naß, mit Bezug auf das Vorkommen an Bächen u. dgl., nicht viel für sich haben. Denn gerade dieser Strauch mußte sich durch hinlänglich auffallende Eigenthümlichkeiten bemerklich machen, so daß man ihn nicht nach einer ziemlich gleichgültigen Eigenschaft, die er mit vielen andern gemein hatte, benannt haben wird.)

Nidus avis, „Vogelnest," S. Neottia.

Nigella, „Schwärzling," von nigellus schwärzlich, wegen der schwarzen Samen.

Nigritella, weibliche Verkleinerungsform von nigrita Neger, bezieht sich auf die schwärzlichen Blumen von N. angustifolia Rich. (Satyrium nigrum L.)

Noli tangĕre heißt Berühre nicht. Dieser Name bezieht sich darauf, daß die Samenkapseln von Impatiens N. t. bei Berührung aufspringen und ihre Samen verstreuen.

Nonĕa, *νωνέα* war Benennung einer Asperifolie. Der Name hat zum Stammworte wahrscheinlich *ὄνος* Esel, wie *ὄνωνις*, *ὄνοσμα* (s. Ononis, Onosma). — (Durch einen Irrthum ist dieser Name Nonnea geschrieben und als von dem des Botanikers Nonne abgeleiten angesehn worden.

Notholaena, aus *νόθος* unecht und *λαῖνα* Kleid zsmgs., bezieht sich auf die umgebogenen Ränder des Laubes, welche gleichsam an Stelle der fehlenden Schleier die Fruchthaufen bedecken. — S. d. folg. W.

Notochlaena, „Rückenkleid," aus *νῶτος* Rücken und *χλαῖνα* Kleid, bezieht sich auf die Spreubekleidung der Rückseite der Wedel. — (Dieser und der vorhergehende Name sind eigentlich einer und derselbe, und ist dieser nur gewissermaßen eine falsche, obwohl erklärliche, Lesart des andern.

Nummularia, von nummulus kleine Münze, etwa „Pfennigkraut," wegen der runden kleinen Blätter.

Nuphar ist wahrscheinlich durch eine Verkürzung aus *νυμφάριον*, einer Verkleinerungsform von *νύμφη* (vgl. d. folg. W.) entstanden.

Nymphaea, *νυμφαία* war Name der Gattungen N. und Nuphar. „Nymphenblume," von *νύμφη* Nymphe (Wassergottheit), wegen des Wachsens im Wsser.

O.

Obiōne ist vom Namen des sibirischen Flusses Obi abgeleitet.

Ochrus, *ὦχρος* war griech. Name von Pisum Ochr. Derselbe bezieht sich auf die Farbe der Samen, von *ὠχρός* blaßgelb.

Ocĭmum, *ὤκιμον*, Name von Oc. Basilicum, von *ὠκύς* schnell, durchdringend abgeleitet, in Bezug auf den starken Geruch.

Ocŭlus Christi, „Christusauge."
Ocŭlus Solis. „Sonnenauge."
Odontītes, ae, „Zahnwurz," von *ὀδούς* Zahn, (*ὀδοντίτης* auf die Zähne bezüglich), wegen ehemaligen Gebrauchs gegen Zahnweh.
Oenanthe, *οἰνάνθη* war Name von Oen. pimpinellifolia, bedeutet „Weinblüthe," aus *οἶνη* Weinstock und *ἄνθη* Blüthe, und bezieht sich auf den Geruch der Pflanze, welcher dem Weinblüthengeruche gleichen soll.
Oenothēra, *οἰνοθήρας* war Name der Gattung Epilobium. Er bedeutet anscheinend Weinjäger, wie in einer andern Form *οἰνοθηρίς* Weinjägerin, aus *οἶνος* Wein und *θηράω* jagen; auch lautete er *οἰναγρα* Weinfalle (*ἄγρα* Fang). Man sieht, daß diese Wörter bei solcher Auffassung keinen Sinn geben. Nicht viel besser ist es mit den Synonymen *ὀνοθήρας* u. s. w., dafern man sie als mit *ὄνος* Esel zsmgs. betrachtet. — Es ist jedoch wahrscheinlich, daß von *οἴω* (Stammform zu *οἴσειν* tragen) Ableitungen gemacht sind, die sich in den Formen *οἰ...*, *οἰν...*, *ὀν...* bewegten, (ganz entsprechend den verschiedenen Formen des Wortstammes in *οἶος* allein, *οἴνη* und *ὄνος* Eins) und die Bedeutung Vogel allgemein oder die von besondern Vögeln hatten, weil diese in der Luft getragen werden oder schweben. Von solchen Wörtern sind noch vorhanden *οἰνάς* und *οἰνάξ*, Namen unbestimmter Vögel, Tauben- oder Rabenarten, und *οἰωνός* Vogel, besonders Raubvogel. Freilich bezieht man *οἰνάς* wohl oder übel auf *οἰνάς* Rebe, wegen der Weintraubenfarbe des Vogels (!), und *οἰωνός* auf *οἶος* einsam; aber sicher wird man nicht einen Vogel deswegen Rebenvogel nennen, weil er etwa dunkelblau aussieht, und der Raubvogel mag wenigstens ebenso gut als Schwebender bezeichnet werden, wie als Einsamer. — Noch zu vergleichen hiermit sind die Wörter *ὀϊστός*, *οἰστός* Pfeil (wohl auch *ἰός* Pfeil statt *οἰός* gehört hierher — sicher kommt dies so wenig als *ἰός* Gift (vgl. Viola) von *ἵημι* her) und *οἴστρος* Bremse, ebenfalls Fliegendes bezeichnend. Von demselben Stammworte, nur in anderer Beziehung, kommt übrigens auch *ὄνος* Esel und Maschine zum Heben von Lasten, Krahn oder dgl. — Die Namen *οἰνοθήρας*, *ὀνοθ.*, *οἰναγρα*, *ὄναγρ.* bedeuten also „Vogeljäger," „Vogelfalle," und beziehn sich auf die vermittelst ihrer langen Haarschöpfe wie Vögel fortfliegenden Samen.
Oglisa ist Umstellung der Buchstaben von Filago.
Oliĕa, lat. Name der Ol. europaea, griech. *ἐλαία*, von oleum, *ἔλαιον* Oel. Diese Wörter, dazu das lat. oliva, der Name der Frucht, sind von *λεῖος* glatt, *λεαίνω* (*ἐλαίνω*) glatt machen abgeleitet.
Oleander ist wahrscheinlich aus einer Form wie oleodrios, oliodrios, oleodryon, oliodryon oder dergl. entstanden, die aus dem Stamme *ὄλλυμι* (*ὀλέω*) tödten, verderben (*ὄλιος* für *οὔλιος* verderblich) und *δρίος* Strauch oder *δρῦς* Baum gebildet ist, so daß der Name einen „Giftstrauch" bezeichnet. — Schon in der classischen Zeit der griech. Sprache verwandelte man öfters die Buch-

stabenverbindungen *αδρ*, *οδρ* und ähnliche in *ανδρ*, als ob man dabei an eine Ableitung vom *ἀνήρ*, *ἀνδρός* Mann dächte, und etwas der Art hat dann auch die Umwandelung des obigen Namens herbeigeführt.

Oligospŏrus, „Wenigsamer," aus *ὀλίγος* wenig und *σπόρος* Same gebildet.

Olus atrum war der lat. Name von Smyrnium Ol. atr. „Schwarzgemüse," wegen der schwärzlichen Wurzel.

Omalo... s. Homalo....

Omphalōdes, „Nabeling," das griech. *ὀμφαλώδης* nabelartig von *ὀμφαλός* Nabel. Der Name beziehe sich auf die Gestalt der Nüßchen.

Onăgra, *ὄναγρα* war Name für Epilobium. S. Oenothera.

Onobrўchis, ĭdis, *ὀνόβρυχις* hieß wahrscheinlich eigentlich eine stachelige Hülsenpflanze. Der Name bedeutet „Eselfutter," aus *ὄνος* Esel und *βρύκω* verschlingen (aor. 2. *ἔβρυχον*) gebildet.)

Onoclēa, *ὀνοκλεία* war Name einer unter der Benennung *ἄγχουσα* mitbegriffenen Asperifolie, nach Sprengel Lithospermum fruticosum. Seine Bedeutung in dieser Form ist „Eselruhm," nach der Zusammensetzung aus *ὄνος* Esel und *κλέος* Ruhm. Aber dieselbe Pflanze hieß auch *ὀνόχηλος* (*χηλή*) Eselhuf und *ὀνοχειλές* (*χεῖλος*) Eselslippe; und ohne Zweifel ist *ὀνοκλεία* aus einer dieser Formen, die dann auch der andern zu Grunde liegt, entstellt worden. Wahrscheinlich möchte *ὀνοχειλές* die ursprüngliche Form des Namens sein. — Wie der Name Onoclea auf eine Farngattung übergegangen sein mag, ist nicht klar.

Onōnis, ĭdis, *ὄνωνις* hießen u. a. Arten der gegenwärtigen Gattung On. Der Name ist jedenfalls von *ὄνος* Esel abgeleitet und mittels einer Verdoppelung gebildet, und soll entweder ein Eselfutter bezeichnen, mit Bezug auf die Stacheln, oder enthält eine Hindeutung auf *ὀνίς* Eselsmist, wegen des Geruchs, wie denn auch *ὄνωνις* für *ὄνοσμα* (s. Onosma) gebraucht wurde. Eine andere Form des Wortes, *ἄνωνις*, ist wahrscheinlich im Grunde nur eine fehlerhafte Aussprache für *ὄνωνις* gewesen.

Onopordon, *ὀνόπορδον* bezeichnete On. Acanthium. „Eselsfurz," aus *ὄνος* Esel und *πορδή* Furz, angeblich weil die Pflanze den Eseln Blähungen verursacht.

Onosma, ătis, *ὄνοσμα* hieß On. echioides und ähnliche verwandte Pflanzen. „Eselduft," aus *ὄνος* Esel und *ὄζω* riechen (*ὄσμα* Geruch) gebildet.

Opalus ist unrichtige Form für Opulus.

Ophioglossum, „Schlangenzunge," aus *ὄφις* Schlange und *γλῶσσα* Zunge, wegen der Gestalt des Blattes.

Ophioscorŏdon, *ὀφιοσκόροδον* hieß eine wilde Lauchart, wahrscheinlich wegen schlangenförmiger Blätter: „Schlangenlauch," aus *ὄφις* Schlange und *σκόροδον* Lauch.

Ophiūrus, *ὀφίουρος*, „Schlangenschwanz," aus *ὄφις* Schlange und *οὐρά* Schwanz, hieß eine Pflanze ohne Zweifel wegen der Form

ihrer Extremitäten. Als Name einer Gräsergattung bezieht sich dieses Wort auf die dünnen Aehren.

Ophrys, ὀφρύς hieß eine zweiblätterige Orchidee. Der Name bedeutet eigentlich Augenbraune, und ist wahrscheinlich darauf gegründet, daß man die eiförmigen gegenüberstehenden Blätter (wie bei Platanthera bifolia und Listera ovata) mit einem Augenpaare verglich.

Oplismĕnus (ὡπλισμένος) von ὁπλίζω bewaffnen, also Hoplismenus zu schreiben. „Bewaffneter," wegen der Grannen.

Oporĭna, von ὀπωρινός herbstlich (ὀπώρα Herbst), „Herbstblume."

Opŭlus war der lat. Name von Acer campestre, und wohl auch von andern Arten dieser Gattung. Seine Abstammung ist dunkel. Vielleicht liegt, wegen der Gestalt der Früchte (vgl. Acer), der Name eines Vogels zu Grunde, und man könnte dabei etwa an eine Verwandtschaft mit den griech. Vögelnamen αἰπόλιος, ἐπόλιος denken, die vielleicht auch αἰπόλος, ἐπόλος lauten mochten. — Auf Viburnum Op. ist die Benennung wegen der Gestalt der Blätter übergegangen.

Opuntia (herba), Opuntisches Kraut, nach der Stadt Opus, Ὀπούς in der griech. Landschaft Lokris, nennt Plinius eine Pflanze von süßem Geschmack, aus deren Blatt Wurzel entstehe. Diese Beschreibung hat die Meinung veranlaßt, daß Op. vulgaris gemeint sei, die jedoch, wie die übrigen Cacteen, aus Amerika stammt.

Orchis, ὄρχις war Benennung der Orchideen, besonders derer mit zweiknolliger Wurzel. Auf diese bezieht sich der Name: „Hode."

Oreoptĕris, ĭdis, „Bergfarn," aus ὄρος Berg und πτερίς Farn gebildet.

Oreoselīnum, ὀρεοσέλινον hieß eine Doldenpflanze. „Bergsilje," aus ὄρος Berg und σέλινον Silje zsmgs.

Origănum, ὀρίγανον und ὀρείγανον war Name mehrerer Arten der Gattung Or. Daß in diesem Worte ὄρος Berg mit τὸ γάνος Erquickung zsmgs. sei, daran ist nicht zu denken; schon würde dasselbe dann ὀριγανές lauten. Jedenfalls steht dieser Name in Beziehung mit πήγανον, was Ruta graveolens, vielleicht auch andere ähnliche bittere Kräuter (wie etwa Cardamine amara) bezeichnete. Mag nun πήγανον von πήγη Quelle unmittelbar gebildet sein, oder, aus πηγόγανον verkürzt, dazu sich verhalten wie ὀρίγανον zu ὄρος: so scheint es gewiß, daß man, durch die sprüchwörtliche Bitterkeit beider Pflanzen veranlaßt, das ὀρίγανον als Berg-Ganon und das πήγανον als Quell-Ganon einander gegenüber dachte, wobei dann in ...γανον der Begriff der Bitterkeit liegen müßte. Dieser ergiebt sich dann auch aus der Herleitung dieser Wortform vom γνάω als Nebenform zu κνάω kratzen (wie γνάπτω neben κνάπτω kratzen), und ὀρίγανον bedeutet demnach „Bergbitter," „Bergbitterkraut."

Ornīthis, „Vogelblume," von ὄρνις Vogel gebildet, bezieht sich auf die Gestalt der Blüthen.

Ornithogălum, *ὀρνιθόγαλον* war der Name von Orn. nutans. Derselbe bedeutet „Vogelmilch" oder vielmehr „Hühnermilch," aus *ὄρνις* Vogel, besonders Huhn und *γάλα* Milch gebildet, und ist wahrscheinlich wegen des reichlichen eiweißähnlichen Saftes, wohl auch mit Bezug auf die milchweißen Blumen, dieser Pflanze beigelegt.

Ornithŏpus, pŏdis, „Vogelfuß," aus *ὄρνις* Vogel und *πούς* Fuß gebildeter Name, bezieht sich auf Gestalt und Stellung der Hülsen.

Onithorrhynchium, „Vogelschnäbelchen," aus *ὄρνις* Vogel und *ῥύγχος* Schnabel (*ῥυγχίον* Schnäbelchen) gebildet, bezieht sich auf das geschnäbelte Schötchen.

Ornus, lat. Name von Fraxinus Orn., wahrscheinlich aus dem griech. *ὀρεινός* auf Bergen wachsend (von *ὄρος* Berg) entstanden.

Orobanche, *ὀροβάγχη* war Name der Gattung Cuscuta, „Wickenwürge," aus *ὄροβος* (s. d. folg. W.) und *ἄγχω* würgen.

Orŏbus, *ὄροβος* nannten die Griechen mehrere Hülsenpflanzen, deren Samen gegessen wurden. Der Name ist von *ἐρέφω* bedecken gebildet (für *ὄροφος*) und bedeutet „Deckel" oder „Hülse."

Orontium ist ein Wort von dunkler Herkunft. Der deutsche Ausdruck dafür, Dorant, zeigt, daß man es in Verbindung mit dem romanischen oro, or Gold, dorare, dorer übergolden gedacht. — Eine Beziehung zu der Beschaffenheit der Blume ließe sich in der Ableitung von *ὄρος* Bürzel (so daß der Name vielleicht aus *ὀράνθιον* Bürzelblume oder *ὀρούντιον*, von *ὀρόεις* mit einem Bürzel versehen gebildet, entstanden wäre) finden, wegen des Höckers am Grunde derselben. — Den Namen Or. führt übrigens auch eine exotische Typhaceengattung.

Orthopōgon, ōnis, „Steifbart," aus *ὀρθός* aufrecht und *πώγων* Bart gebildet, bezieht sich auf die steifen Grannen.

Orvăla ist vom franz. orval, orvale gebildet, dem Name von Lamium Orv., auch Salvia Sclarea. Dieses Wort orvale ist wahrscheinlich verwandt und eigentlich gleichbedeutend mit Horminum (s. d.), und wie dieses von *ὅρμος* Kette abgeleitet, nämlich in der Form *ὁρμάλη* oder *ὅρμαλον*.

Orȳza, *ὄρυζα* war der Name Or. sativa, ohne Zweifel asiatischen Ursprungs, und in verschiedenen Ländern zur Bezeichnung verschiedener Getreidearten angewandt; in etwas veränderter Form als *βρίζα* (s. Briza), wohl auch als *ὄλυρα* (Dinkel) erscheinend.

Osterĭcum ist aus Hystericum entstellt, von *ὑστερικός* Beschwerden der Gebärmutter (*ὑστέρα*) betreffend, welche Benennung sich auf arzneilichen Gebrauch bezieht.

Ostruthium erinnert zwar an das griech. *στρουθίον* (Vogel- oder Sperlingskraut von *στρουθός* Vogel, Sperling), was Saponoria officinalis bezeichnete, hängt aber nicht weiter damit zusammen, als daß es wahrscheinlich diesem Worte die Erscheinung des h verdankt, während es besser Ostrutium zu schreiben ist. Es scheint dieser Name eine Entstellung aus Nasturtium zu sein, welches Wort ehedem auch zur Benennung von Cardamine-Arten diente, die durch

ihre den Doldenpflanzen ähnliche Tracht auch zur Uebertragung des Namens auf eine Doldenpflanze Veranlassung geben konnten.

Osyris, ὄσυρις hieß eine Gemüsepflanze, vielleicht dieselbe oder eine ähnliche wie die ἄξυρις (s. Axyris) genannte. Beide Namen mögen wohl auch nur Veränderungen von ὄξυρις, von ὀξύς sauer abgeleitet, darstellen.

Otītes, ae, „Ohrkraut," wegen der ohrlöffelförmigen Blätter; ὠτίτης auf das Ohr (οὖς, ὠτός) bezüglich.

Oxālis, ĭdis, ὀξαλίς hießen mehrere Pflanzen aus den Gattungen Rumex und Ox. Der Name bedeutet „Säuerling," von ὀξύς sauer.

Oxyacantha, ὀξυάκανθα war der Name vor Mespilus Pyracantha. „Spitzdorn," aus ὀξύς spitz und ἄκανθα Dorn. Einige verstehen darunter Berberis vulgaris, wie denn ὀξύς auch in der Bedeutung sauer aufgefaßt werden kann.

Oxycĕdrus, ὀξύκεδρος bezeichnete Juniperus Ox. „Spitzceder," aus ὀξύς spitz und κέδρος Ceder, welches Wort ursprünglich schon allein die Bedeutung von ὀξύκεδρος hatte. Als aber der Name κέδρος auch dem orientalischen Baume beigelegt wurde, bezeichnete man den einheimischen zur Unterscheidung nach seinen spitzen Blättern.

Oxycoccos, „Sauerbeere," aus ὀξύς sauer und κόκκος Beere gebildet.

Oxyria von ὀξύς sauer abgeleitet, bedeutet eine säuerliche Pflanze.

Oxys, eos, heißt bei Plinius eine saure Ampferart. Es ist dies das griech. ὀξύς sauer selbst. Vielleicht wäre jedoch richtiger oxis zu schreiben, das griech. ὀξίς, eigentlich Essigapf, also wohl auch eine Pflanze, die ein saures Gericht giebt.

Oxytrŏpis, „Spitzkiel" aus ὀξύς spitz und τρόπις Schiffskiel (Kiel der Schmetterlingsblume) gebildet.

P.

Pachypleurum, „Dickrippe," aus παχύς dick und πλευρά Rippe (costa).

Padus, πάδος war Name eines nicht zu bestimmenden Baumes.

Paederōta, von παιδέρως gebildet, dem Namen einer Eichenart und verschiedener Blumen und Kräuter, welcher „Kinderliebe" bedeutet, aus παῖς Kind und ἔρως Liebe zsmgs.

Paeonia, παιωνία hieß P. officinalis. Der Name ist mit Beziehung auf ihren arzneilichen Gebrauch von *Παιών*, dem Namen des Götterarztes abgeleitet.

Palimbia, „Wiederlebe," von παλίμβιος wiederauflebend (aus πάλιν wieder und βίος Leben).

Paliūrus, παλίουρος hieß P. aculeatus. Der Name bedeutet „Pissewieder," für παλίνουρος, aus πάλιν wieder und οὖρον Urin gebildet, mit Beziehung auf den Gebrauch der Beeren gegen Harnbeschwerden.

Pallēnis scheint aus πάλλα Ball und ἡνία Zügel gebildet zu sein mit Bezug auf die Gestalt der Blümchen, die unter kugelig auf-

geblasen sind, und deren Röhre inwendig der Länge nach geflügelt, gleichsam gezügelt ist.

Panăces, *πάνακες* hieß Pastinaca Opopanax. „Allheil," aus *πᾶν* Alles und *ἀκέομαι* heilen gebildet.

Panax, *πάναξ* ist nur eine andere Form des vorherg. Namens.

Pancratium, *παγκράτιον* hießen mehrere Zwiebelpflanzen, besonders eine Scilla-Art. Der Name ist von *παγκρατής* allmächtig (*πᾶν* Alles, *κράτος* Macht) gebildet, und bezieht sich auf die Heilkraft der Pflanzen.

Panĭcum, lat. Name von P. italicum. „Brodpflanze," von panis Brod.

Papāver, lat. Name von P. somniferum, ist nicht von papo pappen (Kinderwort für edo essen) abzuleiten; denn abgesehen von der verschiedenen Quantität der ersten Sylbe in beiden Wörtern würden die Römer mit Mohn, den man allenfalls als Einschläferungsmittel giebt, ihre Kinder schwerlich groß geatzt haben. Der Stamm des Wortes scheint vielmehr das alte Wort apio fassen zu sein (wovon apiscor in adispiscor), das sich zu der gebräuchlich gebliebenen Form capio verhält wie aper zu *κάπρος* (Eber). Von diesem ist, wie cadaver von cado, gebildet apaver, etwa in der Bedeutung Gefäß, Faß. Daraus ist durch Vorsetzung des ersten Consonanten papaver geworden, wie cacumen aus acumen, papilio aus *ἠπίολος*, populus (Volk) wahrscheinlich aus ops oder von dem damit verwandten alten Worte opio wollen, wählen, dem Stammworte von opimus, optio, opto, optimus, wovon cupio eine Nebenform ist, wie capio von apio, (so daß die dem Worte entweder der Begriff der Menge und Macht, oder der des Aussprechens seines Willens enthalten ist). Die Benennung bezieht sich also eigentlich auf den Mohnkopf, der als ein Gefäß bezeichnet ist.

Paradisia, von *παράδεισος* Lustgarten, Park abgeleitet, „Lustgartenblume."

Paralias, ădis ist weibliche Form zu *παράλιος*, dem Beinamen einer Art des *τιθύμαλος* (Euphorbia), gebildet. „Meeranwohnerin," aus *παρά* bei, an und *ἅλς* Meer.

Pardalianches, *παρδαλίαγχες* hieß eine Giftpflanze, die den Panther tödten sollte. „Pantherwürge," aus *πάρδαλις* Panther und *ἄγχω* würgen.

Parietaria, „Wandkraut," von paries Wand, wegen des Wachsens an Wänden und Mauern benannt.

Paris, ĭdis, ist nach dem bekannten trojanischen Königssohne *Πάρις* benannt, weil man die Beere mit dem Erisapfel, die vier darum stehenden Blätter mit Paris und den drei Göttinnen verglich.

Parnassia ist vom Namen des Berges Parnassos in der griech. Landschaft Phokis abgeleitet. Die alten erwähnen ein Kraut unter dem Namen *ἄγρωστις ἐν τῷ Παρνασσῷ*, d. i. Gras auf dem Parnassus, welches für unsere P. palustris gehalten wird.

Paronychia, *παρονυχία* bezeichnete P. capitata. Der Name bedeutet eigentlich Nietnagel (Nebennagel) aus *παρά* neben und *ὄνυξ* Nagel gebildet, und bezieht sich auf das Aussehn der Deckblätter.

Parthenium, *παρθένιον* hieß zunächst Chrysanthemum P., demnächst auch ähnlich riechende oder wirkende Anthemideen, wie Anthemis Cotula. Der Name bedeutet „Jungfernkraut," von *παρθένος* Jungfer, und bezieht sich auf die Anwendung als Abortivmittel.

Paspălum von *πασπάλη* Staubmehl, Staub. In welcher Beziehung der Name zur Sache steht, ist nicht deutlich.

Passerīna, „Sperlingskraut," von passer Sperling, wegen der geschnäbelten Nüsse so genannt.

Pastināca, lat. Name der P. sativa, von pastinum Hacke, auch Hackboden, also auf die Art der Cultur bezüglich.

Pecten, „Kamm," oder P. Veneris, „Venuskamm," wegen der Kammzähnen ähnlichen langschnäbeligen Früchte benannt.

Pediculāris (herba), „Läusekraut," von pediculus Laus, nannten die Römer schon diese Gattung wegen des Glaubens, daß diese Pflanzen dem Viehe Läuse erzeugten.

Peloria (Name einer monströsen Form von Linaria vulgaris), von *πελώριος* ungeheuer, monströs gebildet.

Peltaria, „Schildkraut," von pelta runder Schild, wegen der Gestalt der Schötchen.

Peltidium, „Schildchen," Verkleinerungsform von *πέλτη* runder Schild (*πελτίδιον*), bezieht sich auf die runden Krönchen der Achenen.

Pennisētum, „Federborster," aus penna Feder und seta Borste gebildet, wegen der gezähnelten Hüllborsten.

Peplis, ĭdis, *πεπλίς* war der Name von Euphorbia P., wahrscheinlich auf eine Aehnlichkeit der Hülle mit dem *πέπλος* genannten Ueberkleide bezüglich

Peplus, *πέπλος* bezeichnete wahrscheinlich dieselbe Pflanze wie die vorherg. oder doch eine verwandte Art.

Pepo, *πέπων* bezeichnet einige Arten der Gattungen Cucumis und Cucurbita, mit Beziehung auf die Weichheit ihrer Früchte, indem dieses Wort außerdem weich bedeutet.

Periclymĕnum, *περικλύμενον* hieß ein kletterndes Gesträuch, vielleicht Lonicera P. Auf jene Eigenschaft bezieht sich der Name, aus *περί* ringsum und *κλύμενον* (s. Clymenum) gebildet.

Periplŏca, „Umschlinge," von *περιπλόκος* umschlingend (*περί* um und *πλέκω* schlingen).

Persĭca (malus), *μηλέα περσική*, persischer Apfelbaum, hieß der Pfirsichbaum nach seinem Vaterlande. — Dav. Pfirsich.

Persicaria, „Pfirsichkraut," vom vorherg. gebildet, ist der Name einer Art Polygonum wegen der Gestalt der Blätter.

Personāta hieß bei den Römern Lappa major. „Maskenblume," von persona Maske, weil der gemeinschaftliche Kelch während der Blüthe nur wenig geöffnet ist.

Pervinca, „Durchschlinge," aus per durch und vincio binden, schlingen zsmgs. S. Vinca.

Petasītes, *πετασίτης* hieß P. officinalis. „Schirmkraut," von *πέτασος* Hut mit großem Schirme, wegen der großen als natürliche Sonnenschirme brauchbaren Blätter.

Petrocallis, ĭdis, „Felsenschönchen," aus *πέτρα* Felsen und *κάλλος* Schönheit gebildet.

Petroselīnum, *πετροσέλινον* bezeichnete Apium P. „Felsenstilje," aus *πέτρα* Felsen und *σέλινον* Silje. — Dav. Peterſilje.

Peucedănum, *πευκέδανον* bedeutete P. officinale. Dieser Name ist von *πεύκη* Fichte, wegen der im Umrisse Fichtennadeln gleichenden Blättchen, unmittelbar gebildet, nicht vermittelst des Adjectivs *πευκεδανός*, dessen Form er nur wiederholt hat.

Phaca, *φακῆ* hieß die Frucht von Ervum Lens, die Pflanze *φακός*. Diese Wörter sind von *σάττω* (mit Vertauschung des *φ* und *σ*, wie in *φοβέω* und *σοβέω*, *σῦκον* für *φῦκον* — s. Ficus) abzuleiten, was vollstopfen, daher sättigen bedeutet, und der Name bezieht sich also auf den Werth der Pflanze als Nahrungsmittel. — [Von *σάττω* sind noch ähnlich wie *φακός* abgeleitet *φακέλος* Bündel, *φάσκον*, *σφάκος* Moos.]

Phaecasium, *φαικάσιον* ist Verkleinerungsform von *φαικάς*, dem Namen einer Art Schuhe. Diese Benennung ist durch den Namen der verwandten Gattung Crepis (s. d.) veranlaßt.

Phalacrodiscus, „Kahlscheibe," aus *φαλακρός* kahl und *δίσκος* Scheibe gebildet, bezieht sich auf den nackten Fruchtboden.

Phalangium, *φαλάγγιον* hieß die Gattung Anthericum (Phalangium) als Heilmittel gegen den Biß einer giftigen, *φάλαγξ* und *φαλάγγιον* genannten Spinne. Eigentlich jedoch ist die Benennung sowohl als jener Arzneigebrauch durch die Gestalt der Wurzeln veranlaßt, deren Verzweigungen Fingern oder Spinnenbeinen ähneln; der Name jener Spinne beruht aber auf der Vergleichung ihrer Beine mit Fingern (*φάλαγξ* (Fingerglied.) — Dieser Name ist in der Botanik aufgegeben, weil er schon der Zoologie angehörte.

Phalāris, ĭdis, *φαλαρίς* war Name von Ph. aquatica, vielleicht wegen der glänzenden Samenspelzen, von *φαλαρός* glänzend; doch kann auch der Name des Wasserhuhns, welches ebenfalls *φαλαρίς* hieß, die Benennung dieser Pflanze veranlaßt haben.

Phasēlus, phaseolus, *φάσηλος*, *φασήολος*, *φασίολος* hieß eine Hülsenfrucht, wahrscheinlich Ph. vulgaris. Die Abstammung ist dunkel; vielleicht gehört der Name zum Stamme von *σφάζω* schlachten, verwandt mit *σφαγίς*, *φάσγανον* Messer, Schwert, so daß er leicht möglicher Weise durch asiatischen Barbarismus, für *σφάγηλος* oder *φάσγηλος* gesprochen ist *φάσηλος*. Diese Benennung würde sich dann passend auf die schwertförmigen Hülsen beziehn.

Phegoptĕris, ĭdis, „Buchenfarn," aus *φηγός* als fagus Rothbuche genommen und *πτερίς* Farn.

Phellandrium heißt bei Plinius eine Sumpfpflanze mit Sellerieblättern. Der Name bedeutet in dieser Form „Korkmännchen", wie aus *φελλός* Kork und *ἀνδρίον* Männchen gebildet, und müßte sich etwa auf eine korkartige Wurzel von menschenähnlicher Gestalt beziehn. Doch ist jene Form wohl eher aus *φελλόδρυον* entstanden, als Verkleinerungsform von *φελλόδρυς* (*δρῦς* Eiche, Baum)

Korkbaum, und dann ebenfalls etwa aus der korkartigen Beschaffenheit der Wurzel oder des Stengels zu erklären.

Philadelphus, *φιλάδελφος* wurde Ph, coronarius zu Ehren des Königs von Aegypten Ptolemäus mit dem Beinamen *Φιλάδελφος* d. i. Bruderlieb (*φιλέω* lieben, *ἀδελφός* Bruder) genannt.

Phillyrĕa, *φιλλυρέα*, nach anderer besserer Schreibart philyrea, *φιλυρέα* hieß Ph. latifolia. Der Name ist von *φιλύρα* Linde (s. Tilia) abgeleitet und auf die Aehnlichkeit der Blätter mit denen dieses Baumes bezogen.

Philonŏtis, ĭdis, „Naßliebe," aus *φιλέω* lieben und *νοτίς* Näße zsmgs.

Phleum, von phleos, *φλέως*, welches Wort Arundo Ampelodesmos bezeichnete. Es ist *φλέως* eigentlich nur andere Form für *φλόος* Bast (beide Wörter lauten ionisch *φλοῦς*) und deutet demnach auf den Gebrauch zum Binden.

Phlomis, ĭdis, *φλομίς* bezeichnete Arten der Gattungen Phl. und Verbascum, wie *φλόμος*, dessen weibliche Form es ist. Es bedeutet Brand, Brennstoff, von *φλέγω* brennen statt *φλόγμος*, *φλογμίς*, in Bezug auf den Gebrauch der wolligen Blätter zu Dochten.

Phoenix, *φοίνιξ* hieß eine Grasart, weil sie dunkelroth (*φοίνιξ*) von Farbe war, auch *ῥοῦς* genannt aus demselben Grunde (s. Rhus).

Phoenixŏpus, pŏdis, „Rothleimstiel," aus *φοινός* roth, *ἰξός* Leim und *πούς* Stiel zsmgs.

Phragmītes, „Zäunicht," das griech. *φραγμίτης* zum Zaune (*φράγμα*) dienlich.

Phu, *φοῦ* war in Pontus der Name einer Art von Valeriana,

Phyllītis, ĭdis, *φυλλῖτις* hieß Scolopendrium officinarum; „Blattpflanze," von *φύλλον* Blatt.

Physălis, ĭdis bedeutet „Blase," (*φυσαλίς*) und bezieht sich auf den aufgeblasenen Kelch von Ph. Alkekengi.

Physocaulus, „Blähstengel," aus *φῦσα* Blähung und *καυλός* Stengel zsmgs., bezieht sich auf die angeschwollenen Gelenke des Stengels von Ph. nodosus.

Phyteuma, ătis, *φύτευμα* hieß eine Gemüsepflanze, wahrscheinlich Ph. Rapunculus. Dieses Wort bedeutet eigentlich ein gepflanztes Kraut, von *φυτεύω* pflanzen.

Phytolacca, „Pflanzenlack," aus *φυτόν* Pflanze und dem neuern Worte lacca Lack (soll aus dem Arab. stammen und dort lach lauten) zsmgs.

Picĕa, lat. Name einer Fichtenart, „Pechbaum," von piceus pechig, pix Pech.

Picrĕus ist durch Umstellung der Buchstaben aus Cyperus gemacht, und wäre demnach Pycreus zu schreiben.

Picridium kann als Verkleinerungsform des folg. W. angesehen werden, oder als von *πικρίδιος* bitterlich gebildet. „Bitterling."

Picris, ĭdis, *πικρίς* hießen mehrere Cichoriaceen wegen ihres bittern Saftes, von *πικρός* bitter. „Bitterkraut." — Unsere P. hieracioides hat auf diesen Namen gerade weit weniger Anspruch als viele ihrer Verwandten.

Pilosella, „Härling," von pilosellus, einer von pilosus haarig gebildeten Verkleinerungsform.

Pilularia, „Pillenpflanze," von pilula Kügelchen, Pille, wegen der Gestalt der Früchte so benannt.

Pimpinella wurde ehedem Poterium Sanguisorba genannt (daher noch jetzt bei uns Bibernell), und deshalb hat man bei der Erklärung des Namens diese Pflanze ins Auge zu fassen, nicht aber die gegenwärtige Gattung P. Wenn man daher vermuthen kann, daß P. etwas ähnliches wie Poterium ausdrücken, sich auf die Becherform der Blüthen beziehn solle, so findet man in Pimpinella der Name des griech. *πίνω* trinken mit vorgesetzter Verdoppelung wie in *πιπίσκω* tränken, und zwar lautete das Wort demnach besser in der alten Form Pipinella, da hier Einschiebung eines *μ*, wie etwa in *πίμπλημι, πίμπρημι*, sprachgemäß nicht stattfindet. Der Ausgang des Wortes ist die lat. Verkleinerungsendung, und es kann daher etwas wie „Trinkbecherchen" bedeuten. — Wegen der Aehnlichkeit der Blätter und überhaupt der Tracht mag dieser Name dann zunächst auf P. Saxifraga übergegangen sein.

Pinaster, lat. Name einer Fichtenart, von pinus Fichte (nämlich Pinus Pinea) mit der Verschlechterungsendung aster gebildet in Bezug auf die ungenießbaren Nüsse; etwa „Aster-Pinie."

Pinguicula, „Fettling," von pinguiculus, Verkleinerungsform zu pinguis fett, wegen der fetten Blätter.

Pinus, lat. Name vieler Arten dieser Gattung, vom griech. Worte *φοινός* braunroth, also wohl eigentlich auf die Farbe des Stammes bezogen. Formell ist gegen diese Ableitung nichts einzuwenden, da sie aber in Betreff ihres Inhaltes Raum zu Zweifeln übrig lassen möchte, so ist es von Wichtigkeit, an das lat. sapinus zu erinnern, den Namen einer besondern ausgezeichneten Fichtenart, welcher genau dem griech. *δαφοινός*, dem durch die Vorsylbe *δα* (sonst öfter *ζα*) verstärkten Worte *φοινός*, entspricht. — [Beiläufig werde hier die Abgeschmacktheit erwähnt, mit welcher *φοινός* von *φόνος* Mord hergeleitet zu werden pflegt, eine Abgeschmacktheit schon darum, weil nicht einmal ein Kannibalenvolk roth durch mordlich bezeichnen würde. Daß Schriftsteller solche zufällige Aehnlichkeiten der Wörter gelegentlich benutzen, um Eindruck zu machen, ist natürlich, kann aber nichts für wirkliche Verwandtschaft beweisen. Ohne Zweifel ist *φοινός* nur eine andere Form für *φοίνιξ*, eigentlich phönicisch bedeutend, und dann erst wegen der phönicischen Purpurfarbe roth, (ganz entsprechend dem punicus im Lat.), was auch dadurch bestätigt wird, daß die Römer sich gerade dieses Wortes *φοινός* in der Form Poenus bedienten zur Bezeichnung der Karthager. Offenbar bezeichneten sie dieselben damit als Phönicier, nicht aber als Rothe oder gar als Mordgesellen. — Daß die Lateiner übrigens aus *φοινός* (oder eigentlich als Substantiv *φοῖνος*) in einer Bedeutung pinus, in der andern Poenus machten, kann nicht befremden. Wählten sie doch in punicus auch noch den dritten für das griech. *οι* sich ihnen darbietenden Laut.]

Piptathĕrum, „Fallgranner," aus *πίπτω* fallen und *ἀθήρ* Granne gebildet, mit Bezug auf das Abfallen der Grannen aus dem Gelenke an ihrem Grunde.

Pirus s. Pyrus.

Pistacia, von *πιστάκη*, dem griech. Namen der P. vera gebildet, der auch *φιττάκη*, *ψιττάκη* lautete, und wahrscheinlich von *πίσσα* oder *πίττα*, Harz, abgeleitet ist, wonach *πιστάκη* also für *πισσάκη* oder *πιττάκη* gesagt wäre, zu welchen Formen es sich ähnlich verhielte wie *κίστος* (s. Cistus) zu *κισσός*.

Pisum, *πίσον* ist ein von Theophrast zuerst gebrauchter Name von P. sativum. Derselbe ist von *πτίσσω*, lat. pinso, stampfen abgeleitet, und bezieht sich auf die Art der Ausbringung der Samen, nämlich durch Stampfen oder Schlagen, nicht wie bei den Getreidearten durch Austreten. (vgl. Triticum.)

Pityūsa bedeutet einen fichtenähnlichen Baum, ist die weibliche Form (*πιτυοῦσσα*) von *πιτυόεις* der Fichte (*πίτυς*) ähnlich.

Plantāgo, lat. Name wahrscheinlich von Pl. major, der auf die Aehnlichkeit der Blätter mit der Fußsohle (planta) deutet. „Sohlenkraut."

Platanthēra, „Breitbeutel," aus *πλατύς* breit und anthera (*ἀνθήρα*) Staubbeutel gebildet.

Platănus, *πλάτανος* war der Name von Pl. orientalis, von *πλατύς* breit abgeleitet wegen des breiten Wuchses.

Platyphyllos, „Breitblättler," eigentlich Adjectiv breitblätterig, *πλατύφυλλος*, aus *πλατύς* breit und *φύλλον* Blatt. Plinius nennt eine Euphorbienart platyphyllon. — (In der Zusammenstellung Euphorbia Platyphyllos muß Pl. als Appositon gelten, nicht als Adjectiv; denn sonst müßte hier, wie in ähnlichen Fällen geschieht, pl. die lat. Endung des weiblichen Geschlechts statt der griechischen beiden Geschlechtern gemeinschaftlichen und mehr an das männliche erinnernden erhalten. Entweder Euph. Platyphyllos oder Euph. platyphylla.)

Platyspermum, „Breitsame," aus *πλατύς* breit und *σπέρμα* Same zsmgs.

Pleurogўne, „Rippenweibchen," aus *πλευρά* Rippe und *γυνή* Weib zsmgs., erklärt sich wie Lomatogonium.

Pleurospermum, „Rippensame," aus *πλευρά* Rippe und *σπέρμα* Same zsmgs.

Plumbāgo, lat. Name von Pl. europaea. „Bleiling," von plumbum Blei, wegen der unterhalb bleigrauen Blätter.

Pneumonanthe, „Lungenblume," aus *πνεύμων* Lunge und *ἄνθη* Blume gebildet; auf arzneilichen Gebrauch bezüglicher Name.

Poa, das griech. *πόα*, welches überhaupt Gras, Grünes bedeutet.

Podagraria, „Zipperleinkraut," von podagra Zipperlein, wegen der arzneilichen Anwendung so genannt.

Podospermum, „Fußsame," aus *πούς*, *ποδός*, Fuß und *σπέρμα* Same gebildeter Name, bezieht sich auf die unten verdickte, gleichsam einen Fuß oder Sockel bildende Rinde der Samen.

Pola ist eine Art der Gattung Carlina nach ihrem Standorte um die Stadt Pola in Istrien genannt.

Polemonium, *πολεμώνιον* wurde P. coeruleum nach Polemo, einem König von Pontus, genannt.

Polium, *πόλιον* hieß unter andern Arten vorzüglich Teucrium P. Der Name ist von *πολιός* weißgrau gebildet und bezieht sich auf die weißfilzige Bekleidung der Pflanze.

Polycarpon, *πολύκαρπον* war bei den Alten theilweise ein anderer Name für *πολύγονον* (s. Polygonum). Die Bedeutung ist „Vielfrüchter," nach der Bildung aus *πολύς* viel und *καρπός* Frucht. Die jetzt mit diesem Namen belegte Paronychieengattung heißt so wegen der vielsamigen Kapsel.

Polycnēmum, *πολύκνημον* war ein Name für *πολύγονον* (s. Polygonum), bezeichnete aber auch andere Pflanzen. „Vielgliedler," aus *πολύς* viel und *κνήμη* Schienbein (Glied) gebildet.

Polygăla, *πολύγαλα* und *πολύγαλον* hieß die jetzige Gattung P. „Vielmilch," aus *πολύς* viel und *γάλα* Milch gebildet, mit Bezug auf die Meinung, daß diese Pflanzen die Milch der Thiere vermehren.

Polygonātum, *πολυγόνατον* hießen Arten der Gattung Convallaria von der Tracht der Convallaria P. „Vielknoter," aus *πολύς* viel und *γόνυ* Knie, Knoten gebildet.

Polygōnum, *πολύγονον* hieß die jetzige Gattung P. Die Alten selbst faßten schon die Bedeutung des Namens verschieden auf, bald als sei er mit *γόνυ* Knie, Knoten, bald als sei er mit *γονή* oder *γόνος* Frucht, Same und *πολύς* viel zusammengesetzt, daher sowohl *πολύκαρπον* als *πολύκνημον* (s. Polycarpon und Polycnemum) als Synonyme desselben gebraucht wurden.

Polypodium, *πολυπόδιον* hieß P. vulgare. „Vielfuß," aus *πολύς* viel und *πούς* Fuß oder *πόδιον* Füßchen gebildet, wegen der den Füßen mancher *πολύπους* genannten Insekten ähnlichen Wurzelfasern.

Polypōgon, ōnis, „Vielbart," aus *πολύς* viel und *πώγων* Bart, wegen der vielen Grannen, sowohl auf den Kelchspelzen als auf der untern Blumenspelze.

Polystĭchum, „Vielzeiler," aus *πολύς* viel und *στίχος* Reihe, Zeile, wegen der zahlreichen Reihen der Fruchthaufen.

Popŭlus, lat. Name dieser Gattung, vom griech. *παιπάλλω* erschüttern u. dgl., *παιπάλλομαι* zittern, zappeln, wovon eine Form *παίπαλος* abgeleitet anzunehmen ist, wie *παιπάλη* gebildet. Diese Form *παίπαλος* giebt das lat. populus, indem hier *αι*, wie sonst häufiger *η*, mit ō awechselt. [So ist opilio aus *αἰπόλος* oder *αἰπολέων* Ziegenhirt entstanden, während *οἰοπόλος* Schafhirt der andern Form upilio zu Grunde liegt.] — Der Name populus bezieht sich demnach auf das stete Zittern und Zappeln der Blätter an diesen Bäumen. — Dav. Pappel.

Porrum, lat. Name mehrerer Arten von Allium, wie das griech. *πράσον*, von dem es herkommt (*πράσον—πάρσον—πάῤῥον*). Dieses *πράσον*

scheint von φάρω theilen abzustammen (also eigentlich für φάρσον, wie τὸ φάρσος Theil gebildet) und es wäre demnach am natürlichsten anzunehmen, daß die Laucharten mit mehrfachen (theilbaren) Zwiebeln so genannt worden sein. Doch geben die Alten gerade im Gegentheil an, daß diese σκόροδον (s. Scorodoprasum) hießen, und man muß demnach den Namen nur auf die Theilbarkeit der Zwiebeln in sich selbst beziehn.

Portŭla ist eine Verstümmelung des folg. W.

Portulāca, auch porculaca ist der lat. Name eines Krautes, wahrscheinlich desselben, das auch porcastrum genannt wird. Die beiden letztern Namen führen auf porcus Schwein, welches Wort aber auch die Bedeutung von vulva hat, wonach wahrscheinlich ist, daß eigentlich Chenopodium olidum so genannt worden sei. Was die Form portulaca betrifft, so kann diese entweder entstanden sein, indem man den eigentlichen Sinn des Namens fallen ließ und an porta Thür dachte, oder als gleichbedeutend mit jener gebraucht, wenn etwa porta, wie jetzt im Ital., schon in alter Zeit in der gemeinen Sprache dasselbe bedeutete wie porcus. — Von Chenopodium olidum ging der Name dann wahrscheinlich auf andere Kräuter von ähnlicher Tracht über. Vgl. Illecebrum.

Potamogēton, ŏnis, ποταμογείτων bezeichnete die jetzige Gattung P. „Flußbewohner," aus ποταμός Fluß und γείτων Nachbar, Bewohner gebildet.

Potentilla, „Mächtling," von potens mächtig gebildete Verkleinerungsform, soll wahrscheinlich auf große Heilkraft kleiner Pflanzen deuten.

Poterium, ποτήριον war bei den Alten der Name von Astragalus P. Er bedeutet „Becher," und bezieht sich dort auf die Gestalt der Hülsen, bei der jetzigen Gattung P. auf die Gestalt der Blüthenhüllen.

Prasium, πράσιον war Name der Gattung Marrubium wegen der graugrünen (lauchgrünen) Farbe, von πράσον Lauch abgeleitet.

Prenanthes, „Nickblumer," aus πρηνής vorn übergeneigt und ἄνθος Blume zsmgs.

Primŭla, „Erstling," Verkleinerungsform von primus der erste, wegen der frühen Blühzeit mehrerer Arten.

Prismatocarpus, „Scheitfrucht," aus πρίσμα Scheit (Prisma, ein mathematischer Körper) und καρπός Frucht gebildet.

Proteus, Πρωτεύς hieß ein Meergott, der vielerlei Gestalten annehmen konnte. Ihrer Vielförmigkeit wegen ist eine Art der Gattung Potamogeton so genannt.

Prunella erscheint als Verkleinerungsform vom folg. W., soll jedoch vom deutschen Bräune, wegen des Gebrauchs der Pr. vulgaris gegen diese Krankheit (der sich wahrscheinlich auf die braune Farbe der fruchttragenden Kelche begründete) gebildet sein.

Prunus, lat. Name der Gattung Pr., vom griech. προῦνος, προῦμνος, προῦμος, dem Namen eigentlich eines wilden Pflaumenbaumes, dessen Früchte wahrscheinlich zeitiger reiften, und in Bezug auf diesen Umstand aus πρώϊνος, πρώϊμος, πρῶμος frühzeitig entstanden. Galen erwähnt noch, daß in Asien ein wilder Pflaumen-

baum prumus genannt wurde. Sonst nannten die Griechen den Pflaumenbaum κοκκυμηλέα und κοκκύμηλος, von κοκκύμηλον Pflaume, eigentlich Kuckuksapfel.

Psamma bedeutet Sand, ist das griech. ψάμμα. Die Benennung bezieht sich auf das Vorkommen auf sandigem Boden.

Pseudo.... dem Namen einer Pflanze vorgesetzt, bezeichnet eine Aehnlichkeit mit dieser und oft eine früher geschehene Verwechselung. Es ist das griech. ψευδο.... von φεῦδος Trug. Man schreibt Pseudo... am besten mit dem folgenden Namen in ein Wort, und läßt das o davon weg, wenn dieser mit einem Vocal anfängt, z. B. Pseudacorus. Doch mag man allenfalls Pseudo-Acacia schreiben, ganz unpassend aber ist Pseud-Acacia, da der gänzliche Wegfall des o gerade durch die Vereinigung mit dem folgenden Worte bedingt wird; sonst müßte man es gewissenhafter Weise wenigstens durch einen Apostroph ersetzen. Vor H wird das o am besten beibehalten, wie dies auch im Griech. vor Vocalen zuweilen geschieht, und also z. B. Pseudohyssopus geschrieben, weil in der lat. Schrift weder Pseudhyssopus noch Pseudyssopus sich recht schicken will. — Bei den mit Pseudo... gebildeten Zusammensetzungen sehe man die einfachen Namen nach.

Pilūrus, „Kahlschwanz," aus ψιλός kahl und οὐρά Schwanz gebildet.

Psyllium, ψύλλιον hieß Plantago Ps. „Flöhkraut," von ψύλλα Floh oder Erdfloh, weil die Samen einem solchen Thiere ähneln.

Ptarmĭca, πταρμική war Name von Achillea Pt. „Nieskraut," von πταρμικός Niesen (πταρμός) erregend.

Pteris, ĭdis, πτερίς war Name vieler Farnkräuter; ist eigentlich weibliche Form zu πτερόν Flügel, und auf die flügelähnliche Gestalt ihrer Wedel bezüglich.

Pterocephălus, „Flügelkopf," aus πτερόν Flügel und κεφαλή Kopf gebildet, bezieht sich auf die federartig gewimperten Kelchborsten des Blumenkopfes.

Pteroneurum, „Flügelnerve," aus πτερόν Flügel und νεῦρον Nerv gebildet, geht auf die flügelähnlich hervorragenden Mittelnerve der Schoten.

Pteroselīnum, „Flügelsilje," aus πτερόν Flügel und σέλινον Silje, wegen des flügelartigen Randes der Frucht.

Pterothēca, „Flügelbüchse," aus πτερόν Flügel und θήκη Büchse, Behälter, gebildet, bezieht sich auf die geflügelten Achenen von Pt. nemausensis und den gemeinschaftlichen Kelch als Behälter derselben.

Ptora, eigentlich Phthora, das griech. φθορά, Verderben u. dgl. bedeutend, bezieht sich auf die giftige Eigenschaft der Pflanze.

Ptychōtis, ĭdis, „Fältling," von πτυχή Falte (πτυχωτός gefältelt), wegen der mit einer Querfalte versehenen Blumenblätter.

Pulegium, lat. Name von Mentha P., der auch pulejum geschrieben wurde. Letztere Schreibart zeigt, daß es eigentlich das griech. Wort πόλιον (s. Polium) ist, ebenso wie saturejum (s. Saturcja) das griech. σατύριον, nur daß beide Wörter auf die Formen πόλειον, σατύρειον

hindeuten. — Ganz falsch hat man pulegium (ohne pulejum zu berücksichtigen) von pulex Floh abgeleitet.

Pulicaria (herba) nannten die Lat. die P. vulgaris oder eine ähnliche von ihrem Gebrauch zur Vertreibung der Flöhe. „Flöhkraut," von pulex Floh.

Pulmonaria, „Lungenkraut," von pulmo Lunge, wegen arzneilicher Anwendung der P. officinalis benannt.

Pulsatilla hat zum Stammwort pulso anschlagen, läuten, wovon pulsata in der Bedeutung Glocke, und von diesem die Verkleinerungsform pulsatilla, also Glöckchen, Schelle gebildet ist.

Pumilio, „Zwerg."

Punĭca (arbor) war der lat. Name von P. Granatum; „rother Baum," „Rothbaum," von punicus roth, wegen der hochrothen Blüthen und braunrothen Früchte.

Pycnōmon, *πύκνωμον* hieß eine distelartige Pflanze, vielleicht P. Acarna. „Dickschulter," aus *πυκνός* dick und *ὦμος* Schulter, wegen der in den Achseln verbreiterten Blätter.

Pyracantha, „Feuerdorn," aus *πῦρ* Feuer und *ἄκανθα* Dorn gebildet, bezieht sich auf die dichtgedrängten feuerrothen Früchte des dornigen Strauches.

Pyrĕthrum, *πύρεθρον* hieß Anthemis P. Der Name bezeichnet ein (arzneiliches) Mittel zum Erwärmen, von *πῦρ* Feuer abgeleitet. — Dav. Bertram.

Pyröla, Verkleinerungsform des folg. W., bezieht sich auf die im Ansehn denen des Birnbaums ähnelnden Blätter mehrerer Arten dieser Gattung.

Pyrus, richtiger pirus, war der lat. Name von P. domestica, kommt vom griech. *πιαρός* oder *πιερός* fett, daher glänzend, ist demnach verwandt mit *ἄπιος*, dem griech. Namen dieses Baumes (s. Apium) und bezieht sich wie dieser auf die glänzenden Blätter im Gegensatz zu denen des Apfelbaumes. Vgl. Malus. — (Eine merkwürdige Ableitung des Wortes pyrus ist die von *πῦρ* Feuer wegen der gelben Farbe der Früchte!)

Pyxidaria, „Büchsenkraut," von pyxis Büchse, steht wahrscheinlich in Bezug auf die Kapseln.

Q.

Quercus, us, lat. Name mehrerer Arten der Gattung Qu., vom griech. *κάρκος* für *κάρτος*=*κράτος* Stärke, wie querquerus von *καρκαρεῖν* schüttern, beben. Dasselbe Zusammentreffen der Bedeutungen Stärke und Eiche zeigt sich in robur, und auch eine fernere Bedeutung dieses Wortes, Gefängniß, findet sich in dem mit quercus, *κάρκος*, nahe verwandten carcer wieder.

R.

Radiŏla, „**Strahlkräutchen**," von radiolus, der Verkleinerungsform zu radius Strahl, wegen der sich strahlenförmig ausbreitenden Zähne der Kapseln.

Ranuncŭlus, lat. Name dieser Gattung, „**Fröschchen**," Verkleinerungsform von rana Frosch, ist wohl eigentlich eine nicht sonderlich geglückte Uebersetzung des griech. *βατράχιον* (s. Batrachium), was allerdings Fröschchen, aber auch Froschkraut bedeuten kann. Der Name bezieht sich darauf, daß die meisten Arten dieser Gattung in oder am Wasser wachsen.

Rapa, lat. Name einer Rübenart, griech. *ῥάπυς*. Wegen der Ableitung s. unter Beta.

Raphănis, ĭdis, *ῥαφανίς* war griech. Name einer Rettichart; kommt zunächst von *ῥάφανος* (s. Raphanus) her.

Raphanistrum, vom folg. W. abgeleitet, bezeichnet eine dem Raphanus ähnliche Pflanze von geringerem Werthe.

Raphanus, *ῥάφανος* war der Name von R. sativus, verwandt mit *ῥάπυς*, *ῥάφυς* Rübe. S. unter Beta.

Rapuncŭlus, „**Rübchen**," Verkleinerungsform von rapa. — Dav. Rapunzel.

Resēda, lat. Name dieser Gattung, von resedo wieder beruhigen gebildet mit Bezug auf arzneilichen Gebrauch.

Rhagadiŏlus, „**Schlitzling**," von *ῥαγάς* Schlitz mit lat. Verkleinerungsendung gebildet, bezieht sich auf die Gestalt der Blätter einer Varietät von Rh. stellatus.

Rhamnus, *ῥάμνος* hießen Arten der Gattungen Rh. und Zizyphus. Der Name bezieht sich entweder auf die krummen Dornen einiger dieser Sträuche, zunächst verwandt mit *ῥάμφος* krummer Schnabel, *ῥαμφή* krummer Dolch (dann für *ῥάμφνος*, *ῥάμφινος*), oder auf die Dornen überhaupt, von *ῥάπτω* nähen (also stechen) abzuleiten (und dann für *ῥάφνος*).

Rhapontĭca, weibliche Form vom folg. W. gebildet, aber ungrammatisch.

Rhapontĭcum, eigentlich Rha ponticum, *ῥᾶ ποντικόν*, pontisches Rha. *Ῥᾶ* hieß nämlich in Pontus eine dort einheimische Rhabarberart, Rheum Rh.

Rheum, *ῥῆον* ist verlängerte Form von *ῥᾶ* (s. d. vorherg. W.) Es bezeichnete außer Rh. Rhapontĭcum auch Centaurea Rhapontica wegen ähnlichen arzneilichen Gebrauchs.

Rhinanthus, „**Nasenblume**," aus *ῥίς*, *ῥινός* Nase und *ἄνθη* Blume gebildet, bezieht sich auf die Gestalt der Oberlippe in dieser Gattung.

Rhizobotrŷa, „**Wurzelträubler**," aus *ῥίζα* Wurzel und *βότρυς* Traube.

Rhodiŏla ist eine vom griech. *ῥόδον* Rose mit lat. Endung gebildete Verkleinerungsform, bezieht sich auf die purpurröthliche Farbe der Blumen von Rh. rosea.

Rhododendron, *ῥοδόδενδρον* hieß bei den Alten Nerium Oleander. „**Rosenbaum**," aus *ῥόδον* Rose und *δένδρον* Baum.

Rodothamnus, „Rosenstrauch," aus ῥόδον Rose und θάμνος Strauch.

Rhoeas, ădis, griech. Benennung von Papaver Rh. Soll von ῥέω fließen, schwinden herkommen, und sich auf die Hinfälligkeit der Blume oder das freiwillige Ausschütten der Samen beziehn; ist jedoch vielleicht besser von ῥοιά Granatbaum und Granatapfel abzuleiten, indem die hochrothe Farbe der Blume, die wie der Granatapfel gekrönte und in der Gestalt ihm ähnliche Frucht, und endlich die zahlreichen Samenkörner hinlänglich zu einem Vergleich mit der Blüthe und Frucht des Granatbaums Veranlassung geben konnten.

Rhus, gen. Rhois, ῥοῦς hieß die Gattung Rh., zunächst wohl Rh. Coriaria. Diesem Namen liegt eigentlich ein Adjectiv ῥοῦς, ῥοά, ῥοῦν zu Grunde, wie das Wort ῥόα Granatapfel und der neben ῥοός vorkommende Genitiv ῥοῦ zeigen, welches (wie ῥούσιος) roth, rothbraun bedeutet hat. Die Benennung bezieht sich wahrscheinlich auf die Farbe der Fruchtkolben, vielleicht auch auf Anwendung zum Färben.

Rhynchospöra, „Schnabelsamer," aus ῥύγχος Schnabel und σπόρος Same gebildet.

Ribes, Name von unbekannter, angeblich von arabischer Herkunft, soll im 15. Jahrhundert zuerst vorkommen. Vielleicht ist es eine entstellte Form für Rubus, welcher Name wenigstens auf R. Grossularia leicht angewandt werden konnte.

Ritro lat. Name einer distelähnlichen Pflanze, vielleicht von Echinops R., aus dem griech. ῥύτρος (τό) entstanden. Dieser letztere scheint von ἐρύω ziehen oder von ἀρύω in die Höhe ziehen gebildet zu sein und das anlautende ε oder α abgeworfen zu haben. Die Bedeutung wäre dann wohl gleich der von (ἔρυτρον oder ἄρυτρον) Werkzeug zum Ziehen, weshalb der Name vielleicht richtiger ῥύτρον zu schreiben wäre. Als ein solches ἔρυτρον oder ἄρυτρον kann man sich eine Stange mit einem Haken am Ende vorstellen, wie die, womit man Wasser aus einem Brunnen zieht, und die Vergleichung mit einem solchen Werkzeuge scheint die Benennung veranlaßt zu haben, da ausdrücklich von den Alten gesagt wird, daß ῥύτρος, ritro, nur am Ende Dornen habe.

Robur, ŏris, lat. Name von Quercus R. und Qu. pedunculata. Die eigentliche Bedeutung ist Stärke, wie es denn wohl mit ῥώμη Stärke verwandt ist, daher feste Masse, wie Holz, daher Baum, und Eiche, weil diese besonders fest ist. Damit verwandt scheint arbor Baum zu sein.

Rosa, lat. Name der Rosen und ähnlicher Blumen, nicht sowohl der Rosensträuche, die vielmehr mit dem Namen rubus (s. d.) bezeichnet wurden, wie auch die Griechen die Rose ῥόδον, den Strauch βάτος (= rubus) nannten. R. ist ohne Zweifel nahe verwandt mit dem griech ῥόδον (im Lat. tritt zuweilen s an die Stelle des griech. δ, z. B. in pessum von πέδον) und dieses Wort kommt von ῥέω fließen her, zwar nicht, nach lächerlicher Angabe, weil die Rose „von Wohlgeruch strömt," aber weil der Begriff fließen und ähnliche, wie quellen, sprudeln u. dgl. auf das Wachsthum

der Pflanzen übergetragen werden (etwas Aehnliches zeigt sich bei uns in spritzen und sprießen), und besonders auch auf das Blühen derselben. Dies zeigt außer ῥόδον noch βρύον von βρύω, φλόος von φλέω. In der That bezeichnet aber ῥόδον, und ebenso rosa, eigentlich ebenso wenig als βρύον und φλόος eine bestimmte Blume, sondern man könnte fast sagen, daß die Alten die meisten Blumen in zwei Klassen theilten, von denen die eine ῥόδον, rosa, die andere ἴον, viola hieß, jene mehr die größeren, diese die kleineren umfaßte. Und eine ganz ähnliche Bewandtniß wie mit ῥόδον und rosa hat es mit der Grundbedeutung der Wörter ἴον, viola. (S. d. W.)

Rosmarīnus, eigentlich ros marinus, gen. roris marini, war der lat. Name des R. officinalis. Er bedeutet wie er vorliegt „Meerthau." Diese sonderbare Benennung hat die noch sonderbarere Erklärung veranlaßt, die Pflanze sei so genannt, „weil sie auf trockenen Hügeln und an steinigen Ufern des Meeres wachse, von dessen Bespritzung sie sich erhalte. Eine Pflanze, die auf trockenen Hügeln und Heiden, wo sie in der That wächst, sich von der Bespritzung des Meeres erhielte, wäre in der That eines sonderbaren Namens werth. — In Wirklichkeit ist mit ros marinus sehr gut der Name zu vergleichen, mit dem bei uns wenigstens in einigen Gegenden das Volk diese Pflanze benennt, nämlich Rosemarie; denn wie dieser, so ist auch jener eine Zurechtlegung eines fremdem, unverstandenen Ausdruckes. Mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit läßt sich annehmen, daß ros marinus entstanden sei aus ῥώψ μύρινος (ῥώψ, niederes Gesträuch, μύρινος entweder balsamisch von μύρον Balsam, oder myrrhen- oder myrtenartig für μυῤῥῖνος von μύῤῥα Myrrhe oder μυῤῥίνη Myrte), eine Bezeichnung des Rosmarins, die jedenfalls passend ist, und mit einer bei Nicolaus Myrepsicus, einem byzantinischen Schriftsteller des 13. Jahrhunderts, vorkommenden, δενδρολίβανος, Weihrauchstrauch, fast übereinstimmt. Aus μύρινος konnte um so leichter marinus werden, da das ι in den ähnlich klingenden griech. Wörtern μύρινος (ein Fisch) und Μυρίνη (weibl. Eigenname) auch lang ist, und für μύρινος eine andere Form sogar μαρῖνος lautet.

Rubia, lat. Name der R. tinctorum; „Röthe," von rubeo roth sein.

Rubus, lat. Name der stachligen Sträucher und Gesträuche überhaupt, besonders der Gattung R., wahrscheinlich verwandt mit ῥάπτω nähen, stechen, wovon wie ῥομφεύς Schuhdraht mit dem O-Laute eine Form ῥόφος zu bilden ist, woraus sich leicht rubus ergeben konnte.

Rumex, lat. Name dieser Gattung, vielleicht das griech. ῥύπαξ armseliger Kerl, (das in dieser Bedeutung später auch im Lat. vorkommt in der Form rupex) und darauf zu beziehn, daß diese Pflanzen ein ärmliches Gemüse für geringe Leute abgaben. Vgl. Atriplex.

Ruscus, lat. Name von R. Hypophyllum, vielleicht verwandt mit dem griech. ξερός trocken, wozu es eine Nebenform ξυρός geben mochte (wovon vielleicht die Pflanzennamen σκύρον, ἄσκυρον abzuleiten sind), die durch Umstellung der Consonanten schon ruscus

hergiebt. Das Ansehn dieses Strauches, der in der That ganz saftlos und wie vertrocknet aussieht, rechtfertigt diese Vermuthung.

Ruta, ῥυτή war Name von R. graveolens, die griech. sonst auch πήγανον hieß. Die Bedeutung desselben im Griech. ist so klar, daß man nicht nöthig gehabt hätte, bis ins Arabische zu gehen, um — keine Erklärung zu geben. Denn was will es bedeuten, wenn man als Stammwort ein arab. ratach sieden nennt! Ῥυτή kommt her von ῥύομαι zurückhalten (wie ῥυτόν Zügel) und bezieht sich auf die Wirkung der Pflanze, den Geschlechtstrieb zu hemmen. — Dav. Raute.

Ruta muraria, „Mauerraute," wegen der Aehnlichkeit mit den Blättern von Ruta graveolens und des Wachsens in Mauerritzen u. dgl. benannt.

S.

Sabīna, lat. Name der Juniperus S., vollständig herba Sabina; ist nach den Sabinern, einer Völkerschaft in Italien, diesem Strauche beigelegt, bei denen er als Abortivmittel im Gange war. — Dav. Seve.

Sabulīna, „Sandkraut," von sabulum (grober) Sand; ist nach Arenaria gebildet.

Sacchărum, σάκχαρον hieß eine Art von Bambusa arundinacea kommender Zucker. Der Name stammt wie die Sache aus Indien.

Sagīna bedeutet Mästung, Mast. Diese Gattung ist wahrscheinlich gleichsam scherzweise so genannt, weil sie Kräuter enthält, die als Futter gar nicht in Betracht kommen.

Sagittaria, „Pfeilkraut," von sagitta Pfeil, wegen der pfeilförmigen Blätter der S. sagittifolia.

Salicaria, „Weidenkraut," von salix Weide, wegen der Aehnlichkeit der Blätter mit Weidenblättern und des Vorkommens zwischen Weidengebüsch.

Salicornia, „Salzhornkraut," aus sal Salz und cornu Horn gebildet, bezieht sich auf das Vorkommen auf Salzboden und die Gestalt der Zweige.

Saliunca bezeichnete bei den Römern Valeriana celtica. Das Wort ist vielleicht gallischer Abkunft.

Salix, ĭcis, lat. Name der Gattung S., kommt nicht, wie Plinius angiebt, von salio springen her, mit Bezug auf das schnelle Wachsthum, sondern ist das griech. ἕλιξ, der Name von Weidenarten, wegen der biegsamen Zweige, indem ἕλιξ eigentlich etwas Gewundenes bezeichnet. S. Helix. [Auch im Deutschen verhält sich Weide zu Winde, wie z. B. tauchen zu tunken, es deucht zu es dünkt.]

Salsŏla, „Salzling," von salsus salzig gebildete Verkleinerungsform. Der Name bezieht sich auf das Vorkommen auf Salzboden.

Salvia, lat. Name der S. officinalis, bedeutet „Heilkraut," von salvus heil, gesund.

Sambūcus, lat. Name dieser Gattung, besonders von S. nigra und S. racemosa. Ganz leer ist die Ableitung desselben von sambuca, *σαμβύκη*, dem Namen eines harfenartigen Instruments, mit Angabe des Grundes, dieses sei aus Hollunderholz gemacht worden. Beide Wörter haben nicht das Geringste mit einander zu schaffen. — Sambucus kommt her von *σάμβυξ*, der äolischen Form für *σάνδυξ*, was einen rothen Farbestoff und eine zum Rothfärben dienliche Pflanze bezeichnete. Der Stamm des nämlichen Wortes findet sich in *σανδαράκη*, was ebenfalls rothe Farbe bedeutet, und wohl auch in *σάνταλον* Sandelholz. Ohne Zweifel ist also der Name S. von *σάμβυξ*, *σάνδυξ* mit Bezug auf den rothfärbenden Saft der Beeren von S. nigra und die scharlachrothe Farbe der Beeren von S. racemosa abgeleitet. — [Von *σάνδυξ* kommt übrigens sanguis Blut her, wie unguis von *ὄνυξ*, anguis von *ἄμυξ*.]

Samŏlus, lat. Name einer Pflanze, wahrscheinlich wegen topf- oder sonst gefäßförmiger Blumen. Die Insel Samos, von deren Namen jener abgeleitet erscheint, war nämlich durch ihre Thongefäße berühmt.

Sanguisorba, „Blutschlürfe," aus sanguis Blut und sorbeo schlürfen gebildet, bezieht sich auf den Gebrauch von S. officinalis zum Blutstillen.

Sanicŭla, „Heilkraut," von sanus heil, gesund abgeleitet, zunächst von einer Form sanicus gebildet. S. europaea stand ehemals als Heilmittel in großem Ansehn.

Santolīna ist der ital. Name von S. Chamaecyparissus. Der Ursprung des Wortes liegt in *σαντόνιον* oder *σαντονικόν*, santonicum, welches der Name von Artemisia Santonica war, von der gallischen Landschaft Santonica (Saintonge) herrührend. Diese Pflanze heißt ital. santonico, was dem Italiäner wie von santone, großer Heiliger, abgeleitet erscheint. Im Gegensatz also zu diesem Namen hat er die ähnliche kleinere S. Chamaecyparissus von santolo, kleiner Heiliger, santolina benannt.

Saponaria, „Seifenkraut," von sapo Seife, wegen des Gebrauches der Wurzel von S. officinalis zum Waschen.

Sarothamnus, „Besenstrauch," aus *σάρος* Besen und *θάμνος* Strauch gebildet.

Saturēja und saturejum, lat. Name von Arten der Gattungen Thymbra und S., ist aus dem folg. entstanden, wie pulejum (s. Pulegium) aus *πόλιον*. Wenigstens eine Art der so benannten Pflanzen galt als Reizmittel, vor dessen heftiger und schädlicher Wirkung Ovid warnt.

Satyrium, *σατύριον* hießen mehrere Knollen- und Zwiebelgewächse, besonders Orchideen, denen man, meist wegen der hodenartigen Wurzeln, zum Beischlaf reizende Kraft zuschrieb. In dieser Beziehung ist der Name von *σάτυρος*, der Benennung der durch Geilheit verrufenen Waldgötter, abgeleitet.

Saxifräga, lat. Name wahrscheinlich von S. granulata. „Steinbrecher," aus saxum Stein und frango brechen gebildet. Als Grund der Benennung gilt das Wachsen auf Felsenboden: doch kann gerade bei S. granulata die Anwendung gegen die Steinkrankheit, wozu die

Knöllchen an der Wurzel Anleitung gaben, die Benennung veranlaßt haben.

Scabiōsa, „Krätzkraut," von scabiosus krätzig, scabies Krätze. Der Name rührt von arzneilichem Gebrauche der Sc. Succisa (Succisa pratensis) her.

Scandix, īcis, *σκάνδιξ* und *σκάνδυξ* war der Name von Anthriscus Cerefolium. Derselbe bedeutet „Kamm," für *ξάνδιξ* von *ξαίνω* kämmen abgeleitet, und bezieht sich auf Gestalt und Stellung der Früchte.

Scariōla ist wahrscheinlich ein ital. Name (doch konnte er nicht aufgefunden werden); span. lautet er escarola und bedeutet eine cichorienartige Pflanze (chicorée blanche im Franz. genannt). Damit verwandt ist escarolar, was das Fälteln der ehemals gebräuchlichen Halskragen bedeutet. Es liegt also wahrscheinlich in scariola der Begriff des Zackigen oder Gezähnten, so daß der Name auf der Gestalt der Blätter beruht. Das Stammwort scheint das lat. caro kratzen und näher caries das Aus- oder Anfressen (wodurch ein Gegenstand zackig wird) zu sein.

Schedonōrus, Bastardname aus dem griech. *σχεδόν* nahe und dem lat. ora Küste zsmgs., bezieht sich auf das Vorkommen des Sch. divaricatus.

Schoenopräsum, „Binsenlauch," aus *σχοῖνος* (s. d. folg. W.) und *πράσον* Lauch zsmgs., bezieht sich auf die binsenähnlichen Blätter dieser Allium-Art.

Schoenus, *σχοῖνος* war Benennung mehrerer binsenartigen Pflanzen, die zu Stricken und Geflechten benutzt wurden, wie das Wort denn auch Strick bedeutet. Seiner Abstammung nach deutet es auf Zähigkeit hin, indem es von *σχεῖν, ἴσχω* festhalten herkommt; in etwas anderer Form *σχῖνος* bedeutet es den Mastixbaum (Pistacia Lentiscus) mit Beziehung auf das zähe Harz desselben.

Sciaphīla, „Schattenholde," aus *σκιά* Schatten und *φίλος* freund zsmgs.

Scilla, *σκίλλα* war der Name der Sc. maritima, die auch *σχῖνος* genannt wurde. Letzterer Name ist vielleicht dasselbe Wort, welches Mastixbaum bedeutet, (s. unter Schoenus) und dann auf den zähen Saft der Pflanze zu beziehn. Wahrscheinlicher jedoch ist es in dieser Bedeutung von *σχίζω* spalten herzuleiten, in Beziehung auf die sich freiwillig ablösenden äußern Schichten der Zwiebel, und dieselbe mag auch die Abstammung des Wortes *σκίλλα* sein, wiewohl dieses auf *κίλλω* bewegen, mit Bezug auf die kugelige Gestalt der Zwiebeln, (vgl. Cerasus, Mespilus) zurückgeführt werden könnte.

Scirpidium, vom lat. scirpus Binse (s. d. folg. W.) mit griech. Verkleinerungsendung gebildet.

Scirpus und sirpus ist lat. Benennung binsenartiger Pflanzen, wahrscheinlich verwandt mit dem griech. *ῥίψ* Flechtwerk, auch Binsen u. dgl. als Material zu jenem.

Sclarēa ist das ital. schiarea, welches Wort besonders Salvia Horminum bezeichnet. Schiarea ist eigentlich eine Nebenform für schiarata, was einer lat. Form exclarata entspricht, von einem Worte (das zwar in der clas-

fischen Zeit nicht vorkommt) exclaro aushellen. Von eben diesem Worte, nur mit versetzten Consonanten, wie von excarlo, kommt scarlatto Scharlach her (eigentlich die ausgehellte (geschönte), d. i. also die hohe, lebhafte Farbe), und auf diese Farbe der Blüthen bezieht sich der Name schiarea. — Dav. Scharlei.

Scleranthus, „Dürrblume," aus *σκληρός* dürr und *ἄνθη* Blume gebildeter Name, bezieht sich auf die häutigen Ränder der Blüthenhüllen.

Sclerochlŏa, „Hartgras," aus *σκληρός* hart und *χλόα* Gras gebildet.

Sclerophyllum, „Hartblatt," aus *σκληρός* hart und *φύλλον* Blatt gebildet.

Scolochlŏa, „Stachelgras," aus *σκῶλος* Stachel und *χλόα* Gras, wegen der zweispitzigen und begrannten unteren Spelzen von Sc. arundinacea (Arundo Donax).

Scolopendrium, *σκολοπένδριον* hießen mehrere Farnkräuter wegen der Aehnlichkeit ihrer Wurzeln und deren auslaufender Fasern mit dem Vielfuß oder der Assel *σκολοπένδρα*. „Asselkraut." Vgl. Polypodium.

Scolўmus, *σκόλυμος* hieß Sc. maculatus und vielleicht ähnliche Pflanzen. Der Name ist abgeleitet von *σκολύπτω* stutzen, abschneiden, und bezieht sich auf das Abschneiden der Sprossen zur Speise. „Schnittling."

Scoparia, „Besenkraut," von scopae Besen.

Scordium, *σκόρδιον*, „Knoblauchkraut," von *σκόρδον* = *σκόροδον* Knoblauch, wurde Teucrium Sc. wegen seines Knoblauchgeruches genannt.

Scorodonia, wie das vorige von *σκόροδον* Knoblauch oder von *σκοροδών* Knoblauchbeet abgeleitet (*σκοροδωνία*) wegen des Geruches.

Scorodopră̆sum, *σκοροδόπρασον* war der Name von Allium Sc. Derselbe ist aus *σκόροδον* und *πράσον* (s. Porrum) zsmgs. *Σκόροδον* bezeichnete die Lauchsarten mit mehrfacher Zwiebel; dieses Wort ist eigentlich = *κόρυδον*, von *κόρυδος*, *κόρυς* Schopf, Kopf, und bezeichnet den Blüthenstand. (Aehnlich auch *κρόμυον* (Allium Cepa) für *κόρυφον* von *κορυφή* Kopf).

Scorpioïdes, *σκορπιοειδές*, aus *σκορπίος* Skorpion und *εἶδος* Aussehn gebildet, und

Scorpiūrus, *σκορπίουρος*, „Skorpionschwanz," aus *σκορπίος* und *οὐρά* Schwanz zsmgs., waren Namen von der Gattung Scorpiurus (Scorpioides), wegen der wie ein Skorpionschwanz gekrümmten Gliederhülsen.

Scorzonēra ist das ins Ital. übergegangene Wort escorzonera, mit welchem die Spanier Sc. hispanica bezeichnen. Escorzonera (verst. raiz Wurzel) bedeutet nicht Otterwurzel, wie gewöhnlich angegeben wird; denn escuerzo (das lat. scorpius, davon escorzonera gebildet wie im Lat. scorpionaria) ist der Name eines eidechsenähnlichen für giftig gehaltenen Thieres, des stellio der Lateiner. Die Benennung der Pflanze

und ihr Gebrauch gegen thierisches Gift beruht auch auf der Aehnlichkeit der Wurzel mit diesem stellio. — Nicht einmal formell haltbar ist die Ableitung aus dem Ital. von scorza nera, schwarze Rinde. Ital. Lexikographen gingen so weit, daß sie, um den Namen zu erklären, eine schwarze Schlange scorzone erdichteten, darum schwarz, weil die zufällige Endung nera in einem angeblich von ihrem Namen abgeleiteten span. Worte wie das ital. nera schwarz klingt.

Scrophularia, „**Skrophelkraut**," von scrophulae Skropheln gebildet, bezieht sich auf ehemaligen Gebrauch der Scr. nodosa gegen diese Krankheit.

Scutellaria, „**Käpschenkraut**," von scutella, der Verkleinerungsform von scutra Schüssel, Napf. Dieser Name bezieht sich auf die vertiefte Schuppe hinter der Oberlippe des Kelches.

Secāle, lat. Name einer Getreidepflanze, wahrscheinlich S. cereale, wird von seco abschneiden hergeleitet, weil man die Pflanze grün zum Futter abmähte.

Securidāca, lat. Name der Coronilla S., „**Beilkraut**," von securis Beil, wegen der vorstehenden Ränder der plattgedrückten Gliederhülsen. (Securidaca ist gebildet wie pastinaca, verbenaca u. a. Das d ist eingeschoben wie l in tussilago).

Securigĕra, „**Beilträgerin**," aus securis Beil und gero führen, tragen zsmgs., bezieht sich auf die Gestalt der Hülsen. (Vgl. d. vorherg. W.)

Sedum war bei den Lat. ein Name von Juniperus Sabina, von sedeo sitzen, niedrig sein, niederliegen. In dieser Bedeutung ist er wenigstens für mehrere Arten der Gattung S. ebenfalls passend. — Dav. Sade.

Selaginella ist Verkleinerungsform des folg. W.

Selāgo war lat. Name von Lycopodium S., statt sedago von sedum, (s. d.) wegen der Aehnlichkeit mit Juniperus Sabina.

Selīnum, *σέλινον* war Name mehrerer Doldenpflanzen, besonders aus der Gattung Apium. Nach der gewöhnlichen Annahme von *ἕλος* Sumpf, für *ἕλινον*. Doch zeigen schon die Benennungen *ἑλειοσέλινον*, *ὀρεοσέλινον*, Sumpf-S., Berg-S. u. a., daß man bei dem Namen nicht an *ἕλος* gedacht hat, sondern mehr an eine bestimmte Tracht. Die Bezeichnung dieser Tracht liegt auch wahrscheinlich in dem Namen, der von dem dorischen *σέλω* wickeln (=*ἕλω*, *ἑλίσσω* — davon *σελμίς* Angelschnur) herkommend, das krause verwickelte Ansehn der zusammengesetzten Blätter bezeichnen mag. (Vgl. Seseli.) — Dav. Silje.

Sempervivum, lat. Name mehrerer Arten S. und Sedum. „**Immerlebendig**," aus semper immer und vivus lebendig zsmgs.

Senecio war lat. Name des griech. *ἠριγέρων* (s. Erigeron). Es ist eine Verkleinerungsform von senex Greis, ähnlich wie homuncio von homo.

Serapias, ădis, *σεραπιάς* hieß eine Orchidee, nach Sprengel Orchis Morio. Die Benennung bezieht sich auf den ägyptischen Gott Serapis, *Σέραπις*, dem die Zwiebeln (und Knollen) heilig waren, und ist durch

den arzneilichen Gebrauch, welcher der Pflanze eine hohe Schätzung anwies, veranlaßt worden.

Seriphium, *σεριφιον* hieß eine Art Artemisia wegen ihrer Häufigkeit auf der Insel Seriphos, *Σέριφος*.

Serpicŭla, „Schlänglein," Verkleinerungsform von serpens Schlange.

Serpyllum, lat. Name von Thymus Serpyllum und Th. vulgaris, wie das griech. *ἕρπολλος*, woraus er entstanden ist. Dieses Wort ist von *ἕρπω*, kriechen, abgeleitet, und die Benennung bezieht sich auf den kriechenden Wuchs. „Kriche."

Serratŭla, lat. Name der Betonica officinalis, Verkleinerungsform von serratus gesägt, wegen der gezähnten Blätter. In derselben Beziehung ist der Name auf S. tinctoria übergegangen.

Seseli, auch seselis, — *σέσελι, σέσελις, σέσιλι*, waren Namen mehrerer Doldenpflanzen. Die Abstammung ist ohne Zweifel dieselbe wie die des Wortes *σέλινον* (s. Selinum), und die erste Sylbe ist verdoppelt um den Begriff des Krausen zu verstärken. — Ganz verschieden davon, wiewohl vielfach damit verwirrt, und von fremder Herkunft wahrscheinlich ist *σίλι* oder *σίλλι*, Name des Ricinus communis. — Dav. (oder von Selinum) Silje, in Verbindung mit *ῥίζα* Wurzel wohl auch Sellerie.

Setaria, „Borstengras," von seta Borste, wegen der borstigen Hüllen.

Sida, *σίδη* war griech. Benennung des Baumes und der Frucht von Punica Granatum und einer Art Nymphaea. Eine Nebenform *σίβδη* zeigt die Verwandtschaft des Wortes mit *σίββα, σιπύα*, eine Art Gefäß, und läßt erkennen, daß die Benennung sich eigentlich auf die Früchte beider Pflanzen bezieht. — Weshalb die Malvaceengattung S. diesen Namen führt, ist nicht klar.

Sideritis, ĭdis, *σιδηρῖτις* hießen mehrere ganz verschiedene Pflanzen, als Sanguisorba officinalis, Phellandrium Mutellina, Stachys Heraclea, von welcher letztern der Name auf die jetzige Gattung S. übergegangen sein mag. „Eisenkraut" von *σίδηρος* Eisen.

Siläus ist lat. Name einer Doldenpflanze, jedenfalls griech. Abkunft, jedoch zweifelhafter Ableitung. Er mag entweder zu dem Stamme von *σέλινον, σέσελι* (s. Selinum) gehören, oder von *σέλας* Glanz, *σελάω* glänzen abstammen, etwa mit Bezug auf glänzende Blätter.

Silēne erscheint als weibliche Form zu *Σίληνος* oder *Σειλήνος*, dem Namen eines Waldgottes im Gefolge des Bacchus, doch wohl ohne wirklichen Zusammenhang damit. Dieses Wort soll nach Einigen für Selene, *σελήνη*, Mond gelten, eine Benennung, die allerdings darin eine Begründung fände, daß S. noctiflora und die verwandte und früher leicht mit dahin gezogene Lychnis vespertina Abends ihre Blumen öffnen und duften. Nach Andern jedoch soll der Name von *σίαλον* Geifer herkommen (also eigentlich Sialene) und sich auf den sogenannten Kuckuksspeichel beziehn, der jedoch unseres Wissens auf Lychnis Flos cuculi vorkommt, so daß der Name S. dann von dieser Pflanze ausgegangen sein müßte.

Siler, ĕris, lat. Name eines Weidenstrauches, gehört zum Stamme *σέλω* wickeln, drehen. S. Selinum. Für die Gattung der Dolden-

pflanzen, die ihn jetzt führt, ist er passend, in sofern er mit Selinum, Seseli verwandt ist.

Siliqua, lat. Name der Ceratonia S, ist fast dasselbe Wort wie *σίλυβον* (s. Silybum) und bedeutet eigentlich Speisehülse, eßbare Hülse, mit Beziehung auf das Johannisbrod. Hiervon geht dann die gewöhnliche Bedeutung des Wortes Hülse, Schote aus.

Siliquastrum, lat. Name von Cercis S., vom vorigen abgeleitet, etwa „After-Johannisbrod."

Silybum, *σίλυβον* hieß eine Distelart, vielleicht Carduus marianus, deren Hüllschuppen gegessen wurden. Der zweite Theil des Wortes, ..*λυβον*, kommt her von *λέπω* abschälen, ist verwandt mit *λέπος*, *λοπός*, *λοβός* Schale, Hülse, Schuppe u. dgl. Das vorgesetzte *σι*, das sich in mehreren der folgenden Namen ebenfalls findet, ist aber Verkürzung aus *σῖτος* Speise. Dies wird dadurch höchst wahrscheinlich, daß die mit diesem Vorschlage versehenen Pflanzennamen sämmtlich zur Speise, wenigstens als Gewürz dienende Gewächse bezeichnen; noch anschaulicher aber wird es durch Vergleichung der Namen *κολόκυνθα* und *σικύα*, welche zwei Arten oder Varietäten des Kürbisses bezeichnen. Der zweite Theil beider Wörter stammt von *κύω* in sich fassen, und bezeichnet die Kürbisse als gefäßähnliche Körper. Der erste Theil aber in *κολόκυνθα* ist *κόλον* Speise, bezeichnet also die Anwendung der Frucht; und hieraus allein ließ sich schon vermuthen, daß *σι* in *σικύα*, welches Wort fast denselben Gegenstand, nur durch unwesentliche Merkmale verschieden, bezeichnet, ebenfalls die Bedeutung Speise habe. — Die Bedeutung von S. ist also „Speiseschülle."

Simia, „Affe," ist eine Orchisart wegen der Gestalt ihrer Blüthe genannt.

Sinăpis, lat. Name von S. alba, griech. *σίναπι*, *σίναπυ*, bei den Attikern blos *νᾶπυ*. Ueber die Bedeutung der Vorsylbe *σι* s. unter Silybum, über *νᾶπυ* unter Napus.

Sisărum, *σίσαρον* war griech. Name einiger Doldenpflanzen mit eßbaren Wurzeln, als Sium S. und Pastinaca sativa. Lat. lautet das Wort siser. Wahrscheinlich ist es aus *σῖτος* Speise (s. unter Silybum) und *σάρος* zsmgs. *Σάρος* von *σαίρω* fegen abgeleitet heißt Besen, und man kann hieraus sehr gut die Bedeutung Ruthe, Zweig ableiten, wie umgekehrt *κόρος* Zweig auch Besen bedeutet; denn der einfachste Besen ist ein starker belaubter Zweig. Aber *σάρος* kann ebenso die Bedeutung Zweig früher haben, als die andere, Besen. Denn die Bedeutung fegen in *σαίρω* ist nicht die ursprüngliche, sondern ohne Zweifel aus der des Wedelns, Hinundherbewegens, wie sie sich in dem nahe verwandten *σαίνω* und *σείω* findet, abgeleitet, so daß also *σάρος* sehr wohl einen Zweig, wegen des Schwankens, bedeuten kann. Dann aber könnte wohl auch, wie *ῥάδιξ* im Griech. Zweig, radix im Lat. Wurzel bedeutet, *σάρος* diese letztere Bedeutung angenommen haben, daß *σίσαρον* dann geradezu „Speisewurzel" bedeutete. Ganz

dieſelbe Annahme ließe ſich mit Wahrſcheinlichkeit auch bei *ἡδύσαρον* machen, daß dieſer Name eigentlich daſſelbe wie *γλυκύῤῥιζα* bedeutet haben möchte.

Sison, ōnis, *σίσων* hieß eine aus Syrien bekannt gewordene Gewürz- und Heilpflanze, nach Sprengel S. Ammi. Der Name iſt wahrſcheinlich auch orientaliſcher Abkunft.

Sisymbrium, *σισύμβριον* hießen mehrere ganz verſchiedene gewürzhafte Kräuter, darunter Nasturtium officinale und Mentha silvestris. Der Name iſt aus *σῖτος* Speiſe (ſ. unter Silybum) und *σύμβριον* zſmgſ., welches durch Umſtellung aus *ῥίσιμον* (in *σύμριον*, *σύμβριον*), einer Nebenform von *ἐρύσιμον* (ſ. Erysimum), hervorgegangen iſt.

Sisyrhynchium, *σισυρύγχιον* war Name von Iris S. Derſelbe iſt aus *σῖτος* Speiſe (ſ. unter Silybum) und *συρύγχιον* Schweinsrüſſel (aus *σῦς* Schwein und *ῥύγχος* Rüſſel) zſmgſ. Die Bezeichnung als Schweinsrüſſel bezieht ſich vielleicht auf die Geſtalt der Wurzelknollen, die übrigens zur Speiſe dienten.

Sium, *σίον* war Name einiger Doldenpflanzen. Das Wort iſt wahrſcheinlich eine doriſche Form, vielleicht für *θέον*, was von *θάω* ſäugen gebildet wäre (wie *θέα* Schauſpiel von *θάω* ſchauen), und woraus dann doriſch *σίον* würde, wie *σιός* aus *θεός* Gott. So könnte *σίον* eigentlich die nämliche Bedeutung wie *μῆον* (ſ. Meum) gehabt haben, nämlich die einer die Milch vermehrenden Pflanze.

Smilacīna bedeutet eine mit der Gattung Smilax verwandte Pflanze.

Smilax, ăcis, *σμῖλαξ*, auch *μῖλαξ* war Name mehrerer ſehr verſchiedener Pflanzen. So hieß Taxus baccata, dann eine Eichenart (lat. ilex aus *μῖλαξ*), ferner Sm. aspera, dann Phaseolus vulgaris und endlich Convolvulus sepium. Der Stamm des Wortes iſt wahrſcheinlich *μάω*, *σμάω*, *ψάω* (*ψέω*, *ψίω*) mit der Bedeutung berühren, ſtreichen, kratzen, ſo daß daſſelbe ſich auf das Stechende der Blätter der drei erſtern Gewächſe bezieht. Auf die beiden letztern iſt der Name wegen der ähnlichen Tracht von Sm. aspera übergegangen.

Smyrnium, *σμυρνίον*, hieß Sm. perfoliatum, von *σμύρνα* Myrrhe, wegen des myrrhenähnlichen Geſchmacks der Samen.

Soda ſoll die arab. Benennung der Salsola S. ſein, und über Spanien nach Europa gekommen. Nach andrer Angabe wäre dieſes Wort (franz. soude) aus solida (vgl. Solidago) entſtanden.

Solānum, lat. Name dieſer Gattung und wohl auch anderer Solaneen. Derſelbe iſt von solo, den Sonnenſtich verurſachen, verrückt machen (von sol Sonne) oder auch in dieſer Beziehung von sol ſelbſt, wie subsolanus, abgeleitet, mit Bezug auf die giftigen Wirkungen dieſer Pflanzen. — (Nicht von solor tröſten wegen beruhigender (!) Wirkung.)

Soldanella iſt Verkleinerungsform vom ital. soldana Sultanin. Dieſe Benennung bezieht ſich auf die zierlich gefranſte Blumenkrone.

Solidāgo bedeutet entweder Heilkraut geradezu, von solido festmachen, zusammenheilen, oder von solida = consolida (s. d. W.) eine diesem Heilkraute solida (in der Wirkung oder irgendwie) ähnliche Pflanze.

Sonchus, *σόγχος* bezeichnete die Gattung S. Wahrscheinlich ist *σόγχος* andere Aussprache für *σόμφος*, von *σομφός* mürbe, morsch, auch leer, hohl, und bezieht sich auf die hohlen, leicht zerbrechlichen Stengel.

Sophia ist nicht das griech. *σοφία* Weisheit, was ein sonderbarer Name wäre, sondern wohl vielmehr eigentlich Sophya zu schreiben, und als aus *σῶς* heil und *φύω* wachsen lassen gebildet zu betrachten, so daß es ein Wunden zuheilendes Kraut bedeutet.

Sorbus, lat. Name mehrerer Arten dieser Gattung, von sorbeo schlürfen, einziehen, zusammenziehen, in Bezug auf den zusammenziehenden Geschmack der Früchte.

Sorghum, von sorgho, einem in Afrika gebräuchlichen Namen des als Getreide gebauten S. vulgare.

Sparganium, *σπαργάνιον* hieß eine Wasserpflanzengattung, vielleicht unser Sp. Der Name ist von *σπάργανον* Wickel gebildet, und bezieht sich wahrscheinlich auf den Gebrauch der Blätter zum Wickeln und Binden, oder doch auf ihre bandförmige Gestalt.

Spartianthus, aus *σπαρτίον* (s. Spartium) und *ἄνθη* Blume zsmgs.

Spartīna, *σπαρτίνη* bedeutet einen Strick aus *σπάρτος* oder *σπαρτίον* (s. d. folg. W.). Als Name einer Gräsergattung soll es sich entweder auf Brauchbarkeit zu Stricken, oder auf Aehnlichkeit mit den Zweigen der Gattung Spartium oder des Lygeum Spartum beziehn.

Spartium, *σπαρτίον* hießen mehrere Sträuche aus der Gattung Sp. und den verwandten. Der Name ist eigentlich Verkleinerungsform von *σπάρτος*, was ebenfalls dergleichen Sträuche bezeichnete, und verwandt mit *σπεῖρα* Drehung, *σπάρτη*, *σπάρτον* Strick, den Gebrauch derselben andeutete.

Specularia, vom folg. Trivialnamen abgeleiteter Gattungsname. „Spiegelkraut."

Speculum, „Spiegel." So heißt Campanula Sp. wegen der Gestalt der Blume, Ophrys Sp. wegen der Zeichnung der Lippe.

Spelta, im 4. Jahrhundert vorkommender lat. Name von Triticum Sp., dessen Abstammung unbekannt ist. — Dav. Spelz.

Spergella ist Verkleinerungsform vom folg. Worte.

Spergula soll vom deutschen Namen Sperk oder Spergel gebildet sein.

Spergularia, „Spergelkraut," vom vorherg. W. abgeleitet.

Sphondylium, *σφονδύλιον* oder *σφονδύλειον* war Name einer Doldenpflanze. Wahrscheinlich von *σφόνδυλος* (wiewohl die Quantität des *υ* in beiden Wörtern verschieden ist), was Wirbelbein, Gelenk, Wirtel, endlich auch etwas Knauf- oder Knopfartiges bedeutet. Es ist schwer anzugeben, von welcher dieser Bedeutungen die Benennung der Pflanze ausgegangen sein möchte. Dazu kommt

noch, daß *σφόνδυλος* eigentlich dasselbe Wort ist wie *σφενδόνη* Schleuder (nämlich ein Rückenwirbel mit den beiden Rippen daran hat ungefähr die Gestalt einer Schleuder), so daß auch diese Bedeutung mit ins Spiel kommen kann. Am wahrscheinlichsten ist eine Beziehung auf angeschwollene Gelenke anzunehmen, da diese sowohl an einen Wirbelknochen, als an einen Knauf, als auch in Verbindung mit den beiden ansitzenden Blattstielen an eine Schleuder erinnern konnten.

Spica, „Aehre," bezieht sich als Trivialname auf ährigen Blumenstand.

Spicant ist wahrscheinlich eine Verstümmelung des ital. Wortes spiccante glänzend.

Spica venti, „Windähre," bezieht sich auf die ansehnliche weitschweifige im Winde fluthende Rispe von Agrostis Sp. v.

Spinacia, von spina Dorn (spinaceus dornartig) gebildeter Name, bezieht sich auf die dornähnlichen Anhängsel der Fruchthülle von Sp. spinosa.

Spiraea, *σπειραία* war Name der Gattung Sp., von *σπεῖρα* Drehung, Schneckenlinie, wahrscheinlich wegen der bei einigen Arten (wie bei Sp. Aruncus) spiralförmig zusammengedrehten Samenpfötchen; denn für einen Gebrauch zu Flechtwerk sind diese Stauden und Sträuche wohl zu zerbrechlich.

Spiranthes, „Drehblüther," aus *σπεῖρα* Drehung und *ἄνθος* Blüthe zsmgs., bezieht sich auf die gedrehte Blumenähre.

Spirodēla, von *σπειρώδης* in der Bedeutung spiralförmig (von *σπεῖρα* Spirallinie) abgeleitet, bezieht sich auf die Gestalt der Wurzeln.

Squamaria, „Schuppenwurz," von squama Schuppe, wegen der schuppigen Wurzel so genannt.

Stachys, *στάχυς* hießen Arten der Gattung St. Der Name bedeutet „Aehre" und bezieht sich auf den ährenartigen Blüthenstand.

Staphisagria (eigentlich Staphis agria), *σταφὶς ἀγρία* hieß Delphinium St. Der Name bedeutet „wilde (*ἀγρ.*) Rosine (*στ.*)," und bezieht sich wohl auf die den Blättern und Trauben des Weinstockes einigermaßen ähnelnden Blätter und Blumen.

Staphylaea, „Träubling," von *σταφυλή* Traube, wegen des traubigen Blüthenstandes.

Statice, *στατική* hieß ein Kraut von adstringirender Wirkung, von *στατικός* stehen machend, hemmend (*ἵστημι* stehen machen).

Staurogēton, ōnis, aus *σταυρός* Kreuz und *γείτων* Nachbar zsmgs., also „Kreuznachbar." Der Name bezieht sich darauf, daß die jungen aus den alten herauswachsenden Pflänzchen kreuzweise zusammenhangen, diese also Kreuze neben sich haben.

Stellaria, „Sternblume," von stella Stern.

Stenactis, inis, „Schmalstrahl," aus *στενός* schmal und *ἀκτίς* Strahl gebildeter Name, bezieht sich auf die schmalen Strahlblümchen.

Stipa von stipo stopfen bedeutet Werg und dgl. zum Ausstopfen dienliches Material. Der Name bezieht sich auf die langen Haar-

und federförmigen Grannen der Gattung. — (Ganz unnützer Weise hat man neuerlich Stypa geschrieben, wegen des griech. *στύπη* Werg.)

Stipularia, „Nebenblättlerin," von stipula, der botan. Benennung der Nebenblätter, weil diese Gattung im Unterschied von Arenaria Nebenblätter hat.

Stoebe, *στοιβή* hieß zunächst Poterium spinosum, dann auch Arten von Centaurea. Der Name bedeutet Material zum Stopfen, von *στείβω* stopfen, und bezieht sich auf den Gebrauch der erstgenannten Pflanze zum Stopfen von Kissen u. dgl.

Stramonium soll aus *στρυχνὸν μανικόν*, tollmachendes Strychnon (so hießen mehrere Pflanzen aus der Familie der Solaneen) entstellt sein. Vielleicht aus *στρυμόνιον*, strymonisches Kraut, nach dem Strymon, *Στρύμων*, dem bedeutendsten Flusse Thrakiens. Da die Thrakerinnen bei den Alten als Giftmischerinnen verrufen waren, so konnte man wohl eine giftige Pflanze als thrakisch oder strymonisch bezeichnen.

Stratiōtes, ae, *στρατιώτης* war der Name mehrerer verschiedenartiger Wasserpflanzen. Er bedeutet Krieger und bezog sich höchst wahrscheinlich ursprünglich auf Aehnlichkeit der Blätter mit einem Helmbusche oder mit Schwertern.

Streblidia, von *στρέβλη* Walze oder dessen Verkleinerungsform *στρεβλίδιον* gebildet, bezieht sich auf die runden Halme dieser Gattung.

Streptŏpus, pŏdis, „Bogstiel," aus *στρεπτός* gebogen und *πούς* Fuß, Stiel, bezieht sich auf die knieförmig gebogenen Blumenstiele von Str. amplexifolius.

Struthioptĕris, ĭdis, „Vogelfarn," aus *στρουθίον* Vogel und *πτερίς* Farn gebildet.

Stypa s. Stipa.

Suaeda soll eine andere Form des Wortes soda sein. Möglich ist, daß im Span. sueda anstatt soda gesprochen wird. (S. Soda.)

Suber, ĕris, lat. Name des Korkbaums, Quercus S., bedeutet zunächst den Kork selbst (wahrscheinlich vom griech. *σῦφαρ*, runzliche Haut).

Subularia, „Pfriemenkraut," von subula Pfriemen, wegen der pfriemenförmigen Blätter benannt.

Succīsa, „Abschnitt," von succido unten abschneiden. Der Name bezieht sich auf den abgestutzten Wurzelstock von S. pratensis.

Symphўtum, *σύμφυτον* bezeichnete S. officinale. Der Name bedeutet „Zusammenwuchs," von *συμφύω* zusammenwachsen lassen, und bezieht sich auf die Anwendung der Pflanze zum Heilen von Wunden und offenen Schäden.

Syntherisma, ătis, „Mitmahd," von *συνθερίζω* mit abmähen, weil Arten dieser Gattung unter dem Getreide wachsen.

Syrenia ist wahrscheinlich ein unvollständiges Anagramm aus Erysimum. Mit den Sirenen wenigstens kann der Name schon seiner Schreibart nach nichts zu thun haben.

Syringa, „Pfeifenstrauch," von σύριγξ Rohrpfeife, war ursprünglich Name von Philadelphus coronarius. Auf die jetzige Gattung S. ist er ganz unpassend angewandt, da diese weder hohle, noch auch überhaupt zu Pfeifen oder Röhren taugliche Zweige aufzuweisen hat.

T.

Tabācum, vom span. tabaco, dem Namen der Gattung Nicotiana. Jedenfalls ist der Name amerikanischer Abstammung, doch sind die näheren Angaben darüber abweichend. Unwahrscheinlich ist es, daß derselbe nach der Insel Tabago oder gar nach Tabasco in Neuspanien benannt sei, vielmehr dürfte bei jener Insel der Fall umgekehrt sein. Am natürlichsten scheint es zu sein, daß die Spanier das durch seinen Gebrauch gewiß ihre Verwunderung erregende Kraut sogleich mit einem Namen, den sie von den Indianern hörten, benannt haben; und die Angabe ist deshalb wahrscheinlich, daß von den Bewohnern von Cuba die Tabackspfeife mit obigem Namen, mag derselbe auch nicht genau so gelautet haben, benannt worden sei.

Tamariscus, tamarix, tamarīcum und tamarīce waren lat. Namen eines Strauchgewächses, vielleicht desselben, welches myrica hieß, nämlich Tamarix gallica. Tamarix scheint den übrigen Formen zu Grunde zu liegen, und aus θάμνος Strauch und ἐρείκη (s. Erica) oder μυρίκη (s. Myrica) zusammengezogen zu sein.

Tamărix s. d. vorherg. W.

Tamus ist wahrscheinlich aus dem lat. tamnus entstanden, welches Wort Delphinium Staphisagria oder auch T. communis bezeichnete, und eigentlich das griech. θάμνος Strauch ist.

Tanacētum, ist das ital. tanaceto, was Athanasia maritima und verwandte ähnliche Pflanzen bedeutet, und wofür außer atanasia auch noch tanarita und daneta gebraucht wird. Ohne Zweifel sollen tanaceto, tanarita und daneta denselben Sinn ausdrücken wie atanasia, das griech. ἀθανασία Unsterblichkeit und sind sämmtlich von dem Worte θανεῖν sterben abgeleitet, dabei verschiedentlich entstellt und verstümmelt. An tanaceto klingt schon die franz. Form für das ital. atanasia, tanaisie, einigermaßen an. — Der Name bezieht sich also eigentlich auf Blumen, die ihr Ansehn beim Vertrocknen behalten.

Taraxăcum, aus τάραξις, dem Namen einer Augenkrankheit, oder überhaupt Störung (im medicinischen Sinne) bedeutend, und ἀκέομαι heilen gebildeter Name, bezieht sich auf arzneilichen Gebrauch.

Tataria, tatarische Pflanze.

Tatūla ist dasselbe Wort wie Datura.

Taxus, τάξος war Name von T. baccata; wahrscheinlich von τάσσω ordnen (in Reihen), in Bezug auf die reihenweise stehenden Blätter.

Tazetta ist das ital. Wort tazzetta Täßchen (tazza Tasse), und bezieht sich auf die Aehnlichkeit der Blumen mit einer Tasse.

Telephium, *τηλέφιον* hieß ein niedriges Kraut mit fleischigen Blättern, nach Sprengel Sedum Anacampseros. Der Name scheint mit *τηλέφιλον*, d. i. Fernlieb, dem Namen einer Pflanze, die man zu Orakeln über die Liebe Abwesender gebrauchte (wie ein ähnlicher Gebrauch bei uns mit mehrern Strahlblumen geübt wird) zusammenzuhangen, indem vielleicht *τηλέφιλον* und *τηλέφιον* die nämliche, oder doch auf gleiche Art gebrauchte Pflanzen waren. Aus *τηλέφιλον* konnte aber leicht *τηλέφιον* werden, indem man bei dieser Form an eine Ableitung von dem Namen des aus der Sage von Herakles bekannten mysischen Königs *Τήλεφος* denken mochte.

Telmateia, „Sumpfpflanze," von *τέλμα* Sumpf (wäre besser Telmatea zu schreiben).

Telmatophäce, „Sumpflinse," aus *τέλμα* Sumpf und *φακῆ* Linse gebildeter Name (*φακὸς ἐπὶ τῶν τελμάτων*, Linse auf den Sümpfen, bei den Griechen.)

Tenageia, „Seichtwasserpflanze," von *τέναγος* seichtes Wasser (besser zu schreiben Tenagea).

Tephrosanthos, „Aschenblume," aus *τεφρόω* aschgrau färben und *ἄνθη* Blume gebildet (*τεφρώσανθος* oder *τεφρωσανθές*), bezieht sich auf die graulichte Farbe des Helmes.

Tephrosĕris, „Aschenlattich," aus *τέφρα* Asche oder *τεφρός* aschgrau und *σέρις* Lattich (eigentlich Endivie), wegen der aschgrauen Filzbekleidung benannt.

Terebellum, Verkleinerungsform von terebra Bohrer. Der Name bezieht sich auf die Gestalt der Hülsen von Medicago T., die mit der Spitze eines Nagelbohrers verglichen ist.

Terebinthus, *τερέβινθος*, in älteren Formen *τέρβινθος*, *τέρμινθος* hieß Pistacia T. Der Name ist von *τέρφος* Schale, Rinde abgeleitet, und bezieht sich ohne Zweifel auf den Gebrauch, den Baum zur Gewinnung des Terpenthins theilweise zu schälen. Vgl. Larix.

Tetragonolōbus, „Vierkanthülse," aus *τετράγωνος* vierkantig und *λοβός* Hülse zsmgs.

Tetrăhit, Name von unbekannter Abkunft, wahrscheinlich aus einem griech. Worte entstellt. Man könnte in den ersten Sylben das griech. *τέτρα* (*τέτταρα*) vier vermuthen; doch macht sich an Galeopsis T. die Vierzahl in nichts bemerklicher als an ihren zahlreichen Verwandten. Eine Beziehung auf die Beschaffenheit der Pflanze böte der Name dar, wenn er von *τραχύνω* rauh machen abgeleitet wäre, etwa in der Form *τραχυτός* (rauh). Die Vorsetzung der Sylbe *τε* könnte dann auf einer falsch gebrauchten Reduplication (wie in *τετραχυμένος*) beruhn, oder durch eben jenes in Zusammensetzungen zahlreiche Wörter anfangende *τέτρα* veranlaßt sein.

Tetrălix, ĭcis, *τετρᾶλιξ* oder *τετραέλιξ* hieß eine nicht bestimmte distelartige Pflanze. Der Name bezieht sich ohne Zweifel auf einen Stengel, der, sei es durch die Stellung der Blätter oder durch Längsrinnen das Ansehn hatte, als sei er aus vier Theilen zusammengesetzt, gleichsam vierdrähtig, denn dies bedeutet *τετραέλιξ* (*τέτρα* vier, *ἕλιξ* Drehung), wie trilix im Lat. dreidrähtig bedeutet

(Dieses Wort ist eigentlich griechisch: *τριέλιξ, τρῖλιξ*; nur ist im Lat. die erste Sylbe prosodisch verkürzt nach der Analogie der andern mit tri... (drei...) zusammengesetzten Wörter). Der Name T. paßt also gut für Erica T., deren in vier Reihen stehende Blätter gleichsam vier Fäden oder Schnüre bilden.

Teucrium, *τεύκριον* bezeichnete T. lucidum und wahrscheinlich auch andere Arten. Daß der Name von *Τεῦκρος*, einem der griech. Fürsten vor Troja, herrühren sollte, hat nicht viel Wahrscheinlichkeit. Die Berücksichtigung der Form *τεύθριον* (s. d. folgd. W.) führt vielmehr auf die Vermuthung, daß die eigentliche Bedeutung Heilmittel ist, nämlich *τεύθριον = σεύθριον, σούθριον, σώθριον*, von *σόω* retten, eigentlich heilen, von *σῶς* heil. (Vgl. *τεύτλιον* und *σεύτλιον* und das darüber Gesagte unter Beta.) — Allerdings mag der Anklang an den Namen des bekannten Heroen dann die Veränderung des Wortes *τεύθριον* in *τεύκριον* veranlaßt haben.

Teuthrium, *τεύθριον*, bezeichnete wahrscheinlich dasselbe wie *τεύκριον*. S. d. vorherg. W.

Thalictrum, *θάλικτρον* soll die Gattung Th. bezeichnet haben. Das Wort führt auf ein Zeitwort *θαλίσσω*, das wie *θαλύσσω* eine Nebenform von *θάλπω* wärmen oder auch von *θάλλω* grünen sein kann, wonach *θάλικτρον* sich als ein Erwärmungsmittel oder als Bezeichnung einer Pflanze von frischem, fröhlichem Ansehn auffassen läßt.

Thapsus, *θάψος*, auch *θαψία* war der Name eines zum Gelbfärben dienenden Krautes, Thapsia Asclepium, nach der Halbinsel *Θάψος* benannt, wo entweder die Pflanze selbst oder ihre Anwendung zu Hause war. Verbascum Th. wurde ehemals auch zum Gelbfärben gebraucht, weshalb der Name auf dieses übergegangen sein mag.

Thelygönum, „Knieweibchen," aus *θῆλυς* weiblich und *γόνυ* Knie gebildeter Name, bezieht sich darauf, daß bei Th. Cynocrambe die weiblichen Blüthen in den Gelenken oder Achseln stehn, während die männlichen sich am Ende befinden. — Ganz verschieden davon ist der Name thelygonum bei Plinius, welcher mit *γονή* Frucht, Geburt zsmgs. eine Pflanze bedeutet, welche weibliche Geburten zuwege bringt.

Thelyphŏnum, *θηλυφόνον* hieß eine Art Aconitum, welche vorzüglich den Frauen tödtlich sein sollte. „Frauentod," aus *θῆλυς* weiblich und *φόνος* Tödtung gebildet.

Thelyptĕris, ĭdis, *θηλυπτερίς* hieß eine Farnart, wahrscheinlich Cystopteris Filix femina, weil man sie für das Weibchen von Aspidium Filix mas hielt. „Farnweibchen," aus *θῆλυς* weiblich und *πτερίς* Farn gebildet.

Thesĭum, *θήσειον* war Name einer nicht bestimmten Pflanze, vielleicht von dem des berühmten Heroen Theseus, *Θησεύς* abgeleitet.

Thlaspi, *θλάσπι* und *θλάσπις* hieß eine Pflanze, deren Samen zerquetscht wie Senf gebraucht wurden, eine Art Lepidium oder dgl. „Quetsche," von *θλάω* quetschen. Der Gattung Thl. soll dieser Name wegen der flachgedrückten Schötchen beigelegt sein.

Thora ist Verstümmelung von phthora, φθορά Verderben, und bezieht sich auf die giftigen Eigenschaften von Ranunculus Th.

Thrincia, „Zinnenkraut," von θριγκός Zinne, Mauerkranz, bezieht sich auf den kurzen, kronenartigen (mit den Zinnen eines Thurmes verglichenen) Federkelch der Randachenen.

Thuja, θυία, θύα hieß Th. articulata. Der Name ist von θύω opfern abgeleitet, und bezieht sich auf den Wohlgeruch des Holzes; entweder weil der Begriff opfern mit dem des Duftens in wesentlichem Zusammenhange ist, oder weil man das Holz bei Opfern brannte.

Thymelaea, θυμελαία hieß Daphne Cneorum. Der Name ist aus dem folg. und ἐλαία Oelbaum zsmgs., um die doppelte Aehnlichkeit zu bezeichnen.

Thymus, θύμος war der Name von Th. vulgaris und andern kleinen duftenden Sträuchen, von θύω abgeleitet. Vgl. Thuja.

Thyrsanthus, „Straußblume," aus θύρσος, thyrsus Strauß (botan. Ausdr.) und ἄνθη Blume gebildet.

Thysselinum, thryselinum, rhysselinum sind verschiedene Lesarten des Namens einer Doldenpflanze bei Plinius. Der wahre Name ist ohne Zweifel rhuselinum, aus ῥοῦς (s. Rhus) und σέλινον (s. Selinum) zsmgs. Da die Früchte einer Art des ῥοῦς als Gewürz dienten, so könnte der Name vielleicht auf ähnlichen Geschmack der Früchte dieser Doldenpflanze sich beziehn; sonst auch sehr leicht auf Aehnlichkeit der Blätter, wie eine solche z. B. ganz vorzüglich zwischen Sium latifolium und mehrern Arten der Gattung Rhus vorhanden ist.

Tilia, lat. Name der Gattung T., vom griech. φιλύρα, fast genau wie taeda von φαίδρα (von φαιδρός abgeleitet) und titio von φυτρός. Beide Namen bedeuten sonst auch Bast, so daß die Baumgattung wegen des vorzugsweisen Gebrauches ihres Bastes benannt zu sein scheint. Φιλύρα ist auch verwandt mit φλόος Bast; und wie dieses von φλέω quellen, fließen, daher in seinen Ableitungen in die Bedeutung wachsen übergehend (vgl. Rosa), so ist φιλύρα von dem gleichbedeutenden φλύω abgeleitet; zwar so, daß die eigentliche Form φλυέρα oder φλύρα (auf ein Adjectiv φλυερός, φλυρός hinweisend) lautete, daraus aber des weichern Klanges wegen φιλύρα gemacht wurde, wie κινάρα aus κνάρα; vgl. Cynara. — Wenn die Uebereinstimmung beider Bedeutungen von φιλύρα und tilia nicht für die Richtigkeit der gegebenen Ableitung spräche, so könnte man wohl in tilia das Wort πτελέα Rüster zu sehen glauben, was jedoch in der Grundbedeutung fast auf dasselbe hinauslaufen würde, da dieser Name mit Bezug auf die verdickte Rinde von Ulmus suberosa mit φέλλος Rinde, näher der Form nach mit dem verwandten πέλλα Fell zusammenzuhängen scheint.

Tinus, lat. Name von Viburnum T., vielleicht vom griech. θύμος (s. Thymus), ähnlich wie prunus für prumus.

Tithymālus, *τιθύμαλος* war bei den Griechen der allgemeine Name der meisten ihnen bekannten Euphorbia-Arten. Derselbe ist von *θύμος* Warze, Knopf gebildet (die erste Sylbe *τι* ist Verdoppelung von *θυ*) und bezieht sich auf die Gestalt der Früchte.

Tordylium, *τορδύλιον* und *τόρδυλον* hieß eine Doldenpflanze, vielleicht für *κόρδυλον* u. s. w. von *κορδύλη* Keule, Anschwellung, so daß der Name sich auf angeschwollene Gelenke bezöge.

Torilis, Name von unbekannter und undeutlicher Ableitung. Man kann ihn allenfalls für eine Verstümmelung des vorherg. halten, oder für gebildet von torus Polster, daher verdickte Stelle (so heißt die Fleischmasse am Halse der Stiere), und ihn auf verdickte Gelenke beziehn.

Tormentilla, von tormentum, wahrscheinlich in der Bedeutung von tormen, tormina Bauchgrimmen, mit Verkleinerungsendung abgeleitet, bedeutet demnach ein Kräutchen, das gegen Bauchgrimmen dienlich ist.

Toxicodendrum, „Giftstrauch," aus *τοξικόν* Gift und *δένδρον* Baum, Strauch zsmgs.

Trachelium, „Halskraut," von *τράχηλος* Hals gebildet, bezieht sich auf die Anwendung der Campanula Tr. gegen Halsübel.

Trachynia, „Rauhgras," von *τραχύνω* rauh machen gebildet, bezieht sich auf die begrannten Aehren.

Trachynotia, „Rauhrücken," aus *τραχύς* rauh und *νῶτος* Rücken, wegen der auf dem Rücken gekielten Spelzen.

Trachypōgon, ōnis, „Rauhbart," aus *τραχύς* rauh und *πώγων* Bart zsmgs., in Beziehung auf die rauhen Grannen.

Tragacantha, *τραγάκανθα* hieß Astragalus creticus und ähnliche Arten. „Bocksdorn," aus *τράγος* Bock und *ἄκανθα* Dorn zsmgs.

Tragium, *τράγιον* hießen verschiedene Pflanzen wegen bockartigen Geruchs, z. B. Pimpinella Tr. und Hypericum hircinum. „Bockskraut," von *τράγος* Bock.

Tragopōgon, ōnis, *τραγοπώγων* hießen Arten der Gattung Tr. „Bocksbart," aus *τράγος* Bock und *πώγων* Bart, wegen der langen weißlichen Federkelche.

Tragus, *τράγος*, „Bock," war Name von Salsola Tr. wegen ihres Geruchs.

Trapa, vom franz. trape Fußfalle (vgl. Calcitrapa), ist diese Gattung wegen der Fußangeln ähnlichen Früchte von Tr. natans genannt.

Tribŭlus, *τρίβολος* hießen Tr. terrestris und Trapa natans wegen der Aehnlichkeit mit Fußangeln, was der Name bedeutet (eigentlich Dreizack, oder Dreispitze aus *τρι*... drei... und *βάλλω* verwunden).

Trichĕra, „Härling," von *θρίξ* Haar (*τριχερός* haarig), wegen der vielen Kelchborsten benannt.

Trichocrēpis, īdis, „Haar-Crepis," aus *θρίξ*, *τριχός* Haar und dem Namen der Gattung Crepis (*κρηπίς*) zsmgs., bezieht sich auf die haarförmige Samenkrone und die Verwandtschaft mit der Gattung Crepis.

Trichodium, von *τριχώδης* haarartig abgeleitet, bezieht sich auf die borstenförmigen Wurzelblätter.

Trichomănes, *τριχομανές* hieß eine Farnart. „Haargeile," aus *θρίξ*, *τριχός* Haar und *μαίνομαι* rasen, daher vom übermäßigen, geilen Wachsen gebraucht. Der Name bezieht sich auf den Glauben an die Kraft der Pflanze, das Wachsthum der Haare zu befördern, der wahrscheinlich durch das haarähnliche Aussehn der Strünke veranlaßt worden ist.

Trichonēma, ătis, „Dreifaden," aus *τρίχα* dreifach und *νῆμα* Faden (Staubfaden).

Tridactylītes, ae, „Dreifingerkraut," vom *τριδάκτυλος* dreifingerig (*τρι...* drei..., *δάκτυλος* Finger) gebildet, bezieht sich auf die dreilappigen Blätter von Saxifraga Tr.

Trientālis wird von triens Drittel abgeleitet, „Drittelkraut," mit Bezug darauf, daß die Länge der Blumenstiele von Tr. europaea das Drittel der ganzen Höhe der Pflanze betrage. (Vielleicht ist der Name jedoch Entstellung einer griechischen Wortbildung, als deren zweiter Theil sich leicht ...*θαλίς* von *θάλλω* sprossen erkennen ließe; der erste könnte etwa von *τέρην* zart gebildet sein, daß der Name *τερενθαλίς* gelautet hätte, eine Pflanze von zartem Wuchse bedeutend.)

Trifolium, lat. Name der Gattung Tr. und anderer Pflanzen mit gedreiten Blättern. „Dreiblatt," aus tri... drei... und folium Blatt zsmgs.

Triglōchin, īnis, „Dreizack," aus *τρι...* drei und *γλωχίν* Spitze zsmgs. Der Name bezieht sich auf die Gestalt der Frucht von Tr. palustre.

Trigonella ist lat. Verkleinerungsform vom griech. *τρίγωνος* dreieckig (*τρι...* drei..., *γῶνος* Ecke) und bezieht sich auf den dreieckigen Umriß der Blume.

Triodia, schlecht gebildeter Name, welcher Dreizahn bedeuten soll, und Triodon (nach Leontodon u. a.), Triodus oder Triodontia heißen sollte (aus *τρι...* drei... und *ὀδούς* Zahn), in dieser Form aber Dreiweg (*τριοδία* mit *ὅδος* Weg zsmgs.) bedeutet. Er bezieht sich auf die mit zwei Spitzen und einer Granne versehene untere Spelze.

Triōnum, wahrscheinlich von *τρίαινα* Dreizack abgeleitet, bezieht sich auf die dreitheiligen spitzlappigen Blätter von Hibiscus Tr.

Tripleurospermum, „Dreirippensame," aus *τρι...*, drei, *πλευρά* Rippe und *σπέρμα* Same gebildet.

Tripolium, *τριπόλιον* war der griech. Name von Plumbago europaea. Derselbe bezieht sich, aus *τρι...* drei und *πολιός* grau zsmg., auf die auffallend graue Farbe der Blätter, wegen welcher die Pflanze als dreifachgrau bezeichnet wird. Aster Tr. wurde früher für das *τριπόλιον* der Griechen gehalten, woher die Benennung rührt.

Triptĕris, ĭdis, „Dreiflüglerin," aus *τρι...* drei... und *πτερόν* Flügel gebildet, ist der Name einer Valeriana wegen der gedreiten Stengelblätter.

Trisētum, „Dreiborſt," aus tri... drei... und seta Borſte gebildeter Name, bezieht ſich auf die außer der Granne zwei kurze Borſten tragenden untern Spelzen.

Tritĭcum, lat. Name von Tr. hibernum und aestivum, iſt abgeleitet von tero treten, daher durch Treten ausdreſchen (tritus getreten, gedroſchen), und bezieht ſich auf Ausdreſchen des Getreides durch auf der Tenne gehende Zugthiere, eigentlich im Gegenſatz zu pisum. (S. d. W.)

Trixāgo, oder trissāgo war lat. Name von Teucrium Chamaedrys, vom griech. τριξοί oder τρισσοί je drei abgeleitet und auf die zu dreien in den Achſeln ſtehenden Blumen bezogen. „Dreiling."

Trochiscanthes, „Rädchenblume," aus τροχίσκος Rädchen (von τροχός Rad) und ἄνθος Blume gebildet.

Trollius, aus dem lat. Worte trulleus oder trullium entſtanden, welches ein rundes Gefäß bedeutet, bezieht ſich auf die Geſtalt der Blume.

Tulĭpa iſt verkürzt aus dem ital. tulipano, mit welchem Namen T. Gesneriana, die von der Türkei aus ins Abendland kam, benannt wurde, weil man ſie mit einem Turban verglich, welches daſſelbe Wort iſt mit tulipano. Es lautet türkiſch tuliband, und ſoll aus dem Perſiſchen ſtammen und dort dulbend heißen. — Durch die ungewöhnliche Verkürzung des botan. Namens T., da man vielmehr Tulipanus erwarten ſollte, entſteht eine merkwürdige Aehnlichkeit mit dem griech. τολύπη, was Knäuel bedeutet und auch Türkenbund, nämlich die ſo benannte Kürbisart.

Tunica wurde urſprünglich Dianthus Caryophyllus genannt, von der Stadt Tunis in Afrika, wo die Franzoſen auf dem Kreuzzuge unter Ludwig dem Heiligen dieſe Pflanze kennen lernten. (Gut lat. müßte der Name Tunetica lauten, denn die Stadt hieß Tunes, ētis.)

Turrīta, von turris, oder vielmehr vom griech. τύρρις Thurm gebildet; „Thurmkraut," vielleicht wegen jeweiligen Vorkommens auf alten Thürmen. — Vom lat. turris abgeleitet, als weibliche Form zu turritus gethürmt gäbe der Name keinen guten Sinn, und fände auch die Form des folg. W. keine rechte Erklärung. Aber τυρρίτης, fem. τυρρῖτις, Thürmen angehörend erklärt Form und Bedeutung beider Namen vollkommen.

Turrītis, ĭdis. S. d. vorherg.

Tussilāgo, lat. Name von T. Farfara und Petasites officinalis „Huſtenkraut," von tussis Huſten, wegen arzneilichen Gebrauchs.

Typha, τύφη war griech. Name der Gattung T. Der Name iſt von τύφω ſchmauchen abgeleitet, wahrſcheinlich weil man ſich der Kolben beſonders von T. latifolia zur Unterhaltung von Schmauchfeuer bediente.

Tyrimnus, τύριμνος hieß eine diſtelartige Pflanze, deren Blume man gebrauchte, um die Milch gerinnen zu laſſen, vielleicht Cynara Cardunculus. „Käsler," von τυρός Käſe.

U.

Udōra, von udor Näſſe gebildet, bedeutet Waſſerpflanze.

Ulex, lat. Name einer oder mehrerer ſtachliger Genista-Arten oder ähnlicher Geſträuche, iſt das griech. ὄδαξ ſtechend (wie Ulysses=Ὀδυσσεύς).

Ulmaria, vom folg. W. gebildet, „Rüſterſtaude," bezieht ſich auf die Aehnlichkeit der Blättchen von Spiraea Ulm. mit den Blättern der Ulmus-Arten.

Ulmus, lat. Name der Gattung Ulm. und auch anderer Waldbäume, vielleicht vom griech. λοπός Rinde, ὀλόπτω abrinden, alſo etwa aus (ὄλοπος) entſtanden, in welchem Falle die korkartige Rinde von Ulm. suberosa die Benennung veranlaßt haben möchte. Oder möglicher Weiſe wegen der ſcharf anzufühlenden Blätter von lupus (vgl. Lupulus), daß daraus mit vorgeſetztem wohllautlichen o zunächſt geworden wäre olupus, wie oculus Auge aus κύλον, und daraus weiter ulmus.

Umbilīcus und umbilicus Veneris, „Nabel" und „Venusnabel," war lat. Name von Cotyledon Umb. wegen der nabelförmigen Blätter.

Unĕdo, lat. Name von Arbutus Un., iſt aus οἴναρος, einem griech. Namen deſſelben Baumes, entſtanden. (οι ging in u über, wie in οἶνη Eins — unus, und die griech. Endung ρος iſt im Lat. dus; ſo validus von valeo wie κρατερός von κρατέω; und die ältere lat. Endung rus zeigt ſich noch in Valerius von valerus = validus, in patera von pateo, in temere von einem veralteten Zeitworte temeo = μεθύω berauſcht ſein.) Οἴναρος aber von οἶνος Wein bedeutet etwas Weinartiges, wie οἰνηρός weinartig, und bezieht ſich auf die Anwendung der Früchte zu einem weinartigen Getränke. — Beluſtigend iſt die Erklärung des Namens unedo bei Plinius; nämlich weil die Frucht wenig tauge, ſolle man nur eine (unus) auf einmal eſſen (edo).

Urăchne, „Schwanzſpelze," aus οὐρά Schwanz und ἄχνη = palea Spelze gebildet, bezieht ſich auf die Granne der untern Spelze.

Urospermum, „Schwanzſame," aus οὐρά Schwanz und σπέρμα Same.

Urtīca, lat. Name dieſer Gattung, von uro brennen (für ustica von einem Supinum urtum für ustum.) „Brändling."

Utricularia, „Schläuchelkraut," von utriculus, Verkleinerungsform von uter Schlauch, wegen der blaſenförmigen Schläuche an den Blättern.

Uva crispa, „Kraustraube."

Uva ursi, „Bärentraube."

Uvularia, „Zäpfchenkraut," von uvula Zäpfchen (am Gaumen), wegen des Gebrauchs gegen Geſchwulſt des Zäpfchens (der durch die zäpfchenförmigen Deckblätter veranlaßt iſt.)

V.

Vaccaria, „Kuhkraut," von vacca Kuh.

Vaccinium ist das im Munde der Lateiner entstellte griech. *ὑάκινθος* oder vielmehr *ὑακίνθιον*. S. Hyacinthus. Es bedeutete zunächst ebenfalls roth und violett blühende Irideenarten; dann auch einen Strauch, mit dessen Früchten roth oder purpurn gefärbt wurde, woher der Uebergang des Namens auf die Gattung V. sich erklärt.

Valeriāna, wahrscheinlich nach einem Valerius oder Valerianus benannt, etwa nach Plinius Valerianus, einem römischen Arzte der Kaiserzeit, von dem eine im Mittelalter von einem Mönche verfaßte Pflanzenbeschreibung herrühren sollte. — Dav. Baldrian.

Valerianella ist Verkleinerungsform des vorherg. W.

Verātrum ist der eigentliche lat. Name für helleborus, und bezeichnete besonders V. album. Derselbe ist von vero wahr reden gebildet, bedeutet demnach eigentlich ein Mittel zum Wahrreden. Da nun das Niesen als Bestätigung der Wahrheit des eben Gesprochenen galt, so konnte man ein Niesmittel als Mittel eine Rede wahr zu machen bezeichnen, und demnach bedeutet V. „Niesmittel."

Verbascum war der lat. Name dieser Gattung, soll so lauten für barbascum von barba Bart, und würde demnach eine Pflanze mit anfangendem Bart (an ein Zeitwort barbasco anfangen Bart zu bekommen erinnernd), d. i. mit Flaum oder Wolle (lanugo) bezeichnen. — Barba kann wie herba im folg. W. in der Form verba auftreten, da beide vom griech. *φέρβω* wachsen lassen herkommen, und im Grunde eins sind.

Verbēna bedeutet eigentlich Grünes überhaupt, für herbena von herbeo grünen, wachsen (von herba Kraut, Gras), dann bezeichnete es V. officinalis (die meist jedoch verbenaca genannt wurde), wahrscheinlich von einem Gebrauche beim Opfern, wo diese vorzugsweise als das dabei erforderliche Grüne gebraucht wurde.

Veronica ist diese Gattung nach der heil. Veronica genannt, von welcher bekanntlich die Legende sagt, daß Jesus das Abbild seines Gesichtes auf ihr Schweißtuch abgedrückt habe. Der Grund dieser Benennung scheint zu sein, daß man zur Beglaubigung jenes Wunders in einer oder der andern Veronica-Art, wie z. B. V. polita, deren Blumen ziemlich flach ausgebreitet, im Umriß fast viereckig und mit einem besondern Saftmal bezeichnet sind, die von der Natur ausgeführte Nachahmung jenes Schweißtuches mit dem Bilde zeigte. Sicher gehörte zur deutlichen Anschauung dieses Nachbildes nicht mehr Phantasie als zum Glauben an jenes Urbild. — Wegen der Aussprache des Namens V. ist anzuführen, daß derselbe angeblich erst mit jener Legende im Mittelalter zum Vorschein gekommen und eigens zu dieser gemacht ist, nämlich aus vera una icon, wahres einziges Bild, welche Wortbildung dann allerdings mittelalterlich genug wäre. Hiernach wäre Venonīca zu sprechen. Sollte der Name jedoch älteren Ursprungs sein, so kann man entweder den

griech. *Βερενίκη* darin finden, für welchen Fall dieselbe Aussprache gelten würde, oder auch ihn als ursprüngliche Bezeichnung einer Veronesin ansehn, wonach Veronica zur deutlichen Bezeichnung des Geschlechts statt der sonst gebräuchlichen Form Veronensis gebraucht, und Veronĭca auszusprechen wäre. — Außerdem hat man den Namen der Gattung V. noch als aus vera unica, die wahre einzige, nämlich Heilpflanze, gebildet und auf den arzneilichen Gebrauch der V. officinalis begründet ansehn wollen.

Vesicaria, „**Blasenkraut**," „**Blasenriet**," von vesica Blase, heißt eine Cruciferengattung wegen der Gestalt der Schötchens, und eine Art der Gattung Carex wegen der Gestalt der Fruchtschläuche.

Viburnum, lat. Name wahrscheinlich von V. Lantana. Obgleich ziemlich sicher anzunehmen ist, daß darin eine Hindeutung auf schwanke, zähe Zweige enthalten sei, so läßt sich doch schwierig eine Ableitung angeben. Man kann an vimen zähe Ruthe, vibro schwingen denken, aber für beide Wörter findet sich keine Analogie, um davon viburnum zu bilden. Verwandt scheint vibex Strieme zu sein, was dasselbe Wort ist wie das griech. *ἱμάς* Riemen, Peitsche, (Riemen und Striemen sind im Deutschen verwandt wie recken und strecken u. a.). *Ἱμάς* mag vielleicht eine Nebenform *ἱμών* gehabt haben (ähnlich wie *ἦμαρ, ἤματος* und *ἡμέρα*), wovon ein Adjectiv *ἱμωρινός* oder *ἱμορινός*, riemen- oder peitschenartig oder zur Peitsche gehörig, zu bilden war, welches dann, wie *ἱμάς* vibex, viburnum geben konnte. Zu vergleichen ist der Form nach auch hibernus von *χειμερινός*.

Vicia, lat. Name der V. sativa, von *βικίον*, der Verkleinerungsform von *βῖκος*, was eigentlich Gefäß, daher auch eine Hülsenfrucht bedeutet.

Victoriālis, „**Siegwurz**," von victoria Sieg. Der Name bezieht sich auf den Glauben, daß die Zwiebel von Allium V. (wie die von Gladiolus-Arten und von Lilium Martagon) Sieg im Kampfe bringen sollte.

Vilsa scheint aus den Anfangsbuchstaben von *A*grostis *f*loribus *vi*viparis zusammengestellt zu sein. Die von der Gattung Agrostis getrennte V. glaucescens kommt nämlich mit lebendiggebärenden Blumen vor.

Vinca, auch vincapervinca war lat. Name einer Schlingpflanze. Derselbe bedeutet Winde, Schlinge, von vincio festschlingen. Vgl. Pervinca.

Vincetoxĭcum, „**Gegengift**," eigentlich Giftbesieger, aus vinco besiegen und toxicum Gift gebildet nach der in den romanischen Sprachen üblichen Weise, oder es ist vielmehr das latinisirte ital. vincetossico.

Viŏla, lat. Name vieler kleinerer Blumen, die jedoch durch Aussehn oder Geruch sich bemerklich machten, hauptsächlich solcher aus der Familie der Kreuzblüther, entspricht ganz dem griech. *ἴον*, mit dem es auch verwandt ist. *Ἴον* kommt her von *ἰαίνω* wärmen. Wie nämlich einerseits der Begriff des Fließens auf das Wachsthum der Pflanzen übergetragen wurde (s. unter Rosa), so anderseits auch der des Wärmens, (wie denn Nässe und Wärme die wichtigsten

Bedingungen des Wachsthums sind), was sich deutlich in der Verwandtschaft von θάλπω, θαλύσσω, θαλύζω wärmen und θάλλω sprossen, grünen zeigt, und ἴον entspricht auf dieser Seite der Anschauung ganz der Benennung ῥόδον auf der andern; es bezeichnet die Blüthe als Erzeugniß der Wärme, wie ῥόδον als Erzeugniß der Feuchtigkeit. In Blüthe liegt auch der Begriff der Kraft, daher die Verwandtschaft mit ἴς, vis. In Zusammenhang mit ἴον steht auch ἴονθος, Blüthe im Gesicht, und Haarwurzel bedeutend. [Mit ἰαίνω nahe verwandt ist ἰαίομαι heilen; denn Wärme ist eins der natürlichsten und allgemeinsten Heilmittel äußerlich und innerlich. Davon kommt ἰός, virus, (formell wieder nächstverwandt mit vires Kräfte), was in dieser Verwandtschaft, wie ἴον, gleichsam die Blüthe, das Kräftige, Wirksame eines Dinges bedeutet (darum wird der Honig als ἰός der Bienen bezeichnet), daher dann meist im bösen Sinne Gift, könnte aber eben so wohl im guten Arznei bedeuten, denn beides ist eins, und nur in der Anwendung oder Auffassung verschieden. Wie virus zu ἰός, so verhält sich zu ἴον das lat. vir Mann, der kräftige, blühende, und vireo grünen.] — Man kann daher viola auch der Bedeutung nach als Verkleinerung von vis Kraft, als was es seiner Form nach erscheint, auffassen.

Virga aurĕa oder Virgaurea, goldne Ruthe, „Goldruthe," bezieht sich auf den Wuchs und die gelben Blumen von Solidago V.

Viscāgo, „Leimrich," von viscus Vogelleim, wegen der klebrigen Zweige.

Viscaria, „Leimkraut," wie die vorherg.

Viscum, lat. Name von V. album, von viscus Vogelleim, wegen des Gebrauchs der Beeren dazu.

Vitalba, Zusammenziehung aus vitis alba, weiße Rebe, bezieht sich auf den kletternden Wuchs und die weißen Blumen von Clematis V.

Vitex, lat. Name dieser Gattung, das griech. οἴσαξ, welches mit οἶσος, οἰσύς, οἰσύα mehrere Sträuche mit zähen Zweigen, hauptsächlich Vitex- und Salix-Arten, bezeichnet. Verwandt damit ist ohne Zweifel auch ἰτέα (wohl für οἰτέα) Weide. Alle diese Namen, zu deren Stamme noch οἶσον Seil und vielleicht auch οἶτος Schicksal gehört, weisen auf ein Zeitwort, das wahrscheinlich οἴω lautete und flechten bedeutete, und obwohl im Griech. nicht aufbehalten, doch im lat. vieo flechten deutlich zu erkennen ist.

Viticella, „Rebchen," Verkleinerungsform des folg. W., war schon bei den Lat. Name eines kletternden Gesträuches.

Vitis, lat. Name der V. vinifera, ist das griech. οἰσύς, wie vitex οἴσαξ ist. Diese Uebertragung des Namens auf den Weinstock hat auf die geschmeidigen Zweige Bezug. Vgl. Vitex.

Vitis idaea, „Rebe vom (Berge) Ida." Diese Benennung einer Vaccinium-Art ist dadurch veranlaßt, daß man dieselbe für die bei Dioskorides ῥίζα ἰδαία, Wurzel oder Pflanze vom Ida genannte Pflanze hielt.

Vulparia, „**Fuchswurz**," von vulpes Fuchs, ist nach Aehnlichkeit der Namen Lycoctonum, Myoctonum eine Aconitum-Art genannt.

Vulpia, „**Fuchsgras**," von vulpes Fuchs, wegen Vergleichung der Aehren mit einem Fuchsschwanze.

Vulvaria, von vulva weibliches Glied, wegen des Geruchs benannt.

X.

Xanthium, *ξάνθιον* hießen Arten dieser Gattung. „**Gelbkraut**," von *ξανθός* gelb, wegen Gebrauchs zum Gelbfärben.

Xantholīnum, „**Gelblein**," aus *ξανθός* gelb und *λίνον* Lein, wegen der gelben Blumen und der nahen Verwandtschaft mit der Gattung Linum.

Xeranthĕmum, „**Dürrblume**," aus *ξηρός* trocken, dürr und *ἄνθεμον* Blume, wegen der trocknen gefärbten Hüllblätter.

Xylostĕum, „**Knochenholz**," aus *ξύλον* Holz und *ὀστεόν* Knochen zsmgs., bezieht sich auf die Härte des Holzes.

Z.

Zacyntha, nach Zacynthus, *Ζάκυνθος*, der Insel im ionischen Meere (jetzt Zante), die berühmten Gemüsebau trieb, benannt.

Zea, *ζειά* und *ζεά* war bei den Griechen Name von Triticum Spelta; eigentlich bedeutet er allgemein Getreide als Lebensunterhalt; von *ζάω*, *ζῆν* leben.

Zeocrīthon, aus *ζεά* Dinkel und *κριθή* Gerste zsmgs. „**Dinkelgerste**."

Zizyphus, *ζίζυφον* war der Name von Z. Spina Christi und andern Arten. Man leitet ihn vom hebr. נַעֲצוּץ (naazûz) Dornstrauch ab, aber sicher ohne Grund; denn wo blieb die erste Sylbe, und woher kamen dagegen die beiden hinzugefügten? Eher könnte man an צַפְצָפָה (zaphzâphâh) denken, den Namen eines Baumes oder Strauches, den man aber für eine Weide oder dgl. hält, wegen der Ableitung von צוּף (zûph) überschwemmen. Wahrscheinlicher jedoch ist *ζίζυφον* weiter nichts, als eine schlechte (asiatische) Aussprache für *δίδυμον*, von *δίδυμος* doppelt, Zwilling, und bezieht sich auf die paarweise stehenden Dornen.

Zostēra, von *ζωστήρ*, dem Namen einer Art Meertang, der eigentlich Gürtel bedeutet, sich also auf die band- oder strickförmige Gestalt bezieht.

Anhang

von Gattungsnamen, welche von den danebenstehenden Personennamen gebildet sind, die sämmtlich Botanikern angehören, bis auf Nicot, der die nach ihm benannte Gattung nur nach Frankreich mitbrachte.

Aretia — Areti.
Barkhausia — Barkhausen.
Bartsia — Bartsch.
Berteroa — Bertero.
Biasolettia — Biasoletto.
Bonjeania — Bonjean.
Braya — de Bray.
Buffonia — Buffon.
Bulliardia — Bulliard.
Cherleria — Cherlerus.
Cortusa — Cortuso.
Danthonia — Danthon.
Elsholzia — Elsholz.
Facchinia — Facchini.
Farsetia — Farseti.
Gagea — Gage.
Galinsoga — Galinsoga.
Gaudinia — Gaudin.
Goodyera — Goodyer.
Hacquetia — Hacquet.
Hladnikia — Hladnik.
Hottonia — Hotton.
Hugueninia — Huguenin.
Hutchinsia — Hutchins (Miß).
Isnardia — d'Isnard.
Jurinea — Jurine.
Knautia — Knaut.
Kobresia — Kobres.
Kochia — Koch.
Koeleria — Koeler.
Lamarckia — Lamarck.
Lavatera — Lavater.
Leersia — Leers.
Libertia — Libert (Demoiselle).
Lindernia — Lindern.
Linnaea — Linné.
Listera — Lister.
Lloydia — Lloyd.
Lobelia — Lobel.
Lonicera — Lonitzer.
Malabaila — Malabaila.
Moenchia — Moench.
Moehringia — Moehring.
Molinia — Molina.
Montia — Monti.
Neslia — de Nesle.
Nicotiana — Nicot.
Nonnea — Nonne (s. Nonea).
Orlaya — Orlay.
Robinia — Robin.
Ruppia — Rupp.
Saussurea — Saussure.
Scheuchzeria — Scheuchzer.
Schobera — Schober.
Scopolina — Scopoli.
Senebiera — Sénébier.
Sesleria — Sesler.
Sherardia — Sherard.
Sibbaldia — Sibbald.
Soyera — Soyer-Willemet.
Staehelina — Staehelin.
Sternbergia — Sternberg.
Sturmia — Sturm.
Sweertia — Sweert.
Teesdalia — Teesdale.
Tillaea — Tilli.
Tofieldia — Tofield.
Tommasinia — Tommasini.
Tozzia — Tozzi.
Trinia — Trinius.
Turgenia — Turgeneff.
Vallisneria — Vallisneri.
Villarsia — Villars.
Wahlenbergia — Wahlenberg.
Willemetia — Soyer-Willemet.
Wulfenia — Wulfen.
Zahlbrucknera — Zahlbruckner.
Zannichellia — Zannichelli.